

**Internationales Zentrum
für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)**

Jahresberichte 2008 und 2009

Impressum

Jahresberichte 2008 und 2009

Herausgeber: Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)

Redaktion und Layout: Thomas Pothast, Simon Meisch, Matthias Schlee

Tübingen 2010

Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)

Eberhard Karls Universität Tübingen

Wilhelmstraße 19, 72074 Tübingen

Telefon: +49 / 7071 / 29 77981

Telefax: +49 / 7071 / 29 5255

E-Mail: izew@uni-tuebingen.de

Internet: www.izew.uni-tuebingen.de

Zum Geleit

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie halten einen Zweijahresbericht von 2008 und 2009 des Internationalen Zentrums für Ethik in den Wissenschaften der Universität Tübingen (IZEW) in den Händen.

Vorab sei hier von unserer Namensänderung berichtet: Ende 2009 wurde die Umbenennung von „interfakultär“ in „international“ vollzogen, um die zunehmende Internationalisierung sowohl ethischer Themen als auch der entsprechenden Kooperationen zum Ausdruck zu bringen.

Der vorliegende Bericht gibt einen Einblick in die Arbeit der beiden vergangenen Jahre. Er dokumentiert das Engagement, die vielfältigen Tätigkeiten und Leistungen unserer Mitarbeiter(innen).

Neben allgemeinen Informationen in der Übersicht und einer Zusammenstellung unserer Veranstaltungen sind die Arbeitsbereiche und Projekte des IZEW sowie die Aktivitäten der Mitglieder des Wissenschaftlichen Rats und der Mitarbeiter(innen) einschließlich des Graduiertenkollegs „Bioethik“ dokumentiert.

Bei unseren Kooperationspartner(inne)n im In- und Ausland bedanken wir uns für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit und hoffen, auch weiterhin erfolgreich gemeinsam zur Ethik in den Wissenschaften arbeiten zu können.

Die Jahresberichte des IZEW sind als pdf-Datei auch jederzeit auf unserer Website verfügbar. Für weitere Fragen zur Arbeit des IZEW stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,



Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Sprecherin des IZEW

Inhalt

1 Allgemeiner Überblick	5
2 Veranstaltungen des IZEW	8
3 Spezialbibliothek	23
4 Dokumentation: Ethik der Biotechnologie	25
4.1 Dokumentationsstelle und Online-Datenbank	25
4.2 Netzwerk europäischer Dokumentationszentren: ETHICSWEB	28
5 Arbeitsbereich: Ethik und Bildung	29
5.1 EPG Koordinationsstelle Tübingen	30
5.2 Modulprojekt: Verantwortung wahrnehmen	31
5.3 Seminar(dis)kurs: Verantwortung in den Wissenschaften	33
5.4 Beratung und Kooperation: ethos.agentur der Kath. Erwachsenenbildung Böblingen	34
5.5 Arbeitskreis Ethik und Bildung	34
6 Arbeitsbereich: Ethik und Kultur	35
6.1 THEBEN	36
6.2 E-SOLD	38
7 BfN-Gutachten: Naturschutz, Biodiversität und Klimawandel	39
8 Value Isobars	40
9 Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg	43
10 Graduiertenkolleg Bioethik	45
11 Aktivitäten der Mitglieder des Wissenschaftlichen Rats	48
12 Aktivitäten der Mitarbeiter(innen) des IZEW	86
13 Aktivitäten der assoziierten Wissenschaftler(innen) sowie Gastwissenschaftler(innen)	149
14 Ausblick	190
15 Aktuelles Verzeichnis der Mitarbeiter(innen) (Stand 8/2010)	191
16 Materialien zur Ethik in den Wissenschaften	197

1 Allgemeiner Überblick

Das Internationale (bis Dezember 2009: Interfakultäre) Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) besteht als interdisziplinäre Einrichtung der Eberhard Karls Universität Tübingen seit 1990 und ist damit eines der ältesten und auch erfolgreichsten fächerübergreifenden Ethikzentren. Das IZEW wird von nunmehr zehn Fakultäten getragen, die jeweils eine Person in den Wissenschaftlichen Rat des IZEW entsenden. Mit dem Stand 12/2009 sind das: Evangelisch-theologische Fakultät (Prof. Dr. Friedrich Hermanni, der zu Beginn des Jahres 2009 kommissarisch an die Stelle des langjährigen Mitglieds Prof. Dr. Eilert Herms trat), Katholisch-theologische Fakultät (Prof. Dr. Dietmar Mieth), Juristische Fakultät (Prof. Dr. Dr. Kristian Kühl), Medizinische Fakultät (Prof. Dr. Olaf Rieß), Fakultät für Philosophie und Geschichte (Prof. Dr. Sabine Döring seit April 2008, als sie die Professur für Praktische Philosophie als Nachfolgerin von Prof. Dr. Reiner Wimmer antrat), Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften (Prof. Dr. Rainer Treptow), Neuphilologische Fakultät (Prof. Dr. Georg Braungart), Fakultät für Kulturwissenschaften (Prof. Dr. Robert Horres), Fakultät für Biologie (Prof. Dr. Vera Hemleben); neu hinzugekommen ist im Sommersemester 2008 die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (Prof. Dr. Laszlo Goerke). Geborene Mitglieder im Wissenschaftlichen Rat des IZEW sind jeweils der Inhaber/die Inhaberin des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften der Fakultät für Biologie (Prof. Dr. Eve-Marie Engels, seit November 2001 Sprecherin des IZEW) sowie des Lehrstuhls für Ethik in der Medizin (Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Prof. Dr. Dr. Urban Wiesing). Das Spektrum wird ferner erweitert durch Mitglieder aus der Katholisch-theologischen (Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn) und der Juristischen (Prof. Dr. Martin Nettesheim) Fakultät. Im Februar 2009 schied Prof. Dr. Dieter Cansier als Mitglied des Rates aus; ihm und Prof. Dr. Eilert Herms sprach der Wissenschaftliche Rat seinen herzlichen Dank für ihre langjährige Unterstützung des IZEW aus. Einen Wechsel gab es auch in der wissenschaftlichen Koordination: Dr. Walter Schmidt schied zum Ende des Jahres 2008 aus, um eine Stelle in Aachen anzutreten; auch ihm wurde für seine Arbeit am IZEW herzlich gedankt. Sein Nachfolger wurde Roland Kipke, der ab September 2009 aus Berlin kam.

Eine Übersicht der wichtigsten Veranstaltungen des IZEW in den Jahren 2008 und 2009 findet sich im nachfolgenden Abschnitt 2. Die Präsenzbibliothek des IZEW konnte ihre Bestände gezielt ausbauen und ihre technische Infrastruktur der Datenbank LEWI weiter verbessern (Abschnitt 3). Die mit der Bibliothek eng verbundene Dokumentationsstelle ist nunmehr Teil des von der Europäischen Kommission geförderten Europäischen Netzwerks der Ethik-Dokumentationszentren (ETHICS-WEB) (Abschnitt 4). Im Arbeitsbereich Ethik und Bildung hat die Koordination des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums (EPG) an der Universität Tübingen kontinuierlich die fächerübergreifende Konzeption und Organisation des EPG ausgebaut. Finanziert durch Mittel aus Studiengebühren wurde das Projekt „Verantwortung wahrnehmen“ Ende 2009 erfolgreich (u.a. durch Publikationen) abgeschlossen. Wei-

ter geführt wird der gut nachgefragte „Seminar(dis)kurs Ethik“ in Kooperation mit dem St. Meinrad Gymnasium Rottenburg. Inzwischen ebenfalls abgeschlossen wurde die Beratung und Konzeptionsentwicklung für die „Ethos-Agentur“ des katholischen Kreisbildungswerks Böblingen, die in gemeinsame Publikationen mündete (Abschnitt 5). Der im Arbeitsbereich Ethik und Kultur angesiedelte Forschungsschwerpunkt Sicherheitsethik, der in dieser Form einzigartig in der deutschen Ethiklandschaft ist, konnte mit mehreren neuen Projekten zu unterschiedlichen Sicherheitstechnologien in erheblichen Maße ausbauen (Abschnitt 6 und Veranstaltungsberichte Abschnitt 2). Im Spätherbst 2009 begann zudem ein neues Projekt zum Thema Naturschutz und Klimawandel (Abschnitt 7). Ferner wurde das IZEW Partner in einem großen, von der Europäischen Kommission geförderten Projekt zu Werten im Kontext der Europäischen Wissenschafts- und Technologiepolitik (Abschnitt 8). Weiter verstetigt wurde die landesweite Verknüpfung von Institutionen und Personen durch das am IZEW koordinierte Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg durch seine Publikation „Ethik in Baden-Württemberg“ (2009) sowie die inzwischen fünfte Akademie für den wissenschaftlichen Nachwuchs, diesmal zum Thema „Ethik in den Wissenschaften – Wie geht das?“ (Abschnitt 9 und Veranstaltungsberichte Abschnitt 2). Von zentraler Bedeutung für das Ethikzentrum ist weiterhin das Graduiertenkolleg „Bioethik“ (Abschnitt 10 und Veranstaltungsberichte Abschnitt 2), dessen Evaluierung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft vor Ort im Februar 2008 sehr erfolgreich verlief: Das Kolleg wird nun mit maximaler Förderzeit bis Ende 2012 (plus Auslaufphase 2013) finanziert sein.

Wie immer sind die individuellen Aktivitäten der Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates (Abschnitt 11), die der Mitarbeiter(innen) (Abschnitt 12) sowie die der am IZEW Assoziierten und Gastwissenschaftler(innen) (Abschnitt 13) dokumentiert. Abschnitt 14 bietet Hinweise auf Veranstaltungen des Jahres 2010, Abschnitt 15 eine aktuelle Übersicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IZEW.

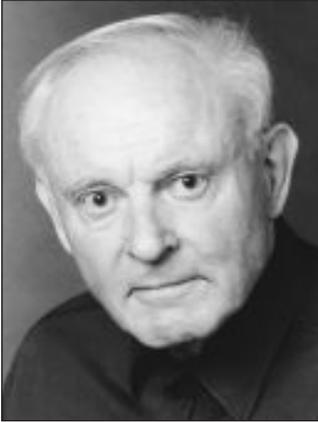
Auf der Webseite des Ethikzentrums finden Sie weitere Informationen. Zum einen sei auf „Aktuelles“ zu Veranstaltungen, Stellenausschreibungen und sonstige Neuigkeiten verwiesen: www.izew.uni-tuebingen.de/izew/aktuell.html. Zum anderen finden sich auf der Webseite auch die vielfältigen Publikationen des IZEW und seiner Mitglieder in entsprechenden Übersichten: www.izew.uni-tuebingen.de/izew/izew_pub.html. Beispielsweise erschienen in den Jahren 2008 und 2009 insgesamt vier neue Bände der IZEW-Reihe „Materialien zur Ethik in den Wissenschaften“.

Mit den intensiven fächerübergreifenden Aktivitäten auf inzwischen etablierten (z.B. Biomedizinische und Umweltethik; Ethik und Bildung) sowie neuen (z.B. Sicherheitstechnologien) Feldern der Ethik in den Wissenschaften, der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, des Transfers für unterschiedliche Bildungsbereiche sowie den dafür unerlässlichen grundlegenden Bibliotheks- und Dokumentationsaktivitäten ist das Ethikzentrum auch für sein Jubiläumsjahr 2010 ausgesprochen gut positioniert für die anstehenden Transformationsprozesse von Universität, Wissenschaft und Gesellschaft.

In memoriam Professor Dr. Hans Zähler † (7.6.1929-18.12.2008)

Am 18.12.2008 ist der langjährige Inhaber des Lehrstuhls für Mikrobiologie an der Fakultät für Biologie, Prof. Dr. Hans Zähler, nach langer Krankheit verstorben.

Das Tübinger Ethik-Zentrum verdankt Herrn Zähler einen Anstoß zu seiner Gründung: Angesichts der rapiden Entwicklungen in seinem Fachgebiet der Antibiotika(resistenz)forschung und der Unvorherschbarkeit der Anwendungen seiner wissenschaftlichen Erkenntnisse meldete er 1985 dem damaligen Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Lothar Späth,



bei dessen Besuch in Tübingen dringenden Bedarf für eine Ethik in den Naturwissenschaften an. Ohne Hans Zähler würde es die Tübinger Ethik in den Wissenschaften in dieser interdisziplinären Form vielleicht nicht geben.

Hans Zähler war jahrelang aktiv an der Ethik in den Wissenschaften beteiligt und betreute auch Dissertationen. Er war Doktorvater von Dr. Andrea Ungermann (geb. Stanger; *Zur ethischen Beurteilung der Möglichkeiten und Auswirkungen der Gentechnologie in der Landwirtschaft am Beispiel der Herbizidresistenz in der Pflanzenproduktion*. Tübingen: Diss. 1992) und Dr. Barbara Skorupinski (*Gentechnik für die Schädlingsbekämpfung. Eine ethische*

Bewertung der Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen in der Landwirtschaft. Stuttgart: Ferdinand Enke Verlag 1996), deren Arbeit er gemeinsam mit Prof. Dr. Dietmar Mieth betreute. Ebenso war er Mitbetreuer der Dissertation von Dr. Katrin Bentele (*Ethische Aspekte der regenerativen Medizin am Beispiel von Morbus Parkinson*. Berlin: Lit-Verlag 2007; Doktorvater Dietmar Mieth), als er bereits erkrankt war.

Die Mitglieder des Interfakultären Zentrums für Ethik in den Wissenschaften der Universität Tübingen (IZEW) behalten Herrn Zähler in dankbarer Erinnerung und werden sein Andenken in Ehren halten.

Im Namen aller Mitglieder des Tübinger Ethikzentrums,
Prof. Dr. Eve-Marie Engels

2 Veranstaltungen des IZEW

IZEW-Kolloquium (Leitung und Organisation: Walter Schmidt, Thomas Pott-hast, Roland Kipke)

In jedem Semester veranstaltet das IZEW an mehreren Terminen Kolloquien, in denen sowohl Mitarbeiter(innen) eigene Forschungsprojekte vorstellen als auch Gastreferent(innen) aus dem In- und Ausland aktuelle Probleme der praxisorientierten Ethik oder ethische Grundlagenfragen thematisieren.

Im Wintersemester 2007/08 wurde das Kolloquium im Zusammenarbeit mit dem Graduiertenkolleg Bioethik unter dem Thema „Grundfragen der Ethik in den Wissenschaften“ veranstaltet: Ab Januar 2008 referierten Stefan Gammel (IZEW und TU Darmstadt: „Visionen der Nanotechnologie – Ethische Aspekte“), Jun.-Prof. Dr. Silke Schicktanz (Göttingen: „Ethik ‚in‘ den Wissenschaften – Überlegungen zur Verortung“), Prof. Dr. Christoph Hubig (Stuttgart: „‘Angewandte’ und/oder ‘anwendungsbezogene’ Ethik? Spezifische Applikationsprobleme der ‘Bindestrich-Ethiken’“) sowie Dr. Julia Dietrich (IZEW: „Grundzüge einer Ethik der Ethik“).

Zusätzlich zu den verschiedenen Vortragsveranstaltungen des Graduiertenkollegs Bioethik (siehe unten) stellten im Sommersemester 2008 Regina Ammicht Quinn, Michael Nagenborg, Ari Ofengenden und Benjamin Rampf das neue Sicherheitsprojekt „THEBEN – Terahertz-Detektionssysteme: Ethische Begleitung, Evaluation und Normenfindung“ vor und im Wintersemester 2008 hielt PD Dr. Jens Badura (Brest) einen Vortrag zum Thema „Begründung – Ergründung – Entgründung: Ethik in den Wissenschaften zwischen Konstruktion und Dekonstruktion“.

Im Sommersemester 2009 referierten Dr. Edward Schramm von der Universität Tübingen zum Thema „Das strafrechtliche Inzestverbot (§ 173 StGB) - zur Legitimation einer umstrittenen Vorschrift“, Björn Franke (Royal College of Art, London und Akademie Schloss Solitude Stuttgart) zu „Bioethik und bildende Kunst“, Cordula Brand vom IZEW zum Thema „Personale Identität oder menschliche Persistenz? Ein naturalistisches Kriterium“ und Arun Kumar Tripathi von der TU Dresden zum Thema „Hermeneutics of Embodiment in Human Computer Interaction. How Embodied Users deal with Embedded Computers“.

Im Wintersemester 2009/10 war das Kolloquium ganz dem Thema Sicherheitsethik gewidmet: Die Mitarbeiter(innen) dieses Forschungsschwerpunktes im IZEW stellten ihre laufenden und die neuen Projekte vor, wobei die damit verbundenen methodologischen und ethischen Fragen zur Diskussion gestellt wurden.

Einzelvorträge des Graduiertenkollegs Bioethik (Leitung: Eve-Marie Engels; Organisation: Cordula Brand, Ralf Lutz)

Vortrag 7.5.2008: Prof. Dr. Ansgar Nünning (Gießen): „Promovieren mit System und Perspektive: Projekt- und Zeitmanagement und weitere Schlüsselqualifikationen für Promotionen in den Geisteswissenschaften“.

Vortrag 11.6.2008: Prof. Dr. Gabriele Abels (Tübingen): „Das Verhältnis von Sozialwissenschaften und Bioethik“.

Tandemvortrag 9.7.2008: Prof. Dr. Dietmar Mieth und Prof. Dr. Dr. Urban Wiesing (Tübingen): „Standpunkte zum moralischen Pluralismus-Problem am Beispiel der Stammzellendebatte“.

Vortrag 16.7.2008: Prof. Dr. Regine Kollek (Hamburg): „Das Problem der Technikfolgenabschätzung anhand eines praktischen Beispiels“.

Vortrag 23.10.2009: Erasmus Masitera (Harare, Simbabwe): „Exploring the Link between Gender, HIV/Aids and the Use of ARV's: An Ethical Enquiry into the Distributive System of a Life Saving Drug in Rural Zimbabwe“.

Veranstaltungen des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg (Leitung: Dietmar Mieth, Sabine Döring; Organisation: Walter Schmidt, Thomas Potthast, Roland Kipke)

In den Jahren 2008 und 2009 veranstaltete das Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg (zum Netzwerk siehe Abschnitt 8, zur Frühjahrsakademie siehe weiter unten) jeweils zwei Arbeitstagungen.

Am 18. April 2008 fand eine Tagung zum Thema „Was heißt es, Ethik anzuwenden?“ am Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der Universität Freiburg statt. Dr. Joachim Boldt aus Freiburg hielt den Vortrag „Was heißt es, Ethik anzuwenden? – Überlegungen im Anschluss an die Freiburger klinische Ethikberatung“. Und Prof. Dr. Dietmar Mieth aus Tübingen referierte zum Thema „Chancen und Grenzen der Selbstbestimmung im Kontext der Diskussion über das Sterben“.

Am 17. Oktober 2008 beherbergte das IZEW in Tübingen die Netzwerk-Tagung. Das Thema lautete: „Praktische Vernunft und Emotionen“. Vorträge hielten die Tübinger Professorinnen Prof. Dr. Sabine Döring („Warum emotional sein?“) und Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn („Scham als moralisches Konzept“).

Die erste Tagung im Jahr 2009 fand am 27. April an der Koordinationsstelle Umwelt der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen-Geislingen statt, und zwar zum Thema Umweltethik. Beide Vorträge wurden von den lokalen Veranstaltenden bestritten: Prof. Dr. Albrecht Müller sprach zum Thema „Cui bono? Ethische Grundlagen des Artenschutzes“, Dr. Uta Eser sprach über „Naturschutz und globale Gerechtigkeit: Die Ethik der UN-Biodiversitätskonvention“.

Am 27. November 2009 veranstaltete das Ethik-Netzwerk eine Tagung am Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Universität Ulm mit dem Titel „Zum

Verhältnis von Weltanschauung und Ethik“. Dr. Frank Kressing aus Ulm sprach zur „Ethik des Jenseits – ein Beispiel aus dem indigenen Amerika“, und Prof. Dr. Heiner Fangerau, ebenfalls Ulm, zum Thema „Technische Biologie und mechanistische Ethik“.

Workshop des Graduiertenkollegs Bioethik: „Bioethik und Film“, Freudenstadt, 22./23.2.2008 (Leitung: Eve-Marie Engels und Thomas Potthast; Organisation: Cordula Brand und Tzofit Ofengenden)

Im Mittelpunkt des von der Kollegiatin Tzofit Ofengenden initiierten Workshops stand die Frage, inwiefern das Medium Film bioethische Themen aufgreift und wie genau solche Themen behandelt werden. Als Beispiele dienten David Cronenbergs „eXistenZ“ sowie der auf einer bekannten japanischen Manga-Serie basierende Film „Appleseed“ von Shinji Aramaki. Vor allem der Themenkomplex der transformierten Körperlichkeit stand im Mittelpunkt der Diskussion. Besonders anschaulich konnten diverse kulturelle Unterschiede bei der Bewertung von technischen Entwicklungen im Zusammenhang mit anthropologischen Fragen dargestellt werden. So unterscheiden sich Zukunftsvisionen der japanischen Gesellschaft in ihrer Bewertung technischer Möglichkeiten deutlich von einer europäisch/amerikanischen Sichtweise. Einen allgemeinen Rahmen für die angeregten Diskussionen stellte der einführende Vortrag von Prof. Dr. Jürgen Wertheimer (Tübingen): „Wie wirklich ist die Illusion?“ dar. Speziell auf die Filme zugeschnitten waren die Vorträge von Dr. Christian Hoffstadt (Karlsruhe) „Zwischen Fleischlichkeit, Maschine und Virtualität - Transformationen des menschlichen Körpers bei David Cronenberg“ und Dr. Michael Nagenborg (Tübingen): „Utopische Körper - Cyborgs im japanischen SciFi-Film“.

Workshop „Roboter – Perspektiven der geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschung“, Tübingen, 19.4.2008 (Organisation: Michael Nagenborg)

In dem Workshop der Arbeitsgruppe der Hochschule der Medien (Stuttgart) im Rahmen des europäischen Projektes „Emerging Technoethics of Human Interaction with Communication, Bionic, and robOTic systems“ (Ethicbots), der in Kooperation mit dem IZEW durchgeführt wurde, wurden mögliche Schwerpunkte der zukünftigen Forschung zum Thema „Roboter“ aus der Perspektive der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften diskutiert. Inhaltliche Schwerpunkte bildeten dabei Roboter in der Medizin und Altenpflege, die militärischen Anwendungen sowie die Problematik des *bi-direktionalen dual use*. Damit wird der Transfer von militärischen Entwicklungen in den zivilen Sektor bezeichnet, z. B. Kriegeroboter, die zu Überwachungszwecken oder zur „Aufstandsbekämpfung“ (*riot control*) angeboten werden. Hieraus ergaben sich auch Anknüpfungspunkte in der Diskussion zum Forschungsschwerpunkt „Sicherheitsethik“ des Arbeitsbereichs Ethik und Kultur des IZEW.

Tagung „Reproduktionsmedizin bei Muslimen: religiöse und säkulare Ethiken im Widerstreit?“, Tübingen, 20.6.2008 (Leitung: Thomas Eich, Orientalisches Seminar; Organisation: Thomas Eich und Thomas Potthast)

Diese von der Fritz Thyssen Stiftung geförderte Tagung war eine Veranstaltung des Orientalischen Seminars der Universität Tübingen in Kooperation mit dem IZEW und dem Heidelberger Centrum für Euro-Asiatische Studien e.V. (HECEAS). Unter der Leitfrage des möglichen Widerstreits religiöser und säkularer Ethiken wurden nach einem einführenden Vortrag von Dr. Thomas Eich (Tübingen) zum Thema „Islamische Medizinethik: Geschichte, Perspektiven und Herausforderungen“ verschiedene Fallstudien diskutiert: Constanze Weigl (Heidelberg) untersuchte die Frage „Welche Faktoren beeinflussen indische Musliminnen bei Entscheidungen über Geburtenkontrolle und Abtreibung?“, Björn Bentlage (Bochum) sprach über „Abtreibung in Ägypten zwischen säkularem und islamischem Recht“ und Dr. Viola Hörbst (München) über „Männliche Unfruchtbarkeit in Mali zwischen Mufti, Heiler und Mediziner“. Methodologische und philosophische Aspekte wurden von Prof. Dr. Thomas Banchoff (Washington, D.C.) im Vortrag „Medical Ethics in religious and secular debates – a comparative approach“ sowie von Dr. Thomas Potthast (Tübingen) unter dem Titel „Widerstreit der Ethiken: Religions-, Kultur- und Wissenschaftskonflikte“ diskutiert. Als wichtige Themen der Tagung stellten sich das Problem der (nicht realisierbaren völligen) moralischen Unparteilichkeit der Forschenden sowie die breite Spanne an Positionen sowohl innerhalb religiöser als auch säkularer Moralen bzw. Ethiken heraus, die in der Formulierung des Widerstreits zwischen den beiden möglicherweise verdeckt wird.

Die Beiträge dieser sehr instruktiven Tagung im Schnittfeld von Kulturwissenschaften und Ethik finden sich unter: tobias-lib.uni-tuebingen.de/volltexte/2009/3785/.

Veranstaltungsreihe des Graduiertenkollegs Bioethik im Sommersemester 2008: „Gute wissenschaftliche Praxis und wissenschaftliches Fehlverhalten“ (Leitung: Eve-Marie Engels; Organisation: Cordula Brand)

Diese Veranstaltungsreihe griff eine Empfehlung der DFG auf, die Kollegiatinnen und Kollegiaten von Graduiertenkollegs gezielt mit den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis vertraut zu machen. Die Veranstaltungen bestanden aus zwei Teilen, die jeweils einen Abendvortrag sowie angeleitete Arbeitsgruppen umfasste. Teil eins wurde von der Expertin Prof. Dr. Debora Weber-Wulff geleitet, die sich seit langem mit dem Problem des Plagiats sowie des wissenschaftlichen Fehlverhaltens im Allgemeinen beschäftigt. Der Fokus lag auf der Diskussion konkreter Fallbeispiele aus der Praxis. Teil zwei wurde von dem Juristen Dr. Roberto Andorno gestaltet. Hier wurden rechtliche Probleme mit einem internationalen Fokus thematisiert. Der erste Teil fand am 28. und 29. Mai 2008 statt: Vortrag: Prof. Dr. Debora Weber-Wulff (FHTW Berlin): „Plagiat und wissenschaftliches Fehlverhalten“. Interner Workshop unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Debora Weber-Wulff (FHTW Berlin) mit Arbeitsgruppen zu problematischen Situationen im Arbeitsalltag, Ergebnispräsentation. Der zweite Teil folgte

am 25. und 26. Juni 2008: Vortrag: Dr. Roberto Andorno (Universität Zürich): „What is scientific misconduct and how to deal with it?“. Interner Workshop unter der Leitung von Herrn Dr. Roberto Andorno zur juristischen Auseinandersetzung mit dem Thema „wissenschaftliches Fehlverhalten“ aus internationaler Perspektive.

8. Vilmer Sommerakademie: „Natur schützen im Klimawandel“, Insel Vilm, Bundesamt für Naturschutz / Internationale Naturschutzakademie, 13.-17.7.2008 (Organisation und Leitung: Norbert Wiersbinski, Konrad Ott, Reinhard Piechocki, Thomas Potthast)

Die bewährten und ausdifferenzierten Konzepte des Naturschutzes sehen sich durch den Klimawandel mit neuen Fragestellungen konfrontiert. Wie müssen unter diesen Bedingungen Anbau- und Landnutzungssysteme gestaltet werden? Welche Zustände von global sich wandelnder Natur sollen in Schutzprogramme und -gebiete einbezogen werden? Welcher Aufwand ist dafür vertretbar? Wächst die Notwendigkeit für eine aktive, langfristige Gestaltung von Natur? Wie gehen Akteure und Betroffene mit großen, irreversiblen Verlusten von Natur um? Wie kann die Motivation, sich für Naturschutz zu engagieren, unter den Bedrohungsszenarien einerseits und dem schon stattfindenden Wandel andererseits erhalten werden?

Dies stellt zwar keine völlig neue Problemlage für den Naturschutz dar, denn Gefährdung und Verlust von vertrauter Natur gab es schon immer, doch Ausmaß und Geschwindigkeit haben eine neue Dimension erreicht und sind notwendig global. Zudem kann „Belohnung“ für richtiges Handeln heute angesichts der Langsamkeit der Klimaprozesse erst in einigen Jahrzehnten in Aussicht gestellt werden.

Im Gespräch von Vertretern der Ökologie, Ethik, Politik- und Kulturwissenschaften und aus der Naturschutzpraxis wurden die gestellten Fragen interdisziplinär diskutiert. Es zeigte sich, dass die Beachtung von Treibhausgasemissionen einerseits Chancen für nachhaltige Grünland- und Waldbewirtschaftung bietet und dem Moorschutz ein ausgesprochen hoher Status zukommt, dass aber gerade der Anbau von Pflanzen für Agro-Treibstoffe zu großen Zerstörungen (und Emissionen) führt. Ethisch betrachtet ist die Priorität der Reduktion der Emissionen und der effizienten Nutzung nicht allein mit globalen Gerechtigkeitsfragen konfrontiert, sondern auch zu Fragen von Lebensstilen und deren (Nicht-)Verallgemeinerbarkeit.

Die Beiträge der Sommerakademie sind dokumentiert unter: www.bfn.de/0610_v_sommerakad08.html. Zudem sind „Vilmer Thesen zum Klimawandel“ publiziert in der Zeitschrift *Natur und Landschaft* 85(6) 2010: 229-233.

Workshop des Graduiertenkollegs Bioethik: „Wissenschaftliches Publizieren“, Freudenstadt, 9.10.2008 (Leitung: Thomas Potthast; Organisation: Cordula Brand)

Auf Wunsch der Kollegiat(inn)en wurden im Rahmen dieses Workshops zwei Expertinnen eingeladen, die die Mitglieder des Graduiertenkollegs hinsichtlich ihrer Publikationstätigkeit beraten haben. Dr. Gisela Bockenheimer (Frankfurt am Main, Schriftleiterin der Zeitschrift „Ethik in der Medizin“) referierte über „Tipps und Tricks für das erfolgreiche Publizieren“. Barbara Budrich (Verlag Barbara Budrich) berichtete über „Wissenschaftliches Publizieren aus der Verlagsperspektive“. Im Anschluss an die Vorträge standen die Referentinnen zusammen dem stellvertretenden Sprecher des Graduiertenkollegs, Dr. Thomas Potthast, in Form einer Podiumsdiskussion den Kollegiat(inn)en zur Verfügung, um sich über Publikationserfahrungen austauschen zu können. Da die Anzahl und Güte der Publikationen auch innerhalb der Geisteswissenschaften immer mehr als „Währung“ für eine erfolgreiche wissenschaftliche angesehen wird, war es den Kollegiat(inn)en ein großes Anliegen, ihre zahlreichen Fragen in einer informellen Atmosphäre diskutieren zu können. Der Workshop fand daher großen Anklang.

Workshop des Graduiertenkollegs Bioethik: „Gedächtnis, Identität und Kultur“, Freudenstadt, 10.10.2008 (Leitung: Eve-Marie Engels, Thomas Potthast; Organisation: Cordula Brand)

Der Fokus dieses Workshops lag auf der Frage nach der Bedeutung des Gedächtnisses für die personale Identität. Der Bielefelder Gedächtnisforscher Prof. Dr. Hans J. Markowitsch traf in diesem Rahmen auf den Philosophen Dr. Thorsten Galert aus Bad Neuenahr-Ahrweiler. Dr. Galert vertritt eine moderne Variante der so genannten „narrativen Theorie“ der personalen Identität, die mit einem modernen Gedächtniskriterium arbeiten. Beide Gastwissenschaftler stellten ihre Arbeit zunächst in Form eines Vortrags vor: Prof. Dr. Hans J. Markowitsch: „Das autobiographische Gedächtnis“; Dr. Thorsten Galert: „Die narrative Theorie personaler Identität“. Anschließend wurde den Wissenschaftlern im Rahmen einer Podiumsdiskussion die Möglichkeit gegeben, sich direkt über ihre Forschungsgebiete auszutauschen. Die Kollegiat(inn)en konnten den Workshop zudem nutzen, sich persönlich mit beiden Gästen zu unterhalten. So kam es zu sehr intensiven Gesprächen und Diskussionen, die vor allem durch ihre interdisziplinäre Breite ein besonderes Interesse hervorriefen.

Symposium „Medizinphilosophie“ 2008, Thema: „Essen“, gemeinsame Veranstaltung mit der Redaktion von „Aspekte der Medizinphilosophie“, Tübingen, 18.-19.10.2008 (Organisation und Leitung: Michael Nagenborg, Christian Hoffstadt, Franz Peschke und Andreas Schulz-Buchta)

Seit 2004 veranstaltet die Redaktion der Schriftenreihe „Aspekte der Medizinphilosophie“ ein jährlich stattfindendes Symposium zu wechselnden Themen. Das Ziel der Schriften- und Veranstaltungsreihe ist eine Erweiterung der Fächergrenzen und

-abgrenzungen, eine produktive Wechselwirkung der verschiedenen Betrachtungsweisen. Der Titel „Medizinphilosophie“ soll andeuten, dass die Medizin nicht zum reinen Untersuchungsobjekt geisteswissenschaftlicher Theorien gemacht werden soll, vielmehr soll der Raum zwischen den Fächern gleichberechtigt erhellt werden. In diesem Jahr fand das Symposium in Kooperation mit dem IZEW zum ersten Mal in Tübingen statt.



Begrüßung der Teilnehmer(innen) durch Michael Nagenborg

Insgesamt wurden 24 Beiträge geboten, wobei sich Harald Lemke („Ernährungsmedizin und gastrosophische Ethik“), Ari Ofengenden („First there was the Breast and the Breast was Bad“), Michael Rosenberger („Gesegnete Mahlzeit!“), Lieske Voget („Nachhaltige Ernährung?“) und Arianna Ferrari („Philosophische Herausforderung In-vitro-Fleisch“) dezidiert mit den ethischen und moralphilosophischen Aspekten des Tagungsthemas „Essen“ auseinandersetzen. In den weiteren Beiträgen wurde ein weites Spektrum von historischen, philosophischen, kultur- und medienwissenschaftlichen Ansätzen geboten. Der Tagungsband ist inzwischen erschienen: Christian Hoffstadt, Franz Peschke, Andreas Schulz-Buchta, Michael Nagenborg (Hg.): *Gastrosophical Turn. Essen zwischen Medizin und Öffentlichkeit*, Projektverlang, Bochum/Freiburg im Breisgau 2009.

**Ringvorlesung im Studium Generale der Universität Tübingen im WiSe 2008/09:
„Charles Darwin und seine Wirkung in Wissenschaft und Gesellschaft. Zum
200. Geburtstagsjubiläum von Charles Darwin (12.2.1809-19.4.1882), Fakultät
für Biologie und Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften
(Organisation und Leitung: Eve-Marie Engels, Oliver Betz, Heinz-R. Köhler,
Thomas Potthast)**

Am 12. Februar 2009 jährte sich der Geburtstag von Charles Darwin zum 200. Mal. Kaum ein Naturforscher hat unser Verständnis vom Lebendigen und von der Stellung des Menschen im Naturganzen so einschneidend verändert und nachhaltig geprägt wie Darwin. Mit seinen Werken *On the Origins of Species* (1859) und *The Descent of Man* (1871) legte er den Grundstein für eine naturwissenschaftliche Evolutionstheorie, die den Menschen in den Gesamtzusammenhang des Lebendigen einschließt. Bereits seine Zeitgenossen erkannten die revolutionäre Bedeutung dieses neuen Ansatzes und verglichen Darwin mit den Großen der Astronomie und Physik, insbesondere mit Kopernikus und Newton. Darwins Theorie und deren Wirkung beschränken sich nicht auf die biologischen Disziplinen, sondern sie hatten und haben Konsequenzen für die Geistes- und Sozialwissenschaften, für Anthropologie, Philosophie, Ethik und Theologie. Darwins Person, Werk und Wirkung wurden in der Ringvorlesung von Expert(inn)en aus Tübingen sowie auswärtigen Gästen aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Disziplinen beleuchtet.

Es referierten Prof. Dr. Thomas Junker („Auf den Schultern von Riesen: Darwins Evolutionstheorie“), Prof. Dr. Wolfgang Maier („Darwins Weltreise auf der Beagle“), Prof. Dr. Eve-Marie Engels („Darwins revolutionäres Forschungsprogramm“), Dirk Backenköhler („Die Darwin-Rezeption in der Anthropologie des 19. Jahrhunderts“), PD Dr. Miriam Haidle („Darwin, Lucy und das missing link – Evolutionäre Anthropologie im 21. Jahrhundert“), Dr. Julia Voss (Frankfurt am Main: „Darwins Bilder“), Prof. Dr. Heinz-R. Köhler („Mechanismen der Evolution“), Prof. Dr. Ralf Sommer („Wege zu einer notwendigen Synthese von Populationsgenetik, Entwicklungsbiologie und Ökologie“), Prof. Dr. Oliver Betz („Artenstehung und Biodiversität“), Prof. Dr. Eve-Marie Engels („Charles Darwin: Der Mensch, das moralfähige Tier“), Dr. Nicole Becker („Die erziehungswissenschaftliche Rezeption der Evolutionstheorie“), Prof. Dr. Peter Meyer (Augsburg: „Darwin und die Gesellschaftstheorie“), Dr. Thomas Potthast („Darwin, Ökologie und Naturschutz“), Prof. Dr. Dr. h.c. Günter Altner (Berlin: „Schöpfung und Evolution – Streitgeschichte und Verständigungsmöglichkeiten“).

An Darwins 200. Geburtstag, dem 12.2.2009, fand eine besondere Veranstaltung statt: „Happy Birthday, dear Charles – Episoden aus Darwins Leben“. Zu Darwins Erfahrungen als Schüler und Student, seinen Reiseerlebnissen auf der Beagle, der Hochzeit mit seiner Frau Emma sowie gemeinsamen Tierschutzaktivitäten, zu Religion und Darwins Kindern trugen der Schauspieler Jacob Nacken und der Biologe Jan Brinkmann Originalauszüge aus Darwins Autobiographie, Tagebüchern sowie Korrespondenz von und an Darwin vor. Die gesamte Veranstaltung war mit jeweils ca. 150-300 Gästen sehr gut besucht und fand ausgesprochen positive Resonanz.

**Vorlesungsreihe des Graduiertenkollegs Bioethik im Wintersemester 2008/09:
„Die Neurowissenschaften aus interdisziplinärer Perspektive“ (Leitung: Eve-Marie Engels, Organisation: Cordula Brand)**

Das Ziel der Vortragsreihe bestand darin, die Möglichkeiten und Grenzen neurowissenschaftlicher Forschung aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und die Rolle der Neurowissenschaften nicht zuletzt im Kontext der Selbstgestaltung des Menschen durch Biotechniken angemessen einschätzen zu können. Dabei kamen Wissenschaftler(innen) aus der Soziologie, der Kommunikationswissenschaft und der Philosophie zu Wort. Zugleich stellten Vertreter der neurowissenschaftlichen Forschung ihre aktuellen Arbeiten vor.

Es referierten: Dr. Markus Christen, Universität Zürich, zum Thema „Methodenkritik der Neurowissenschaft am Beispiel der Bildgebung und empirischen Moralforschung“, Prof. Dr. Marcos Tatagiba und PD Dr. Alireza Gharabaghi, Universität Tübingen, über „Medizinische und ethische Aspekte der Neurostimulation bei Morbus Parkinson“, Prof. Dr. Jo Reichertz, Duisburg-Essen, über „Das Gehirn als neuer Akteur. Oder: Endet Freiheit und Verantwortung?“, Prof. Dr. Albert Newen, Universität Bochum, zum Thema „Selbstbewusstsein und Theory of Mind“, Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth, Bremen, über „Strafrechtliche Schuld aus Sicht der Hirnforschung“, Prof. Dr. Gesa Lindemann, Oldenburg, über „Das Ereignis im Gehirn im Organismus im Interaktionskontext“, Prof. Dr. Volker Sturm, Köln, über „Tiefe Hirnstimulation bei psychiatrischen Erkrankungen“ und Prof. Dr. Dr. Winfried Löffler, Innsbruck, zu „Neuromythologie, oder: Wie aus empirischen Mücken narrative Elefanten werden“.

**Tagung der Ethikzentren Münster, Utrecht, Nijmegen und Tübingen (MUNT):
„Powers of moral judgment“, Utrecht 13.-15.11.2008 (Organisation und Leitung: Jan Vorstenbosch, Marcus Düwell, Thomas Potthast)**

Das jährliche Treffen der Ethikzentren war diesmal dem komplexen Thema der moralischen Urteilskraft gewidmet. Eröffnet wurde sie durch einen luziden Vortrag mit dem Tagungstitel „Powers of moral judgment“ von Prof. Robert Heeger, der, ausgehend von Kant, die Verbindung von moralischen und ästhetischen Urteilen auslotete. Der Vortrag war zugleich Teil des akademischen Festakts zum 70. Geburtstag von Robert Heeger.

In den folgenden beiden Tagen wurde das Thema durch insgesamt 14 weitere Vorträge vertieft. Aus Utrecht sprachen Joel Anderson, Pieter Ippel, Micha H. Werner und Lisbeth Feikema, aus Münster Andreas Kösters, Martin Hoffmann und Bernhard Jakl. Vortragende aus Tübingen waren Julia Dietrich, Thomas Potthast, John St. Gordon und Robert Bauer, aus Nijmegen Ciano Aydin und Ineke Malsch.

Die Diskussionsatmosphäre war wie gewohnt produktiv und kreativ, und es wurde vereinbart, das Thema „Moralische Urteilskraft“ in anderen Kontexten weiter zu vertiefen, insbesondere was die Verbindung zu allgemeinen Konzepten moralischer Urteilsbildung sowie die Methodologie der Ethik in den Wissenschaften angeht.

Diskussionsabend zur jüdischen Bioethik, gemeinsam mit dem jüdischen Verein Bustan Shalom e.V. (Organisation und Leitung: Dr. Lilian Marx-Stöling), 26.11.2008

Jüdische Perspektiven spielen in bioethischen Diskussionen in Deutschland bislang kaum eine Rolle. Auch in den jüdischen Gemeinden ist die Diskussion bioethischer Themen noch kein Kernthema. Ziel des Diskussionsabends war einerseits die Information über jüdische Positionen im Bereich der Fortpflanzungsmedizin, andererseits die (auch innerjüdische) Anregung zur Auseinandersetzung mit diesen Perspektiven.

Zur Einführung stellte Dr. Marx-Stöling erste Ergebnisse ihres PostDoc-Projekt „Menschen als „Mitschöpfer“? Eine Untersuchung von Reproduktionstechniken aus biologischer und ethischer Perspektive in Auseinandersetzung mit Thesen der jüdischen Bioethik-Diskussion“ vor. Anschließend wurde mit den Teilnehmer(inne)n über die vorgestellten Positionen und Argumente diskutiert.

„Regionale Fortbildung Ethik: Aktuelle Fragen der Ethik“ für Lehrer(innen) insbesondere der Fächer Philosophie und Ethik, gemeinsam mit dem Regierungspräsidium Tübingen, Abt. 7: Schule und Bildung, Tübingen 5.3.2009.

Einführende Vorträge zu Grundlagen der ethischen Urteilsbildung und zum Verhältnis von Literatur und Ethik sowie Projektpräsentationen von Mitgliedern des Graduiertenkollegs „Bioethik“ ließen ein lebendiges Bild der aktuellen ethischen Debatten und ihrer didaktischen Konsequenzen entstehen.

Workshop „Vorsicht, Durchsicht, Weitsicht – Ethische Aspekte von Terahertz-Detektionssystemen“, Tübingen, 30./31.3.2009 (Organisation und Leitung: Regina Ammicht Quinn, Benjamin Rampp und das THEBEN-Projektteam)

Der von dem Projekt THEBEN im Schloss Hohentübingen und am IZEW durchgeführte Workshop brachte Forscher und Entwickler von THz-Systemen, Vertreter von

Politik, Wirtschaft und verschiedenen Interessengruppen sowie Sozial- und Geisteswissenschaftler zusammen, um gemeinsam über die ethischen Herausforderungen von Ganzkörperscannern zu diskutieren. Schwerpunktmäßig wurden dabei neben den ethischen Fragen der technische Forschungsstand, Rechtsfragen, Gesundheitsaspekte und besondere Implementierungsprobleme im Hinblick auf die Themen Geschlecht, Religion und Behinderung besprochen.



Vortrag zu den Grundlagen von Terahertz-Detektionssystemen im „Fürstenzimmer“

Fortbildung „Fit für die Lehre – Schwerpunkt Ethik“, Arbeitskreis Schule und Bildung in Kooperation mit dem HochschulDidaktikZentrum der Universitäten Baden-Württemberg/Lokale Arbeitsstelle Tübingen, Tübingen 30./31.1.2009 und 3./4.4.2009 (Julia Dietrich, Uta Müller, Martin Ostermann, Regina Richter)

Im Rahmen des Moduls „Lehren und Lernen I“ des Baden-Württemberg-Zertifikats für Hochschuldidaktik wurde die Veranstaltung „Fit für die Lehre – Schwerpunkt Ethik“ angeboten, die zwei zweitägige Veranstaltungen zu hochschuldidaktischen Grundlagen umfasste. Sie richtete sich an Lehrende des EPG und Ethik-Lehrende im Bereich Schlüsselqualifikationen, aber auch allgemein an Ethik-Lehrende an baden-württembergischen Universitäten. Die Verbindung der Vermittlung von hochschuldidaktischen mit ethischen Kompetenzen fand ein sehr gutes Feedback und stellt ein innovatives Element in der Hochschuldidaktik dar.

Frühjahrsakademie des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg: „Ethik in den Wissenschaften – Wie geht das?“, Tagungszentrum Stuttgart-Hohenheim, 16.-19.4.2009 (Leitung und Organisation: Thomas Potthast, Marcus Düwell; Konzeption im Vorfeld: Dietmar Mieth und Walter Schmidt)

Die Akademien des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg sollen Forschenden in frühen Stadien ihrer Laufbahn die Möglichkeit geben, Ihre Projekte vorzustellen und gemeinsam sowie mit eingeladenen etablierten Wissenschaftler(inne)n zu diskutieren. Die Frühjahrsakademie 2009 fand in der bewährten Kooperation mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Stuttgart-Hohenheim statt. Das diesjährige Thema führte Teilnehmende aus ganz Deutschland, der Schweiz sowie den Niederlanden zusammen, unter anderem als Erweiterung der Tätigkeit des MUNT-Netzwerks von Ethikzentren (siehe dazu oben).

Die *keynote lectures* hielten Prof. Dr. Sabine Maasen (Basel) zum Thema „Wissenschaft in der Gesellschaft: Wechselwirkungen zwischen Wissensproduktion und anderen gesellschaftlichen Bereichen“, Prof. Dr. Marcus Düwell (Utrecht) mit „From moral philosophy to applied ethics – theory and method“ sowie Thomas Potthast (Tübingen) zu „Ethik in den Wissenschaften als konkretes interdisziplinäres Forschungsprogramm“.

Insgesamt 18 Teilnehmende aus unterschiedlichen Hochschulformen stellten ihre Abschlussarbeiten, Promotionen oder PostDoc-Projekte vor: Roman Beck, Rosemarie Bernabe, Kirsten Brukamp, Songül Demir, Liesbeth Feikema, Daniel Robert Friedrich, Torsten Geucke, Helmut Gross, Tobias Kasman, Christian Klager, Martin Kowarsch, Lara Katharina Kutschenko, Dominique Lämmli, Stefan Maul, Simon Meisch, Susanne Michl, Eugen Pissarskoi, Magdalena Schleinschok.

In der abschließenden Auswertung wurde neben dem ausgesprochen interessanten Themenspektrum und dem Methodenfokus gerade auch eine besonders anregende und produktive Arbeitsatmosphäre gewürdigt, die in einer vergleichsweise langen Zeit von vier Tagen gemeinsamer Diskussion entstehen kann.

Vorlesungsreihe des Graduiertenkollegs Bioethik im Sommersemester 2009: „Aktuelle Aspekte der Bioethik“ (Leitung: Eve-Marie Engels, Organisation: Cordula Brand)

Die Kollegiat(inn)en des Graduiertenkollegs bekamen die Gelegenheit, Referenten vorzuschlagen, die für die Themen ihrer Projekte einschlägig sind. Aus diesen Vorschlägen entwickelte sich die Vortragsreihe „Aktuelle Aspekte der Bioethik“. Das Themenspektrum enthielt sowohl grundlegende Fragen wie die nach der Natürlichkeit des Menschen, ein Thema, das für mehrere Promotionsprojekte einschlägig ist, als auch ganz spezielle Gebiete wie das der Tierethik, das Arzt-Patientenverhältnis oder die Tiefe Hirnstimulation. Gerade die Vielseitigkeit der diskutierten Probleme machte den besonderen Reiz dieser Vortragsreihe aus.

Es referierten: Prof. Dr. Volker Sturm, Universität Köln, zum Thema „Tiefe Hirnstimulation bei psychiatrischen Erkrankungen“, em. Prof. Dr. Johannes Dichgans, Universität Tübingen, über „Medizin in den Zeiten des Demographischen Wandels“, Prof. Dr. Dr. Dietmar von der Pfordten, Universität Göttingen, zum Thema „Tierwürde vergleichbar der Menschenwürde?“, Prof. Dr. Franz-Josef Bormann, Universität Tübingen, über „Natürlichkeit“, Prof. Dr. Andreas Frewer, Universität Erlangen-Nürnberg, zum Thema „Forschung an Sterbenden. Theoretische und ethische Probleme in der Praxis“ sowie PD Dr. Werner Vogd, LMU München über das „Arzt-Patienten-Verhältnis“.

9. Vilmer Sommerakademie: „Balkonien statt Amazonien? Tourismus und Naturschutz“, Insel Vilm, Bundesamt für Naturschutz / Internationale Naturschutzakademie, 12.-16.7.2009 (Organisation und Leitung: Norbert Wiersbinski, Konrad Ott, Reinhard Piechocki, Thomas Potthast)

Urlaub ist bekanntlich die „schönste Zeit des Jahres“. Wir sind es gewohnt, dabei längere oder kürzere Reisen zu unternehmen. Die Erfahrung von Natur und Landschaft sowie saubere Luft und sauberes Wasser spielen dabei eine große Rolle. Gleichzeitig gefährdet die heutige „westliche“ Art des Reisens, insbesondere der Fernreisetourismus, Natur und Umwelt in erheblichem Maße. Vertreter(innen) von Naturschutzbehörden und Naturschutzverbänden, ehrenamtliche Naturschützer(innen), Forschende aus den Natur- und Geisteswissenschaften, Tourismusfachleute und allgemein Interessierte kamen auf der Sommerakademie zusammen, um dieses Thema anhand von Vorträgen und einer Exkursion zu erarbeiten und kontrovers zu diskutieren. Die Natur, die aufgesucht wird, gilt es zu schützen und ihre Inanspruchnahme verträglich zu gestalten, dabei gerade auch Allianzen zwischen Tourismus und Naturschutz zu bilden. Gleichwohl gilt es darüber hinaus, das Gesamtsystem des Tourismus so grundlegend zu verändern, dass gerechte gesellschaftliche Strukturen, gewachsene Kulturlandschaften und die Reste von Wildnis erhalten werden und dass durch die Art des praktizierten Tourismus dem Klimawandel nicht Vorschub geleistet wird. Diese Veränderungen sollten insgesamt – so ein wichtiges, aber nicht unkontroverses Ergebnis – ein neues „Ethos des Reisens“ befördern.

Die Beiträge der Sommerakademie sind dokumentiert unter: www.bfn.de/0610_v_sommerakademie_09.html. Zudem werden die „Vilmer Thesen zu Tourismus und Naturschutz“ voraussichtlich 2010 in der Zeitschrift „Naturschutz und Landschaftsplanung“ publiziert.

Internationale Tagung des Graduiertenkollegs „Bioethik“: „Human Nature and Self Design“, Tübingen, 30.07.-1.8.2009 (Organisation: Robert Bauer, Michael Jungert, Verena Sandow und Sebastian Schleidgen in Zusammenarbeit mit dem GK Bioethik am IZEW)

Die dreitägige Veranstaltung thematisierte grundsätzliche Fragen zur Natur des Menschen und zu deren Gestaltungsmöglichkeiten, die sich durch gegenwärtige und zukünftig mögliche biotechnische Methoden ergeben. Dabei wurden anthropologische und naturwissenschaftliche Gesichtspunkte ebenso erörtert wie ethische Fragen nach der Zulässigkeit und Wünschbarkeit von Eingriffen in die menschliche Natur. Nach einer Begrüßung und kurzen Einführung durch Prof. Dr. Eve-Marie Engels (Tübingen) und Mone Spindler (Tübingen) eröffnete Prof. Dr. Neil Roughley (Duisburg-Essen) die Konferenz mit einem Festvortrag, der einen detaillierten Überblick über Implikationen der „Human Nature“ gab. Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der menschlichen Natur. Dr. Jens Clausen (Tübingen) referierte über die Frage, was diese grundsätzlich sei. Prof. Dr. Jean-Jacques Hublin (Leipzig) widmete sich der Anthropologie als empirischer Wissenschaft. Prof. Dr. Logi Gunnarsson (Dortmund) untersuchte das Phänomen der multiplen Persönlichkeit unter Berücksichtigung ethischer und moralischer Verantwortung und Verantwortungszuschreibung. Prof. Dr. Hans-Peter Krüger (Potsdam) systematisierte das Spektrum der menschlichen Phänomene und Prof. Dr. Gregor Schiemann (Wuppertal) erläuterte den Zusammenhang zwischen Natürlichkeit und Künstlichkeit. Zum Abschluss des Tages wurde die Mensch-Tier Beziehung in den Blick genommen. Dabei stellte Prof. Dr. Volker Sommer (London) die These auf, dass auch Menschen als Affen anzusehen sind, und Prof. Dr. Josep Call (Leipzig) ging der Frage nach einer „Theory of Mind“ bei Tieren unter besonderer Berücksichtigung der Schimpansen nach.

Am dritten Tag ging es um Techniken zur Selbstgestaltung und deren ethische Bewertung. Prof. Dr. Gerald Loeb (Los Angeles) beschrieb die Neuroimplantate, die derzeit an Menschen Anwendung finden oder zukünftig finden können. Peter Kramer (Provi-



ZuhörerInnen während eines Vortrags

Am dritten Tag ging es um Techniken zur Selbstgestaltung und deren ethische Bewertung. Prof. Dr. Gerald Loeb (Los Angeles) beschrieb die Neuroimplantate, die derzeit an Menschen Anwendung finden oder zukünftig finden können. Peter Kramer (Provi-

Am dritten Tag ging es um Techniken zur Selbstgestaltung und deren ethische Bewertung. Prof. Dr. Gerald Loeb (Los Angeles) beschrieb die Neuroimplantate, die derzeit an Menschen Anwendung finden oder zukünftig finden können. Peter Kramer (Provi-

dence) informierte das Publikum über pharmazeutisches Enhancement und die Rolle der Psychopharmakologie. Dr. Anders Sandberg (Oxford) widmete sich der ethischen Beurteilung des Neuroenhancements. Den zweiten Untersuchungsgegenstand bildeten die Möglichkeiten der genetischen Modifikation am Menschen. Boris Fehse (Hamburg) beleuchtete verschiedene aktuelle und zukünftige Methoden zur Genterapie, die von Prof. Dr. Nikolaus Knoepffler (Jena) einer ethischen Analyse und Bewertung unterzogen wurden. Der letzte Schwerpunkt lag auf der Untersuchung von „Body Modification“. Prof. Dr. Margo DeMello (Albuquerque) präsentierte dazu die Vielfalt und Geschichte der Körpermodifikationen, während Prof. Dr. Thomas Schramme (Swansea) untersuchte, ob es ethische Argumente gegen Körpergestaltungen gibt. Zum Schluss folgten noch einige zusammenfassende Gedanken zu den Vorträgen und Themen der Tagung durch Dr. Thomas Potthast (Tübingen).

Die Veranstaltung war mit etwa 100 Teilnehmern erfreulich gut besucht und kann aufgrund der zahlreichen positiven Rückmeldungen und guten Diskussionen als voller Erfolg gewertet werden. Einige Redebeiträge können unter timms.uni-tuebingen.de angesehen werden. Die Ergebnisse der Tagung werden 2010 als Sammelband publiziert.

23rd European Conference on Philosophy of Medicine and Health Care (European Society for Philosophy of Medicine and Health Care, ESPMH): „Sources and Perspectives of Bioethics“, Tübingen, 19.-22.8.2009 (lokale Leitung und Organisation: Urban Wiesing, Jens Clausen, Hans-Jörg Ehni, Simon Meisch, Thomas Potthast, Petra Regnat)

Das IZEW veranstaltete vom 19.-22.8.2009 zusammen mit der European Society for Philosophy of Medicine and Healthcare (ESPMH) und dem Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der Universität Tübingen die 23. European Conference on Philosophy of Medicine and Health Care in Tübingen. Ziel der jährlichen Tagungen der ESPMH ist es, die Philosophie der Medizin und Gesundheitspflege theoretisch und methodologisch voranzubringen, den Austausch zwischen europäischen

Forscher(inne)n zu fördern und sie ins Gespräch mit ihren außereuropäischen Kolleg(inn)en zu bringen. An der Tübinger Veranstaltung nahmen ca. 130 Teilnehmer(innen) aus unterschiedlichen europäischen, aber auch zahlreichen nichteuropäischen Ländern (Israel, Taiwan, Kenia, USA, Japan) teil.

Die 23. Jahrestagung trug den Titel „Sources and Perspectives of Bioethics“ und beschäftigte sich mit den Wurzeln der Bioethik, aber auch ihrem gegenwärtigen Diskussionsstand und ihren künftigen Entwicklungen. Sie versuchte eine Antwort darauf zu finden, wohin sich die Bioethik angesichts technologischer



Logo der ESPMH 2009

Innovationen in der Medizin, einem Wertpluralismus und der zunehmenden Ökonomisierung des Gesundheitswesens entwickeln wird.

Die Hauptredner beleuchteten die Frage nach der Herkunft, Gegenwart und Zukunft der Bioethik aus unterschiedlichen Perspektiven. Prof. Dr. Henk ten Have (UNESCO, Director, Sector for Social and Human Sciences) sprach zu „Perspectives of Bioethics“, Prof. Dr. Urban Wiesing (Universität Tübingen) zu „The History of Medicine as a Source of Medical Ethics“, Prof. Dr. Ludwig Siep (Universität Münster) zu „Reasons and Sources of Current Bioethical Controversies“ und Prof. Dr. Diego Gracia (Universität Complutense Madrid) zu „European Sources of Bioethics“.

Die unterschiedlichen Sektionen deckten einen weiten Bereich an Problemen, Fragestellungen und Ansätzen innerhalb der bioethischen Debatte ab. So reichte die Bandbreite von vergangenen und gegenwärtigen Herausforderungen der Bioethik („History of bioethics“, „Contemporary challenges within bioethics“, „Transformations of modern medicine and bioethics“) über die Auseinandersetzung mit kontrovers diskutierten Technologien und Verfahren („Neuroscience and bioethics“, „Emerging issues and their impact on bioethics“, „Biobanks“, „Organ transplantation and brain death“, „Genetic testing & screening“), Fragen der Autonomie („Privacy and empowerment“, „Personhood“, „Personal responsibility and lay moralities“) und der klinischen Praxis („Clinical practice“, „End-of-life issues“) bis zur Einbettung der Bioethik in gesellschaftspolitische („Bioethical institutions“, „Bioethics and globalization“, „The Dominance of Big Pharma - Unhealthy Relationships?“, „Scarce resources“) und kulturelle Zusammenhänge („Moving to an aesthetical perspective in clinical bioethics“, „Culture, ideology and utopia“, „Education & teaching“). Neben der Pluralität an unterschiedlichen ethischen Themen und Ansätzen wurde auch deutlich, wie unterschiedlich sich die jeweiligen Werthaltungen in westlichen und nichtwestlichen, christlich-, islamisch- und jüdisch-geprägten bzw. amerikanischen, europäischen und asiatischen Ländern auf die bioethische Debatte auswirken.

Auch das Rahmenprogramm der Tagung war abwechslungsreich. Neben dem stimmungsvollen Konferenzdinner im Sommerrefektorium des Zisterzienserklosters Bebenhausen begeisterte die Teilnehmer(innen) der Konferenz auch eine sommerliche Stocherkahnfahrt auf dem Neckar mit musikalischer Begleitung durch ein Streichtrio.

3 Spezialbibliothek

Die Bibliothek des IZEW ist eine Spezialbibliothek zur interdisziplinären Ethik in den Wissenschaften. Den Arbeitsgebieten und Forschungsprojekten des Zentrums entsprechend verteilt sich der Bestand der Bibliothek auf Grundlagen der Ethik sowie folgende Bereiche der anwendungsbezogenen Ethik: Biologie und Biotechnologie, Medizin, Reproduktionstechnologie und Humangenetik, Landwirtschaft und Umwelt, Nanotechnologie, Geschlechterforschung, Wissenschaft und Technik, Pädagogik, Informatik und Medien, Gesellschaft, Politik, Sicherheit, Recht, Wirtschaft.

Entsprechend der Forschungsprogrammatik des Zentrums steht die ethische Reflexion der Themen und Probleme in den genannten Disziplinen im Mittelpunkt; die philosophisch-ethische Grundlagenliteratur stellt daher einen wichtigen Teil des Bibliotheks-



Bibliothek des IZEW

bestandes dar. Die systematische Aufstellung der Bücherbestände in den Bibliotheksräumen erfolgt nach Problemfeldern und nicht nach Wissensdisziplinen. Dies ermöglicht den direkten Zugang zu der für ein bestimmtes Problemfeld relevanten Literatur.

Um die aktuellen Forschungsergebnisse sowie die immer stärkere Ausweitung und Ausdifferenzierung des ethischen Diskurses nachzuvollziehen, führt die Bibliothek ca. 40 einschlägige Fachzeitschriften. Darüber hinaus werden eine Vielzahl regel-

mäßig erscheinender Rundbriefe anderer Ethik-Einrichtungen sowie Magazine relevanter Verbände, sozialer Bewegungen und weiterer Organisationen gesammelt.

Der gesamte Bibliotheksbestand umfasst neben den Zeitschriften derzeit ca. 10.500 Monographien und Sammelbände. Darüber hinaus sind über 27.200 unselbstständige Dokumente (Zeitschriftenartikel, Beiträge in Sammelbänden etc.) erfasst.

Die thematischen Schwerpunkte des Bestandsaufbau der Bibliothek lagen in den Jahren 2008 und 2009 auf Fragestellungen, die im Graduiertenkolleg Bioethik, im Forschungsschwerpunkt Sicherheitsethik und im Rahmen der Dokumentation zur Ethik der Biotechnologie behandelt wurden.

Weiterhin wurden Bibliotheksführungen für Schüler(innen) verschiedener Gymnasien aus der Region im Rahmen von Bioethik-Seminarkursen durchgeführt.

Im Spätherbst 2008 fand in der Bibliothek ein Personalwechsel statt: Nach dem Weggang von Ruth Doersing hat Elsa Weber die Betreuung übernommen.

Literaturdatenbank LEWI

Die Recherche von Monographien wie auch von einzelnen Beiträgen in Sammelbänden bzw. Zeitschriftenartikeln wird in der Online-Datenbank „Literatur zur Ethik in den Wissenschaften“ (LEWI) unter www.izew.uni-tuebingen.de/lewi.html angeboten. Die Datenbank umfasst neben den bibliographischen Daten der IZEW-Bibliothek zusätzlich rund 2.600 Titel der Bibliothek des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften in Tübingen. Der größte Teil des Bestandes ist inhaltlich durch Schlagwörter erschlossen. Seit 2003 wird der „Thesaurus Ethik in den Biowissenschaften“ zur Verschlagwortung (Indexierung) verwendet (siehe Abschnitt 4). Die Datenbank LEWI ist in die Metasuche des Portals „Gesamtbestand“ der UB Tübingen sowie in der Virtuellen Fachbibliothek Theologie und Religionswissenschaften (VirtTheo) integriert. Ein großer Teil des Datenbestandes aus LEWI ist zudem in der integrativen Literaturdatenbank BELIT des Deutschen Referenzzentrums für Ethik in den Biowissenschaften (DRZE) enthalten.

Seit März 2009 wird der Bestand der IZEW-Bibliothek auch retrospektiv im Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) erfasst. Hiermit wird der Literaturbestand des IZEW für einen deutlich erweiterten Nutzerkreis sichtbar.

Öffnungszeiten

Bitte beachten Sie die geänderten Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 10-13 Uhr und Mo - Do 14-16 Uhr.

Online-Recherche

www.izew.uni-tuebingen.de/lewi.html

Kontakt

Elsa Weber

Telefon: +49 / 7071 / 29 77985

E-Mail: bibliothek@izew.uni-tuebingen.de

4 Dokumentation: Ethik der Biotechnologie

Die ethische Urteilsbildung in inter- und transdisziplinären Forschungsfeldern ist stets auf aktuelle Informationen und Fachliteratur aus verschiedenen Fachrichtungen angewiesen. Ziel der Dokumentation ist eine fachlich ausdifferenzierte Erschließung und Aufbereitung der Informationsmöglichkeiten.

Gerade auch die Forschung und Anwendung der Biotechnologie in Landwirtschaft, Lebensmittelerzeugung, Ernährung und im Umweltschutz lösen sowohl innerhalb der Wissenschaften als auch in der Öffentlichkeit anhaltende und intensive Diskussionen aus. Angesichts der Klonierung von Tieren, der experimentellen und kommerziellen Freisetzung transgener Organismen, der Erzeugung gentechnisch veränderter Lebensmittel und der Biopatentierung nimmt der Bedarf an ethischer Expertise zu. Dabei werfen viele Anwendungen in diesem so genannten nichtmedizinischen Bereich der Gen- und Biotechnologien Probleme auf, die quer zu den herkömmlichen Bereichsethiken liegen. Sie berühren technikethische, wirtschaftsethische, sozialetische und umweltethische Fragestellungen in gleicher Weise.

4.1 Dokumentationsstelle und Online-Datenbank

Leitung

Prof. Dr. Eve-Marie Engels

Durchführung

Wiss. Koordination: Dr. Thomas Potthast, Dr. Walter Schmidt (bis Dezember 2008), Roland Kipke (seit September 2009); wiss. Dokumentation: Dipl.-Ing. Ulrike Siegmund; wiss. Hilfskräfte: Dipl.-Biol. Nadja Schlör, stud. Hilfskräfte: Martina Axtmann, Gabriele Busse.

Das Profil der Dokumentations- und Informationsstelle

Das IZEW kommt dem oben skizzierten Bedarf mit der Online-Datenbank LEWI und der Dokumentationsstelle „Ethik der Biotechnologie“ entgegen. Hierfür wurde die bereits seit 1986 im Aufbau befindliche wissenschaftsethische Spezialbibliothek des IZEW seit dem Jahr 2000 zu einer Dokumentationsstelle mit einem vielfältigen Angebot ausgebaut, das auch über das Internet zugänglich ist (www.izew.uni-tuebingen.de/bib).

In der Dokumentationsstelle wird Literatur aus den unterschiedlichen Fachrichtungen gesammelt, die für eine interdisziplinäre Analyse der ethischen Aspekte biotechnologischer Entwicklungen von Bedeutung sind. Dazu gehören fachwissenschaftliche Literatur zur Forschung und Entwicklung bio- und gentechnologischer Verfahren in den Anwendungsbereichen Tier- und Pflanzenzucht, Landwirtschaft und Ernährung sowie Umwelt- und Naturschutz ebenso wie Studien zur Technikfolgenabschätzung,

Gesetzestexte und Direktiven. Der Sammelschwerpunkt liegt auf Publikationen zur wissenschaftsethischen Reflektion, z.B. Ethik der Ernährung und Nahrungsmittelproduktion, Ethik in der Landwirtschaft, Tierethik sowie Umwelt- und Naturschutzethik, aber auch auf Rechtsethik, Sozialethik, Wirtschaftsethik und Ethik der Nanotechnologien. Darüber hinaus bilden moralphilosophische und wissenschaftstheoretische Texte einen wichtigen Bestandteil. Die Literatur steht sowohl für Wissenschaftler(innen) als auch für andere Interessierte öffentlich zur Verfügung.

Literaturdatenbank LEWI

Als zentrales Informationsangebot ist die regelmäßig aktualisierte bibliographische Datenbank LEWI (Literatur zur Ethik in den Wissenschaften) mit den besonderen Sammelschwerpunkten „Ethik der Biotechnologie“ und „Ethik in den Wissenschaften“ online verfügbar (www.izew.uni-tuebingen.de/lewi.html). Damit wird der Zugang zur Forschungsliteratur, aber auch zu allgemeinen Informationen und „Grauer Literatur“ zur gesellschaftlichen und ethischen Diskussion über die Biotechnologie entscheidend erleichtert (für Details zu LEWI vgl. oben Abschnitt 3).

Der Thesaurus „Ethik in den Biowissenschaften“

Bis 1999 wurden alle Dokumente der IZEW-Bibliothek mit Hilfe einer Schlagwortliste inhaltlich erschlossen. Von 2000 bis 2003 wurde der dreisprachige „Thesaurus Ethik in den Biowissenschaften“ von der Wortgutredaktion Arbeitsgruppe Thesaurus neu entwickelt. Die Wortgutredaktion setzt sich aus den Mitgliedern des IZEW (zuständig v. a. für den nichtmedizinischen Bereich der Ethik der Biotechnologie), dem Deutschen Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften in Bonn (DRZE) (Koordination), der Informations- und Dokumentationsstelle für Ethik in der Medizin der Akademie für Ethik in der Medizin in Göttingen (IDEM), dem Centre de documentation en éthique des sciences de la vie et de la santé de l'INSERM (CDEI) in Paris und der Library and Information Services, Kennedy Institute of Ethics (KIE) an der Georgetown University in Washington, DC, zusammen.

Nach der Erstveröffentlichung des Thesaurus im Juli 2004 liegt seit September 2009 mittlerweile die sechste Ausgabe als interaktive Anwendung sowie zum Download im XML-Format vor (www.drze.de/BELIT/thesaurus). In diese aktuelle Ausgabe sind wieder zahlreiche Vorschläge von IZEW-Mitgliedern der Wortgutredaktion eingeflossen: Es wurden Deskriptoren (Schlagwörter) neu eingeführt, umgruppiert, und gelöscht sowie Synonyme und ‚Scopenotes‘ (pragmatische Kurzdefinitionen und Verwendungshinweise) aus verschiedenen Sachgebieten ergänzt. Um den Diskurs zur Ethik in den Biowissenschaften weiterhin aktuell abbilden zu können, wird der Thesaurus auch zukünftig von der Wortgutredaktion gepflegt und in aktualisierten Ausgaben erscheinen.

Ausschnitt aus der interaktiven Webpräsentation des Thesaurus Ethik in den Biowissenschaften:

Thesaurus Ethik in den Biowissenschaften
6. Ausgabe - September 2009

Anfang Hilfe Legende Korb English Deutsch Français

Suchbegriff:

Sachgebiete I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII XIII XIV Konkordanzsuche

Sachgebiet I:
Ethik, Philosophie, Theologie

Ethik
 Perspektiven und Ebenen der Ethik (Node Label)
 Angewandte Ethik
 Bioethik
 Medizinische Ethik +
 Neuroethik
 Tierethik

Neuroethik

Sachgebiet: I Ethik, Philosophie, Theologie
 En: neuroethics
 Fr: neuroéthique
 History: 2008
 SN: Zweig der Ethik, der die Entwicklung eines Rahmens für die Bestimmung des Verhaltens in neurowissenschaftlichen Untersuchungen und die Anwendung neurowissenschaftlicher Erkenntnisse auf den Menschen anstrebt (in Anl. an Levy-2007); verwendet Neurophilosophie für die Analyse philosophischer Konzepte oder Fragestellungen, die auf neurowissenschaftlichen Erkenntnissen basieren

RT: **Elektrostimulation**
Gehirn
Neurophilosophie
Neurowissenschaften
Willensfreiheit

Konk:
 B: -
 E: -
 I: -
 M: -

Der Bestand der IZEW-Bibliothek wird sukzessive mit dem „Thesaurus Ethik in den Biowissenschaften“ von Mitarbeiter(inne)n der Dokumentations- und Informationsstelle inhaltlich erschlossen. In der Datenbank LEWI sind alle mit dem Thesaurus indixierten Dokumente über die Suchkategorie „Thesaurus“ recherchierbar.

Weitere Serviceleistungen

- In regelmäßigen Abständen wird auf der Website der Bibliothek/Dokumentationsstelle die Liste der neu erworbenen Bücher der IZEW-Bibliothek veröffentlicht: www.izew.uni-tuebingen.de/bib/neuerwerb.html.
- Es besteht die Möglichkeit, einen kostenlosen Newsletter für die Versendung der monatlichen Neuerwerbungsliste per E-Mail zu abonnieren (www.izew.uni-tuebingen.de/bib/neuerwerb_mailinglist.html).
- Kommentierte und strukturierte Linksammlungen verschaffen einen Überblick über ethisch relevante Internetquellen zu Biopatentierung, Agro-Gentechnik & Nahrungsmittel, Nanotechnologie, Umweltethik und seit März 2008 auch zu Tierethik (www.izew.uni-tuebingen.de/bib/thema.html). Weiterhin werden in umfangreichen Listen Institutionen und Online-Medien zur angewandten Ethik nachgewiesen. Allgemeine Verweise auf Recherchehilfen zum Auffinden von Fachliteratur (www.izew.uni-tuebingen.de/bib/bib-links.html) runden das Informationsangebot ab. Alle Linksammlungen werden regelmäßig aktualisiert und ergänzt.
- Die beiden Dossiers „Ethik der Nanotechnologie“ und „Tierethik – der moralische Status von Tieren“ vermitteln der interessierten Öffentlichkeit einen vertieften Einblick in den jeweiligen ethischen Fachdiskurs (www.izew.uni-tuebingen.de/bib/thema.html).

Kontakt

Roland Kipke

Telefon: +49 / 7071 / 29 77982

E-Mail: kipke@izew.uni-tuebingen.de

4.2 Netzwerk europäischer Dokumentationszentren: ETHICSWEB

Projektleitung

Prof. Dr. Eve-Marie Engels, PD Dr. Thomas Potthast

Bearbeitung

Ulrike Siegmund (Wiss. Dok.)

Auf Grundlage einer Machbarkeitsstudie unter Beteiligung des IZEW im 6. Europäischen Forschungsrahmenprogramm (FASTER) wird seit Juni 2008 im 7. Forschungsrahmenprogramm das EU-Projekt ETHICSWEB (Inter-connected European information and documentation system for ethics and science: European Ethics Documentation Centre) gefördert, in dem das IZEW wieder als Partner teilnimmt. Der Förderzeitraum des insgesamt 18 Partner umfassenden Projektes erstreckt sich vom 1.6.2008 bis zum 28.2.2011.

Hauptziel von ETHICSWEB ist die Schaffung eines Internetportals, das existierende Datenbanken und weitere Ressourcen verschiedener Informationstypen zur Ethik (bibliographische Datenbanken, wissenschaftliche Volltexte, Rechtstexte, Experten-datenbanken, Lehrmaterialien, Forschungsberichte, News & Events und akademische Ausbildungsprogramme) unter einer Oberfläche zugänglich machen soll. Die Erschließung soll nach unterschiedlichen Kriterien (z.B. räumlich, zeitlich, inhaltlich, nach Sprache, Informationstyp, nach Nutzergruppen etc.) erfolgen.

Das IZEW beteiligt sich am Gesamtprojekt innerhalb von drei Arbeitsbereichen:

- Vernetzung europäischer Datenbanken und Informationssysteme mit ethischer Relevanz (Schwerpunkt: Datenbanken von Forschungsberichten)
- Standardisierung von Austauschformaten verschiedener Informationstypen sowie Ermittlung und Beschreibung semantischer Vokabulare („Knowledge Organization Systems“, KOS) wie z.B. Ontologien, Thesauri, Glossare mit Bezug zu Ethik und Wissenschaft
- Forum für das Management von Ethik-Dokumentationszentren.

Im Jahr 2008 lag der Arbeitsschwerpunkt des IZEW auf dem Entwurf eines Metadatenstandards für semantische Vokabulare. Daneben galt es, Institutionen aus der europäischen Ethiklandschaft zu recherchieren, um mögliche Partner für die anvisierte Vernetzung zu identifizieren. 2009 wurden die Standardisierungsarbeiten fortgesetzt, nun auch zum Informationstyp Unterrichtsmodul (*learning object*). Weiterhin wurden europaweit Institutionen ausfindig gemacht und kontaktiert, die Forschungsprojekte mit Bezug zur Ethik in Portalen oder Datenbanken nachweisen.

Kontakt

PD Dr. Thomas Potthast

Telefon: +49 / 7071 / 29 75251

E-Mail: potthast@uni-tuebingen.de

5 Arbeitsbereich: Ethik und Bildung

Leitung

Prof. Dr. Dietmar Mieth

Koordination

Dr. Julia Dietrich

Mitarbeiter(innen)

EPG Koordinationsstelle

Dr. Julia Dietrich, Dr. Uta Müller

Modulprojekt: Verantwortung wahrnehmen

Dr. Jochen Berendes (bis 31.3.2008), Dr. Jochen Fehling (bis 30.11.2009), apl. Prof. Dr. Friedrike Schick (1.5.2008 bis 31.3.2009), Simon Meisch M.A. (1.4.2009 bis 31.10.2009)

Seminar(dis)kurs Ethik

Dipl.-Biol. Nadja Schlör

Beratung und Kooperation: Ethos-Agentur

Dr. Julia Dietrich

Der Arbeitsbereich Ethik und Bildung

Die Aufgabe des Arbeitsbereichs Ethik und Bildung ist es, die Beziehungen zwischen Ethik und Bildung zu erforschen, ethische Fragestellungen im Hinblick darauf zu bearbeiten, dass sie in Schule, Hochschule und Gesellschaft vermittelt werden können, sowie einen Transfer zum Bildungsbereich zu leisten.

Thematische Forschungsschwerpunkte waren in den Jahren 2008 und 2009 zum einen die Theorie der ethischen Urteilsbildung und der ethisch-philosophischen Grundbildung und zum anderen ethische Fragen des Umgangs mit Körper- und Leiblichkeit, zu denen eine Reihe von Publikationen erschienen.

Zwei landesweite Fortbildungen verbanden die Forschung des IZEW mit ihrer didaktischen Reflexion: So wurde vom Arbeitsbereich in Kooperation mit dem Hochschul-DidaktikZentrum der Universitäten Baden-Württemberg/Lokale Arbeitsstelle Tübingen ein landesweit neuartiges hochschuldidaktisches Fortbildungsangebot entwickelt. Im Rahmen des Moduls „Lehren und Lernen I“ des Baden-Württemberg-Zertifikats für Hochschuldidaktik wurde die Veranstaltung „Fit für die Lehre – Schwerpunkt Ethik“ angeboten, die zwei zweitägige Veranstaltungen zu hochschuldidaktischen Grundlagen umfasste (30./31.1.2009 und 3./4.4.2009). Sie richtete sich an Lehrende des EPG und Ethik-Lehrende im Bereich Schlüsselqualifikationen, aber auch allgemein an Ethik-Lehrende an baden-württembergischen Universitäten. Die Verbindung

der Vermittlung von hochschuldidaktischen mit ethischen Kompetenzen fand ein sehr gutes Feedback und stellt ein innovatives Element in der Hochschuldidaktik dar. In Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Tübingen, Abt. 7: Schule und Bildung, wurde die „Regionale Fortbildung Ethik: Aktuelle Fragen der Ethik“ für Lehrer(innen) insbesondere der Fächer Philosophie und Ethik, aber auch für weitere Interessierte angeboten (5.3.2009). Einführende Vorträge zu Grundlagen der ethischen Urteilsbildung und zum Verhältnis von Literatur und Ethik sowie Projektpräsentationen von Mitgliedern des Graduiertenkollegs „Bioethik“ ließen ein lebendiges Bild der aktuellen ethischen Debatten und ihrer didaktischen Konsequenzen entstehen.

5.1 EPG Koordinationsstelle Tübingen

Die Koordinationsstelle für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium (EPG) der Universität Tübingen hat die Aufgabe, die interfakultäre Organisation des EPG an der Universität Tübingen zu koordinieren, ein ausreichendes und profiliertes Lehrangebot zu sichern, das EPG im Kontext einer Ethik in den Wissenschaften fachwissenschaftlich zu begleiten, EPG Studierende und Dozent(inn)en zu beraten sowie EPG Lehrveranstaltungen durchzuführen. Die EPG Koordinationsstelle sieht es als ihre besondere Aufgabe an, nicht nur für eine ausreichende Zahl von EPG Veranstaltungen an der Universität Tübingen zu sorgen, sondern auch die fachliche und didaktische Qualität der EPG Veranstaltungen zu sichern.

Mit Hilfe des zentralen Pools für EPG Lehraufträge und durch die Erhöhung des Lehrdeputats der EPG Koordinationsstelle hat sich die Lage insbesondere in Bezug auf die überlasteten EPG 1 Veranstaltungen deutlich verbessert. Der zentrale Pool für EPG Lehraufträge wird aus Studiengebühren finanziert und von der EPG Koordinationsstelle in Zusammenarbeit mit der Zentralen Verwaltung koordiniert. Er ermöglicht es, dass die Studierenden das EPG zügiger und zugleich fachnäher absolvieren können. Wie in den Semestern zuvor nutzten durchschnittlich rund 400 EPG 1 Studierende und ca. 300 EPG 2 Studierende das breit gefächerte Angebot aus 15-20 EPG 1 und 20-30 EPG 2 Veranstaltungen. Die Informationen und die Anmeldungen zu den EPG Veranstaltungen wurden erfolgreich auf das von den Studierenden am häufigsten benutzte CAMPUS System ausgerichtet.

Es fand erneut ein von der Koordinationsstelle organisiertes EPG Dozent(inn)entreffen (27.5.2008) statt, in dessen Mittelpunkt aktuelle Fragen der EPG Lehre standen. Es war Konsens, dass in den EPG Seminaren zumindest eine Explikation und theoriegeleitete Argumentation im Bereich ethischer Fragen erreicht werden muss. Der Austausch über das Profil des EPG wurde auch in Form von einzelnen Kooperationen im Rahmen von EPG Seminaren sowie durch Fachgespräche mit den EPG Dozent(inn)en gefördert. Für den „Tübinger Materialienband zum EPG“, der ganz unterschiedliche Texte und Informationen zur Lehre im EPG bündeln wird und im Sommersemester 2010 erscheinen soll, wurden die ersten Beiträge erstellt; der Band

soll noch durch weitere Beiträge und Berichte aus der aktuellen EPG Lehre ergänzt werden.

Auf Landesebene vertrat die EPG Koordinationsstelle Tübingen zusammen mit der EPG Koordinationsstelle Ulm den Arbeitskreis der EPG Koordinationsstellen in Baden-Württemberg, der sich auf Einladung der EPG Koordinationsstelle Stuttgart am 7.10.2008 zum gegenseitigen Austausch und zur Diskussion über das Thema „Ethik und Pädagogik“ traf. Dabei wurden Statements von Prof. Andreas Luckner (EPG Koordinationsstelle Stuttgart) sowie von den Sprechern für das EPG an den Studienseminaren, Prof. Peter Kliemann, Tübingen, und Herrn Klaus Goergen, Weingarten, diskutiert. Die weiteren Treffen am 24.3.2009 in Heidelberg, am 21.9.2009 in Mannheim und am 4.12.2009 in Tübingen waren vorrangig der gemeinsamen Planung der Modularisierung des EPG gewidmet. So wurde u. a. eine gemeinsame Modulbeschreibung für das EPG entwickelt (online auf der Seite „EPG in Baden-Württemberg“ unter: www.izew.uni-tuebingen.de/epg/bawue.html).

Darüber hinaus war die EPG Koordinationsstelle sowohl mit der schulischen Praxis wie auch mit der Erwachsenenbildung und der ethischen Forschung auf verschiedenen Ebenen verknüpft: Neben ihrer Mitgliedschaft im Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Universität arbeitete sie mit dem Regierungspräsidium Tübingen, Abt. Schule und Bildung, und den Projekten „Seminar(dis)kurs Ethik“ und „Ethos-Agentur“ zusammen (siehe 5.3. und 5.4.). Auf den Treffen der Arbeitsgruppe „Ethik und Empirie“ der Akademie für Ethik in der Medizin, die am 24./25.10.2008 in Bochum, am 29./30.3.2009 in Heidelberg und am 23./24.9.2009 in Berlin stattfanden, wurden Fragen zur Rolle der Empirie in zentralen ethischen Theorieansätzen und damit zu den wissenschaftstheoretischen Grundlagen einer Ethik in den Fächern diskutiert.

Kontakt

Dr. Julia Dietrich

Telefon: +49 / 7071 / 29 77986

Dr. Uta Müller

E-Mail: epg@izew.uni-tuebingen.de

5.2 Modulprojekt: Verantwortung wahrnehmen

Neben der wissenschaftlichen Ausbildung im Fachstudium erwerben Bachelor-Studierende im Bereich Schlüsselqualifikationen überfachliche Kompetenzen. Das Projekt „Verantwortung wahrnehmen“, das im Jahr 2009 abgeschlossen wurde, hatte das Ziel, ein Lehrangebot zu entwickeln, das das moralische Urteilsvermögen und das Verantwortungsbewusstsein der Studierenden im Hinblick auf die jeweiligen Berufs- und Tätigkeitsfelder fördert. Seit Ablauf des Projekts werden die Kurse in wissenschaftlicher Zusammenarbeit mit dem IZEW vom Career Service der Universität Tübingen organisiert, in dessen Lehrprogramm „Studium professionelle“ die Veranstaltungen eingehen.

Das Lehrangebot vermittelt ethische Begrifflichkeiten, Vertrautheit mit Grundpositi-

onen der Ethik und typische Felder berufsethischer Fragestellungen und stärkt somit die Sensibilität für ethische Fragen in Alltag und Beruf. Die Studierenden werden somit befähigt und bestärkt, künftig in ihrem Beruf eigenständig und ethisch reflektiert Verantwortung wahrzunehmen und ihre normativen Überzeugungen adäquat zu reflektieren und zu kommunizieren.

Das Institut für Politikwissenschaft, das Institut für Geowissenschaften, das Wilhelm-Schickard-Institut für Informatik, die Neuphilologische Fakultät, insbes. das Seminar für Allgemeine Rhetorik, und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät empfehlen ihren Studierenden die Veranstaltungen des Projektes für den Bereich Schlüsselqualifikationen.

Nach dem Wechsel von Dr. des. Jochen Berendes an das Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale der Universität Karlsruhe (TH) kam apl. Prof. Dr. Friedrike Schick vom 1.5.2008 bis zum 31.3.2009 als Mitarbeiterin ins Projekt, bevor sie eine Lehrstuhlvertretung an der Universität Tübingen antrat. Zum 1.4.2009 wurde Simon Meisch neuer Kollege von Dr. Jochen Fehling, der bereits seit November 2007 als Mitarbeiter im Projekt mitwirkte.

Im Wintersemester 2007/08 wurde in Tübingen ein Einführungskurs – variiert und an den Interessen der Studierenden orientiert – sowie der Themenkurs „Der flexible Mensch. Anforderungen der modernen Berufswelt in ethischer Perspektive“ durchgeführt. Im Sommersemester 2008, im Wintersemester 2008/09 und im Sommersemester 2009 wurden jeweils die Einführungskurse sowie die Themenkurse „Der flexible Mensch“ und „Fair handeln. Ethische Perspektiven der Wirtschaft“ bzw. „Markt und Moral“ angeboten. Bei einigen dieser Kurse waren auch Repräsentanten der nicht-universitären Berufspraxis als Gäste geladen, durch die u. a. eine eindrückliche Konkretion berufsethischer Probleme gelang.

Um eine dauerhafte Verankerung der Ethiklehre im Schlüsselqualifikations-Bereich zu sichern, hatte es sich das Tübinger Projekt zusätzlich zur Aufgabe gemacht, Multiplikator(inn)en für diese Lehre auszubilden und eine Dokumentation zu erstellen. Neben den zusammen mit der EPG Koordinationsstelle überaus erfolgreich durchgeführten Fortbildungen (siehe oben zum Arbeitsbereich) wurde das Projekt durch einen umfangreichen Materialienband abgeschlossen, der es ermöglicht, das Ethik-Lehrmodul auch an andere Hochschulen zu transferieren. Informationen hierzu bietet die Website „Ethik-als-Schlüsselkompetenz.de“ (www.izew.uni-tuebingen.de/eub/esk.html). Es ist geplant, den Schwerpunkt „Ethik als Schlüsselkompetenz“ auf nationaler und internationaler Ebene weiter auszubauen.

Kontakt

Dr. Julia Dietrich

Telefon: +49 / 7071 / 29 77984

esk@izew.uni-tuebingen.de

5.3 Seminar(dis)kurs: Verantwortung in den Wissenschaften

Das Projekt Seminar(dis)kurs Verantwortung in den Wissenschaften wurde auch im Schuljahr 2008/2009 und im Schuljahr 2009/10 in Zusammenarbeit mit dem St. Meinrad Gymnasium in Rottenburg durchgeführt. Die im Rahmen des Projektes Konkrete Diskurse entwickelte Methode der Reflexiven Beratung konnte im Seminarskurs der 12. Klassenstufe bereits in den letzten Schuljahren erfolgreich umgesetzt werden.

Neben der Vermittlung von Präsentationstechniken, Teamarbeit und der Fähigkeit zu selbstständigem wissenschaftlichen Arbeiten ist es Ziel des Projektes, die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, sich mit aktuellen ethischen Fragestellungen in Biomedizin und Biotechnologie ernsthaft auseinander zu setzen. Ethische Kompetenzen wie Argumentationsfähigkeit und ethische Urteilsbildung werden dabei gefördert und entwickelt. Außerdem soll der Umgang mit Expert(inn)en geübt und das Expert(inn)en-Laien-Verhältnis flexibilisiert werden.

Die konkret erfahrbare Öffentlichkeit ist die Zielebene des ethischen Diskurses und wird durch einen Fallberichterstatter oder eine Fallberichterstatterin repräsentiert. Entsprechend der Interessenlage der Schüler(innen) stellen zu Beginn des Schuljahrs zwei Expert(inn)en ihre konkreten, realen ethischen Problemstellungen aus Medizin oder Biotechnologie vor. Direkt nach den Fallberichten führen die Schüler(innen) eine Ad-hoc-Beratung durch. Anhand der Fälle wählen die Schüler(innen) die Themen für ihre Seminarskursarbeit aus, die sie den Rest des Schuljahrs in Kleingruppen bearbeiten.

Die drei Schritte der Reflexiven Beratung:

1. Ad-hoc-Beratung
2. Reflexionsphase
3. Präsentation und Fachgespräch

Mit Hilfe verschiedener Informationsquellen und auf dem Hintergrund der ethischen Urteilsbildungsmodelle sollen die normativen und empirischen Grundlagen bearbeitet und reflektiert werden. Begleitung erfahren die Arbeitsgruppen während des gesamten Schuljahrs in Form von regelmäßigen Gesprächen zum Stand der Arbeit. Neben den schriftlichen Ausarbeitungen von Thesenpapier und Seminararbeit sind Präsentationen und eine mündliche Prüfung erforderlich. Im Anschluss an die Abschlusspräsentationen am Schuljahresende sind Diskussionen mit den Fallberichterstatter(inn)en geplant, in denen es dann die Schüler(inn)en sind, welche die Expert(inn)en für die von ihnen erarbeiteten Positionen sind.

Kontakt

Nadja Schlör

Telefon: +49 / 7071 / 29 77985

E-Mail: nadja.schloer@uni-tuebingen.de

5.4 Beratung und Kooperation: ethos.agentur der Kath. Erwachsenenbildung Böblingen

Das Bildungswerk der Diözese Rottenburg-Stuttgart hat seine Aktivitäten im Bereich der ethischen Bildung im Rahmen einer Ethos-Agentur am Kreisbildungswerk Böblingen e.V. gebündelt und verstärkt. Da das IZEW auf dem Gebiet der interfakultären Ethikforschung und insbesondere bei der Implementierung ethischer Expertise in außeruniversitäre Bildungskontexte umfangreiche wissenschaftliche Expertise, Kenntnisse und Erfahrungen besitzt, wurde ein Werkvertrag an das IZEW vergeben, in dessen Rahmen das IZEW das Bildungswerk vom 1.4.2007 bis zum 31.7.2010 beim Aufbau der Ethos-Agentur beriet. Hierzu gehörten neben regelmäßigen Jour Fixes und der Mitwirkung am Netzwerktreffen des Bildungswerks die Arbeit an zwei Literaturdossiers, die zum Abschluss des Werkauftrags erschienen: Das Dossier „Der ethische Diskurs in Fachöffentlichkeit und Kirche“ bietet einen Einstieg in das Pro und Contra aktueller ethischer Debatten sowie kommentierte Literaturhinweise und weiterführende Links und Informationen. Das Dossier „Wie kann man Ethik lernen?“ versammelt einschlägige Literatur zur Vermittlung der Ethik in Schule, Hochschule und Gesellschaft. Es wird angestrebt, die Dossiers nach Bedarf zu aktualisieren und neu aufzulegen.

Kontakt

Dr. Julia Dietrich

Telefon: +49 / 7071 / 29 77986

E-Mail: epg@izew.uni-tuebingen.de

5.5 Arbeitskreis Ethik und Bildung

Der Arbeitskreis Ethik und Bildung hat die Aufgabe, ein Forum für die gemeinsamen ethischen, fachwissenschaftlichen und didaktischen Fragen der verschiedenen Projekte des Arbeitsbereichs Ethik und Bildung zu bieten. Weitere Mitglieder des IZEW und seines Umfelds sind herzlich eingeladen, an ihm teilzunehmen. Das Schwerpunktthema im Wintersemester 2007/08 und Sommersemester 2008 war das Thema „Ethische Abwägung“, zu dem verschiedene Ansätze aus der Allgemeinen Ethik, den Rechtswissenschaften, der Umwelt- und der Tierethik vorgestellt und diskutiert wurden. Im März 2008 fand ein Workshop mit Dr. Dr. Rainer Erlinger, Prof. Dr. Georg Marckmann und Dr. Monika Bobbert statt, in dem verschiedene Ansätze der Abwägung an einem konkreten „Fall“ vergleichend erprobt wurden. Für das Wintersemester 2008/09 wurde der Themenschwerpunkt „Klassiker der Philosophie: Leib und Seele“ gewählt, während nachfolgend die Frage nach den Grundlagen ethischer Wahrnehmung im Vordergrund stand.

Kontakt

Dr. Julia Dietrich

Telefon: +49 / 7071 / 29 77986

E-Mail: epg@izew.uni-tuebingen.de

6 Arbeitsbereich: Ethik und Kultur

Leitung

Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn

Das Programm des Arbeitsbereichs

Der Arbeitsbereich Ethik und Kultur: Lebensformen – Identitäten – Differenzen soll zum einen den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fokus des Ethikzentrums schärfen, indem die Wissenschaften, die einen „cultural turn“ vollzogen haben, mit ihren impliziten und expliziten ethischen Fragestellungen und in ihrer ethischen Kompetenz analysiert werden. Zum anderen – und vor allem – sollen die Probleme, die gesellschaftlich und politisch als kulturell geprägte Zukunftsprobleme erscheinen, ethisch aufgearbeitet werden.

Kulturethik im allgemeinen Sinn betrifft dann Fragen kultureller Selbstrepräsentation und Selbstreproduktion (Medien, Kunst, Religionen, Geschlechterverhältnisse, Minoritätenkulturen etc.), Fragen der Ethik innerhalb gesellschaftlich-politischer Entwicklungen und Fragen der Kulturbegegnung und der Kulturkonflikte mit der Aufgabe der Entwicklung einer postkolonialen Hermeneutik.

Forschungsschwerpunkt Interkulturalität

Der Forschungsschwerpunkt Interkulturalität ist mit kulturellen Repräsentationen von Identitäten und Fremdheit im Zeitalter der Globalisierung befasst. Während die Vormoderne zwischen ‚Mensch‘ und ‚Barbar‘ unterschied – mit der Kategorie des ‚Fremden‘ als Grenzgänger, hat die Intensität weltweiter Kontakte seither beständig und linear, seit Ende des 19. Jahrhunderts exponentiell zugenommen. Gemessen an der Geschwindigkeit der Transportmittel hat sich die Welt fünfzigfach verkleinert. Das bedeutet, dass in der globalisierten Welt keine denkbaren Kontaktmöglichkeiten auf Dauer durch politische, religiöse oder ideologische Grenzziehung ausgeschlossen werden können. Die Frage nach den unterschiedlichen kulturellen Repräsentationen von Identitäten und Fremdheit, die die Selbst- und Fremdwahrnehmung steuern, wird zu einer der grundlegenden ethischen Fragen globalisierter Lebenswelten.

Im November 2008 wurde durch die Einladung zu zwei Kongressen und an zwei Universitäten (Kongress der Indo-German Society und des Regierungspräsidiums Stuttgart aus Anlass einer deutsch-indischen Bildungspartnerschaft in Rajasthan; Jubilee Congress on Women's Education, Banasthali; Einladungen und Vorträge an der University of Jaipur und an Banasthali University) zahlreiche Kontakte geknüpft, die im Bereich Ethik und Interkulturalität sowie Ethik und Geschlechterforschung weiter vertieft werden.

Forschungsschwerpunkt Sicherheitsethik

Der Forschungsschwerpunkt Sicherheitsethik reflektiert und analysiert Konstruktionen und Wirkungsweisen von Sicherheitskonzepten und Sicherheitspraktiken.

Sicherheit im politischen, gesellschaftlichen und privaten Bereich ist ein hoher Wert. Dies gilt insbesondere für westliche Gesellschaften. Sie sind im weltweiten Vergleich relativ sichere Gesellschaften, während zugleich die „gefühlte Unsicherheit“ relativ groß ist, so dass subjektives Sicherheitsgefühl und objektives Risiko häufig auseinander klaffen. Der Fokus auf Sicherheit ist zum einen eine politische, gesellschaftliche und eine moralische Verpflichtung: Ohne ein Grundmaß an Sicherheit kann kein menschenwürdiges Leben geführt werden, weil ohne ein Grundmaß an Sicherheit Handlungsplanung und freies Handeln nicht möglich sind. Zum anderen muss der Fokus auf Sicherheit selbst ethisch überprüft werden: Die zunächst unproblematische Nachfrage nach mehr Sicherheit zeigt sich häufig als ein klassischer Zielkonflikt zwischen verschiedenen Grundrechten wie Sicherheit, Freiheit, Gerechtigkeit und Privatheit.

Sicherheitsethik ist ein neues Reflexionsfeld, das die mit „Sicherheit“ befassten Felder – politischer, gesellschaftlicher, kultureller, technologischer Art – mit einbezieht und mit ihnen in einen Dialog treten wird.

In den Berichtsjahren war der Forschungsschwerpunkt Sicherheitsethik – neben diversen anderen Tätigkeiten – in verschiedener Weise im Kontext des Forschungsprogramms für die zivile Sicherheit der Bundesregierung aktiv (vgl. dazu auch die Projekte THEBEN und E-SOLD). Der Forschungsschwerpunkt ist außerdem im Projekt „Living in Surveillance Societies (LiSS)“ der „European Cooperation in Science and Technology (COST)“ tätig.

6.1 THEBEN

Terahertz-Detektionssysteme: Ethische Begleitung, Evaluation und Normenfindung

Leitung

Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn Telefon: +49 / 7071 / 29 77988
E-Mail: regina.ammicht-quinn@uni-tuebingen.de

Koordination

Benjamin Rampp Telefon: +49 / 7071 / 29 77517
E-Mail: benjamin.rampp@uni-tuebingen.de

Mitarbeit

Julia Krumm, Michael Nagenborg, Ari Ofengenden, Marita Schneider, Andreas Traut

Projektbeschreibung

Das Projekt THEBEN befasst sich mit den theoretisch-konzeptionellen und konkret anwendungsbezogenen Fragen einer „Ethik der Sicherheit“. Dies geschieht im spezifischen Kontext der Erforschung, Entwicklung und Implementierung von Sicherheitstechniken, insbesondere von Terahertz-Detektionssystemen.

Diese Detektionssysteme, die sich derzeit im Entwicklungs- und Erprobungsstadium befinden, basieren auf Terahertzwellen, der Strahlung in der Spektralregion zwischen 0.1 und 10 THz; sie ermöglichen es, Personen und Gegenstände auf Gefahrenstoffe (Sprengstoffe, Waffen) zu scannen (sowohl bildgebend als auch in Zusammenhang mit einem spektroskopisch ermittelten ‚chemischen Fingerabdruck‘) und dabei Verpackungen, aber auch Kleidung zu durchdringen. Im Gegensatz zu gewöhnlichen Metalldetektoren ist es also möglich, ohne die Gesundheitsgefahren von Röntgenstrahlen genauere Informationen zu ermitteln: Keramikmesser und Plastiksprengstoff, die unter Kleidung verborgen sind, können genauso entdeckt werden wie explosive Flüssigkeiten.

Terahertz-Detektionssysteme können als Zugangskontrollen (*portal scanner*) oder als Kamerasysteme im Verbund mit anderen Videoüberwachungssystemen (*wide area scanner*) eingesetzt werden. Ihr primär geplanter Einsatzort ist der Flughafen. Dort sollen sie die Sicherheit von Personen und kritischen Infrastrukturen erhöhen und damit Mobilität sichern.

Terahertz-Strahlen machen nicht nur den am Körper versteckten Sprengstoff sichtbar, sondern auch den Körper selbst, der nackt auf dem Bildschirm erscheint. Damit wird angestrebte Sicherheit verbunden mit Fragen von Privatheit, Intimität und Nacktheit. Die Grundwerte von Sicherheit, Freiheit, Gerechtigkeit und Privatheit müssen damit evaluiert und gegeneinander abgewogen werden. Wenn aus ethischer Perspektive die konkreten Anwendungsfragen diskutiert werden, dann sind diese Fragen zugleich mehr als Anwendungsfragen; es sind immer auch Fragen, die sich auf künftige gesellschaftliche Entwicklungen beziehen: Wie viel und welche Sicherheit wollen/müssen wir erreichen, und zu welchem Preis darf dies geschehen?

Das Projekt THEBEN reflektiert die Technik in ihrer Entwicklung dort, wo sie auf den Menschen angewandt wird, entwickelt und evaluiert Implementierungs-Szenarien, arbeitet Anwendungsempfehlungen aus, analysiert und bewertet gesellschaftliche Konzepte von Sicherheit im Zusammenhang mit Sicherheitstechniken und bietet schließlich auch Politik- und Forschungsberatung an.

THEBEN begleitet fünf Terahertz-Forschergruppen und beschäftigt sich in dieser Begleitung auch mit den Endnutzern und den von der Technik möglicherweise (in unterschiedlicher Weise) betroffenen Personen. Zusätzlich erarbeitet die Projektgruppe eine Handreichung zur ethischen Evaluation von Sicherheitstechnologien insgesamt. Diese Handreichung soll zur Erstorientierung für Forschungspolitik, Anwender, Betroffene und den gesellschaftlichen Diskurs dienen.

Das Projekt THEBEN wird im Rahmen des Forschungsprogramms für die zivile Sicherheit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) (Programmlinie

2. „Technologieverbünde“, Förderbekanntmachung „Detektionssysteme für chemische, biologische, radiologische, nukleare, und explosive Gefahrstoffe [CBRNE-Gefahren]“ durchgeführt.

Kontakt

theben@izew.uni-tuebingen.de

6.2 E-SOLD**Ethische Expertise zur Erforschung von Stand-off Lie Detectors****Leitung**

Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn Tel: +49 / 7071 / 29 77988

E-Mail: regina.ammicht-quinn@uni-tuebingen.de

Mitarbeit

Benjamin Rampp, Lisa Stengel, Valeska Krueger

Projektbeschreibung

Das Projekt E-SOLD beschäftigt sich mit den ethischen Fragen der Entwicklung und Implementierung einer Technik zur Entdeckung krimineller Absichten. Das System soll in der Lage sein, nicht – wie bisher im Kontext von Sichermaßnahmen üblich – „gefährliche Dinge“, sondern „gefährliche Menschen“ aufzuspüren. Mit Hilfe einer messbaren physiologischen Reaktion, ausgelöst durch definierte Stimuli, soll bestimmt werden, ob eine Person kriminelle Absichten verfolgt.

Obwohl das System von den Entwicklern als „non-invasive“ beschrieben wird, ist es in neuer und komplexer Weise invasiv. Als Instrument der Gefahrenabwehr fordert es gesellschaftliche Selbstverständnisse heraus; die Messung physiologischer Daten stellt die Frage nach der Privatheit körperlicher Merkmale auf eine neue Weise; die Reduzierung einer Person auf ihre physiologischen Äußerungen richtet den Blick auf die personelle Integrität und Würde des Menschen; und schließlich wird der Rückschluss von physiologischen Daten auf die mentale Welt einer Person von einem diffusen Gefühl des Kontrollverlustes begleitet.

Eine ethische Analyse, die schon im Vorfeld der technischen Entwicklungen angesiedelt ist, kann hier entscheidend dazu beitragen abzuklären, ob (wie / unter welchen Bedingungen / an welchen Orten) solche Systeme politisch, sozial und moralisch akzeptiert werden könnten. Dazu wird ein Gutachten erstellt, welches anhand von konkreten Szenarien aufzeigt, unter welchen (politischen, gesellschaftlichen und rechtlichen) Umständen die Implementierung der Technik ethisch möglich erscheint und wo die Grenzen einer Implementierung liegen.

Das Projekt E-SOLD wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

7 BfN-Gutachten: Naturschutz, Biodiversität und Klimawandel

Zum Projekt

Die Bundesrepublik Deutschland hat in enger Verbindung zu ihrer Nachhaltigkeitsstrategie von 2002 eine Nationale Biodiversitätsstrategie (NBS 2007) sowie eine Strategie zur Anpassung an den Klimawandel (DAS 2008) vorgelegt. Alle drei beruhen neben ökonomischen und ökologischen Erwägungen letztlich auf ethischen, insbesondere umweltethischen Fundamenten. Diese sollen in einem Gutachten im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) zum einen allgemeinverständlich aufgearbeitet (1) sowie zum anderen naturschutzfachlich und -ethisch konkretisiert werden (2). Das Teilprojekt (1) „Gute Argumente für NBS und DAS“ wurde von der Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt (KoWu) der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) übernommen.

Am IZEW wird das Teilprojekt (2) „Integration von Biodiversitäts- und Anpassungsstrategie“ bearbeitet. Der Schutz von Wäldern, Mooren, Gewässern, Grünland und anderen Biotopen soll ein zentraler Bestandteil einer nationalen Anpassungsstrategie an den Klimawandel sein. An dieses verbreitete Postulat knüpft das Gutachten auf einer konzeptionellen Ebene an. Die konkrete Verbindung von Biodiversitäts- und Anpassungsstrategie erfordert umfassende und belastbare Konzepte. Der Schwerpunkt liegt auf der ethischen Analyse und Begründung eines Konzepts, mit dem eine Integration von Biodiversitätsschutz und Anpassung an den Klimawandel vermittelt werden könnte – eine Konzeption des „Handelns für guten Wandel“ im Naturschutz.

Bestehende Naturschutzbegründungen werden hinsichtlich ihrer Möglichkeit, den Wandel konzeptionell einzubeziehen, im Detail analysiert. Zugleich müssen vor allem die bislang kaum differenzierten Ansätze, „Wandel“ (in) der Natur zu begrüßen, auf eine solide normative Basis gesetzt werden. Dazu bedarf es einer umweltethischen Theorie, die Kriterien dafür entwickelt, wann der Wandel – genauer: welcher Wandel unter welchen Bedingungen moralisch wünschenswert ist – und wann nicht. Hier sind die bisherigen Zielsysteme des Naturschutzes ggf. zu revidieren, vor allem aber mit Blick auf die genutzte Natur zu erweitern und mit Bezug auf den Klimawandel neu zu fassen.

Förderzeitraum:

November 2009 bis Mai 2010

Kontakt am IZEW:

PD Dr. Thomas Potthast

Telefon: +49 / 7071 / 29 75251

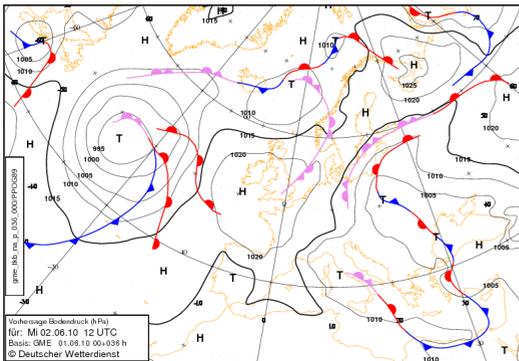
E-Mail: potthast@uni-tuebingen.de

8 Value Isobars

The Landscape and Isobars of European Values in Relation to Science and New Technology

Zum Projekt

Das von der EU geförderte Projekt „Value Isobars“ beschäftigt sich mit Werthaltungen in europäischen Gesellschaften mit Blick auf Wissenschaft und neue Technologien. Das Thema „Werte“ besitzt eine zentrale Dimension in der Diskussion um Wissenschafts- und Technologiepolitik in der Europäischen Union, da neue Technologien nicht selten bisherige Selbstverständnisse herausfordern. Zugleich versuchen Politik und gesellschaftliche Akteure, sich bei der Entwicklung und Setzung neuer rechtlicher wie sozialer Normen in diesem Bereich an gemeinsamen Werten zu orientieren. Dabei stoßen sie einerseits auf eine Heterogenität und Pluralität von Werten und Werthaltungen und andererseits auf die Gemeinschaftswerte in den Verträgen von Lissabon und anderen europäischen Dokumenten.



Isobaren auf einer Wetterkarte (Quelle: Deutscher Wetterdienst)

Der Titel „Value Isobars“ verweist auf ein darstellendes Verfahren aus der Meteorologie, bei dem in einer Karte Orte gleicher Werte lokalisiert und durch (Iso-)Linien miteinander verbunden werden. Die bekanntesten sind die Isobaren, d.h. Linien gleichen (Luft-)Drucks. Analog dazu bezieht sich „Value Isobars“ auf eine mögliche Landschaft europäischer Werte und deren „Drucklinien“ in Hinblick auf Wissenschaft und neue Technologien.

Das übergreifende Ziel des Projektes ist es, einen Beitrag für die wertbasierte und wertinformierte Regulierung und Gestaltung (Governance) der Beziehung zwischen Wissenschaft und Gesellschaft in Europa zu erarbeiten. Es sind notwendige Forschungsaufgaben zu identifizieren, um von einem allgemeinen Verständnis zu spezifischeren Mechanismen der Governance von Wissenschaft und Technologien zu gelangen, die die bisherige Praxis verbessern. Zwei neue Bereiche der Biotechnologien (Dual use-Problematik ziviler und militärischer Anwendung sowie Sicherheitstechnologien wie Biometrie) sollen als Testfälle dienen, um die Gültigkeit des erarbeiteten Rahmenkonzepts zu überprüfen. Dazu gehören als zentrale Herausforderungen a) das Verständnis der unterschiedlichen Kon-

zeptionen sozialer bzw. ethischer Werte sowohl in gesellschaftspolitischer als auch in philosophischer Hinsicht, b) die Verbesserung der Methoden zur empirischen Werteforschung, c) die Identifizierung innovativer Mechanismen eines wertbasierten Dialogs in der Zivilgesellschaft und Bürgerkonsultationen sowie d) die Beurteilung von möglichen regulativen Instrumenten, um eine wertorientierte Rahmenorientierung für wissenschaftliche und technologische Entwicklung bereit zu stellen.

Die Arbeit des IZEW im Gesamtprojekt umfasst vor allem:

- eine systematische Übersicht über unterschiedliche Wertkonzepte im allgemeinen und solchen mit einem speziellen Bezug auf Wissenschaft und Technologie,
- eine Analyse der Hauptparameter der Wertkonzepte in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit,
- eine vorläufige Karte zu „Wertlandschaften“,
- Beiträge zur Konzeptualisierung sozialer und ethischer Werte im Hinblick auf Wissenschaft und Technologie.

Das Projekt wird von 2009 bis 2011 von der Europäischen Kommission im 7. Forschungsrahmenprogramm gefördert (Ethics and new and emerging fields of science and technology, Projektnummer 230557).

Projektpartner des IZEW sind neben der Universität Bergen (Norwegen), die die Koordination übernimmt, die London School of Economics and Political Science (UK), dialog<>gentechnik (Wien, Österreich), das Centro de Investigação e Estudos de Sociologia (Lisabon, Portugal) und die Universität Maastricht.

Bisherige Aktivitäten

Am 16./17.6.2009 kam die Projektgruppe auf Einladung des Projektkoordinators



Projektgruppe beim ersten Treffen in Asker (Norwegen)

Prof. Dr. Matthias Kaiser (Universität Bergen) zum ersten Mal zusammen. Das Treffen fand im norwegischen Ort Asker statt und diente neben der gegenseitigen Vorstellung der Projektpartner und der Klärung organisatorischer Fragen von EU-Projekten vor allem der Diskussion der Arbeitshypothesen.

Erste Forschungsergebnisse wurden am 3./4.12.2009

beim Projekttreffen am Campus Vienna Biocenter in Wien präsentiert. Gastgeber waren Dr. Stefan Grünert und Brigitte Gschmeidler von „dialog <> gentechnik“.

Beim Treffen nahm erstmals auch Dr. Lino Paula, der Ansprechpartner des Projekts bei der Europäischen Kommission, teil, der „Value Isobars“ in den weiteren Kontext von EU-Forschungsprojekten zu Ethik und Science and Technologie einordnete und deren Bedeutung für die europäische Forschungslandschaft hervorhob.

Als Teil des Rahmenprogramms besuchten die Projektpartner(innen) das Vienna Open Lab, bei dem es sich um ein molekularbiologisches Mitmach-Labor handelt, dessen Ziel es ist, einen Ort der Begegnung und des Dialogs zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu schaffen. Die Projektteilnehmer(innen) extrahierten mit einfachen Küchenutensilien wie Salz, Seife und Alkohol ihre eigene DNA.



Larens Landeweerd (Maastricht) und Thomas Potthast vergleichen ihre Versuchsergebnisse, Maria Eduarda Barosso Gonçalves (Lissabon) im Gespräch mit Simon Meisch

Projektteam am IZEW

PD Dr. Thomas Potthast

Telefon: +49 / 7071 / 29 75251

E-Mail: potthast@uni-tuebingen.de

Simon Meisch, M.A.

Telefon: +49 / 7071 / 29 77984

E-Mail: simon.meisch@uni-tuebingen.de

Website des Projekts

www.value-isobars.no

9 Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg

Das Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg ist ein seit dem Jahr 2000 bestehender Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die in Baden-Württemberg zur Ethik forschen und lehren. Es wird im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg am IZEW koordiniert. Das Jahr 2009 brachte einen doppelten Wechsel: Der Mitbegründer und langjährige Sprecher des Ethik-Netzwerkes, Prof. Dr. Dietmar Mieth, hat sein Amt an Prof. Dr. Sabine Döring Professorin für Praktische Philosophie (Ethik) sowie Mitglied des Wissenschaftlichen Rats des IZEW in Tübingen, übergeben. Und Roland Kipke, neuer wissenschaftlicher Koordinator am IZEW, hat die Koordination des Netzwerkes von seinem Vorgänger Dr. Walter Schmidt bzw. dem kommissarischen Koordinator Dr. Thomas Potthast übernommen.

Das Netzwerk verfolgt das Ziel, durch intensive Kooperation der Beteiligten die verschiedenen bereits vorhandenen Kompetenzen wechselseitig füreinander nutzbar zu machen. Es soll dazu beitragen, in Baden-Württemberg eine hohe Qualität der Ethik in Forschung und Lehre, aber auch deren adäquate Darstellung in der außerwissenschaftlichen Öffentlichkeit dauerhaft zu sichern. Mit dem Ethik-Netzwerk besteht ein Forum für die fachliche und hochschulübergreifende Zusammenarbeit im Bereich der Ethik und verwandter Gebiete. Dazu gehören sowohl die allgemeine Moralphilosophie und -theologie als auch die Bereiche anwendungsorientierter Ethik.

Ziele und Aufgaben des Ethik-Netzwerkes bestehen konkret in:

- der Förderung des wissenschaftlichen Austausches im Bereich der Ethik durch interdisziplinäre und hochschulübergreifende Kommunikation und Kooperation zwischen den Mitgliedern des EN-BaWü. Dies erfolgt insbesondere mittels regelmäßiger Arbeitstagungen des Netzwerkes, die zweimal pro Jahr stattfinden.
- der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Ethik. Dies erfolgt insbesondere durch die „Nachwuchsakademien“, mehrtägige Veranstaltungen, in denen junge Wissenschaftler(innen) ihre Projekte im Austausch mit erfahrenen Kolleg(inn)en gemeinsam zur Diskussion stellen.
- der Stärkung und Weiterentwicklung der bereits vorhandenen Infrastruktur der Ethik in Baden-Württemberg, etwa durch die Etablierung neuer, gemeinsamer Forschungsk Kooperationen oder Arbeitsgruppen.
- der Erschließung von Themengebieten der Ethik, die in Baden-Württemberg bislang nicht oder nicht hinreichend intensiv bearbeitet werden.
- der Förderung des Verständnisses von Ethik und der Verbreitung der Ergebnisse ethischer Forschung in der Öffentlichkeit, durch die Vermittlung von Expert(inn)en für Vorträge, Gutachten, Projekte.

Nach aufwändigen Vorarbeiten erschien im Jahr 2009 die vom Ethik-Netzwerk und dem IZEW herausgegebene Informationsbroschüre „Ethik in Baden-Württemberg“.

Mit der Vorstellung von über 100 ausgewiesenen Wissenschaftlern und über 50 Institutionen ist sie ein beeindruckendes Zeugnis für die Stärke und Vielseitigkeit der akademischen Ethik in Baden-Württemberg. Darüber hinaus dient sie ganz praktisch dem leichten Auffinden von Personen und Institutionen nach Arbeitsschwerpunkten. Die Broschüre kann gegen eine Schutzgebühr von 3 Euro über das IZEW bestellt werden

Zu den einzelnen Veranstaltungen des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg gehörten die jeweiligen semesterlichen Arbeitstagungen sowie die Frühjahrsakademie „Ethik in den Wissenschaften – Wie geht das?“, die vom 16.-19. April 2009 in Stuttgart-Hohenheim stattfand; Berichte dazu finden sich im Abschnitt 2 (Veranstaltungen).

Kontakt

Sprecherin:

Prof. Dr. Sabine Döring E-Mail: sabine.doering@philosophie.uni-tuebingen.de

Wissenschaftliche Koordination:

Roland Kipke Telefon: +49 / 7071 / 29 77982
E-Mail: kipke@izew.uni-tuebingen.de

10 Graduiertenkolleg Bioethik

Seit Anfang 2004 fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft das Graduiertenkolleg „Bioethik“ (DFG-GRK 889) am IZEW, das nach erfolgreicher Zwischenevaluation im Januar 2007 in seine zweite Förderphase trat. Die Arbeit steht seither unter der neuen übergreifenden Forschungsfrage nach Möglichkeiten und Grenzen der „Selbstgestaltung des Menschen durch Biotechniken“, die unter ethischen, anthropologischen, gesellschaftlichen und wissenschaftstheoretischen Aspekten reflektiert werden sollen. In Kontinuität mit der ersten Phase des Kollegs stehen dabei die theoretischen Grundlagen der Bioethik sowie als Bezugswissenschaften die Neurowissenschaften und die Genetik und deren technologische Entwicklungen im Mittelpunkt. Am Kolleg sind Hochschullehrer(innen)



Die Kollegiat(inn)en mit Frau Engels und Frau Hemleben

aus sechs natur-, geistes- und humanwissenschaftlichen Fakultäten beteiligt; es umfasst 19 Kollegiat(inn)en, davon 15 Promotions- und 2 PostDoc-Stipendiat(inn)en sowie eine assoziierte Doktorandin und einen assoziierten Doktoranden.

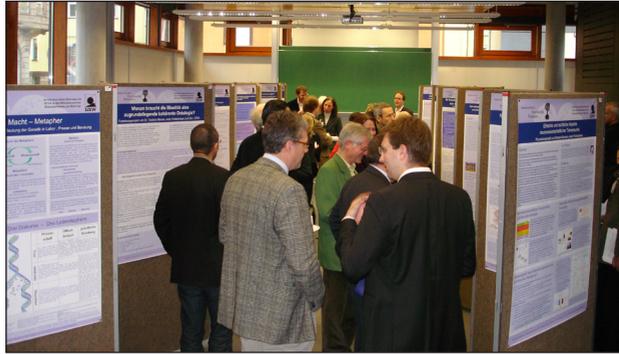
Bioethische Forschung erfordert in einem hohen Maß interdisziplinäre, die eigenen Fachgrenzen überschreitende Kompetenz. Durch das begleitende umfangreiche, modular aufgebaute Studienprogramm erwerben bzw. vertiefen die

Graduierten die für die Behandlung ihres Themas relevanten Kenntnisse aus anderen Disziplinen. Nicht zuletzt die Vermittlung von Geisteswissenschaften und Naturwissenschaften stellt dabei eine große Herausforderung dar.

Ziel des Graduiertenkollegs ist es, seinen Mitgliedern eine auf zentrale Forschungsfelder fokussierte, gründliche Auseinandersetzung mit ethischen Fragen der Wissenschaften vom Leben (Biologie und Medizin) unter Berücksichtigung der jeweils relevanten wissenschaftstheoretischen Aspekte zu ermöglichen.

Das Jahr 2008 stand zunächst ganz im Zeichen der Evaluation des Graduiertenkollegs durch die DFG. Ein hochrangig besetztes Gutachterteam war im Februar einen Tag zu Gast im GK Bioethik. Die Kollegiat(inn)en aus den ersten beiden Förderphasen waren zusammengekommen, um sowohl ihre eigenen Arbeiten als auch das Kolleg insgesamt zu präsentieren. Dr. László Kovács, Dr. Claudia Pawlenka sowie Mone Spindler stellten repräsentativ ihre Forschungen in Form eines Kurzvortrags vor. Die anderen Projekte wurden den Gutachtenden in Form einer Postersession mit insgesamt 40 Postern

zugänglich gemacht, die zu zahlreichen intensiven Diskussionen führte. Weitere Bestandteile der Evaluation waren zwei Diskussionsrunden, in denen zum einen mit den Kollegiat(inn)en allein und zum anderen mit der Kollegsleitung, dem Trägerkreis sowie der Universitätsleitung gesprochen wurde. Das sehr erfreuliche Ergebnis der Evaluation, die Verlängerung des Graduiertenkollegs um weitere 4,5 Jahre, spiegelt die ausgesprochen positiven Rückmeldungen des Gutachtergremiums wider.



Postersession bei der Begehung des GK Bioethik durch ein Gutachtergremium der DFG (15.2.2008).

Entsprechend erleichtert und motiviert konnten sich die Kollegiat(inn)en ihren Forschungen und dem Studienprogramm widmen. Dieses bestand 2008 neben dem Kollegiat(inn)en-Kolloquium aus diversen Gastvorträgen, der Vortragsreihe „Die Neurowissenschaften aus interdisziplinärer Perspektive“ sowie zwei internen Workshops. Im Sommersemester 2009 wurde die öffentliche Vortragsreihe „Aktuelle Aspekte der Bioethik“ angeboten.

Den Höhepunkt des Jahres 2009 stellte die von den Kollegiat(inn)en gemeinsam geplante internationale Tagung „Human Nature and Self-Design“ dar. Insbesondere den Organisatoren der Veranstaltung Sebastian Schleidgen, Robert Bauer, Verena Sandow und Michael Jungert ist der große Erfolg der Veranstaltung zu verdanken. Sowohl die Vortragenden als auch die Teilnehmenden waren von der inhaltlichen Gestaltung, den anregenden Diskussionen sowie der kollegialen Atmosphäre begeistert. Der aus der Tagung resultierende Sammelband „Human Nature and Self-Design“ erscheint 2010 im Mentis-Verlag.

Im Herbst 2009 verbrachte der Philosoph Erasmus Masitera von der Universität Harare (Simbabwe) einen Monat als Gastwissenschaftler am Kolleg, was für alle Beteiligten sehr gewinnbringend war.

Weitere Informationen zu Veranstaltungen, insbesondere auch der Internationalen Tagung finden sich im Abschnitt 2 (Veranstaltungen des IZEW). Die Aktivitäten der Hochschullehrer(innen) sowie die der Kollegiat(inn)en finden sich in den Abschnitten 11 bzw. 12. Ausführliche Informationen zum Graduiertenkolleg „Bioethik“ sind auf der Website des IZEW verfügbar unter www.izew.uni-tuebingen.de/kolleg/.

Erfreulicherweise bewilligte die DFG im Kontext der allgemeinen Entwicklungen der

Konkurrenz um hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs auf entsprechende Nachweise hin zu Beginn des Jahres 2009 eine Aufstockung der monatlichen Doktorandenstipendien für die restliche Laufzeit des Graduiertenkollegs.

Zum Wintersemester 2009 ergab sich schließlich eine personelle Veränderung: Wir haben die Koordinatorin Frau Cordula Brand verabschiedet, die dem Kolleg aber als PostDoc-Stipendiatin weiter erhalten blieb, und den neuen Koordinator Ralf Lutz willkommen geheißen.

Kontakt

Sprecherin des Graduiertenkollegs:

Prof. Dr. Eve-Marie Engels

Stellvertretender Sprecher des Graduiertenkollegs:

PD Dr. Thomas Potthast

Wissenschaftliche Koordination des Graduiertenkollegs:

Dr. des Ralf Lutz

Telefon: +49 / 7071 / 29 77510

E-Mail: gk-bioethik@uni-tuebingen.de

11 Aktivitäten der Mitglieder des Wissenschaftlichen Rats

PROF. DR. REGINA AMMICHT QUINN

Arbeitsbereich Ethik und Kultur am IZEW; Katholisch-theologische Fakultät

1 Vorträge (Auswahl)

Glück und Moral, Ringvorlesung der Universität Paderborn zum Abschied von Prof. Dr. Peter Eicher, Paderborn, 22.1.2008.

Asymmetrie in pädagogischen Beziehungen, Symposium „Keine/r darf zurückbleiben“ des DFG-Projekts „Menschenrecht auf Bildung, Akademie Loccum, 8.2.2008.

Missing Bodies: Körperdiskurse, Katholisches Bildungswerk Bonn, 25.2.2008.

Unpassend, zur Unzeit und unmoralisch? Zur Problematik von Teenagerschwangerschaften, Fachtag des Caritasverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Akademie Hohenheim, 28.2.2008.

Homosexualitäten: „Wir“ und „die Anderen“, Karl-Rahner-Akademie, Köln, 9.4.2008.

Fleisch werden: Ethik und Lebenskunst, Tagung „Transformationen des Religiösen: Ethik – Lebenskunst – Bildung“, Universität Tübingen und ETHOS Agentur der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Tübingen, 11.4.2008.

Adam, Eva etc. Geschlechterverhältnisse denken und leben, Jahrestreffen des Cusanuswerks, Schloss Eringerfeld, Paderborn/Lippstadt, 16.5.2008.

Ethik und Interkulturalität, Interkultureller Tag der modernen Fremdsprachen, Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Stuttgart, 27.6.2008.

Sex, Chat und Rap: Jugendsexualität zwischen Traum und Alptraum, Jubiläumsveranstaltung des Vereins Frauenwürde e.V. - Verein zur Förderung von Schwangerschaftskonfliktberatung in Trägerschaft kath. Frauen und Männer, Frankfurt, 16.8.2008.

(mit Ari Ofengenden): „*Naked Machines*“: *Wirkung und Wirkungslosigkeit von Ethik und Recht im Angesicht neuer Techniken*, Kongress der deutschsprachigen Rechtssoziologie „Wie wirkt Recht?“, Luzern, 4.9.2008.

Terahertz-Detektionssysteme: Ethische Begleitung, Evaluation und Normenfindung, CBRNE-Workshop des BMBF, Karlsruhe, 9.9.2008.

(mit Benjamin Rampp): *Security Ethics and the Development of Security Technologies*, FP7 Security Info Day, Brüssel, 15.9.2008.

Körperkult und Körperverachtung, Evangelische Erwachsenenbildung in Hessen und Nassau, Darmstadt, 17.9.2008.

Historische Einführung zum Verhältnis von Geschlecht und Religion, „Zwischen Kopftuch und Kippa – Zum Verhältnis der Geschlechter in den monotheistischen Religionen“, Studententag im Haus am Dom, Frankfurt, 20.9.2008.

Scham als moralisches Konzept, Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg: Praktische Vernunft und Emotionen, IZEW Tübingen, 17.10.2008.

Mut zur Veränderung oder Angst vor der Zukunft, 10. Schlossgala Diakonie und Gemeinde e.V., Kirchheim unter Teck, 24.10.2008.

Valuing Cultures: Moral Education in a Global World, Kongress der Indo-German Society und des RP Stuttgart in Jaipur/Indien, 5.11.2008.

Gender Justice: A Historical and an Ethical Perspective, University of Rajasthan, Department of Philosophy, Jaipur/ Indien, 7.11.2008.

Questions of Gender and Justice, Identities and Justice in Women's Education: An Ethical Perspective, Jubilee Conference on Women's Education, Banasthali University/Indien, 11.11.2008.

It's a Boy, it's a Girl! Gender-Fragen im Umbruch, Katholische Hochschulgemeinde Tübingen, 26.11.2008.

Queering Sexual Ethics. Gender – Sexuality – Religion, Tagung der Fondazione Bruno Kessler / Scienze religiose, Trento, 5.12.2008.

Sexuelle, moralische, religiöse Identitäten: Annäherungen an ein gelingendes Leben, Jahrestagung Donum Vitae, Kloster Banz, 16.1.2009.

Gefühlte Grenzen. Ringvorlesung „Grenzüberschreitung – Grenzverletzung“, 3.2.2009, Tübingen.

Religion und Geschlecht, Vortragsreihe Gender Public des Gender Zentrums Augsburg (Gender in Wissenschaft, Forschung & Management), Augsburg, 12.2.2009.

Interdisziplinarität, Sicherheit, Sicherheitstechniken. Vorsicht, Durchsicht, Weitsicht, Ethische Aspekte von Terahertz-Detektionssystemen. THEBEN-Workshop, Tübingen, 30.3.2009.

Herausforderungen der Terahertz-Technik. Vorsicht, Durchsicht, Weitsicht, Ethische Aspekte von Terahertz-Detektionssystemen. THEBEN-Workshop, Tübingen, 30.3.2009.

The Ethical Dimension of Terahertz and Millimeter-Wave Imaging Technologies – Security, Privacy and Acceptability, SPIE: Defense, Security, and Sensing 2009, Conference: Optics and Photonics in Global Homeland Security V, Orlando, 15.4.2009.

Phantasmen real existierender Mütter und Töchter in der Bio- und Theopolitik, Hohenheimer Theologinnentreffen, Stuttgart-Hohenheim, 13.5.2009.

Moral und Emotionen, Fortbildung des RP Tübingen und des IZEW: Aktuelle Fragen der Ethik. Tübingen, 5.3.2009.

(mit Dr. Michael Nagenborg) *Risikokommunikation als Teil des Krisenmanagements: eine ethische Perspektive*, Kick-off Workshop der Projektgruppe Sicherheitskommunikation

der Universität Siegen, Siegen, 13.5.2009.

Ethik und Interkulturalität, Interkultureller Tag der modernen Fremdsprachen, Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung, Stuttgart, 22.6.2009.

„*Gut sein*“: *Theorie und Praxis von Wertediskursen*, Kongress des Gadheimer Kreises: Begabungsbegriff und Wertorientierung, Gadheim, 15.10.2009.

Ethik und Sicherheit: Der Flughafen als besonderer Ort, Arbeitsgruppe Luftverkehr der Innovationsplattform ‚Schutz von Verkehrsinfrastrukturen‘, Frankfurt, 25.09.2009.

Sicherheit, Sicherheitsethik, Gerechtigkeit, Stakeholder-Konferenz des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) „Sicherer als Sicher? Recht, Wahrnehmung und Wirklichkeit in der staatlichen Risikovorsorge“, Berlin, 29.10.2009

Zwischen Angstdiskursen und Akzeptanzfragen: Ethik und Sicherheit, Internationale Konferenz „Innere Sicherheit im europäischen Vergleich“, Berlin, 28.11.2009.

Sicherheit und Sicherheitstechniken: Überlegungen der Ethik, National Competence Center Aviation Security Research – NCAS, Frankfurt, 7.12.2009.

2 Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Hauptseminar (EPG 2): *Selbst/Mord: Von der Persönlichen Verzweiflungstag zum politischen Akt*, SoSem 2008.

Hauptseminar (EPG 2): *Selbst/Mord: Von der Persönlichen Verzweiflungstag zum politischen Akt*, WS 2009.

Hauptseminar (EPG 2): *Scham als moralische Kategorie*, WS 2008.

3 Publikationen (in Auswahl)

Herausgeberschaften

(mit Erik Borgman, Norbert Reck): *Homosexualitäten. Homosexualities*. Concilium 1, 2008 (in fünf Sprachen).

(mit Marie-Theres Wacker (Deutschland), Diego Irarrázabal (Chile), Felix Wilfred (Indien)): *Evil Today and Struggles to be Human*. Concilium 1, 2009, (in fünf Sprachen).

Reihenherausgeberschaft

(mit Gregor Hoff, Andreas Nehring, Wolfgang Stegemann, Christian Strecker, Joachim Valentin): Reihe ReligionsKulturen, Kohlhammer-Verlag

2008:

Andreas Nehring, Joachim Valentin (Hrsg.): *Religious Turns – Turning Religion*.

Graham Ward: *Auf der Suche nach der wahren Religion*.

Gregor Maria Hoff, Hans Waldenfels (Hrsg.): *Die ethnologische Konstruktion des Christentums*.

2009:

Michel de Certeau: GlaubensSchwachheit.

Marcus Döbert: Posthermeneutische Theologie.

Johannes E. Hafner, Joachim Valentin (Hrsg.): Parallelwelten Christliche Religion und die Vervielfachung von Wirklichkeit. ReligionsKulturen 6.

Wissenschaftliche Artikel

Moralisierungsversuche. Grenzen des ethischen Diskurses über Sexualität, in: Nicolas Pethes, Silke Schicktanz (Hg.): Sexualität als Experiment. Identität, Lust und Reproduktion zwischen Science und Fiction, Frankfurt a.M. 2008, S. 221-236.

„Wir“ und „die anderen“, in: Homosexualitäten. Concilium 1, 2008, S. 1-7.

Die Natur und das Widernatürliche, in: Schlangenbrut 101, Mai 2008, S. 5-8.

Crossing Borders: Cultures, Identities, and the Ginkgo Tree, in: Gnanapragasam, Patrick, und Elisabeth Schuessler Fiorenza (Hg.): Negotiating Borders. Theological Exploration in the Global Era (FS Felix Wilfred, Madras), New Delhi 2008, S. 33-44.

Risiken und Nebenwirkungen: Wann sind Vorbilder „gut“?, in: Christoph Bizer, et al. (Hg.): Jahrbuch der Religionspädagogik, Neukirchen-Vluyn 2008, S. 65-78.

Vater – Mutter – Mensch. Räume des Christlichen in der Rückkehr der Religionen, in: Andreas Nehring, Joachim Valentin (Hg.): Religious Turns – Turning Religions. Veränderte kulturelle Diskurse, neue religiöse Wissensformen, Stuttgart 2008, S. 120-134.

Feministische Ethik und die anthropologische Grundkategorie der Körperlichkeit, in: Christian Spieß, Katja Winkler (Hg.): Feministische Ethik und christliche Sozialethik, Münster 2008, S. 145-184.

Asymmetrie in pädagogischen Beziehungen, in: Marianne Heimbach-Steins, Gerhard Kruij, Katja Neuhoff (Hg.): Bildungswege als Hindernisläufe. Zum Menschenrecht auf Bildung in Deutschland, Bielefeld 2008, S. 111-118.

Hat Religion ein Geschlecht? In: Rainer Emig, Sabine Demel (Hg.): Gender / Religion, Heidelberg 2008, S. 7-13.

Cult, Culture and Ambivalence: Images and Imaginations of the Body in Christian Traditions and Contemporary Lifestyles, in: Barbara Baert (Hg.): Fluid Flesh. The Body, Religion and the Visual Arts, Leuven 2009, S. 67-82.

Der Wert des eigenen Nachthemds. Bürgerinnen zweiter Klasse und die Demokratisierung der Demokratie, in: Virginia R. Azcuy, Margit Eckholt (Hg.): Citizenship – Biografien – Institutionen. Perspektiven lateinamerikanischer und deutscher Theologinnen auf Kirche und Gesellschaft, Münster/ Berlin 2009, S. 69-80.

Fleisch werden. Kult und Kultur des Körpers in Geschichte und Gegenwart, in: Joachim Valentin (Hg.): Wie kommt Gott in die Welt? Fremde Blicke auf den Leib Christi, Frankfurt/ Leipzig 2009, S. 70-95.

Sexuelle, moralische, religiöse Identitäten: Annäherung an ein gelingendes Leben, in: Anna Maria

Baron, Ilse Bauer, Max Weinkamm (Hg.): Präventionsarbeit in der Schwangerenberatung, München 2009, S. 41-49.

Die Außenseite der Identität: Bekenntnis. Versuch über J.M.Coetzees Roman „Schande, in: Liturgisches Jahrbuch 2, 2009, S. 113-124.

Sexualität und Sünde. Moralische Körper-Fragen, in: Stefan Orth (Hg.): Eros – Körper – Christentum, Freiburg 2009, S. 64-81.

Vom Schrecken der Vielstimmigkeit, in: Rainer Bucher et al. (Hg.): Blick zurück im Zorn? Kreative Potentiale des Modernismusstreits, Innsbruck 2009, S. 233-240.

(mit Benjamin Rampp): *The Ethical Dimension of Terahertz and Millimeter-Wave Imaging Technologies – Security, Privacy and Acceptability*, in: SPIE Proceedings: Defense, Security, and Sensing 2009, Conference: Optics and Photonics in Global Homeland Security V, Orlando, SPIE.

(mit Ari Ofengenden): „*Naked Machines*“: *Wirkung und Wirkungslosigkeit von Ethik und Recht im Angesicht neuer Techniken – (In)effectiveness of ethics and law in the face of new technologies*, in: Josef Estermann (Hg.): Interdisziplinäre Rechtsforschung zwischen Rechtswirklichkeit, Rechtsanalyse und Rechtsgestaltung. Beiträge zum Kongress „Wie wirkt Recht?“, Bern und Beckenried 2009, S. 171-179.

4 Mitgliedschaften

- Berufenes Mitglied des Wissenschaftlichen Programmausschusses Sicherheitsforschung des BMBF
- Berufenes Mitglied BMBF Fachdialog Sicherheitsforschung – Lenkungsgruppe (ebenda: Arbeitsgruppe 1 „Sicherheitsbewusstsein und Sicherheitsanforderungen in der Gesellschaft“; Arbeitsgruppe 3 „Wandel der Staatlichkeit/Sicherheitsrelevante Akteure“)
- Berufenes Mitglied des Auswahlgremiums für die Grundförderung des Cusanuswerks
- Gewähltes Mitglied des Direktionsgremiums der Internationalen Theologischen Zeitschrift Concilium
- Berufenes Mitglied des Stiftungsrats der Karg-Stiftung (Stiftung für Hochbegabtenförderung)
- Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Lehren und Lernen“
- Mitglied des Kuratoriums des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung (Realschulen) Freiburg
- Gründungsmitglied von Agenda – Forum Katholischer Theologinnen e.V.
- Berufenes Mitglied der Theologischen Kommission des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB)
- Mitglied der Internationalen Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik

- Mitglied der Europäischen Gesellschaft für Theologie
- Asian Journal of Experimental Sciences, Advisory Board (seit 2009)
- Runder Tisch Pflanzengenetik, BMBF (seit 2009)

PROF. DR. GEORG BRAUNGART

Neuphilologische Fakultät, Deutsches Seminar, Abteilung für Neuere deutsche Literatur

1 Projekte

Virtuelle Rhetorik: Modul Schreibkompetenz (u.a. gefördert vom Land Baden-Württemberg)

Abgeschlossene Promotionen 2008:

Alexander Krisch: *„Das Ideal: Entblößung und Verbergung gleich extrem. Also eine Entblößungsverbergungssprache.“ Martin Walser und die Shoah*

Lutz-Henning Pietsch: *Topik der Kritik. Die Auseinandersetzung um die kantische Philosophie (1781-1788) und ihre Metaphern*

Derzeit betreutes Habil.-Projekt

Lutz-Henning Pietsch: *Der Polemiker Heinrich Heine*

Derzeit laufende einschlägige Dissertations-Projekte

Abbas, Amin: *Ägyptomanie und Orientalismus. Ägypten im deutschen Reisebericht des Mittelalters und der Frühen Neuzeit*

Büttner, Urs: *Die Genese einer Poetik des Sozialen im Werk Achim von Arnims (1800-1813)*

Focks, Matthias: *Das Phänomen literarischer Präsenz als Herausforderung der Hermeneutik – Ein Aspekt der Ästhetik Hans-Georg Gadamers vor dem Hintergrund seiner Deutungskunst*

Gotterbarm, Mario: *Der Moralist W. G. Sebald*

Hoffmann, Sabrina: *Naturkunde in der Gegenwartsliteratur: Peter Rosei*

Kampe, Stephan: *Poetik des Wissens: Optik in der Barockzeit*

Kliche-Behnke, Dorothea: *Zur Gattung und Erzählstruktur des autobiografischen Romans. Untersuchungen zu Erinnerungskultur im Kontext von Nationalsozialismus und Shoah*

Maute, Andrea: *Dreiecksbeziehungen in den Romanen des 17. und 18. Jahrhunderts*

Schmitt, Stephanie: *Von der Etablierung des Alltags in der Kunst zur Darstellung der Künstlichkeit alltäglicher Wahrnehmung: Medialität in der Popliteratur*

Schneeweiss, Frederik: *„Solidarität mit Musik“. Grenzfälle der Sprache in Texten von Gert Jonke*

Schütz, Laura: *„Gib mir ein T-Shirt mit Andreas Bader drauf“ – vom optisch-emotionalen Ap-*

pell zum „Nebel der Indifferenz“ und zurück. *Die literarische Verarbeitung der Leitfiguren der 1968er-Bewegung*

Seiffarth, Marc: *Poetik des Todes. Transformationen in Friedrich Schillers Ästhetik ab 1794*

Wacker, Gabriela: *Prophetische Rede. Die Renaissance des poeta vates um 1900*

2 Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit

„Ich Petrefakt, ein Mammutsknochen drin!“ *Geologie und Literatur im 19. Jahrhundert*, Vorlesungsreihe ‚Im Labor der Phantasie‘, FU Berlin, Literaturhaus Berlin 18.1.2008.

Naturperspektiven in der Gegenwartshyrik, chinesisch-deutsches Symposium ‚Natur und Mensch in chinesisch-deutscher Perspektive‘, Jahrbuch ‚Literaturstraße‘ und Fritz-Thyssen-Stiftung, Tübingen, 2.10.2008.

Goethes Naturwissenschaft im Kontext der Weimarer Klassik: Das Beispiel der Geologie, chinesisch-deutsches Symposium Jahrbuch ‚Literaturstraße‘ und Fritz-Thyssen-Stiftung, Shanghai International Studies University, 19.4.2009.

„Vor dem Gewitter“ – *Das Wetter in der deutschen Gegenwartshyrik*, Symposium ‚Atmosphären: Wetter und Klima – Kultur, Wissen, Ästhetik‘, Tübingen / Blaubeuren, 20.9.2011.

„O Bildnis mitleid-schöner Qual“: *Eduard Mörike und die ‚Aufhebung‘ des Lebens in der Poesie*. (Poetische Krisenbewältigung I); „... als wären Geisterlaute hier nach geworden“: *Andenken und Inspiration in Mörikes ‚An eine Aölsbarfe‘* (Poetische Krisenbewältigung II), Silvester-tagung ‚Mörike, Wolf und der Traum...‘, Evangelische Akademie Tutzing, 30. und 31.12.2009.

„Hier stehe ich vor dem berühmten Rumpfe ...“ – *Schiller und der Torso vom Belvedere, Fragment und Fragmentarismus in Schillers Werk*, Universität Würzburg / Kloster Bronnbach, 13.11.2009.

KörperPoetik: „Aber / Sein Torso glüht noch“ – Die Energie des Körpers im Text, Studium-Generale-Vorlesungsreihe ‚KörperWissen - Erkenntnis zwischen Eros und Ekel‘, Universität Tübingen, 10.12.2009.

3 Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Haupt-/ Oberseminar: *Wissenschaft und Poesie im Biedermeier*, WS 2007/08.

Haupt-/ Oberseminar: *Poesie und Parapsychologie: Spiritismus und literarische Moderne*, WS 2008/09.

Haupt-/ Oberseminar: *Das Erhabene. Von der Antike bis zur Postmoderne*, WS 2009/10.

4 Einschlägige Publikationen

Herausgeberschaften

Mitherausgeber des Jahrbuchs *Literaturstraße. Chinesisch-deutsches Jahrbuch für Sprache, Literatur und Kultur*.

Artikel in Zeitschriften

„Katastrophen kennt allein der Mensch“. *Die transhumane Perspektive in der Kulturgeschichte der Geologie*, in: Recherche. Zeitung für Wissenschaft 2 (Oktober/November 2008), S. 17-19.

Artikel in Sammelbänden

Poetik der Natur. Literatur und Geologie. Plenarvortrag beim deutschen Germanistentag Marburg 2007, in: Thomas Anz (Hg.): *Natur – Kultur. Zur Anthropologie von Sprache und Literatur*, Paderborn 2009, S. 45-67.

Qualität und Qualitäten: Forschungsmessung in den Geisteswissenschaften?, in: Elisabeth Lack, Christoph Marksches (Hg.): *What the Hell is Quality? Qualitätsstandards in den Geisteswissenschaften*, Frankfurt a.M. 2008, S. 99-111.

5 Mitgliedschaften/Funktionen in einschlägigen Gremien

- Gewähltes Mitglied im DFG-Fachkollegium 105, 2005-2007
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Fritz Thyssen Stiftung
- Mitglied im Beirat der Hölderlin-Gesellschaft
- Mitglied im Auswahlausschuss der Studienstiftung des deutschen Volkes

PROF. DR. EVE-MARIE ENGELS (SPRECHERIN DES IZEW)

Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, Fakultät für Biologie, kooptiert in der Fakultät für Philosophie und Geschichte

1 Allgemeine Vorbemerkungen

Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften

In den Jahren 2008 und 2009 standen mehrere Schwerpunkte im Mittelpunkt der Arbeit von Eve-Marie Engels, zunächst einmal das Graduiertenkolleg Bioethik mit seinen vielfältigen Aktivitäten (siehe Kapitel 2 und 10). Zweitens kam das EU-Projekt „Ethical Dilemmas due to Prenatal and Genetic Diagnostics. Interdisciplinary Assessment of Effects of Prenatal and Genetic Diagnostics on Couples in Different European Cultures“ (EDIG), dessen ethischer Teil für Deutschland von PD Dr. Elisabeth Hildt koordiniert wurde, zum Abschluss. Der dritte Schwerpunkt war Charles Darwin und seine Rezeption in verschiedenen Ländern und Disziplinen. Es erschienen zahlreiche Publikationen von Eve-Marie Engels, und vor allem im Darwin-Jubiläumsjahr 2009 (150 Jahre *Origin of Species*, 200. Geburtstagsjubiläum) hielt sie zahlreiche Vorträge über Darwin. Gemeinsam mit Kollegen organisierte sie auch eine Ringvorlesung zu Charles Darwin im Studium generale der Universität Tübingen.

Im Bereich der Ethik der Biowissenschaften befasste sich Eve-Marie Engels vor allem mit Themen auf der Schnittstelle von Anthropologie und Ethik. Wie lassen sich angesichts der prinzipiellen Künstlichkeit und Ergänzungsbedürftigkeit der menschlichen Natur (Plessner, Gehlen) Spielräume und Grenzen ihrer biotechnischen Veränderung bestimmen? Dieser Thematik wurde vor allem in den Anwendungsbereichen der Neurowissenschaften und ihrer Techniken nachgegangen.

Der Sammelband zu dem von Eve-Marie Engels und Elisabeth Hildt im Dezember 2006 gemeinsam mit dem GK Bioethik veranstalteten Workshop *Der implantierte Mensch* erschien 2009 beim Alber-Verlag.

IZEW

Für Eve-Marie Engels als Sprecherin des Graduiertenkollegs „Bioethik – zur Selbstgestaltung des Menschen durch Biotechniken“ war die erfolgreiche Evaluation des Kollegs durch ein Gutachtergremium der DFG in Tübingen im Februar 2008 das wichtigste Ereignis in Bezug auf das IZEW. Das GK Bioethik wurde nach sehr positiver Begutachtung um viereinhalb Jahre bis zur maximalen Förderdauer von neun Jahren (2004-2012) verlängert.

2 Forschungsprojekte

EU-Projekt: Ethical Dilemmas due to Prenatal and Genetic Diagnostics. Interdisciplinary Assessment of Effects of Prenatal and Genetic Diagnostics on Couples in Different European Cultures (EDIG)

Das von Frau Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber am Sigmund-Freud-Institut (Frankfurt am Main) koordinierte EU-Projekt lief 2008 aus. Am Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften war einer der ethischen Schwerpunkte angesiedelt und wurde unter der Leitung von Frau PD Dr. Elisabeth Hildt bearbeitet (zum Projekt siehe PD Dr. Elisabeth Hildt, Kap. 13).

2008 wurde der Sammelband *The Janus Face of Prenatal Diagnostics. A European Study Bridging Ethics, Psychoanalysis, and Medicine* von Marianne Leuzinger-Bohleber, Eve-Marie Engels und John Tsiantis (Universität Athen) für die Publikation fertiggestellt. Er enthält sowohl einen Überblick über die Fragestellungen und Ergebnisse des Projektes als auch Einzelbeiträge zu verschiedenen speziellen Aspekten und erschien im September 2008 in London bei Karnac.

Ein weiterer Sammelband wird von Dr. Tamara Fischmann und PD Dr. Elisabeth Hildt herausgegeben (siehe bei PD Dr. Elisabeth Hildt, Kap. 13).

EU-Projekt: Tools for Brain-Computer Interaction (TOBI)

Das von Prof. Dr. José del R. Millán (Lausanne) koordinierte europäische Kooperationsprojekt (2008-2012) entwickelt nicht-invasive Verfahren direkter Gehirn-Computer-Interaktion mit dem Ziel der Verbesserung der Bewegungs- und Kommunikationsfähigkeit körperlich beeinträchtigter oder gelähmter Personen. Das philosophisch-ethische Teilprojekt ist am Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften angesiedelt und wird von PD Dr. Elisabeth Hildt geleitet (siehe Kapitel 13).

Die Rezeption von Charles Darwin

In dem zweibändigen, von Eve-Marie Engels und Thomas F. Glick (Boston, USA) herausgegebenen Sammelwerk *The Reception of Charles Darwin in Europe* wird die Darwin-Rezeption in den verschiedensten europäischen Ländern und disziplinären Kontexten in neunundzwanzig Beiträgen namhafter Autorinnen und Autoren aufgearbeitet. Es enthält auch zu jenen europäischen Ländern Beiträge, die bisher wenig erforscht wurden, wie Skandinavien und Osteuropa. Das Werk erschien im Dezember 2008 in London und im Februar 2009 in New York beim Verlag Continuum. Es ist Teil der Reihe *The Reception of British and Irish Authors in Europe* (Hg. Dr. Elinor Shaffer, London/Cambridge).

Im Juni 2009 erschien im Suhrkamp Verlag der von Eve-Marie Engels herausgegebene Sammelband *Charles Darwin und seine Wirkung* (stw 1903) mit Beiträgen zur Darwin-Rezeption in verschiedenen Disziplinen und Kontexten im 19. und 20. Jahrhundert.

Laufende Dissertationen und Promotionsverfahren

Norbert Alzmann: *Ethische und rechtliche Aspekte neurowissenschaftlicher Tierversuche* (Dissertation eingereicht im November 2009, laufendes Promotionsverfahren, gemeinsam mit PD Dr. Elisabeth Hildt)

Julia Rojahn: *Fair shares or biopiracy? Developing ethical criteria for the fair and equitable sharing of benefits from crop genetic resources* (Dissertation eingereicht im November 2009, gemeinsam mit Prof. Dr. Vera Hemleben)

Dirk Backenköhler: *Die Auseinandersetzung mit Darwins Theorie in der biologischen Anthropologie des 19. Jahrhunderts (1860-1874) – Implizite Menschenbilder und anthropologische Konsequenzen* (gemeinsam mit PD Dr. Thomas Junker)

Judith Benz-Schwarzburg: *Kognition bei Tieren: Die Erforschung von Kultur, Sprache und Theory of Mind als interdisziplinäre Herausforderung für philosophische Diskussionen* (gemeinsam mit Prof. Dr. Hanno Würbel, Justus-Liebig-Universität Gießen)

Silke Driesel (geb. Bruntner): *Präsymptomatische Diagnostik am Beispiel von Chorea Huntington, Myotoner Dystrophie und Spinocerebellären Ataxien* (gemeinsam mit Prof. Dr. Jürgen Tomiuk)

Diana Torres: *Genetisch modifizierte Nahrungsmittel in ihrer Bedeutung für die Konzeptualisierung des Lebendigen* (gemeinsam mit Prof. Dr. Vera Hemleben)

Elfriede Walcher-Andris: *Ethische Aspekte des Gebrauchs von Psychostimulantien und „Cognition Enhancer“*

Sebastian Schleidgen: *Die Rolle des Vorsorgeprinzips für nachhaltige Entwicklung: eine ethische Analyse anhand ausgewählter Beispiele* (gemeinsam mit Prof. Dr. Gertrude Hirsch Hadorn, ETH Zürich, und PD Dr. Thomas Potthast, IZEW)

Paula Ballester: *Eugenik heute? - Die Rolle der platonischen Philosophie für die gegenwärtige Diskussion über die Selbstgestaltung der Menschen auf ein gutes Leben hin* (gemeinsam mit Prof. Dr. Thomas A. Szlezák und Prof. Dr. Vera Hemleben)

Sabine Pohl: *Albert Schweitzers Ethik als Kulturphilosophie: Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben als Maßstab der Selbstgestaltung des Menschen durch Biotechniken?*

Jon Leefmann: *Psychopharmakologisches Enhancement aus der Perspektive personaler Authentizität* (gemeinsam mit Prof. Dr. Sabine Döring)

Sebastian Schuol: *Konsequenzen eines erweiterten Genbegriffs. Eine Untersuchung der theoretischen Grundlagen einer Ethik der Genetik unter Berücksichtigung der komplexen Genregulation und epigenetischer Phänomene*

Abgeschlossenes Habilitationsprojekt

Im WS 2009/2010 wurde die Habilitationsschrift von Dr. Thomas Potthast *Empirie und Ethik – Inter- und transdisziplinäre Zugänge zur Natur zwischen naturwissenschaftlicher Expertise und normativem Orientierungswissen* von der Fakultät für Biologie der Universität Tübingen angenommen. Das Thema des Habilitationsvortrages lautete „Zukunftsgerechte Energieversorgung: Perspektiven der Ethik in den Wissenschaften“. Herrn PD Dr. Thomas Potthast wurde die Lehrbefugnis für das Fach Ethik, Theorie und Geschichte der Wissenschaften verliehen.

Postdoc

Dr. Lilian Marx-Stölting: *Menschen als Mitschöpfer? Eine Untersuchung von Reproduktionstechniken aus biologischer und jüdischer Perspektive in Auseinandersetzung mit Thesen der jüdischen Bioethik-Diskussion*

3 Vorträge

2008

Ethische Aspekte des Klonens von Menschen, Vortrag und Bargespräch, KHG – im Fokus, Katholische Hochschulgemeinde Karlsruhe, Karlsruhe, 16.1.2008.

Darwin's Philosophical Revolution and First Reactions, Darwin Industries, Inc, Getting in Gear for 2009, Konferenz an der Universität Aarhus, Dänemark, 7.- 8.2.2008, Aarhus, 7.2.2008.

Wissenschaft und Religion im Leben und Werk von Charles Darwin, Stadtbücherei im Wilhelmshaus, Stuttgart, 17.4.2008.

Patentiertes Leben, Podiumsdiskussion im Senckenberg Museum im Rahmen des Kulturprojekts „Frankfurter Positionen 2008“ Lectures, Diskussion mit Prof. Dr. Klaus Hahlbrock, Dr. Christoph Then, Dr. Pierre Treichel, Moderation Joachim Müller-Jung, Frankfurt am Main, 8.5.2008.

Anlass und Themen einer Ethik in den Biowissenschaften, Studienkolleg des Forum Scientiarum, Universität Tübingen, 12.6.2008.

Charles Darwins Kritik an der Lehre vom „Intelligent Design“, Schöpfungsglaube vor der Herausforderung des Kreationismus, Symposium im Rahmen der „Elisabeth und Jürgen Moltmann-Stiftung für Ökumenische Theologie“, Evangelisch-theologische Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, 13.-14.6.2008, Tübingen, 13.6.2008.

Schule trifft Praxis, Großgruppendifferenzdiskurs „Tierversuche in der Forschung“, Rudolf Virchow Zentrum DFG-Forschungszentrum für Experimentelle Biomedizin der Universität Würzburg im Deutschhaus Gymnasium Würzburg. Mitwirkung als Diskursteilnehmerin und Leiterin einer Schülergruppe bei der „Gruppenarbeit mit Experten“, Würzburg, 28.7.2008.

Introduction: The ambivalence of biomedical technologies, Einführung in die ethischen Aspekte des Projekts, 27.9.2008 und

Prenatal genetic diagnostics from the perspective of philosophy of technique, philosophical anthropology and ethics, Veranstaltung „Prenatal and Genetic Diagnostics. Ambivalence of the Technological Progress in Medicine“. Abschlussveranstaltung des EU-Projekts EDIG (Koordination: Sigmund-Freud-Institut Frankfurt, Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber) unter Beteiligung des am EU-Projekt beteiligten Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften, veranstaltet vom Sigmund-Freud-Institut Frankfurt (27.-30.9.2008), 27.9.2008.

Darwins revolutionäres Forschungsprogramm, Ringvorlesung im WS 2008/09 „Charles Darwin und seine Wirkung in Wissenschaft und Gesellschaft“ an der Universität Tübingen, organisiert und geleitet von Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Prof. Dr. Oliver Betz, Prof. Dr. Heinz-Rüdiger Köhler, Dr. Thomas Potthast, Tübingen, 6.11.2008.

Ethik in den Biowissenschaften, Workshop „Naturwissenschaften – Grenzenloses Forschen oder Forschen ohne Grenzen?“ und Leitung des Workshops im Seminar „Internationalisierung der Hochschulen Sloweniens und Kroatiens“, Deutscher Akademischer Austauschdienst, Alumni-Treffen in Ljubljana 7.-9.11.2008, Ljubljana, 8.11.2008.

Von Natur aus künstlich? Deutungen des Menschen zwischen Evolutionsbiologie und philosophischer Anthropologie, Wissenschaftliche Fachtagung „Muss jedes menschliche Leben geschützt werden? Zur möglichen Transformation von bioethischen Gattungsargumenten zwischen metaphysischem Ballast, moralischer und rechtlicher Umsetzbarkeit“, Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. Heidelberg, 4.-6.12.2008, Heidelberg, 4.12.2008.

2009

Charles Darwin: Der Mensch, das moralfähige Tier, Studium Generale-Ringvorlesung im WS 2008/09 „Charles Darwin und seine Wirkung in Wissenschaft und Gesellschaft“ an der Universität Tübingen, organisiert und geleitet von Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Prof. Dr. Oliver Betz, Prof. Dr. Heinz-Rüdiger Köhler, Dr. Thomas Potthast, Tübingen, 8.1.2009.

Wissenschaftsforum Darwin, Podiumsdiskussion, gemeinsame Veranstaltung des Hamburger Abendblatts und des NDR 90,3, Hamburg, 14.1.2009.

Der Mensch, das moralfähige Tier. Charles Darwins Ethik, Deutsches Museum München, Veranstaltung zusammen mit der Hochschule für Philosophie München: „Wissenschaft für jedermann, Darwin und seine Theorie“, München, 21.1.2009.

Varieties of the Early Reception of Charles Darwin in Germany, „Colloquium on Charles Darwin in Europe“, Christ's College, Cambridge, 26.2.2009.

Von Charles Darwins Evolutionstheorie zur Evolutionären Ethik, Tagung: „Das wollte ich nicht. Das waren meine Gene! Vom Darwinismus zur evolutionären Ethik“, Evangelische Akademie Loccum (25.- 27.3.2009), Rehburg-Loccum, 25.3.2009.

The Reception and Construction of Charles Darwin in 19th Century Germany, Boston Colloquium for Philosophy of Science „The Reception of Darwinism: Trans-Cultural Differences“ (3.-4.4.2009), Boston, 3.4.2009.

Der Mensch, das moralfähige Tier, Ringvorlesung „Darwin und die Philosophie“, Institut für Philosophie der Universität Kassel in Kooperation mit der Ev. Akademie Hofgeismar, Kassel, 6.5.2009.

Der Mensch, die Krone der Schöpfung? Zum Menschenbild von Charles Darwin, Ökumenische Ringvorlesung „Natur zwischen Paradies und Chaos“, veranstaltet von der Evangelischen Regional- und Stadtakademie im Sprengel Hannover e.V., der Evangelischen Akademie Loccum und dem Forschungsinstitut für Philosophie Hannover, 11.5.2009.

Charles Darwins Menschenbild – Evolution und Aufklärung, Colloquium Fundamentale „Erschöpfte Schöpfung? Charles Darwin und seine Wirkung“, veranstaltet vom Forschungszentrum Karlsruhe und der Universität Karlsruhe, Karlsruhe, 28.5.2009.

Charles Darwin und die Ethik, Öffentliche Ringvorlesung „Evolution. Ein universaler Prozess für Anpassung und Vielfalt“, veranstaltet vom Evolution and Ecology Forum Tübingen, Tübingen, 7.7.2009.

Charles Darwins Anthropologie und Ethik, Jahrestagung des Centrums für Bioethik der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Münster, 10.7.2009.

... aus *Tieren erschaffen – Anthropologie und Ethik bei Charles Darwin*, Vortragsreihe „Rund um Darwin und die Evolution“ zum Darwin-Jahr 2009 am Zoologischen Forschungsmuseum Koenig, Bonn, 16.7.2009.

Charles Darwin und die Lehre vom „Intelligent Design“, Evolutionsbiologie im Darwinjahr – Rückblick und Ausblick, Jahreskongress des Religion and Science Network Germany,

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart (25.-27.9.2009), Stuttgart-Hohenheim, 25.9.2009.

Haeckel's Monist Conception of Ethics. Differences between the 'German Darwin' and the English Original, „The Monist Century 1845-1945: Science, Secularism and Worldview“, Wiles Colloquium at Queen's University Belfast (2.-3.10.2009), Belfast, 2.10.2009.

Charles Darwin's Conception of Morality and Today's Evolutionary Ethics, Internationale Konferenz „Evolution and the Future“ (14.-18.10.2009), Belgrad, Serbien, 14.10.2009.

Tierethische Aspekte der Tierklonierung zum Zweck der Fleischproduktion, Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion im Rahmen des Forum Bioethik „Klone im Stall? Tierklonierung und Fleischproduktion“, Deutscher Ethikrat, 21.10.2009.

Darwin's book, its position in Darwin's thinking, and its reception, Konferenz: „The Expression of the Emotions in Man and Animals. In Honour of Charles Darwin's 200th Birthday“, Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld (ZiF), (5.-6.11.2009), Bielefeld, 05.11.2009.

Darwin, „the most important scout of science“ in the 19th Century, Internationale Konferenz „Darwin Among the Disciplines“ des Lichtenberg-Kollegs der Georg-August-Universität Göttingen, 19.-21.11.2009, Göttingen, 20.11.2009.

Wissenschaft und Religion im Leben und Werk von Charles Darwin, St. Meinrad Gymnasium in Rottenburg a. N., 25.11.2009.

Charles Darwins Sozialethik, Vorlesungsreihe: „Evolutionforschung – Von Darwin bis heute“, Museum für Naturkunde Berlin, 10.12.2009.

Darwin – Ein Konstrukt? Zur Erfolgsgeschichte einer revolutionären Theorie, Tagung: „Evolution ohne Ende? Rückblick auf ein Jahr mit Darwin“ der Evangelischen Akademie Arnoldshain, 11.-12.12.2009, Schmitten, 11.12.2009.

4 Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Sommersemester 2008

Vorlesung: *Ethik und Wissenschaftstheorie der Biowissenschaften*

Seminar im Grundstudium: *Albert Schweitzer: Die Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben*

Hauptseminar: *Ethik und Sport II* (gemeinsam mit Dieter Baumann, Prof. Dr. Andreas Nieß, Dr. Thomas Potthast, Prof. Dr. Ansgar Thiel, Prof. Dr. Urban Wiesing)

Kolloquium für ExamenskandidatInnen, DoktorandInnen und andere

Wintersemester 2008/09

Vorlesung: *Grundfragen der Ethik, Theorie und Geschichte der Biowissenschaften*

Seminar für Studierende des Bachelor-Studiengangs in der Biologie, 3. Semester: *Grundprobleme der Bioethik*, Blockveranstaltung

Hauptseminar: *Ethik der Genetik*

Kolloquium für ExamenskandidatInnen, DoktorandInnen und andere

Sommersemester 2009

Vorlesung: *Charles Darwins philosophische und wissenschaftliche Revolution – Zum Darwin-Jahr*

Proseminar: *Albert Schweitzers Ethik und ihre Rezeption*

Hauptseminar: *Ethische und anthropologische Herausforderungen der Neurowissenschaften*

Kolloquium für ExamenskandidatInnen, DoktorandInnen u.a.

Wintersemester 2009/10

Vorlesung: *Grundfragen der Ethik, Theorie und Geschichte der Biowissenschaften*

Hauptseminar: *Ethische und anthropologische Herausforderungen der Neurowissenschaften*

Grundfragen verschiedener bioethischer Bereichsethiken, Modul für Studierende des Bachelor-Studiengangs Biologie, 5. Semester (gemeinsam mit Dipl.-Biol. Norbert Alzmann, Dr. László Kovács, Dr. Thomas Potthast, Paula Ballester und Verena Sandow, M.A.), Blockseminar, 8,5 Tage

Seminar für Studierende des Bachelor-Studiengangs in der Biologie, 3. Semester: *Natur- und Tierethik*, Blockveranstaltung

5 Ringvorlesung im Studium generale der Universität Tübingen

Charles Darwin und seine Wirkung in Wissenschaft und Gesellschaft.

Organisation: Eve-Marie Engels, Thomas Potthast (IZEW), Oliver Betz und Heinz-Rüdiger Köhler (Fakultät für Biologie) im Studium generale der Universität Tübingen, 14 Vorlesungen, ReferentInnen: Prof. Dr. Thomas Junker, Prof. Dr. Wolfgang Maier, Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Dipl.-Biol. Dirk Backenköhler, PD Dr. Miriam Haidle, Dr. Julia Voss, Prof. Dr. Heinz-Rüdiger Köhler, Prof. Dr. Ralf Sommer, Prof. Dr. Oliver Betz, Dr. Nicole Becker, Prof. Dr. Peter Meyer, Dr. Thomas Potthast, Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Günter Altner. Den Abschluss bildete „Happy Birthday, dear Charles – Episoden aus Darwins Leben“, vorgestellt von dem Schauspieler Jakob Nacken, dem Dipl.-Biol. Jan Brinkmann und dem Organisationsteam der Ringvorlesung.

6 Publikationen

Editorial Board

Annals of the History and Philosophy of Biology. Deutsche Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie. Göttingen: Universitätsverlag.

Advisory Board

Medicine Studies. International Journal for History, Philosophy and Ethics of Medicine & Allied Sciences.

Sammelbände

(mit Marianne Leuzinger-Bohleber, John Tsiantis) (Hg.): *The Janus Face of Prenatal Diagnostics. A European Study Bridging Ethics, Psychoanalysis, and Medicine*, London 2008.

(mit Thomas F. Glick) (Hg.): *The Reception of Charles Darwin in Europe*, 2 Bde. London, New York 2008.

(mit Cordula Brand, Arianna Ferrari, László Kovács.) (Hg.): *Wie funktioniert Bioethik?*, Paderborn 2008.

(Hg.): *Charles Darwin und seine Wirkung*, Frankfurt a.M. 2009.

(mit Elisabeth Hildt) (Hg.): *Der implantierte Mensch. Therapie und Enhancement im Gehirn*, Freiburg i.Br./München 2009.

Artikel

Nachträge von 2007

Biobanks as Basis for Personalised Nutrition? Mapping the Ethical Issues, in: *Genes & Nutrition*, 2(1), 2007, S. 59-62. Auch Online: http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2474928/pdf/12263_2007_Article_6.pdf (25.01.2010).

Preface, in: Graduate School of Humanities and Sociology the University of Tokyo (Hrsg.): *The Future of Life and Death. Contemporary Bioethics in Europe and Japan*, Tokyo 2007, S. 1-4.

2008

Darwin's Philosophical Revolution: Evolutionary Naturalism and First Reactions to his Theory, in: Eve-Marie Engels, Thomas F. Glick (Hg.): *The Reception of Charles Darwin in Europe*. 2 Bände. London, New York 2008, S. 23-53.

Introduction and Overview, von Marianne Leuzinger-Bohleber, Eve-Marie Engels, John Tsiantis and the Consortium of EDIG in: *Experience and ethics: ethical and methodological reflections on the integration of the EDIG study in the ethical landscape*, in: Marianne Leuzinger-Bohleber, Eve-Marie Engels, John Tsiantis (Hg.): *The Janus Face of Prenatal Diagnostics. A European Study Bridging Ethics, Psychoanalysis, and Medicine*, London 2008, S. 3-43.

Experience and ethics: ethical and methodological reflections on the integration of the EDIG study in the ethical landscape, in: Marianne Leuzinger-Bohleber, Eve-Marie Engels, John Tsiantis (Hg.): *The Janus Face of Prenatal Diagnostics. A European Study Bridging Ethics, Psychoanalysis, and Medicine*, London 2008, S. 251-272.

Patentiertes Leben, Diskussion mit Eve-Marie Engels, Klaus Hahlbrock, Christoph Then, Pierre Treichel und Joachim Müller-Jung, in: *Leben erfinden – Über die Optimierung von Mensch und Natur*. Vorträge und Diskussionen mit Klaus Dörner, Petra Gehring, Volker Mosbrugger, Florian Rötzer, Friedemann Schrenk und Spiros Simitis. Frankfurt 2008, S. 45-80.

Wissenschaft und Religion im Leben und Werk von Charles Darwin, in: Oliver Betz, Heinz-Rüdiger Köhler (Hg.): *Die Evolution des Lebendigen. Grundlagen und Aktualität der Evolutionslehre*, Tübingen 2008, S. 237-266.

(mit Cordula Brand, Arianna Ferrari, László Kovács): *Die Herausforderungen der Bioethik – Zur Einführung*, in: Cordula Brand, Eve-Marie Engels, Arianna Ferrari, László Kovács (Hg.): *Wie funktioniert Bioethik?* Paderborn 2008, S. 11-24.

*Was und wo ist ein ‚naturalistischer Fehlschluss‘? Zur Definition und Identifikation eines Schreckge-
spenstes der Ethik*, in: Cordula Brand, Eve-Marie Engels, Arianna Ferrari, László Kovács (Hg.): *Wie funktioniert Bioethik?* Paderborn 2008, S. 125-141 und in: Giovanni Maio, Jens Clausen, Oliver Müller (Hg.): *Mensch ohne Maß? Reichweite und Grenzen anthropologischer Argumente in der biomedizinischen Ethik*, Freiburg/München 2008, S. 176-194.

2009

Der Mensch, ein Mängelwesen? Biotechniken im Kontext anthropologischer und ethischer Überlegungen, in: Heinrich Schmidinger, Clemens Sedmak (Hg.): *Der Mensch, ein Mängelwesen? Endlichkeit – Kompensation – Entwicklung*, Darmstadt 2009, S. 207-235.

Charles Darwins geheimnisvolle Revolution, in: Astrid Schwarz, Alfred Nordmann (Hg.): *Das bunte Gewand der Theorie. Vierzehn Begegnungen mit philosophierenden Forschern*, Freiburg/München 2009, S. 154-206.

Charles (Robert) Darwin, in: Stefan Jordan, Burkhard Mojsisch: *Philosophenlexikon*, Stuttgart 2009, S. 150-152.

Charles Darwin: Person, Theorie, Rezeption. Zur Einführung, in: Eve-Marie Engels (Hg.): *Charles Darwin und seine Wirkung*, Frankfurt a.M. 2009, S. 9-57.

Charles Darwins evolutionäre Theorie der Erkenntnis- und Moralfähigkeit, in: Eve-Marie Engels (Hg.): *Charles Darwin und seine Wirkung*, Frankfurt a.M. 2009, S. 303-339.

(mit Elisabeth Hildt): *Implantate im Gehirn: Eine Einführung*, in: Elisabeth Hildt, Eve-Marie Engels (Hg.): *Der implantierte Mensch. Therapie und Enhancement im Gehirn*, Freiburg i.Br./München 2009, S. 11-19.

Die künstliche Natur des Menschen – Neuroprothesen und Neurotranszender, in: Elisabeth Hildt, Eve-Marie Engels (Hg.): *Der implantierte Mensch. Therapie und Enhancement im Gehirn*, Freiburg/München 2009, S. 129-143.

7 Mitgliedschaften/Funktionen (Auswahl)

- Akademie für Ethik in der Medizin (Göttingen)
- Deutsche Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie
- AG Studium generale der Universität Tübingen
- Deutsche Gesellschaft für Philosophie
- Ethik-Netzwerk Baden Württemberg

PROF. DR. SABINE DÖRING

Lehrstuhl für Philosophie mit dem Schwerpunkt Praktische Philosophie (Ethik)

1 Forschungsschwerpunkte

- Willensschwäche und Rationalität
- Bedingungen für die Selbstzuschreibung von Handlungen
- Emotionen, Rationalität, Werte
- Intuitionen

2 Vorträge (Auswahl)

Why Be Emotional?, Universität Bielefeld, 16.12.2009.

Zur Rolle der Emotionen in Kunst und Design, Museum für Moderne Kunst Nürnberg im Rahmen des KSB Projekts Bildende Kunst und Analytische Philosophie, Nürnberg, 10.12.2009.

Philosophical theories on emotion, Kolloquium zum 200. Geburtstag von Charles Darwin über „The Expression of the Emotions in Man and Animals“, ZiF (Zentrum für interdisziplinäre Forschung), Universität Bielefeld, 5./6.11.2009.

Why Be Emotional?, Delmenhorster Anthropologiesymposium, 3./4.7.2009.

Why Be Emotional?, Practical Reasons-Seminar der Open University, Milton Keynes, UK, 11.5.2009.

What a Difference Emotions Make, Tagung: „Emotion, Desire, and Value“, The University of Manchester, UK, 7./8.5.2009.

What a Difference Emotions Make, Sommerakademie zu Emotionen in der Villa Vigoni, 1.-5.5.2009, Lovenjo di Menaggio, Italien.

Self, Emotion, and Action, Tagung: „Self, Context, Person, and Action“, Ruhr-Universität Bochum, 16.-20.3.2009.

Why Be Emotional?, Tagung: „Animal emotionale – die Bedeutung von Emotionen für Erfahrung, Urteilsvermögen und Verhalten des Menschen“, ZiF (Zentrum für interdisziplinäre Forschung), Universität Bielefeld, 29.9.-2.10.2008.

Why Be Emotional?, Tagung „Norms and Persons“, Universität Konstanz, 29.-31.7.2008.

3 Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Vorlesung: *Metaethik*, SoSe 2008.

Hauptseminar: *Metaethik*, SoSe 2008.

Proseminar: *Philosophie der Gefühle*, SoSe 2008.

Oberseminar: *Neueste Texte zur Philosophie des Geistes* (gemeinsam mit Manfred Frank,

Frank Hoffmann), SoSe 2008.

Vorlesung: *Die Philosophie Michael Smiths*, WS 2008/09.

Hauptseminar: *Ethik und Ästhetik* (gemeinsam mit Catrin Misselhorn), WS 2008/09.

Oberseminar: *Gefühle in der Philosophie des Geistes* (gemeinsam mit Manfred Frank, Frank Hoffmann), WS 2008/09.

Proseminar: *Klassische Texte zum Problem der Willensschwäche*, SoSe 2009.

Hauptseminar: *Michael Smith* (mit Michael Smith als Gast in Tübingen vom 28.-31.5.2009), SoSe 2009.

Oberseminar: *Kant, Kritik der Urteilskraft* (gemeinsam mit Prof. Dr. Manfred Frank), SoSe 2009.

Vorlesung: *Personen, Werte, Gründe*, WS 2009/10.

Hauptseminar: *Personen, Werte, Gründe*, WS 2009/10.

Oberseminar: *Praktische Rationalität und Ethik*, WS 2009/10.

4 Publikationen

Herausgegebene Bücher

Philosophie der Gefühle, Frankfurt a.M. 2009.

(mit Rainer Reisenzein) (Hg.): *Perspectives on Emotional Experience*, Sonderband von Emotion Review, Zeitschrift der International Society for Research on Emotions 1, 2009.

Zeitschriftenartikel (Auswahl)

The Logic of Emotional Experience: Noninferentiality and the Problem of Conflict without Contradiction, in: Emotion Review 1, 2009, S. 240-247.

(mit Rainer Reisenzein): *Ten Perspectives on Emotional Experience*, in: Emotion Review 1, 2009, S. 195-205.

Huckleberry Finn – Pionier einer neuen Wertwahrnehmung, in: Arcadia 44, 2009, S. 51-63.

Artikel in Sammelbänden (Auswahl)

Kann Willensschwäche rational sein? In: Martina Fürst, Wolfgang Gombocz, Christian Hiebaum (Hg.): *Gehirne und Personen*, Frankfurt a.M. 2009, S. 55-70.

How to Commit Oneself to Cooperation?, in: Ansgar Beckermann, Sven Walter (Hg.): *Selected Proceedings of the GAP 6: Philosophy: Foundations & Application*, Paderborn 2009 (CD-Rom).

Conflict without Contradiction, in: Georg Brun, Dominique Kuenzle, Ulvi Dogouglu (Hg.): *Epistemology and Emotions*, London 2008, S. 83-104.

5 Mitgliedschaften/Funktionen

- Pro-Dekanin der Fakultät für Philosophie und Geschichte
- Geschäftsführende Direktorin des Philosophischen Seminars
- Vorstandsmitglied des Exzellenzclusters „Center for Integrative Neuroscience“ (CIN)
- Principal Investigator und Board Member des CIN (Center for Integrative Neuroscience) Tübingen
- Vorsitzende des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg.
- Wissenschaftlicher Beirats des Internationalen Zentrums für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)
- Manchester Centre for Emotion and Value“ (MANCEV)
- ISRE (International Society for Research on Emotions)
- Forschungsgruppe PNP (Philosophie-Neurowissenschaft-Psychologie) am Hanse Wissenschaftskolleg, Delmenhorst
- European Society for Philosophy and Psychology (ESPP)
- Deutsche Gesellschaft für Analytische Philosophie (GAP)
- Deutsche Gesellschaft für Ästhetik.

PROF. DR. LASZLO GOERKE

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Abteilung für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft

1 Betreuung

Agnes Neher: Die Rolle des Staates bei Adam Smith – eine ordnungsethische Perspektive (Diplomarbeit)

PROF. DR. VERA HEMLEBEN

Fakultät für Biologie, Lehrstuhl für Allgemeine Genetik, Zentrum für Molekularbiologie der Pflanzen

1 Allgemeine Vorbemerkungen

Die Senior-Forschungsgruppe von Frau Hemleben ist am Zentrum für Molekularbiologie der Pflanzen (ZMBP) an der Fakultät für Biologie angesiedelt.

In der Eigenschaft als Fakultätsbeauftragte im Wissenschaftlichen Rat des IZEW, als Vorsitzende des Wissenschaftlichen Rates und als beratendes Mitglied im Graduiertenkollegs „Bioethik“ werden gemeinsam mit Frau Prof. Dr. E.-M. Engels und Mitgliedern des IZEW verschiedene Projekte bearbeitet bzw. betreut.

Weitere Forschungsschwerpunkte liegen auf dem Gebiet „Molekulare Evolution und Biodiversitätsentwicklung bei marinen und terrestrischen Organismen“. Interdisziplinär angelegte Forschungsprojekte „Molekulare Evolution und Biodiversitätsentwicklung der Organismen“ (gemeinsam mit Dr. Guido Grimm, Paläontologie) und „Molekulares Artkonzept bei Foraminiferen“ (gemeinsam mit Prof. Dr. C. Hemleben und Prof. Dr. M. Kucera, Mikropaläontologie) werden bearbeitet. Umwelt- und Naturschutzprobleme sind in dem Forschungsansatz „Pflanzensoziologische Analyse und molekulare Charakterisierung von glacialen Reliktpflanzen“ integriert (gemeinsam mit Dipl. Biol. M. Schlee).

2 Forschungsprojekte

DFG-Projekt: Molekulargenetische Untersuchungen und Artkonzept bei Foraminiferen (gemeinsam mit Prof. Dr. M. Kucera und Prof. Dr. C. Hemleben); das Projekt wurde Mitte 2009 abgeschlossen.

Forschungsprojekt mit Naturschutz-Aspekten: Pflanzliche Waldsaum-Gesellschaften als Standorte pontisch-pannonischer Relikte in Süddeutschland und benachbarten Gebieten (gemeinsam mit Dipl. Biol. M. Schlee und Prof. Dr. Wilhelm Sauer)

3 Betreuung von Dissertationen/ Diplomarbeiten

Dissertation von Dipl. Biol. Diana Torres (Erstbetreuung Frau Prof. Dr. Eve-Marie Engels)

Dissertation von Dipl. Biol. Paula Ballester (Erstbetreuung Frau Prof. Dr. Eve-Marie Engels; gemeinsam mit Prof. Dr. Thomas A. Szlezák)

Dissertation von Dipl. Biol. Matthias Schlee (gemeinsam mit Prof. Dr. W. Sauer)

Dissertation von Dipl. Biol. Ralf Aurahs (gemeinsam mit Prof. Dr. M. Kucera und Prof. Dr. C. Hemleben)

4 Vortrags- bzw. Posterbeiträge (AG Hemleben)

(mit M. Schlee, G. Grimm, M. Göker, W. Sauer): *Handling the phylogenetic signals of the widely disjunctive *Oxytropis pilosa* (Fabaceae)*. – Poster, Plant Population Biology for the coming decade; Luxembourg, Musée national d'histoire naturelle, May 2008 / Popbio 2008: 21th Annual Conference of the Plant Population Biology Section of the Ecological Society of Germany, Switzerland and Austria (GfÖ), 2008.

(mit Roman A. Volkov): *Organization and heterogeneity of 5S rDNA in natural hexaploid *Atropa belladonna* (Solanaceae)*, International Genetic Congress, Berlin, 2008.

(mit M. Tsuchiya, T. Toyofuku, P. Heinz, J. Collen, V. Brüchert, C. Hemleben, H. Yamamoto, H. Kitazato): *Survival strategy of benthic foraminifera in dysoxic environments: Distribution, cytological and genetic characteristics of *Virgulina fragilis**, International Geological Congress, Oslo, 2008

(mit M. Schlee, M. Göker, G.W. Grimm): *Molecular phylogeny and species definition within the species rich *Astragalus* / *Oxytropis* complex (Fabaceae)*, Meeting of the German Botanical Society, Leipzig, 2009.

5 Lehre

Doktorandenkolloquium des GK „Bioethik“, Universität Tübingen, SoSem 2008, WS 2008/09, SoSem 2009, WS 2009/10.

6 Publikationen

(mit A. Dressel): *Transparent Testa Glabra 1 (TTG1) and TTG1-like genes in *Matthiola incana* R. Br. and related Brassicaceae and mutation in the WD-40 motif*, in: *Plant Biology* 11 (2009), S. 204-212

(mit N.Y. Komarova, G.W. Grimm, R.A. Volkov): *Molecular evolution of 35S rDNA and taxonomic status of *Lycopersicon* within *Solanum* sect. *Petota**, in: *Plant Systematics and Evolution* 276, 2008, S. 59–71.

(mit U. Zentgraf): *Molecular cell biology: More functions than a swiss army knife: Oxygen free radicals in leaf senescence*, in: U. Lüttge/ W. Beyschlag/ J. Murata (Hg.): *Progress in Botany* 69, Berlin [u.a.] 2008, S. 117-138.

Prof. emer. Dr. Wilhelm Seyffert, Nachruf, in: *BIOspektrum* 14, 2008, S. 320-321.

(mit M. Tsuchiya, G.W. Grimm, P. Heinz, K. Stögerer, K.T. Ertan, J. Collen, V. Brüchert, C. Hemleben, H. Kitazato): *Ribosomal DNA shows extremely low genetic divergence in a world-wide distributed, but disjunct and highly adapted marine protozoan (*Virgulina fragilis*, Foraminiferida)*, in: *Marine Micropaleontology* 70 (2009), S. 8-19.

(mit M. Schlee, M. Göker, G.W. Grimm): *Relicts within the genus complex *Astragalus*/*Oxytropis* (Fabaceae) and the comparison of diversity by objective means*, in: Habel, J.C., T. Assmann (Hg.): *Surviving on Changing Climate – Phylogeography and Conservation of Relict Species*, Heidelberg (im Druck).

(mit R. Aurahs, G.W. Grimm, C. Hemleben, M. Kučera): *Geographic distribution patterns of cryptic genetic types in the planktonic foraminifer Globige-rinoides ruber*, in: *Molecular Ecology* 18 (2009), S. 1692-1706.

(mit R. Aurahs, M. Göker, G.W. Grimm, C. Hemleben, R. Schiebel, M. Kučera): *Using the multiple analysis approach to reconstruct phylogenetic relationships among planktonic foraminifera from highly divergent and length-polymorphic SSU rDNA sequences*, in: *Bioinformatics & Biology Insights (BBI)* (accepted).

7 Mitgliedschaften/ Funktionen

- Vorsitzende des Wissenschaftlichen Rats des IZEW, Universität Tübingen
- Vorsitzende des Fördervereins „Ethik in den Wissenschaften“
- Beratendes Mitglied des am IZEW angesiedelten Graduiertenkollegs „Bioethik“
- Mitglied des Habilitations- und Promotionsausschusses der Fakultät für Biologie
- Mitglied in zahlreichen nationalen und internationalen Gesellschaften im Bereich Genetik, Pflanzliche Molekularbiologie, Pflanzenzüchtung, Zellbiologie, Biodiversität und Molekulare Evolution

PROF. DR. FRIEDRICH HERMANNI

Evangelisch-Theologische Fakultät, Lehrstuhl für Systematische Theologie III sowie Prodekan; Fakultät für Philosophie und Geschichte (kooptiert)

1 Einschlägige Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Seminar (EPG 2): *Probleme der Freiheit*, WS 2007/08.

Vorlesung (EPG 1): *Theologische Ethik*, SoSe 2008.

Seminar (EPG 1): *Was soll ich tun? Konzeptionen der Ethik*, SoSe 2008.

Seminar (EPG 2): *Religionstheologie und Interreligiöses Lernen*, SoSe 2009.

Seminar (EPG 2): *E. Troeltsch, Die Absolutheit des Christentums und die Religionsgeschichte*, WS 2008/09.

2 Einschlägige Publikationen

Das Böse. Eine Theoriegeschichte, in: V. Steenblock, F. J. Wetz (Hg.): *Kolleg Praktische Philosophie. Ethik zwischen Kultur- und Naturwissenschaft*, Stuttgart 2008, S. 65-96.

Gott, Freiheit und Determinismus, in: *Neue Zeitschrift für systematische Theologie und Religionsphilosophie* 50 (2008), S. 16-36.

Logik und Empirie des Bösen, in: *Evangelische Aspekte* 19(2), 2009, S. 16-21.

Theodizee – ein Vorschlag, in: H. Lichtenberger, H. Zweigle (Hg.): *Wo ist Gott? Die*

Theodizeefrage und die Theologie im Pfarramt, Neukirchen-Vluyn 2009, S. 67-78.

3 Einschlägige Ernennungen

- Mitglied der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
- Mitherausgeber der Neuen Zeitschrift für Systematische Theologie und Religionsphilosophie
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Forum Scientiarum der Universität Tübingen
- Mitgründer und Vorstandsmitglied des Interuniversitären Forschungsverbundes für Metaphysik und Religionsphilosophie München/Tübingen
- Vertrauensperson der Universität Tübingen zur Untersuchung von Fehlverhalten in der Wissenschaft

PROF. DR. ROBERT HORRES

Fakultät für Kulturwissenschaften, Seminar für Japanologie, Lehrstuhl für medienbasierte interkulturelle Japanforschung

1 Forschungsschwerpunkte

- Kultur und Gesellschaft in Japan (Forschungs- und Technologiepolitik; Technik, Medizin und Ethik; Biowissenschaften und Biotechnologie; Wissenschaft und Informatisierung; Medienentwicklung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft)
- Medienbasierte Erforschung kultureller Ressourcen sowie Neue Medien und ihre Didaktik (CAI, E-Learning) in der Japanologie.

2 Publikationen (Auswahl)

Herausgeberschaft von Reihen

(mit Klaus Antoni, Viktoria Eschbach-Szabo): *BUNKA. Tübinger interkulturelle und linguistische Japanstudien. Tübingen intercultural and linguistic studies on Japan.*

East Asian Science, Technology, and Medicine.

PROF. DR. DR. HC. KRISTIAN KÜHL (VORSTANDSMITGLIED)

Juristische Fakultät, Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Rechtsphilosophie

1 Lehrveranstaltungen

Rechtsphilosophisches Seminar: *Rechtsphilosophie und Strafrecht*, Universität Tübingen, WS 2008/09.

2 Publikationen

Freiheitliche Rechtsphilosophie, Baden-Baden 2008.

Strafrecht Allgemeiner Teil, 6. Auflage, München 2008.

Fragmentarisches und subsidiäres Strafrecht, in: Ulrich Sieber (Hg.): Festschrift für Klaus Tiedemann, Köln 2008, S. 29-46.

Die Unterlassungsdelikte als Problemfall für Rechtsphilosophie, Strafrechtsdogmatik und Verfassungsrecht, in: Holm Putzke (Hg.): Festschrift für Rolf Dietrich Herzberg, Tübingen 2008, S. 177-191.

On How to Acquire Something External..., in: Karl Ameriks/ Otfried Höffe (Hg.): *Kant's Moral and Legal Philosophy*, Cambridge 2009, S. 231-245.

Der Umgang des Strafrechts mit Moral und Sitten, in: *Juristische Arbeitsblätter* 12, 2009, S. 833-839.

Derecho penal y moral, in: Hans-Jörg Albrecht, et al. (Hg.): *Criminalidad, evolución de Derecho penal y crítica al Derecho penal en la actualidad*, Buenos Aires 2009, S. 197-211.

PROF. DR. DIETMAR MIETH

Katholisch-Theologische Fakultät, Theologische Ethik unter besonderer Berücksichtigung der Gesellschaftswissenschaften; derzeit: Fellow am Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt, am Hügel 1, 99084 Erfurt, und Mitglied der Kolleg-Forschergruppe „Religiöse Individualisierung in historischer Perspektive“ (01.04.2009 - 30.09.2012)

1 Projekte

- Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg (Kap. 9)
- Ethik und Bildung (Kap. 5)

2 Promotionen und Habilitationen

Derzeit bearbeitete und mitbetreute Habil.-Projekte

Dr. Dominik Bertrand-Pfaff: *Zur Genese sozialer Institutionen und deren theologisch-ethische Relevanz*

Dr. Claudia Pawlenka: *Natur und Doping im Sport* (Mitbetreuung, Universität Düsseldorf) (eingereicht im SoSe 2008/09 Habil. im WS 2009/10)

Dr. Walter Schmidt: *Entwicklungsökonomie und Sozialethik*

Derzeit bearbeitete Dissertations-Projekte

Sebastian Friese: *Aufarbeitung des Genozids in Ruanda und die Frage nach der Rolle der Gerechtigkeit und Möglichkeit für gerechte Strafen für Täter* (Promotion im SoSe 2009)

Michael Lang: *Gesundheitsökonomie und Sozialethik* (eingereicht im WS 2009/10)

Roman Beck: *Transparenz in der biomedizinischen Forschung. Eine notwendige Voraussetzung für den ethischen Diskurs über die Selbstgestaltung des Menschen*

Dr. Jonas Koudissa: *Migrationsflucht der Afrikaner nach Europa als Antwort der Armen auf die globalen Herausforderungen?*

Maria Lempa: *Bewältigungsversuche im Umgang mit dem Leid. Biblische Modelle (Hiob) und Coping von Patienten mit kolorektalem Karzinom*

Michael Schober: *Zeugnisse der Unterbrechung von Gewalt*

3 Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit

- Vorträge an internationalen Kongressen, Universitäten, bei Fortbildungsveranstaltungen für wissenschaftliche Vereinigungen, Fachgremien, Bildungsreferenten, Lehrerverbänden, an Akademien und Bildungswerken.
- Interviews und Beiträge zu ethischen Fragen in den verschiedenen audiovisuellen und Print-Medien.

4 Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Vorlesung: *Rechtsstaat und Sozialstaat*, SoSe 2008.

Vorlesung: *Konkrete sozialethische Probleme*, WS 2008/09.

Vorlesung: *Kulturethik*, SoSe 2009.

Vorlesung: *Fundamentale Sozialethik*, WS 2009/10.

Seminar (EPG 2): *Ethische Probleme im Umkreis von Sterben und Tod in ökumenischer Perspektive* (mit Prof. Dr. Schwöbel), WS 2008/09.

Seminar (EPG 1): *Einführung in die Ethik* (mit Dr. Katrin Bentele), SoSe 2008.

Seminar (EPG 1): *Einführung in die Ethik* (mit Katharina Eckstein), WS 2008/09, SoSe2009.

Hauptseminar: *Interreligiöser Dialog am Beispiel der Mystik Ibn 'Arabis' und Meister Eckhart* (mit Dr. Fateme Rahmati), SoSe 2009.

Oberseminar (Doktoranden-Colloquium): *Neuere Ansätze zur Sozialethik*, WS 2007/08, SoSe 2008, WS 2008/09, SoSe 2009.

5 Publikationen

Monografie

Meister Eckhart. Einbeit mit Gott. Durchgesehene Neuauflage, Düsseldorf 2008.

Grenzenlose Selbstbestimmung? Der Wille und die Würde Sterbender, Düsseldorf 2008.

Bücher (Mitherausgeber)

2008

(mit Marcus Düwell, Christoph Rehmann-Sutter): *The Contingent Nature of Life. Bioethics and the Limits of Human Existence,* Dordrecht 2008.

(mit Norbert Müller, Christoph Hübenthal): *Sport und Christentum. Ein anthropologische, theologische und pastorale Herausforderung,* Ostfildern 2008.

2009

Solidarität und Gerechtigkeit. Die Gesellschaft von morgen gestalten, Stuttgart 2009

Zeitschriften, Jahrbücher (Mitherausgeber, Mitarbeit, Beiräte)

Herausgeber der Reihe: *Ethik in den Wissenschaften,* Francke Verlag: Tübingen, 18 Bde.

Mitherausgeber der *Theologischen Quartalschrift,* Manz Verlag: München-Dillingen.

Ethical Theory and Moral Practice, An International Forum (Corresponding editor).

Telematics and Informatics, an Interdisciplinary Journal on the Social Impacts of New Technologies (Editorial Advisory Board).

Morality and the Meaning of Life (Advisory Board).

The International Library of Environmental, Agricultural and Food Ethics (Advisory Board).

Jahrbuch für Wissenschaft und Ethik, de Gruyter Verlag: Berlin. (Beirat).

Artikel und Buchbeiträge

2008

Ethik der Biotechnik am Menschen in christlicher Sicht. Mit einem Blick auf die Debatte über embryonale Stammzellen, in: Cordula Brand et al. (Hg.): *Wie funktioniert Bioethik?* Paderborn 2008, S. 155-176.

Science, Religion and Contingency, in: Marcus Düwell et al. (Hg.): *The Contingent Nature of Life,* Dordrecht 2008, S. 53-70.

Spirituelle Motive eines authentischen christlichen Lebens im Sport, in: Christian Wacker, Robert Marxen (Hg.): Olympia. Ideal und Wirklichkeit. Festschrift für Norbert Müller zum 60. Geburtstag, Berlin 2008, S. 94-102.

Eine christliche Vision des Sports, in: Dietmar Mieth, Norbert Müller, Christoph Hüben-thal (Hg.): Sport und Christentum, Ostfildern 2008, S. 125-149.

Maria Magdalena. Ein Beispiel für die (Frauen-) Predigten von Meister Eckhart, in: Christoph Gellner, Georg Langenhorst (Hg.): Herzstücke. Texte die das Leben ändern. Ein Le-sebuch zu Ehren von Karl-Josef Kuschel, Düsseldorf 2008, S. 59-69.

Der Leib ist in der Seele – eine Perspektive zum Verständnis des Glaubens an die Schöpfung, in: Erzbistum Berlin, Informationen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 92(2), 2008, S. 11-17. Auch in: Reinhold Boschki, et al. (Hg.): Religionspädagogische Grundoptionen: Elemente einer gelingenden Glaubenskommunikation, Freiburg 2008, S. 221-230.

Die Würde des Menschen als „norma normans“ aller Handlungen und Institutionen, in: Winfried Härle, Bernhard Vogel (Hg.): Begründung von Menschenwürde und Menschenrechten, Freiburg i.Br. 2008, S. 107-133.

Soziale Gerechtigkeit oder „Zivilisation der Liebe“?, in: Klaus Bieberstein, Hanspeter Schmitt (Hg.): Prekär. Gottes Gerechtigkeit und die Moral der Menschen, Luzern 2008, S. 141-149.

Soziale Gerechtigkeit und Solidarität im Kontext des christlichen Auftrags, in: Johannes Kreidler, Thomas Broch, Dirk Steinfort (Hg.): Zeichen der heilsamen Nähe Gottes, Bischof Gebhardt Fürst zum 60. Geburtstag, Ostfildern 2008, S. 174-190.

Liebe – von der Anerkennung zur Annahme zur Einheit, in: Gregor Maria Hoff (Hg.): Lieben. Provokationen, Innsbruck/ Wien 2008, S. 124-148.

Literarische Texte als Quelle ethischer Verunsicherung oder ethischer Modellbildung?, in: Susanne Krepold, Christian Krepold (Hg.): Schön und gut? Studien zu Ethik und Ästhetik in der Literatur, Würzburg 2008, S. 19-40.

Aggression durch den Glauben? Eine christliche Sicht zum Thema „Religion und Gewalt“ unter besonderer Berücksichtigung des Toleranzbegriffes, in: Christine Abbt, Donata Schoeller (Hg.): Im Zeichen der Religion. Gewalt und Friedfertigkeit in Christentum und Islam, Frankfurt/New York 2008, S. 118-141.

2009

Solidarität und Gerechtigkeit – Eine Einführung, in: Dietmar Mieth (Hg.): Solidarität und Gerechtigkeit. Die Gesellschaft von morgen gestalten, Stuttgart 2009, S. 9-18.

Die Gerechtigkeit des Reiches Gottes als sozialtheologisches Motiv, in: Dietmar Mieth (Hg.): Solidarität und Gerechtigkeit. Die Gesellschaft von morgen gestalten, Stuttgart 2009, S. 19-34.

Soziale Gerechtigkeit und Solidarität im Kontext des christlichen Auftrags, in: Dietmar Mieth (Hg.): Solidarität und Gerechtigkeit. Die Gesellschaft von morgen gestalten, Stuttgart 2009, S. 35-61.

Leistungsfähig, nützlich, zweckmäßig? – Menschsein ist mehr! In: Dietmar Mieth (Hg.): Solidarität und Gerechtigkeit. Die Gesellschaft von morgen gestalten, Stuttgart 2009, S. 120-138.

Wirtschaftsethik im globalen Kontext, in: Dietmar Mieth (Hg.): Solidarität und Gerechtigkeit. Die Gesellschaft von morgen gestalten, Stuttgart 2009, S. 139-157.

Sozialethische Reflexionen zur Arbeit im Umbruch, in: Dietmar Mieth (Hg.): Solidarität und Gerechtigkeit. Die Gesellschaft von morgen gestalten, Stuttgart 2009, S. 178-198.

Nachhaltigkeit als ökologisches und sozialethisches Kriterium, in: Dietmar Mieth (Hg.): Solidarität und Gerechtigkeit. Die Gesellschaft von morgen gestalten, Stuttgart 2009, S. 199-212.

Ethik als Korruptionsprävention, in: Dietmar Mieth (Hg.): Solidarität und Gerechtigkeit. Die Gesellschaft von morgen gestalten, Stuttgart 2009, S. 248-261.

Wissenschaft, Technik und Ökonomie – Was können wir verantworten? In: Dietmar Mieth (Hg.): Solidarität und Gerechtigkeit. Die Gesellschaft von morgen gestalten, Stuttgart 2009, S. 262-279.

Liturgie und Ethik. Der symboltheoretische Ansatz der Liturgiewissenschaft und der experientielle Ansatz der Theologischen Ethik im Gespräch, in: Theologische Quartalschrift 2 (2009), S. 94-105.

Eu-Stress (Guter Stress) erspart Burn-out, in: Imprimatur 1 (2009), S. 51-56.

Theologische Anthropologie, in: Eike Bohlken, Christian Thies (Hg.): Handbuch Anthropologie. Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik, Stuttgart 2009, S. 250-257.

Meister Eckhart. Das Buch der göttlichen Tröstung, in: Christian Danz (Hg.): Kanon der Theologie. 45 Schlüsseltexte im Portrait, Darmstadt 2009, S. 103-112.

Guter Wille, praktische Klugheit, in: Stadt Ansichten Wolfsburg 30 (2009), S. 22-25.

Erwiderung 3 – Ethik und das Problem der Integration verschiedener Standpunkte, in: Tatjana Weidmann-Hügler, Markus Christen (Hg.): Ethikdialog in der Wissenschaft, Basel 2009, S. 155-164.

Ethik: Die behinderte Menschenwürde, in: Hirschberg 1 (2009), S. 47-55.

Was kann Ethik im Zeitalter der Biotechnik leisten? In: Bernhard Nacke (Hg.): Orientierung und Innovation, Freiburg 2009, S. 346-360.

Meister Eckhart: The Power of Inner Liberation, in: Ananta Kumar Giri (Hg.): The Modern Prince and the Modern Sage. Transforming Power and Freedom, New Delhi 2009, S. 405-428.

Science under the Spell of Prejudice. The example of Biosciences, in: Anton Pelinka, Karin Bischof, Karin Stögner (Hg.): Handbook of Prejudice, New York 2009, S. 345-374.

Der (gehirnlich) steuerbare Mensch – Ethische Aspekte, in: Deutscher Ethikrat (Hg.): Der steuerbare Mensch? Über Einblicke und Eingriffe in unser Gehirn, Berlin 2009, S. 97-1007.

Meje svobode (Grenzen der Freiheit / The Limits of Freedom), in: Bogoslovni Vestnik 69, Ljubljana 2009, S. 393-406.

Kleinere Beiträge

Sexualität begleitet das Leben, in: Albert Biesinger, Andrea Wohnhaas (Hg.): Das große Buch der Elternschule, Ostfildern 2008, S. 140-142.

Humanae vitae – 40 Jahre danach. Ein Anlass zu Überlegungen, die über die Kontroverse zur Empfängnisregelung hinausführen, in: Concilium 1 (2008), S. 111-115. (engl. bras. ital., span Übers.)

Humanae Vitae 40 Jahre, Glosse in Theologische Quartalschrift 188 (2008), S. 69-71.

„*Argumentativ auftreten*“. Ein Gespräch mit dem Tübinger Theologen Dietmar Mieth, in: Herder Korrespondenz 3 (2008), S. 124-128.

Das Dellem-Syndrom. Begleittext zu dem Theaterstück „Der moderne Tod“ am LTT Tübingen, in: Spezial LTT, Spielzeit 08/09, S. 8-11.

Der vorletzte Wille. Gefährliche Autonomie, in: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung 5.10.2008. S. 15.

2009

Arbeit und Menschenwürde, in: Denken + Glauben 153 (2009), S. 4-8.

Heiligkeit des Lebens, in: Markus Dederich, Wolfgang Jantzen (Hg.): Behinderung und Anerkennung, Stuttgart 2009, S. 307-310.

Wertewandel und Sportmoral, in: Olympisches Feuer 3 (2009), S. 6-7.

Eine durchwachsene Bilanz. Die „Kölner Erklärung“ von 1989 und ihre Wirkungen, in: Herder Korrespondenz 2 (2009), S. 65-70.

Gesellschaft im Wandel: Wo bleiben die Werte?, in: Deutsche Olympische Akademie (Hg.), Die Olympischen Werte und die Zukunft des Sports, Frankfurt a.M. 2009, S. 24-31.

Sport und gesellschaftliche Trends, in: Sozialreferat Diözese Linz (Hg.), INTERESSE. Soziale Information, Linz 2009, S. 1-2.

Selbstbestimmung und Verantwortung in der letzten Phase des Lebens, in: European Journal of Mental Health 4, Budapest 2009, S. 257-264.

6 Kommissionen, Mitgliedschaften, Wissenschaftliche Beiräte

- Präsident der Meister-Eckhart-Gesellschaft (seit 2008)
- Sprecher des Ethik-Netzwerkes Baden-Württemberg (bis 2009)
- Mitglied des Kuratoriums zur Verleihung des Ethikpreises des Deutschen Olympischen Sportbundes
- Mitglied des Kuratoriums zur Dopingforschung beim Deutschen Sprachwissenschaftlichen Institut, Bonn

- Mitglied des Kuratoriums der Reporterschule Reutlingen
- Mitglied der Unterkommission „Bioethik“ der Deutschen Bischofskonferenz
- Mitglied der Jury des mit Mensch Preises des Bundesverbandes evangelische Behindertenhilfe
- Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates des Interdisziplinären Institutes „Mensch Ethik Wissenschaft“ (IMEW) in Berlin
- Kooperationspartner und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates des Berliner Instituts für christliche Ethik und Politik (ICEP) in Berlin
- Vorsitzender des Scientific Advisory Board der Kath. Theologischen Fakultät der Universität Wien
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Alzheimer-Gesellschaft
- Mitglied der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW)
- Mitglied der Gesellschaft für Verantwortung der Wissenschaft (GVW)
- Mitglied der Akademie für Ethik der Medizin (AEM)
- Mitglied verschiedener theologisch-ethischer und sozialetischer Arbeitsgemeinschaften, der Europäischen Gesellschaft für katholische Theologie, der Societas Ethica

PROF. DR. MARTIN NETTESHEIM

Juristische Fakultät, Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, Völkerrecht, Europarecht und auswärtige Politik

1 Publikationen (Auswahl)

Herausgeberschaft

(mit Volker Rittberger): *Authority in the Global Political Economy*, Houndmills, Basingstoke, Hampshire 2008.

Beiträge

Grundrechtsschutz im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts, in: *Europarecht* 2009 (zur Veröffentlichung angenommen).

(mit Volker Rittberger, Carmen Huckel, Thorsten Göbel): *Introduction: Changing Patterns of Authority*, in: Martin Nettesheim, Volker Rittberger (Hg.): *Authority in the Global Political Economy*, Houndmills, Basingstoke, Hampshire 2008.

(mit Volker Rittberger, Carmen Huckel, Thorsten Göbel): *Conclusion: Authority Beside and Beyond the State*, in: Martin Nettesheim, Volker Rittberger (Hg.): *Authority in the Global Political Economy*. Houndmills, Basingstoke, Hampshire 2008.

Die Unionsbürgerschaft – Freiheit und Gleichheit jenseits des Binnenmarktes. Vortrag in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg in Brüssel, 2008 .

2 Mitgliedschaften/Funktionen (Auswahl)

- Direktor der Forschungsstelle für Internationales Wirtschaftsrecht
- Mitglied des Vorstands des Europäischen Zentrums für Förderalismusforschung an der Universität Tübingen
- Beauftragter der Juristischen Fakultät für die Kossoy-Hall-Stiftung

PROF. DR. OLAF RIEß

Medizinische Fakultät, Institut für Anthropologie und Humangenetik, Abteilung Medizinische Genetik

PROF. DR. RAINER TREPTOW

Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Sozialpädagogik

1 Projekte

- Berufsqualifizierung und Berufsfeld im Umbruch: Institutionen und Akteure in der Ausbildungsphase der ErzieherInnen/KinderplegerInnen (Baden-Württembergischer Forschungsverbund Frühpädagogik (BawüFF), gefördert vom Land Baden-Württemberg und der Robert Bosch Stiftung; zusammen mit Karin Amos)
- Evaluation des Landesprogramms Baden-Württemberg zur Stärkung von Elternkompetenzen (STÄRKE) (gefördert vom Land Baden -Württemberg)
- GOETE – Governance of Educational Trajectories in Europe, Koordinator: Andreas Walther, (Tübinger Arbeitsgruppe: Karin Amos, Thorsten Bohl, Barbara Stauer) gefördert von der Europäischen Union.

2 Promotionen und Habilitationen

Derzeit bearbeitete und mitbetreute Habil.-Projekte

Andreas Walther: *Unterstützung bei der Bewältigung biographischer Übergänge im europäischen Vergleich. Lebenslaufregimes als Beitrag zum Vergleich in der Sozialpädagogik*

Stephan Maykus: *Kinder- und Jugendhilfe im Kontext von Schule und Bildung – Theoretische und empirische Standortbestimmung zur Kooperation von Jugendhilfe und Schule*

Derzeit bearbeitete Dissertations-Projekte

Robert Bauer: *Sucht zwischen Krankheit und Willensschwäche*

Cord Dette: *Arbeits- und Tätigkeitsprofile in der offenen Jugendarbeit*

Ruth Dumke: *Der familienpolitische Diskurs über Stieffamilien*

Fietkau, Sandra: *Individuelle Teilhabemöglichkeiten am Leben in der Gesellschaft für Menschen mit hohem bzw. spezifischem Hilfebedarf anhand einer Langzeitbetrachtung*

Carola Flad: *Jugend im Dokumentarfilm. Sozialpädagogisch-filmanalytische Fallstudien zur Lebensbewältigung*

Tobias Jacubeit: *Ausweg – Hilfe statt Strafe für auffällige drogenkonsumierende Jugendliche*

Michael Rössner: *Partizipation, Exklusion und Inklusion von jugendlichen Mediennutzern im Internet*

Silvia Rückert: *Herausforderung Kindergarten. Die Weiterentwicklung der Trägeraufgaben und -strukturen als Basis für eine sich professionalisierende Kindergartenarbeit*

Stephan Schumacher: *Überprüfung und Weiterentwicklung verbandlicher Wissendienstleistungen*

Ademau Rypekova: *Russisch-deutsche Kooperationsbeziehungen im Bereich Soziale Arbeit*

Mirjana Zipperle: *Zur Bedeutung von Ganztagschulen für die Kinder- und Jugendhilfe*

3 Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit

Kompetenzentwicklung von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern der Diakonischen Jugendhilfe, Bundesfachtagung des Evangelischen Erziehungsverbandes (EREV): „Lernende Jugendhilfe“, Karlsruhe, 13.5.2009.

(mit Karin Amos): *Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Formen des pädagogischen Umgangs mit Ambivalenz, Ungewissheit und Heterogenität*, Studium Generale der Universität Tübingen: „Kulturen in Bewegung. Transkulturalität in Kultur, Sprache, Politik, Religion und Recht“, Tübingen, 17.6.2009.

Kulturelle Evolution und pädagogische Einflussnahme. Erziehung zwischen Wettbewerb und Solidarität, Konferenz: „Kultur des Wettbewerbs – Wettbewerb der Kulturen“ der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft/Universität Tübingen Villa Vigoni, Menaggio/Italien, 28.7.2009.

Positionenlichter. Über die Schwierigkeit, die Begriffe Gerechtigkeit, Verantwortung und Sicherheit für eindeutig zu halten, 7. Bundeskongress Soziale Arbeit zum Thema „Gerechtigkeit, Verantwortung und Sicherheit. Soziale Arbeit positioniert sich“, im Forum II „Verantwortung“, Universität Dortmund, 25.9.2009.

Freiheit gestalten? Über Grenzen und Reichweiten der Gemeinsamkeit zwischen künstlerischer Tätigkeit und Kultureller Bildung, Fachkongress der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung: „Kunststück Freiheit–Leben und lernen in der Kulturellen Bildung“ (2./3.10.2009), Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung, Remscheid.

(mit Jürgen Lieser): Organisation und Durchführung des Panels *The challenge of professionalisation in humanitarian aid between quality standards and political pitfalls* im Rahmen der „World Conference of Humanitarian Studies“ (4.-7.2.2009), Groningen, Niederlande. *Questions of Professionalisation: Linking Relief, Rehabilitation and Development*, Panel: „The Challenge of Professionalisation in Humanitarian Aid between Quality Standards and Political Pitfalls“ im Rahmen der „World Conference of Humanitarian Studies“, Groningen, Niederlande, 5.2.2009.

The Politics of Comparison in Social Work, Panel: „Education as a Technical Science: Diffusing and Adapting Universal Scripts“, „53rd Annual Conference „Comparative and International Education Society (CIES)“: „The Politics of Comparison“, Charleston/USA, 23.3.2009.

Grenzen der Entgrenzung. Aspekte einer Wechselbeziehung, Fachtagung: „Integrationsforschung 2008“, Fachhochschule Ludwigsburg Reutlingen, PH Ludwigsburg Reutlingen, Akademie Bad Boll, 21.2.2008.

Erinnerungskultur und Bildungslandschaft, Eröffnungsvortrag, Fachtagung „Erinnerungskultur und Bildungslandschaft“, Landkreis Tübingen/ Verein KulturGut/ Universität Tübingen, 14.6.2008.

4 Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Vorlesung: *Personenbezogene Handlungskompetenz: Interaktion und Kommunikation in der Sozialen Arbeit*, SoSe 2008.

Hauptseminar: *Pädagogik der frühen Kindheit*, SoSe 2008.

Hauptseminar: *Erziehungspolitik als Gesellschaftspolitik* (gem. mit Ingo Richter), SoSe 2008.

Hauptseminar: *Forschung und Entwicklung am Beispiel von Organisationen der Kinder und Jugendhilfe*, SoSe 2008.

3 Kolloquien, SoSe 2008.

Vorlesung: *Organisationsbezogene Handlungskompetenz in der Sozialen Arbeit* (gem. mit Barbara Stauber), WS 2008/09.

Hauptseminar: *Gefühle in der Sozialen Arbeit I* (gem. mit Hans Thiersch), WS 2008/09.

Hauptseminar: *Forschung und Entwicklung in der Sozialpädagogik am Beispiel von Kindheit und Jugend*, WS 2008/09.

Hauptseminar: *Forschung und Entwicklung in der Sozialpädagogik am Beispiel von Kindheit und Jugend*, WS 2008/09.

3 Kolloquien, WS 2008/09.

Hauptseminar: *Tradition und Entwicklung der Tübinger Sozialpädagogik* (gem. mit Ingo Richter), SoSe 2009.

Hauptseminar: *Professionelles Handeln in der Sozialpädagogik/ Sozialarbeit*, SoSe 2009.

Jugendpsychiatrisch-sozialpädagogisches Seminar: Fallrekonstruktion (gem. mit Gunther Kloinski), SoSe 2009.

3 Kolloquien, SoSe 2009.

5 Einschlägige Publikationen

Sozialpädagogisches Handeln, in: Gerhard Mertens u.a. (Hg): Handbuch der Erziehungswissenschaft, Bd. III/2: Umwelten: Sozialpädagogik/Medienpädagogik/Interkulturelle und Vergleichende Erziehungswissenschaft/Umweltpädagogik. Paderborn et. al. 2009, S. 621-638.

Kultur der Sozialen Arbeit und Erinnerungskultur, in: Sascha Neumann, Philip Sandermann (Hg): Die kulturellen Bedingungen der Bildung und die Bildungsbedingungen der Kultur. Wiesbaden 2009, S. 27-43.

Gegenwart gestalten – auf Ungewissheit vorbereiten Bildung in der Heimerziehung, in: Neue Praxis 1, 2008, S. 7-24.

(mit Carola Flad, Sabine Schneider): *Handlungskompetenz in der Jugendhilfe. Eine qualitative Studie zum Erfahrungswissen von Fachkräften*, Wiesbaden 2008.

Kunst und Kultur, in: H.U. Otto, Th. Coelen (Hg): Grundbegriffe der Ganztagsbildung. Das Handbuch. Wiesbaden 2008, S. 263-271.

6 Kommissionen, Mitgliedschaften, Wissenschaftliche Beiräte

- Vorsitzender der Vergabekommission für die Landesgraduiertenförderung der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften der Universität Tübingen
- Vertrauensdozent der Evangelischen Studienstiftung Villigst
- Mitglied in einer Kommission des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Auswahl von Forschungsprojekten
- Mitglied im Vorstand der „Martin-Bonhoeffer-Häuser“ Tübingen
- Beauftragter für Studium und Lehre des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Tübingen

PROF. DR. DR. URBAN WIESING (VORSTANDSMITGLIED)

Medizinische Fakultät, kooptiert in der Fakultät für Philosophie und Geschichte, Lehrstuhl für Ethik in der Medizin (Institut für Ethik und Geschichte der Medizin)

1 Forschungsschwerpunkte

- Ärztliche Ethik, Verantwortung des Arztes
- Wissenschaftstheoretisches und geschichtliches Selbstverständnis der Medizin

- Medizin und postmoderne Philosophie
- Ethische Implikationen des Genetischen Screening, Genetische Informationen und das Versicherungswesen
- Reproduktionsmedizin und genetische Diagnostik
- Sterbehilfe und ärztliches Selbstverständnis
- Medizintheorie und Nachlasserschließung von Richard Koch

2 Vorträge (Auswahl)

Ethik und Kommunikation, Klinikum Göppingen, 1.3.2008.

Priorisierung in der GKV, Gynäkologenverband Baden-Württemberg, 21.6.2008.

Ethik und Kommunikation, Klinikum Kaiserslautern, 28.1.2009.

Kommerzialisierte Sterbehilfe, Liberaler Rechtstag FDP-Landtagsfraktion Stuttgart, 14.3.2009.

Sterbehilfe, Bezirksärztekammer Südwürttemberg, Reutlingen. 28.3.2009.

Die Deklaration von Helsinki, BVFM München, 20.11.2009.

Ethische Aspekte der Nanomedizin, Nano Bio- Konferenz, Saarbrücken, 17.6.2009.

Sind Priorisierungen in der Medizin „menschenverachtend“? Bayerische Landesärztekammer, Ingolstadt, 9.10.2009.

Forschungsethik, Böhringer Ingelheim, Freiburg, 3.11.2009.

3 Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Vorlesung (QB 2): *Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin* (gemeinsam mit Albrecht Hirschmüller, Georg Marckmann, Bernd Grün), WS 2008/09.

Seminar (QB 2/GTE): *Ethische Aspekte der Forschung am Menschen*, WS 2008/09.

Seminar (QB 2/GTE): *Ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs*, WS 2008/09.

Vorlesung (QB 2): *Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin* (gemeinsam mit Georg Marckmann, Hans-Jörg Ehni), SoSe 2009.

Seminar (QB 2/GTE): *Ethische Aspekte der Sterbehilfe*, SoSe 2009.

Seminar (QB 2/GTE): *Ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs*, SoSe 2009

4 Publikationen

Monographien

(mit Dagmar Schmitz): *Ethische Aspekte der Genetik in der Arbeitsmedizin*, Köln 2008.

(mit Georg Marckmann): *Freiheit und Ethos des Arztes – Herausforderungen durch evidenzbasierte Medizin und Mittelknappheit*, Freiburg i.Br./ München 2009.

Herausgeberschaft

(mit Susanne Michl, Thomas Potthast) (Hg.): *Pluralität in der Medizin – Werte, Methoden, Theorien*, Freiburg i.Br./ München 2008.

(mit Michael Steinmann, Peter Sykora) (Hg.): *Altruism reconsidered: exploring new approaches to property in human tissue*, Farnham, Burlington 2009

Zeitschriftenartikel

Immanuel Kant, bis philosophy and medicine, in: *Medicine, Health Care and Philosophy* 11 (2008), S. 221-236.

(mit Hans-Jörg Ehni): *International Ethical Regulations of Placebo-controlled Clinical Trials*, in: *Bioethics* 22 (2008), S. 64-74.

Ethische Aspekte der Gesichtstransplantation, in: *Zeitschrift für medizinische Ethik* 54 (2008), S. 49-60.

Ärztliches Handeln angesichts unklarer Prognosen – Überlegungen zu den Grundstrukturen ärztlichen Handelns, in: *Der Hautarzt* 59 (2008), S. 496-474.

Zur Verantwortung in der Begutachtung, in: *Der Sachverständige* 105 (2008), S. 125-129.

Das neue Gesicht – ethische Fragen der Gesichtstransplantation, in: *Ärzteblatt Baden-Württemberg*, Januar 2008, S. 24-28.

Stammzellen, Politik und Pluralität: Wer hat in diesem Lande die Moral gepachtet?, *Spektrum der Wissenschaft*, Juni 2008, S. 84-88

Die Ärzte und ihre eigene Gesundheit, in: *Ärzteblatt Baden-Württemberg*, August 2008, S. 362-364.

(mit Heiko Striegel): *Ärztliches Verhalten bei Doping*, in: *Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin* 60(3) (2009), S. 60-65.

Ethische Aspekte der ästhetischen Medizin, in: *Der Hautarzt* 60 (2009) S. 409-413.

(mit Ramin Parsa-Parsi): *Die erneut revidierte Deklaration von Helsinki, verabschiedet in Seoul 2008*, in: *Zeitschrift für Ethik in der Medizin* 21 (2009), S. 45-67.

(mit Borasio, Gian Domenico, Hans-Joachim Heßler): *Patientenverfügungsgesetz: Umsetzung in der klinischen Praxis*, in: *Deutsches Ärzteblatt* 106 (2009), A-1952-1957.

Medicine, Epistemology and Medical Ethics. In: Autonomy of Reason? Autonomie der Vernunft? (Proceedings of the V Meeting Italian-American Philosophy) The Dialogue – Das Gespräch – Il Dialogo, in: *Yearbook of Philosophical Hermeneutics* 1 (2009), S. 266-275.

Sind Priorisierungen in der Medizin „menschenverachtend“?, in: *Bayerisches Ärzteblatt* 11 (2009), S. 550-552 – Erneuter Abdruck im *Ärzteblatt Baden-Württemberg* 11, 2009, S. 478-480.

(mit Georg Marckmann): *Ein Blick zurück und ein Blick nach vorne*, in: *Ärzteblatt Baden-Württemberg* 1, 2009, S. 16-19.

(mit Ramin Parsa-Parsi): *Deklaration von Helsinki. Neueste Revision*, in: *Deutsches Ärzte-*

blatt 106 (2009), S. 503-506.

Artikel in Sammelbänden

(mit Georg Marckmann): *Klinische Ethikkomitees: Erfahrungen am Universitätsklinikum Tübingen*, in: Andreas Frewer, Uwe Fahr, Wolfgang Rascher (Hg.) *Klinische Ethikkomitees – Chancen, Risiken und Nebenwirkungen*, Würzburg 2008, S. 99-113.

The History of Enhancement – from restitutio ad integrum to transformatio ad optimum?, in: Ruth Chadwick, Bert Gordijn (Hg.): *Medical Enhancement and Posthumanity*, New York/Heidelberg u.a. 2008

Statement, in: Maria Blettner, Christoph Fuchs, Jörg Michaelis, Eckhard Nagel (Hg.): *Versorgungsforschung als Instrument zur Gesundheitssystementwicklung*, Basel 2009, S. 101-103.

5 Mitgliedschaften/Funktionen

- Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Tübingen
- Vorsitzender der Zentralen Ethikkommission bei der Bundesärztekammer
- Vorsitzender des Klinischen Ethik-Komitees des Universitätsklinikums Tübingen
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Ethikberatung“ des Klinischen Ethikkomitees
- Stellv. Vorsitzender der Ethik-Kommission der Medizinischen Fakultät der Universität Tübingen
- Sprecher des Arbeitskreises „Universität Tübingen im Nationalsozialismus“

12 Aktivitäten der Mitarbeiter(innen) des IZEW

PAULA BALLESTER (M.A.)

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Eugenik heute? – Die Rolle der platonischen Philosophie für die gegenwärtige Diskussion über die Selbstgestaltung der Menschen auf ein gutes Leben hin

Betreuung: Prof. Eve-Marie Engels, Prof. Thomas A. Szlezák, Prof. Vera Hemleben

Forschungsfeld: Am Anfang der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts wurde das erste Mal die Methode der Präimplantationsdiagnostik (PID) durchgeführt. Anhand dieses Verfahrens werden künstlich befruchtete Embryonen außerhalb der Gebärmutter genetisch untersucht, um den Embryo ohne genetisch vererbare Krankheit zu selektieren und in die Gebärmutter einzupflanzen. Diese genetische Analyse und Auslegung des Embryos vor der Einpflanzung sowie die Möglichkeit, diese Embryonen genetisch zu modifizieren, wird als eine neue Art der Eugenik in der bioethischen Debatte bezeichnet. Diese Diskussion ist besonders brisant aufgrund der besonderen Stellung von Deutschland gegenüber der PID im Vergleich mit anderen europäischen Ländern wie Belgien oder Großbritannien, wo die PID erlaubt ist.

Problemstellung: In meiner Arbeit geht es um die ethisch-philosophischen Aspekte der bioethischen Debatte über die Eugenik. Die Fragestellung dreht sich um die ethisch-philosophischen Implikationen des Umgehens mit Embryonen außerhalb des Mutterleibs sowie um die ethisch-philosophische Bewertung der Auslegung und der genetischen Modifikation der Embryonen. Darüber hinaus wird die Perspektive der Selbstgestaltung der Menschen im Rahmen der Präimplantationsdiagnostik analysiert.

Methodisches Vorgehen: Elemente der philosophische Hermeneutik von Hans-Georg Gadamer werden angewendet. Damit werden die verschiedenen Argumentationsrichtungen über eine gegenwärtige Eugenik sowie die platonische Darstellung einer Eugenik in einer dialogischen Analyse betrachtet. Das Ziel einer solchen Analyse soll nicht die Widerlegung der verschiedenen Positionen sein, sondern eine kritische Darstellung des ethisch-philosophischen Dilemmas der gegenwärtigen Eugenik.

Ergebnisausblick: Der klassische Ursprung der Eugenik bei Platon soll eine Ergänzung zur Eugenik als Naturwissenschaft des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts darstellen. Darüber hinaus ist diese ethisch-philosophische Analyse der Eugenik eine Ergänzung aus der philosophischen Ethik mit der Bioethik. So werde ich in meiner Arbeit für eine integrative Ethik à la Hans Krämer in der bioethischen Diskussion über Eugenik plädieren. Es werden dabei einige klassische Elemente der so genannten Strebensethik aufgenommen, um den Standpunkt über die Selbstgestaltung des Men-

schen und das Streben nach einem guten Leben zu revidieren.

2 Aktivitäten im Berichtszeitraum

Vorträge

Eugenik heute? – Die Rolle der platonischen Philosophie für die gegenwärtige Diskussion über die Selbstgestaltung der Menschen auf ein gutes Leben hin, Forschungskolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Universität Tübingen, 8.2.2008.

Der Sinn der Frage nach den richtigen Feinden von Philebos, Interpretation von Philebos 44 b-50 e, Doktorandenkolloquium, Prof. T.A. Szlezák, Universität Tübingen, März 2008.

Humangenetik und Eugenik. Was ist die „Eugenik“ in der humangenetischen Reproduktionsmedizin?, Forschungskolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Universität Tübingen, 5.6.2008.

Was ist das „Eugenische“ in der humangenetischen Reproduktionsmedizin?, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Universität Tübingen, 27.6.2008.

Eugenics today? The selection of human beings within reproductive human genetics, Kolloquium am Cesagen, Genomics Institut an der Cardiff University, Cardiff, Wales, Grossbritannien, 11.9.2008.

Neue Eugenik im 21. Jahrhundert? Kolloquium des Lehrstuhls Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen, 21.11.2008.

Ein utilitaristisch getarntes Plädoyer für Eugenik. Eine hermeneutische Erweiterung der Kritik an J. Savulescus Princip of Procreative Beneficence, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Universität Tübingen, 19.12.2008.

Präimplantationsdiagnostik. Naturwissenschaftliche und rechtliche Aspekte, Master- und Doktorandenkolloquium bei Prof. E.-M. Engels, Universität Tübingen, 12.6.2009.

Methodologisches Vorgehen: Das platonische Modell des Dialogs, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Universität Tübingen, 19.6.2009.

What About the Liberal Eugenics?, 23rd European Conference on Philosophy of Medicine and Health Care, Universität Tübingen, 22.8.2009.

3 Mitgliedschaft

- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Fortpflanzungsmedizin und die Präimplantationsdiagnostik“ des Graduiertenkollegs

DIPL.-PÄD. ROBERT BAUER

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Promotionsthema: Sucht zwischen Krankheit und Willensschwäche. Zur moralischen Bewertung des Rauschmittelkonsums

Abhängige müssen in Maßnahmen der Suchthilfe oft für einen Rückfall Rede und Antwort stehen. Eine solche Verantwortungsaushandlung geschieht gegenüber den professionellen Mitarbeitern und es scheint plausibel, dass deren Verständnis von Abhängigkeit einen Einfluss auf die Verantwortungszuschreibung und letztlich Entscheidung im weiteren therapeutischen Umgang mit dem Abhängigen hat.

Neben einem Literaturreview bisheriger Studien soll daher mithilfe einer quantitativen Untersuchung das Suchtverständnis von Suchthelfern in der stationären Therapie und deren Einstellung gegenüber verschiedenen Optionen des Umgangs mit Rückfälligkeit beleuchtet werden. Zudem soll unter Aufarbeitung neuropsychologischer Forschungsergebnisse eine ethische Stellungnahme zum Umgang mit Schuld und Rückfälligkeit in der professionellen Behandlung von Drogenabhängigen vollzogen werden.

2 Vorträge

Ethische Orientierung in der professionellen Versorgung von chronisch mehrfach beeinträchtigten Abhängigen, Fachtagung: „Leben oder Sterben-lassen? Herausforderungen in der Versorgung chronisch mehrfach beeinträchtigter Menschen“, Hessischen Landesstelle für Suchtfragen, 28.10.2008.

A short psychological view on the power of personal moral judgment, Workshop: „Power(s) of moral judgment“, Ethik Institut der Universität Utrecht, 15.11.2008.

Die Attribution von Verantwortung an Rauschmittelsüchtige durch Therapeuten. Eine Funktion des Suchtbildes?, Poster, 1. Deutschen Suchtkongress, Mannheim, 13.6.2008.

Is the social science needed for empirical ethics science?, Summer School „Bioethics and Ethical Theory“, Ethik Institut Universität Utrecht, 25.8.2009.

3 Publikation

Beiträge in Sammelbänden

(mit N. Eppler, J. Wolf): *Implications of Understandings of Addiction: An introductory Overview*, in: C. Hoffstadt, R. Bernasconi (Hg.): *On the edge of addiction*, Freiburg 2009, S. 13-30.

(mit A. Gharabaghi): *Neuroprothesen zur therapeutischen Modulation von Emotion und Motivation*, in E. Hildt, E.M. Engels (Hg.): *Der implantierte Mensch*. Freiburg 2009, S. 31-52.

Zeitschriftenartikel

(mit S. Schleiden, M. Jungert): *Mission: Impossible? On Empirical-Normative Collaboration in Ethical Reasoning*, in: *Ethical Theory and Moral Practice* 13(1), 2010, S. 59-71 (bereits 2009 online).

4 Mitgliedschaften

- Webmaster und 2. Schriftführer von propäd e.V., dem Verein zur Förderung der Professionalität von Pädagog(inn)en an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

ROMAN BECK, DIPL.-BIOL., DIPL.-THEOL.

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Transparenz in der biomedizinischen Forschung. Eine notwendige Voraussetzung für den ethischen Diskurs über die Selbstgestaltung des Menschen

In ihrer Funktion als Experten kommen Biomedizinern wichtige Einflussmöglichkeiten auf individuelle ethische Urteilsbildungen und gesellschaftliche Normierungsprozesse bezüglich der Selbstgestaltung des Menschen zu, da sie Informationen für eine sachliche Aufklärung der Problemlagen liefern. Angesichts teils fragwürdiger Informationen in den einschlägigen Diskursen erstaunt es, dass bisher kein wissenschaftsethisches Gebot formuliert wurde, mit dem die Transparenz von wissenschaftlichen Aussagen, d.h. die nicht-selektive und verständliche Offenlegung aller für den Sachverhalt wichtigen Informationen, einfordert wird. In dem seit Mai 2007 geförderten Projekt wird daher (a) die Bedeutung des Transparenzgebots in ihrer Breite und Tiefe für den bioethischen Diskurs untersucht und das vielschichtige Verhältnis zwischen Akteuren in der biowissenschaftlichen Forschung, Gesellschaft und Individuum bestimmt. Es wird (b) geprüft, wie Transparenz in dieser Hinsicht ethisch eingefordert und begründet werden kann. Ziel des Projektes ist es, ein Fundament für den ethischen Diskurs über die Selbstgestaltung des Menschen zu schaffen, in welchem man auf transparente Informationen der Biowissenschaften zurückgreifen kann.

2 Vorträge

Transparenz worin? – Der wissenschaftliche Transparenzbegriff im Spannungsfeld zwischen Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsforschung, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 30.5.2008 – und Doktorandenkolloquium, Lehrstuhl für Theologische Ethik unter besonderer Berücksichtigung der Gesellschaftswissenschaften, Katholisch-Theologische Fakultät, 17.6.2008.

(Erste) Überlegungen zur normativen Begründung des wissenschaftlichen Transparenzgebots, Kollo-

quium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 28.11.2008.

Vertrauen durch Transparenz – Auf dem Weg zu einer normativen Grundlegung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit, Frühjahrsakademie des Ethiknetzwerks Baden-Württemberg, Stuttgart-Hohenheim.

(Weitere) Überlegungen zur normativen Begründung des wissenschaftlichen Transparenzgebots, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 15.5.2009.

JUDITH BENZ-SCHWARZBURG

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Sozio-Kognitive Fähigkeiten bei Tieren und ihre Relevanz für Tierethik und Tierschutz

Die Arbeit nimmt drei besonders zentrale Aspekte der Verwandtschaft von Mensch und Tier in den Blick: die Frage, ob auch bei Tieren sinnvoll von Kulturfähigkeit, Sprachfähigkeit und Theory of Mind gesprochen werden kann. Der aktuelle Forschungsstand zu diesen drei ausgewählten, sozio-kognitiven Fähigkeiten bei Tieren wird präsentiert und analysiert, um von der Empirie über eine Analyse und Kritik bestehender Definitionen zu revidierten Begriffsbestimmungen von Kultur, Sprache (bzw. Begriffsfähigkeit) und Theory of Mind zu gelangen. Diese sollen sich als explanatorisch fruchtbar erweisen und den jüngsten Forschungsergebnissen zum Geist der Tiere gerecht werden. Anschließend wird die ethische Relevanz solcher kognitiver Fähigkeiten bei Tieren für das Mensch-Tier-Verhältnis untersucht. Hier geht es im Kern um drei Fragen: Wie gehen wir momentan mit Tieren, die uns kognitiv sehr ähnlich sind (etwa mit Menschenaffen und Delphinen) in freier Wildbahn und in Gefangenschaft um? Sollten wir vor dem Hintergrund der personalen Qualitäten dieser Tiere womöglich anders mit ihnen umgehen und ihnen stärkere Schutzrechte zusprechen? Und: Gibt es außer der Argumentation zugunsten basaler personaler Rechte aufgrund der kognitiven und emotionalen Ähnlichkeit auch noch andere Möglichkeiten, diese Fähigkeiten argumentativ in tierethische Debatten zu integrieren? In Bezug auf letztere Frage wird für eine stärkere Betonung kognitiver Fähigkeiten in pathozentrischen Ansätzen und für Enrichment (etwa in der Zootierhaltung) als einer ethischen Notwendigkeit argumentiert. Mit der Dissertation wurde im August 2006, zeitgleich mit der Aufnahme ins Graduiertenkolleg „Bioethik“, begonnen. Die Mitgliedschaft im Graduiertenkolleg endete im August 2009.

2 Vorträge

Kultur, Sprache und Theory of Mind bei Tieren und ihre ethische Relevanz für das Mensch-Tier-Verhältnis, Interdisziplinäres Forum Schnittstelle „Mensch“: Geistes- und Lebenswissenschaften im Gespräch, Tübingen, 14.12.2007.

Culture, Speech and Theory of Mind in Animals and their Ethical Implications, PhD-Course Ethics and Animals. Connecting the Perspectives of Science and Philosophy des Nordic Network on Agrifood Ethics, Vilnius, 24.-30.8.2008.

Personale Rechte für Menschenaffen und Delfine? Bedingungen einer gelungenen Integration kognitiver Fähigkeiten von Tieren in tierethische Argumentationen, DKP Deutscher Kongress für Philosophie "Lebenswelt und Wissenschaft", Essen, 15.-19.9.2008.

Wie gehen wir mit unseren nächsten Verwandten um? Zur Situation der großen Menschenaffen in freier Wildbahn, Arbeitskreis „Ehrfurcht vor dem Leben“, Tübingen, 27.1.2009.

Kurzpräsentation und anschließende Gruppendiskussion zum Promotionsthema, EthiklehrerInnen-Fortbildung (veranstaltet von Dr. Julia Dietrich und dem Arbeitsbereich Ethik und Bildung des IZEW), Tübingen, 5.3.2009.

Great Apes an New Wars: Integrating Perspectives from Conflict Research, Species Protection and Bioethics, Internationale Tagung: „Minding Animals“, Newcastle, Australien, 11.-19.7.2009.

3 Lehrveranstaltungen

Proseminar: *Kognitive Fähigkeiten bei Tieren aus biologischer und philosophischer Sicht*, Universität Tübingen, Forum Scientiarum, WS 2007/08.

4 Publikationen

(mit P. Mayr, R. Binder, D. Birnbacher, S. Bitz, G. Bolliger, M. Christen, A. Ferrari, K. Herrmann, D. Horster, R. Kolar, J. Luy, E. Lengauer, C. Muratori, K. Remele, S. Schick Tanz, K. Schmidt, N. Walz): *Die Mensch-Tier Beziehung unter ethischem Aspekt. Literaturbericht 2008/2009*, in: ALTEXEthik 1 (2009), S. 31-69.

Tagungsbericht: Internationale Fachtagung „Minding Animals“, Newcastle, Australien, 13.-18. Juli 2009, in: ALTEXEthik 1 (2009), S. 89-90.

(mit L. Braun, A. Ecker, T. Kobitzsch, C. Lücking): *Theory of Mind bei Mensch und Tier*, in: Dirk Evers, Niels Weidtmann (Hg.): *Kognition und Verhalten: Theory of Mind, Zeit, Imagination, Vergessen, Altruismus*, Berlin 2008.

Vom menschlichen Umgang mit anderen Lebewesen. Ein Essay zur Aktualität und Problematik der Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben, in: ALTEX 1/2008.

(mit P. Mayr, R. Binder, S. Bitz, G. Bolliger, A. Ferrari, C. Günzler, I. Kuhlmann-Eberhart, E. Lengauer, J. Luy, C. Muratori, S. Schick Tanz, N. Walz): *Mensch und Mütgeschöpf unter ethischem Aspekt. Literaturbericht 2007/2008*, in: ALTEX 4/2008. S. 267-311.

Personale Rechte für Menschenaffen und Delfine? Bedingungen einer gelungenen Integration kognitiver Fähigkeiten von Tieren in tierethische Argumentationen, Paper für den Deutschen Kongress für Philosophie in Essen (15.-19.9.2008), veröffentlicht 2008 online: www.dgphil2008.de/fileadmin/download/Sektionsbeitraege/24-2_Benz-Schwarzburg.pdf.

Menschenaffen: Bedrohungsfaktor Mensch, Gastkommentar für das Politische Tagebuch der Aktion

Mensch, online: diegesellschaft.de/tagebuch/eintrag.php?eid=1073 (17.1.2009).

5 Mitgliedschaften

- Mitglied der Arbeitsgruppe „Interdisziplinäre Kommunikation“ des Graduiertenkollegs „Bioethik“.
- Mitglied der ALTEX Literaturberichts AG
- Korrespondierendes Mitglied der AG Tierethik, Heidelberg

DR. JOCHEN BERENDES

Arbeitsbereich Ethik und Bildung, „Verantwortung wahrnehmen“

1 Allgemein

- Wissenschaftliche Mitarbeit im Projekt „Verantwortung wahrnehmen“, IZEW bis 31.3.2008.
- Lehrbeauftragter des Deutschen Seminars der Universität Tübingen

2 Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Grundkurs: Verantwortung wahrnehmen* (gem. mit Dr. des. Jochen Fehling), WS 2007/08.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Der flexible Mensch* (gem. mit Dr. des. Jochen Fehling), WS 2007/08.

3 Publikationen

Monographie

Ironie – Komik – Skepsis. Studien zum Werk Adalbert Stifters, Tübingen 2009.

Artikel

Interdisziplinäre Kommunikationskompetenz und Schlüsselqualifikationen, in: Caroline Y. Robertson-von Trotha (Hg.): *Schlüsselqualifikationen für Studium, Beruf und Gesellschaft. Technische Universitäten im Kontext der Kompetenzdiskussion*. Karlsruhe 2009, S. 365-387.

DR. DES. CORDULA BRAND

Wiss. Koordination des Graduiertenkollegs Bioethik (12/2007-9/2009); Post-Doc Stipendiatin im Graduiertenkolleg (seit 8/2009)

1 Forschungsprojekt

Post-Doc Projekt: Das „Ich im Wir“, das „Du in Mir“ – Die Rolle der Intersubjektivität in der Bioethik

Das Phänomen „Intersubjektivität“ erfreut sich momentan sowohl innerhalb der Kognitionswissenschaften als auch in der analytischen Philosophie des Geistes einer großen Aufmerksamkeit. Beide Disziplinen richten ihr Augenmerk immer mehr darauf, dass Menschen Wesen sind, die in Beziehungen zueinander stehen und stehen müssen. So wird das Gehirn z.B. von Fuchs (2008) als „Beziehungsorgan“ bezeichnet, dessen primäre Aufgabe es ist, den menschlichen Organismus in seine Umwelt einzubetten. Auch innerhalb der analytischen Philosophie des Geistes hat ein Um-denken begonnen. Dort hat man das menschliche Bewusstsein lange als ein isoliertes Subjekt in einer mehr oder weniger objektiven Welt verstanden (z.B. Nagel 1974). Nun erinnert man sich an die Bedeutung, die die sozialen Beziehungen für das menschliche Bewusstsein haben (z.B. de Quincey 2005).

Es stellt sich die Frage, welche Auswirkungen diese Entwicklung auf die Bioethik hat, die sowohl auf empirische Konzepte als auch auf Begriffe der Philosophie des Geistes zurückgreift. Hierbei kommen ein theoretischer und ein praktischer Aspekt zum Tragen. Einerseits muss der begriffliche und der wissenschafts- bzw. erkenntnistheoretische Hintergrund der Intersubjektivität geklärt werden. Es gilt, die Rolle der so genannten „Zweite-Person Perspektive“, das „Du in Mir“, zu untersuchen. Andererseits müssen die praktischen Konsequenzen beleuchtet werden, das „Ich“ im „Wir“. In einem bioethischen Kontext sind dabei zwei Ebenen zu beachten. Erstens kommt der Intersubjektivität nicht nur in den ethischen Theorien eine bedeutende Rolle zu, in denen Normen grundsätzlich ausgehandelt werden müssen. Viel-mehr ist die Rolle der Intersubjektivität auch für phänomenologische oder strebensethische Ansätze zu beachten. Zweitens müssen normative Konzepte wie z.B. der Autonomie- und der Person-Begriff entsprechend hinterfragt werden.

Das hier vorgestellte Projekt macht es sich also, zusammenfassend formuliert, zur Aufgabe, mit Hilfe einer Analyse der Intersubjektivität zur weiteren Fundierung der Bioethik als anwendungsbezogener Ethik beizutragen. Hierzu wird zunächst eine Definition erarbeitet, die empirische Fakten mit einbezieht. Anschließend wird der erkenntnistheoretische Status intersubjektiver Erkenntnis erarbeitet. Das so entstandene Konzept der Intersubjektivität wird dann mit ethischen Theorien in Beziehung gesetzt. Dies dient letztendlich dazu, die Wirkmechanismen im Bereich der Ethik in den Wissenschaften als anwendungsbezogener Ethik zu untersuchen.

Workshop „Publizieren in bioethischen Fachzeitschriften“ Zürich 2008

In Auftrag des Graduiertenkollegs habe ich am 2. und 3. Oktober 2008 am AEM-Workshop „Publizieren in bioethischen Fachzeitschriften“ in Zürich teilgenommen. Gemeinsam mit vier Herausgebern nationaler und internationaler Journals haben ca. 25 Teilnehmer Eckpunkte erarbeitet, die für das Publizieren, vor allem im interdisziplinären Bereich, sehr hilfreich sind. Zu den Herausgebern gehörten Prof. Dr. Marcus Düwell (Zeitschrift für Ethik in der Medizin), Prof. Dr. Søren Holm (Journal of Medical Ethics), Dr. Samia Hurst (Bioethica Forum) und Prof. Dr. Wendy Rogers (Bioethics). Anhand von Manuskripten, die von einigen Teilnehmern, unter anderem mir, zur Verfügung gestellt wurden, konnten viele Stolpersteine entlarvt und gute Ansätze herausgestrichen werden. Der Workshop war, allein schon wegen seiner netten Atmosphäre und den interessanten Teilnehmern, ein großer Gewinn. Die wichtigsten Ergebnisse und Tipps habe ich im Februar 2009 im IZEW-Kolloquium präsentiert.

Dissertationsprojekt: Personale Identität oder menschliche Per-sistenz – Ein naturalistisches Kriterium.

In diesem wissenschaftstheoretischen Dissertationsprojekt wird die Frage behandelt, welcher Zusammenhang zwischen den Ansätzen der theoretischen Philosophie zur diachronen personalen Identität, Problemen der anwendungsbezogenen Ethik und den Forschungsergebnissen sowie Anwendungsmöglichkeiten der Neurowissenschaften besteht. Es gilt, die diversen Wechselwirkungen zwischen diesen drei Bereichen umfassend zu beleuchten. Dazu wird zunächst ein problembezogener Überblick über die Theorien der personalen Identität erstellt, der bei Locke beginnt und auch aktuelle Veröffentlichungen bis 2008 mit einbezieht. Ausgehend von den Schwierigkeiten, die sich diesen Ansätzen immer noch stellen, wird sowohl ein eigenständiges Kriterium der menschlichen Persistenz als auch ein abgewandeltes Verständnis der personalen Identität vorgestellt. Im Anschluss wird diese neue Terminologie anhand des praktischen Beispiels neuronaler Implantate zunächst im Hinblick auf ihr Erklärungspotential untersucht. Zudem dient dieser Teil der Auslotung der Möglichkeiten, die das vorgestellte Konzept der anwendungsbezogenen Ethik an die Hand geben kann, um Eingriffe in das Gehirn zu bewerten.

Die Dissertation wurde am 18.12.2008 beim philosophischen Seminar der Universität Tübingen eingereicht und einstimmig mit Summa cum Laude bewertet. Das Rigorosum fand am 18.12.2009 statt. Die Dissertationsschrift „Personale Identität oder menschliche Persistenz – Ein naturalistisches Kriterium“ wird 2010 beim Mentis-Verlag erscheinen.

2 Publikationen

Bücher (Mitherausgeberin)

(mit Eve-Marie Engels, Arianna Ferrari, Lászlo Kovács) (Hg.): *Wie funktioniert Bioethik?*, Paderborn 2008.

Artikel und Buchbeiträge

Am I Still Me? Personal Identity in Neuroethical Debates, in: Medical Ethics 4.1. (2009) Themed Issue: Medicine in a Neurocentric World.

Menschliche Persistenz – Ein naturalistisches Kriterium, in: Lebenswelt und Wissenschaft, Tagungsband des XXI. Deutschen Kongresses für Philosophie, 2008. Deutsches Jahrbuch für Philosophie Band 3, Hamburg 2009.

3 Vorträge

Das naturalistische Kriterium der menschlichen Persistenz, GAP 7, Bremen, 16.9.2009.

Personal Identity in Bioethical Debates, 23rd European Conference on Philosophy of Medicine and Health Care, Tübingen, 20.8.2009.

Menschliche Persistenz – ein naturalistisches Kriterium, XXI. Deutscher Kongress für Philosophie, Essen, 16.9.2008

4 Mitgliedschaften

- Gesellschaft für Analytische Philosophie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Philosophie e.V.
- Association for the Scientific Study of Consciousness

DR. JULIA DIETRICH

Arbeitsbereich Ethik und Bildung, EPG Koordinationsstelle

1 Allgemein

- Forschung zu den Themenschwerpunkten: Ethische Urteilsbildung, Angewandte Ethik, Didaktik der Ethik / Ethische Grundbildung, Theorien des körperlichen Schmerzes / der Leiblichkeit
- Koordination des Arbeitsbereichs Ethik und Bildung, IZEW, Universität Tübingen
- Koordination des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums (EPG), IZEW, Universität Tübingen (zusammen mit Dr. Uta Müller)

2 Vorträge

Ethische Urteilsbildung als Unterrichtsziel, Lehrer(innen)fortbildung der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg, Feldkirch, 4.3.2008.

Ethische Urteilsbildung als Entscheidung unter Ungewissheit, Forum Scientiarum, Universität Tübingen, Tübingen, 5.3.2008

Körperlicher Schmerz: ethische Fragen der Beziehung zwischen Pflegenden und Patientinnen und

Patienten; Schmerz und Schmerzbehandlung aus philosophisch-ethischer Perspektive; Philosophisch-ethischer Blick auf die medizinische Praxis der Schmerztherapie, Workshop, Vortrag und Podiumsteilnahme, Runder Tisch „Schmerz“ der Ökumenischen Hospizinitiative im Landkreis Ludwigsburg e.V. in Kooperation mit dem Landratsamt im Landkreis Ludwigsburg, Ludwigsburg, 2.4.2008.

Ethische Grundbildung: Ein Grundriss, Institut Dialog Ethik, Zürich, 4.4.2008.

Neue Chancen für ethische Bildung in der Gesellschaft? Fachtagung: „Wieviel Ethik verträgt die Erwachsenenbildung?“, Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE), Münster, 10.4.2008.

Was ist ethisch-moralische Kompetenz? Multiplikatoren- und Fortbildung, Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen, 23.6.2008.

Ethische Kompetenz – was ist das? Konvent der HochschulpfarrerInnen, Ökumenische Hochschulgemeinde Hohenheim, Kirchberg, 1.7.2008.

Ethische Kompetenz – was ist das? Expert(inn)enworkshop am Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin, Universität Münster, Münster, 18.7.2008.

„Ich habe Schmerzen.“ Ethische Voraussetzungen und Konsequenzen des Verhältnisses von Schmerz und Sprache, Klausurwoche des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) vom 28.7.- 2.8.08, Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung (IMGWF), Universität Lübeck, Lübeck, 29.7.2008.

Worin besteht ethische Kompetenz? Lebenswelt und Wissenschaft, XXI. Deutscher Kongress für Philosophie der Deutschen Gesellschaft für Philosophie, Essen, 16.9.2008.

Zum Verhältnis von Empirie und Ethik, Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM), Bochum, 27.9.2008.

Grenzen der Ethik, Vorlesungsreihe des Studium Generale: Grenzüberschreitung – Grenzverletzung, Universität Tübingen, Tübingen, 4.11.2008.

Ethische Kompetenz – didaktisch-methodische Beispiele, Fachleitertagung, Regierungspräsidium Tübingen, Abt. Schule und Bildung, Tübingen, 11.11.2008.

Basic Structures of Ethical Reasoning, Treffen der Ethikzentren Münster, Utrecht, Nijmegen und Tübingen (MUNT), Utrecht, 14.11.2008.

Was können, sollen und dürfen wir fragen? Überlegungen zu einer Didaktik ethischen Fragens, Netzwerk Ethik, Katholische Kirche Vorarlberg, Goetzis, 24.11.2008.

Zum Verhältnis von Kasuistik und Empirie, Arbeitsgruppe Ethik und Empirie der Akademie für Ethik in der Medizin e.V., Heidelberg, 23.3.2009.

Die Kraft der Konkretion oder: Die Rolle deskriptiver Annahmen für die „Anwendung“ und „Kontextsensitivität“ ethischer Theorie, Arbeitskreis Ethik und Bildung, Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW), Tübingen, 15.4.2009.

„Gute“ ethische Argumente – eine Skizze, Meinungsbildung im Diskurs: Reflexive Beratung am Beispiel Gentechnik, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen

gen-Geislingen in Kooperation mit der Volkshochschule Nürtingen, Nürtingen, 23.4.2009.

(mit Christian Gefert, Christa Runtenberg, Donat Schmidt, Markus Tiedemann): *Alles ganz neutral? Didaktische Werkstatt zum Verhältnis von Weltanschauung und schulischer Bildung*, Forum für Didaktik der Philosophie und Ethik „Philosophie und Weltanschauungen“, Halle, 8./9.5.2009.

Fallbesprechungen – Modelle im Vergleich, Netzwerk Ethik, Katholische Kirche Vorarlberg, Goetzis, 25.5.2009.

Korreferat zu: *Kontextbedingungen ethischen Lernens* (Gerhard Kruij, Uwe Fricke), Tagung der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE) „Wertvoll in die Zukunft“, Münster, 8.10.2009.

LehrerIn sein – wozu? Grundzüge einer Ethik des LehrerInnenethos, Studium Generale, Pädagogische Hochschule Weingarten, Weingarten, 24.11.2009.

„Applying“ *ethical theory: The relationship between ethics and empirical data*, The relation of medical practice, medical knowledge and norms in bio-ethics, Georg-August-Universität Göttingen, Lichtenberg Kolleg, Göttingen, 14./15.12.2009.

3 Lehrveranstaltungen

Universitäre Lehre an der Universität Tübingen

Proseminar (auch EPG 2): *Körperlicher Schmerz – bio-, literatur- und sozialetische Perspektiven*, WS 2007/08.

Proseminar (auch EPG 1): *Einführung in die Allgemeine Ethik*, SoSe 2008.

Proseminar (auch EPG 1): *Einführung in die Allgemeine Ethik*, WiSe 2008/09.

Proseminar (auch EPG 2): *Wer bin ich – und wer soll ich sein? Aktuelle Fragen zum Verhältnis von Ethik und Anthropologie* (mit Michael Jungert und Sebastian Schleidgen), WS 2008/09.

Proseminar (auch EPG 1): *Einführung in die Allgemeine Ethik*, SoSe 2009.

Proseminar (auch EPG 1): *Einführung in die Allgemeine Ethik*, SoSe 2009.

Hauptseminar (auch EPG 2): *Ethische Argumentationen in Literatur und Medien*, SoSe 2009.

Proseminar (auch EPG 1): *Einführung in die Allgemeine Ethik*, WiSe 2009/10.

Proseminar/PSII (auch EPG 2): *Crime'n Ethics? Literature, Ethics, and Conceptions of Reality in Murder Mysteries* (gemeinsam mit Dr. des. Angelika Zirker), Philosophisches Seminar / Englisch Seminar, (in englischer Sprache), WiSe 2009/10.

Fortbildungen (Hochschuldidaktik, Ethik, Medizinethik)

Konzeption, Organisation und Durchführung: „Schmerz verstehen: Wie können und sollen wir mit Schmerz umgehen?“ , Ökumenische Hospizinitiative im Landkreis Ludwigsburg e. V., Hohenwart, 27./28.6.2009.

Ethische Grundbildung: Ein Grundriss, Zertifikatskurs „Ethische Entscheidungsfindung in Organisationen“, Institut Dialog Ethik, Zürich, 5.6.2009.

Konzeption, Organisation und Durchführung: Hochschuldidaktische Fortbildung – Baden-Württemberg-Zertifikat für Hochschuldidaktik: Fit Für die Lehre – Schwerpunkt Ethik. Hochschuldidaktische Grundlagen 1 + 2 für EthikdozentInnen aller Fächer (gemeinsam mit Uta Müller, Martin Ostermann, Regine Richter), HochschuldidaktikZentrum der Universitäten Baden-Württemberg / Lokale Arbeitsstelle Tübingen, Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Universität Tübingen, Tübingen, 30./31.1. und 3./4.4.2009.

Ethische Grundbildung: Ein Grundriss, Zertifikatskurs „Ethik vermitteln“, Institut Dialog Ethik, Zürich, 20.3.2009.

Konzeption, Organisation und Durchführung incl. Vortrag („Ethische Urteilsbildung als Entscheidung unter Unsicherheit – Konsequenzen für die Ethikdidaktik“): Regionale Fortbildung Ethik: Aktuelle Fragen der Ethik (zusammen mit Regina Ammicht Quinn und Margarete Knödler-Pasch), Regierungspräsidium Tübingen, Abt. 7: Schule und Bildung; Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW), Arbeitsbereich Ethik und Bildung (Universität Tübingen), Tübingen, 5.3.2009.

Ethische Kompetenz – didaktisch-methodische Beispiele, Fachleitertagung, Regierungspräsidium Tübingen, Abt. Schule und Bildung, Tübingen, 11.11.2008.

Was ist ethisch-moralische Kompetenz? Multiplikatoren Ausbildung, Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen, 23.6.2008.

Ethische Grundbildung: Ein Grundriss, Zertifikatskurs „Ethik vermitteln“, Institut Dialog Ethik, Zürich, 4.4.2008.

Körperlicher Schmerz: ethische Fragen der Beziehung zwischen Pflegenden und Patientinnen und Patienten; Schmerz und Schmerzbehandlung aus philosophisch-ethischer Perspektive; Philosophisch-ethischer Blick auf die medizinische Praxis der Schmerztherapie, Workshop, Vortrag und Podiumsteilnahme, Runder Tisch „Schmerz“ der Ökumenischen Hospizinitiative im Landkreis Ludwigsburg e.V. in Kooperation mit dem Landratsamt im Landkreis Ludwigsburg, Ludwigsburg, 2.4.2008.

Konzeption und Organisation: Abwägung in der Medizinethik, Arbeitskreis Ethik und Bildung des Arbeitsbereichs Ethik und Bildung, Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Universität Tübingen, Tübingen, 14.3.2008

Ethische Urteilsbildung als Unterrichtsziel, Lehrer(innen)fortbildung der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg, Feldkirch, 4.3.2008.

4 Publikationen

Monographien

Wie kann man Ethik lernen? Kommentiertes Literaturdossier. Hg. von der KEB Katholischen Erwachsenenbildung Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. und dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Eberhard Karls Universität Tübingen. Tübingen 2008.

(mit Markus Kosuch, Lilian Marx-Stölting, Georg Mildenberger, Albrecht Müller, Benjamin Rampp, Thomas von Schell, Otto Seitz, Alexandra Tyroller, Lieske Voget): *Konkrete Diskurse zur ethischen Urteilsbildung. Ein Leitfaden für Schule und Hochschule am Beispiel moderner Biotechnologien*, München 2008.

Aufsätze

Ungewissheit in der ethischen Urteilsbildung – ein Überblick, in: Andreas Benk, Philipp Thomas (Hg.): *Negativität und Orientierung*. Würzburg 2008, S. 65-77.

Die Vermittlung Angewandter Ethik an der Hochschule. Ein integratives Forschungsprogramm, in: Johannes Rohbeck (Hg.): *Hochschuldidaktik Philosophie. Jahrbuch für Didaktik der Philosophie und Ethik* 8, 2008, S. 106-136.

Körper, Ethik, Experiment – Überlegungen zur ethischen Relevanz des Unverfügbaren im Erleben von Lust und Schmerz, in: Nicolaus Pethes, Silke Schicktanz (Hg.): *Sexualität als Experiment? Identität, Lust und Reproduktion zwischen Lebenswissenschaft und Populärkultur*, Frankfurt a.M., S. 233-250.

Die Kraft der Konkretion oder: Die Rolle deskriptiver Annahmen für die Anwendung und Kontextsensitivität ethischer Theorie, in: *Ethik in der Medizin* 21(3), 2009, S. 213-221.

Die Vermittlung Angewandter Ethik an der Hochschule – ein systematischer Überblick. Tübingen: IZEW. Online unter: <http://www.izew.uni-tuebingen.de/bib/thema.html>.

„*Ich habe Schmerzen.*“ *Anthropologische Grundlagen des Verhältnisses von Schmerz und Sprache*, in: Hans Werner Ingensiep, Theda Rehbock (Hg.): „Die rechten Worte finden ...“ *Sprache und Sinn in Grenzsituationen des Lebens*. Würzburg 2009, S. 107-122.

Kommentar – Eine vergleichende Analyse des Modells „7 Schritte Dialog“ aus philosophischer Perspektive, in: Ruth Baumann-Hölzle, Christof Arn (Hg.): *Ethiktransfer in Organisationen*. Basel 2009, S. 241-254.

Negotiating a Shifting Paradigm: Reflections upon the Need for an Integrative Philosophy, Ethics (and Policies) of Pain Medicine, in: James Giordano, Mark V. Boswell (Hg.): *Pain Medicine: Philosophy, Ethics, and Policy*. Yarnnton u.a. 2009, S. 243-247.

Zum Verhältnis von Ethik und Empirie: ein Überblick am Beispiel der Schmerzmedizin, in: Jochen Vollmann, Jan Schildmann, Alfred Simon (Hg.): *Klinische Ethik*. Frankfurt a.M. 2009, S. 225-239.

Ungewissheit in der ethischen Urteilsbildung – ein Überblick, in: Heike Baranzke (Hg.): *Menschenleben – Lebenszeit. Impulse für eine Ethik der Hoffnung*. Bonn 2009, S.

115-130. [Leicht veränderte Fassung von: *Ungewissheit in der ethischen Urteilsbildung – ein Überblick*, in: Andreas Benk, Philipp Thomas (Hg.): *Negativität und Orientierung*, Würzburg 2008, S. 65-77.]

(mit Markus Kosuch, Lilian Marx-Stölting, Georg Mildenberger, Albrecht Müller, Benjamin Rampp, Thomas von Schell, Otto Seitz, Alexandra Tyroller, Lieske Voget (2009): *Konkrete Diskurse an Schulen und Hochschulen*, in: Jörg Göpfert, Thorsten Moos (Hg.): *Konfliktfelder beackern. Dialog- und Partizipationsverfahren bei fundamentalen Technikkonflikten am Beispiel der Grünen Gentechnik*. Berlin 2009, S. 169-181.

5 Mitgliedschaften/Funktionen

- Akademie für Ethik in der Medizin.
- Fachforum Didaktik der Philosophie und Ethik.
- Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik (ZDPE) (ständige Mitarbeiterin).
- Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften e.V.
- Arbeitskreis der EPG Koordinator(innen) der Universitäten Baden-Württembergs (Sprecherin, zusammen mit Dr. Hans-Klaus Keul).
- Senatskommission für Studium und Lehre, Universität Tübingen.

DR. JOCHEN FEHLING

Arbeitsbereich Ethik und Bildung, „Verantwortung wahrnehmen“

1 Forschungsprojekte

- Mitarbeit im Projekt „Verantwortung wahrnehmen“ (Nov. 2007 bis Nov. 2009).
- Wissenschaftlicher Angestellter im Projekt „Allokation“, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Tübingen (seit November 2009)
- Dissertation: „Die Ethik des Value of a Statistical Life. Die Rolle individueller Risikokompetenz für die Legitimität des VSL“. Die Arbeit ist publiziert. Wesentliche Aspekte der Arbeit sind die methodologische und normative Aufarbeitung des VSL-Konzepts und der hierauf aufbauende, eigene Entwurf einer Risikoethik. Dieser beruht auf einer ethisch-normativen Forderung nach (mehr) Risikokompetenz der betroffenen Menschen. Falls nötig sollen die Menschen auf staatliche Unterstützung zurückgreifen können, um Risikokompetenz aufbauen zu können. Risikokompetenz gliedert sich in Fähigkeiten und Befugnisse. Zu den Fähigkeiten zählen die kognitive, aktive und normative Risikokompetenz; die Befugnisse beziehen sich auf die Möglichkeit, am Prozess der politischen Willensbildung teilzunehmen.

2 Vorträge

Individuelle Risikokompetenz – deskriptive und normative Aspekte, Berliner Forum, UFZ Leipzig, 16.5.2008.

3 Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Grundkurs: Verantwortung wahrnehmen* (gem. mit Dr. des. Jochen Berendes), WS 2007/08.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Der flexible Mensch* (gem. mit Dr. des. Jochen Berendes), WS 2007/08.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Einführung in die Ethik: Grundlagen der Berufsethik* (gem. mit apl. Prof. Dr. Friedrike Schick), SoSem 2008.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Der flexible Mensch* (gem. mit apl. Prof. Dr. Friedrike Schick), SoSem 2008.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Fair handeln: Ethische Perspektiven der Wirtschaft* (gem. mit apl. Prof. Dr. Friedrike Schick), SoSem 2008.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der BA/BSc Studiengänge: *Markt und Moral*, WS 2009/10.

4 Publikationen

Herausgeberschaft

(mit D. Baur, F. Birke, B. Hollstein, M. Lee-Peucker): *European Business and Economic Ethics*, Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik 9(1), 2008.

(unter Mitarbeit von Simon Meisch): *Ethik als Schlüsselkompetenz in Bachelor-Studiengängen. Konzeptionen, Materialien, Literatur*, Tübingen 2009 (Druck- und Online-Fassung).

Artikel, Beiträge

(mit D. Baur, F. Birke, B. Hollstein, M. Lee-Peucker): *European Business and Economic Ethics: Diagnosis – Dialogue – Debate. Is There a European Business and Economic Ethics Approach?*, in: *Journal of Business Ethics* 80(2), 2008, S. 279-280.

Die Ethik des „Value of a Statistical Life“. Die Rolle individueller Risikokompetenz für die Legitimität des VSL, Mering/ München 2009.

(mit Friedrike Schick): *Die Tübinger Kurse des Projekts „Verantwortung wahrnehmen“: Entwicklungen, Erfahrungen, Standards*, in: Jochen Fehling (Hg.): *Ethik als Schlüsselkompetenz in Bachelor-Studiengängen. Konzeptionen, Materialien, Literatur*, Tübingen 2009, S. 26-29 (Druckversion).

Das Profil im Überblick: „Ethik als Schlüsselkompetenz“, in: Jochen Fehling (Hg.): Ethik als Schlüsselkompetenz in Bachelor-Studiengängen. Konzeptionen, Materialien, Literatur, Tübingen 2009, S. 30-31 (Druckversion).

Markt und Moral, Seminarkonzeptionen und Materialien, in: Jochen Fehling (Hg.): Ethik als Schlüsselkompetenz in Bachelor-Studiengängen. Konzeptionen, Materialien, Literatur, Tübingen 2009, S. 63-85 (Druckversion).

Der flexible Mensch, Seminarkonzeptionen und Materialien, in: Jochen Fehling (Hg.): Ethik als Schlüsselkompetenz in Bachelor-Studiengängen. Konzeptionen, Materialien, Literatur, Tübingen 2009, S. 95-116 (Druckversion).

5 Mitgliedschaften

- Assoz. Mitglied des Internationalen Zentrums für Ethik in den Wissenschaften
- Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg
- Berliner Doktoranden- und Habilitandenforum zur Wirtschafts- und Unternehmensethik.
- Community Unternehmens- und Wirtschaftsethik (UWE)
- AG „Ethik und Empirie“ der Akademie für Ethik in der Medizin (Koordination: Prof. Dr. Silke Schickanz, Universität Göttingen).

SHIRIN GARMAROUDI NAEF, M.A.

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Assisted reproductive technologies in Iran from an anthropological perspective: legal and jurisprudential responses and social dynamics

In Iran ist die Anwendung von assistierten Reproduktionstechnologien zur Behandlung der Unfruchtbarkeit für verheiratete Paare zulässig. Sowohl Spenden von Spermien, Eizellen und Embryonen als auch die Surrogatmutterschaft und Präimplantationsdiagnostik (PID) sind erlaubt und werden praktiziert. Hintergrund ist, dass die im schiitisch-islamischen Recht mögliche Rechtspluralität unfruchtbarer Ehepaaren die Möglichkeit gibt, die verschiedenen Methoden der assistierten Reproduktion in Anspruch zu nehmen. Beispielsweise trat im Jahr 2005 nach ausführlichen islamrechtlichen und schließlich auch parlamentarischen Debatten das Gesetz über die Embryonenspende an unfruchtbare Ehepaare in Kraft, wonach rechtsgültig verheiratete Paare Embryonen spenden bzw. empfangen dürfen. In diesem Gesetz ist jedoch die Übertragung des eigenen Embryos auf eine Surrogatmutter nicht ausdrücklich geregelt. In der Praxis erfolgt dies jedoch zunehmend.

Im Rahmen meines Dissertationsprojektes setze ich mich also mit den anthropolo-

gischen und ethischen Fragen betreffend die sozialen und rechtlichen Implikationen dieser Verfahren auseinander. In erster Linie geht es darum, zu untersuchen, wie sich in Iran die Positionen zur assistierten Fortpflanzung auf der normativen Ebene mit den traditionellen gesellschaftlichen Vorstellungen von Reproduktion und den aktuellen sozialen, rechtlichen und medizinischen Praxen verbinden. Ich möchte den Schwerpunkt meiner Arbeit auf das Verständnis von Reproduktion setzen, wobei die herkömmlich stark unter biologischen Kriterien subsumierten Begriffe der Verwandtschaftsbeziehungen mit dem Konzept der sozialen Reproduktion zu verbinden sind.

2 Publikationen

Gestational surrogacy in Iran (in Farsi), in: Medical Journal of Reproduction and Infertility 9(1), 2008, S. 50-64.

Verwandtschaft zwischen Unfruchtbarkeit und Religion. Assistierte Reproduktionstechnologien in Iran, in: Raoul Motika, Christian Meier (Hg.): Bioethische und gesundheitliche Herausforderungen für die islamische Welt: AIDS, Drogen und Reproduktionsmedizin. Beiträge eines wissenschaftlichen Kolloquiums am AsienAfrikaInstitut der Universität Hamburg, 22.6.2007, Hamburg 2008, 63-80 (erhältlich unter http://www.heceas.org/publications_dt.html).

3 Vorträge und Workshops

Gestational surrogacy in Iran, Medical Anthropology at the Intersections: Celebrating 50 Years of Interdisciplinarity, an international conference of the Society for Medical Anthropology of the American Anthropological Association, Yale University, New Haven, 24.-27.9.2009.

(Invited paper and workshop) Ovum, uterus and maternal relatedness in Shiite thought and practice: gestational surrogacy in Iran, Islam and the Biotechnologies of Human Life, sponsored by Council on Middle East Studies at the Whitney and Betty MacMillan Center for International and Area Studies at Yale University in affiliation with the University of Oxford, Institute of Social and Cultural Anthropology, Fertility and Reproduction Studies Group, Yale University, New Haven, 18.-20.9.2009.

Ovum, uterus and maternal relatedness in Shiite thought: egg Donation, surrogacy and assisted reproduction in Iran, Research Colloquium in Biomedical Ethics, Institute of Biomedical Ethics, Zürich, 30.4.2009.

MICHAEL JUNGERT, M.A.

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Gedächtnis, Selbst, Wahrheit – Philosophische Implikationen der Gedächtnisforschung (Arbeitstitel)

Das Gedächtnis und damit verbunden die Fähigkeit, sich erinnern zu können, zählen ohne Frage zu den rätselhaftesten und charakteristischsten Eigenschaften des Menschen und sind seit jeher Gegenstand philosophischer Debatten. Seit einiger Zeit beschäftigen sich auch empirische Disziplinen, allen voran Biologie und Psychologie, in starkem Maße mit Fragen des Gedächtnisses. Während diese eine große Zahl neuer Erkenntnisse zutage fördern, mangelt es zumeist an philosophischen Analysen dieser Forschungsergebnisse. Dies verwundert besonders, wenn man deren mögliche Relevanz für klassische Probleme der Philosophie, wie etwa die Fragen nach dem Selbst und der Wahrheit (von Erinnerungen), in Betracht zieht.

Das Promotionsprojekt nimmt sich dieses Desiderats an und befasst sich mit dem Zusammenhang zwischen Gedächtnis und Selbst sowie mit der Frage nach einem adäquaten Konzept der „Wahrheit“ von Erinnerungen. Im einführenden ersten Teil sollen dazu wichtige wissenschaftstheoretische Fragen, wie etwa nach dem Status verschiedener Gedächtnissysteme und dem Verhältnis verschiedener Erklärungsebenen, behandelt werden.

Der zweite Teil widmet sich dem Verhältnis von Gedächtnis und Selbst, das seit langem (z.B. bei John Lockes Theorie personaler Identität) im Zentrum philosophischer Überlegungen steht. Mit Blick auf die Vielzahl aktueller empirischer Erkenntnisse ergeben sich jedoch zahlreiche neue Fragen: Was macht das autobiographische Gedächtnis autobiographisch? Welche Bedeutung haben Erkenntnisse über die Täuschungsanfälligkeit und Konstruktivität von Erinnerungen für den Selbst- und Personenbegriff? Was kann man bezüglich der Stabilität und Einheitlichkeit von Selbstkonzepten aus der Analyse traumatischer Störungen lernen?

Der dritte Teil untersucht schließlich den Begriff der „Wahrheit“ von Erinnerungen. Während sich sowohl die Alltagsauffassung als auch viele philosophische Konzeptionen immer noch mehr oder weniger stark an der „Warenhaus-Metapher“ des Gedächtnisses orientieren, finden sich im Kontext der empirischen Forschung zunehmend konstruktivistische Erklärungsansätze. Beide Aspekte sollen eingehend analysiert und berücksichtigt werden, um im Anschluss daran die Grundzüge eines adäquaten Verständnisses von „Erinnerungswahrheit“ zu geben. Nach der Behandlung dieser Fragen soll abschließend ein kurzer Blick auf die möglichen ethischen Probleme und Konfliktfelder der gezielten Manipulation des Gedächtnisses geworfen werden, wie sie beispielsweise in der militärischen Forschung und bei der Durchführung von Humanexperimenten auftreten könnten.

2 Vorträge

Gedächtnis und Wahrheit, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Universität Tübingen, Juni 2009.

Wir erinnern, was wir sind – Wir sind, was wir erinnern?, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Universität Tübingen, Januar 2009.

(mit Sebastian Schleidgen): *Zwischen Humes Gesetz und „Sollen impliziert Können“ – Möglichkeiten und Grenzen empirisch normativer Zusammenarbeit in der Bioethik*, 31. Wittgenstein Symposium, Kirchberg am Wechsel (Österreich), August 2008.

In memory we trust? – Philosophical remarks on the relation between memory, self and truthfulness, XXII. World Congress of Philosophy in Seoul (Südkorea), August 2008.

Philosophische Überlegungen zum Verhältnis von Gedächtnis und Selbst, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Universität Tübingen, Juli 2008.

(gemeinsam mit Sebastian Schleidgen): *Mission: Impossible? – Philosophische Reflektionen zu empirisch-normativer Zusammenarbeit in der Bioethik*, Doktorandenkolloquium, Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen, Juni 2008.

Erinnerung, Selbstkonzept und Gedächtnisveränderung, Posterpräsentation, DFG-Evaluation des Graduiertenkollegs Bioethik, Universität Tübingen, Februar 2008.

Gedächtnis und Gedächtnismanipulation, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Universität Tübingen, Februar 2008.

Bewusstseinsklärung und Erklärungsbewusstsein. Zur Problematik von Erklärungen in der Philosophie des Geistes, Medizinische Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Interdisziplinäres Kolloquium „Mensch und Maschine in der Medizin“, Januar 2008.

3 Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Seminar: *Wer bin ich - und wer soll ich sein? - Aktuelle Fragen zum Verhältnis von Ethik und Anthropologie* (mit Dr. Julia Dietrich und Sebastian Schleidgen), WS 2008/09.

4 Publikationen

(mit R. Bauer, S. Schleidgen): *Mission: Impossible? On Empirical-Normative Collaboration in Ethical Reasoning*, in: *Ethical Theory and Moral Practice* 13(1), 2010, S. 59-71 (bereits 2009 online).

(mit Sebastian Schleidgen): *Zwischen Humes Gesetz und „Sollen impliziert Können“ – Möglichkeiten und Grenzen empirisch-normativer Zusammenarbeit in der Bioethik (Teil I)*, in: A. Hieke, H. Leitgeb (Hg.): *Reduktion und Elimination in Philosophie und den Wissenschaften. Beiträge des 31. Internationalen Wittgenstein Symposiums*, Kirchberg a. Wechsel 2008, S. 159-162.

(mit Sebastian Schleidgen): *Zwischen Humes Gesetz und „Sollen impliziert Können“ – Möglichkeiten und Grenzen empirisch-normativer Zusammenarbeit in der Bioethik (Teil II)*, in: A. Hieke, und H. Leitgeb (Hg.): *Reduktion und Elimination in Philosophie und den Wis-*

senschaften. Beiträge des 31. Internationalen Wittgenstein Symposiums, Kirchberg a. Wechsel 2008, S. 298-300.

Was wäre eine „erfolgreiche“ Erklärung von Bewusstsein? In: M. Fürst, W. Gombocz, C. Hiebaum (Hg.): Gehirne und Personen. Beiträge zum 8. internationalen Kongresses der Österreichischen Gesellschaft für Philosophie in Graz. Band 1, Frankfurt a.M. 2008.

5 Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft für Philosophie e.V. (DGPhil).
- Gesellschaft für Analytische Philosophie e.V. (GAP).
- Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte e.V. (GDNÄ).
- Fränkische Gesellschaft für Philosophie e.V. (FGPh) (Präsident von 2003-08, Vize-Präsident 2008-09).

ROLAND KIPKE, M.A.

Wissenschaftliche Koordination

1 Allgemein

Roland Kipke ist seit September 2009 einer der zwei wissenschaftlichen Koordinatoren des IZEW. Als Philosoph und Medizinethiker war er zuvor vier Jahre lang wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Charité in Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. im Bereich Bioethik, Personbegriff, Enhancement und Sterbehilfe. Über die geschäftsführenden Tätigkeiten der wissenschaftlichen Koordination hinaus hat er sich bisher folgenden Projekten gewidmet:

- Koordination des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg. Vorbereitung der 19. Tagung des Netzwerks in Ulm
- Organisation und Moderation der IZEW-Kolloquien
- Wissenschaftliche Koordination der Bibliothek und Dokumentation
- Vorbereitung eines Forschungsprojekts zur „Bioethik in Deutschland 1970-2020“
- Konzeption und teilweise Ausarbeitung der Broschüre „20 Jahre IZEW“
- Konzeption und Organisation der internationalen Tagung „Ethics in Practice – The Practice of Ethics“ im Herbst 2010
- Konzeption und Koordination eines neuen Web-Auftritts des IZEW
- Mitarbeit an der Broschüre „Ethik in Baden-Württemberg“
- Abschluss der Dissertation „Selbstformung und Neuro-Enhancement“

2 Vorträge

Normalität und Verbesserung des Menschen, Internationale Fachtagung: „Generell krank oder chronisch gesund? Neue ethische Implikationen des Krankheitsbegriffs“, Universität Erlangen-Nürnberg, 1.10.2009.

Welche Verbesserung verträgt der Mensch? Menschenbilder in der Debatte um Neuro-Enhancement, Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin „Menschenbilder in der (Medizin-)Ethik“, Berlin, 25.9.2009.

3 Publikationen

(mit Markus Rothhaar): *Die Patientenverfügung als Ersatzinstrument. Differenzierung von Autonomiegraden als Grundlage für einen angemessenen Umgang mit Patientenverfügungen*, in: Andreas Frewer, Uwe Fahr, Wolfgang Rascher (Hg.): *Patientenverfügungen und Ethik. Beiträge zur guten klinischen Praxis*, Würzburg 2009, S. 61-75.

Neuroenhancement und Freiheit, in: Oliver Müller, Jens Clausen, Giovanni Maio (Hg.): *Das technisierte Gehirn. Neurotechnologien als Herausforderung für Ethik und Anthropologie*, Paderborn 2009, S. 363-382.

Schiefe-Bahn-Argumente in der Sterbehilfe-Debatte, in: *Zeitschrift für medizinische Ethik* 54 (2008), S. 135-146.

Rezension zu: Bettina Schöne-Seifert: Grundlagen der Medizinethik, in: *Ethik in der Medizin* 20 (2008), S. 154-156.

4 Sonstiges

- Roland Kipke hat im September 2009 den Nachwuchspreis der Akademie für Ethik in der Medizin erhalten.
- Er ist Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin und der Deutschen Gesellschaft für Philosophie.

JON LEEFMANN

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Die Authentizität der Person als ethischer Maßstab für das Problem des psychopharmakologischen Enhancement

Der Begriff „Enhancement“ bezeichnet die Anwendung medizinisch-technischer Möglichkeiten zur Veränderung menschlicher Eigenschaften über das gesellschaftlich und individuell als normal betrachtete Maß hinaus. Für die optimierende Einflussnahme auf kognitive Fähigkeiten oder die emotionale Befindlichkeit einer Person bestehen derzeit am ehesten Möglichkeiten im Bereich der Psychopharmakologie.

Beispielsweise können bestimmten Antidepressiva auch „gesunden“ Menschen dazu verhelfen, sich „besser als gut“ zu fühlen. Präparate wie Modafinil, die für die Behandlung der Narkolepsie entwickelt wurden, sollen auch außerhalb der Gruppe erkrankter Personen einen förderlichen Einfluss auf Aufmerksamkeit und kognitives Leistungsvermögen haben. Obwohl zuverlässige Belege für diese Wirkungen bisher weitgehend fehlen, interessieren sich offenbar immer mehr gesunde Menschen da-für, durch die Einnahme von Psychopharmaka ein Enhancement psychischer Eigenschaften zu erzielen. Diese Befunde werfen die Frage nach einer ethischen Beurteilung des psychopharmakologischen Enhancement auf.

Die Dissertation nimmt sich dieser Fragestellung auf Grundlage des Begriffes der Authentizität der Person an, der mit Beginn der Neuzeit ein wirkmächtiges, moralisches Ideal in den meisten westlichen Gesellschaften geworden ist. Dazu wird es nötig sein in einem ersten Teil der Arbeit auf Grundlage eines Verständnisses authentischer Persönlichkeit, das wesentlich durch die dynamische Kongruenz zwischen Selbst und Selbstbild sowie durch das Verhältnis der Person zu Anderen geprägt ist, und in Auseinandersetzung mit soziologischen, psychologischen und philosophischen Theorien eine für die ethische Bewertung der Selbstgestaltung des Menschen durch Neurotechnologien handhabbare, kriteriologische Definition des Begriffes Authentizität zu erarbeiten und diese, wenn möglich anthropologisch zu fundieren. Im zweiten Teil sollen dann die empirischen Grundlagen des psychopharmakologischen Enhancement mit SSRI und Modafinil erörtert, sowie die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten der Präparate im Spannungsfeld zwischen Therapie und Enhancement näher bestimmt werden. Anhand des entwickelten Verständnisses der authentischen Persönlichkeit wird dann im letzten Teil der Arbeit der Versuch unternommen werden, eine ethische Evaluation der im zweiten Teil untersuchten Techniken und Probleme durchzuführen.

2 Vorträge

Authentizität und Neuroenhancement, Projektvorstellung, Workshop des Graduiertenkollegs Bioethik, Universität Tübingen, Freudenstadt, 8.5.2009.

Aspekte eines Begriffes der Authentizität – Charles Taylors Kritik der Subjektivität zwischen Selbstkontrolle und Selbstentfaltung, Kolloquium des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen, Tübingen, 3.7.2009.

Authentizität und narrative Identität – Vorüberlegungen zu einer Theorie authentischen Personseins, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 4.12.2009.

3 Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft für Philosophie e.V. (DGPhil)

DR. DES. RALF LUTZ, DIPL. THEOL., DIPL. PSYCH.

Wissenschaftliche Koordination des Graduiertenkollegs Bioethik seit 10/2009

1 Allgemein

Neben der Tätigkeit als Wissenschaftlicher Koordinator des Graduiertenkollegs Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Theologische Ethik / Moraltheologie von Prof. Dr. Franz-Josef Bormann an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen.

2 Dissertationsprojekt

Die Dissertation versucht, die klassische Tugend der Hoffnung als Handlungskategorie auszuweisen und damit eine Ethik der Hoffnung zu formulieren. Dafür war nicht nur die Klärung der philosophischen und theologischen Voraussetzungen notwendig, sondern insbesondere eine breite interdisziplinäre Fundierung dieser Kategorie anhand einschlägiger Forschungen aus Psychologie und Psychotherapie. Besonderes inhaltliches Augenmerk liegt dabei auf der naturalen Basis dieses zentralen (theologisch-) ethischen Begriffs, genauso wie umgekehrt auf den philosophischen und theologischen Implikationen einschlägiger empirischer Einsichten dazu.

Die Dissertation wurde im August 2009 an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen eingereicht und einstimmig mit Summa cum Laude bewertet. Das Rigorosum fand am 24.2.2010 statt. Die Dissertationsschrift wird voraussichtlich Ende 2010 erscheinen.

3 Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Grundkurs (auch EPG 1): *Grundfragen der Theologischen Ethik*, WS 2007/08, SoSe 2008, WS 2008/09, SoSe 2009.

Hauptseminar (auch EPG 2): *Willensfreiheit* (gemeinsam mit Prof. Dr. Franz-Josef Bormann, Dr. Alexis Fritz), SoSe 2009.

Hauptseminar (auch EPG 2): *Ethische Probleme am Lebensende* (gemeinsam mit Prof. Dr. Franz-Josef Bormann, Dr. Alexis Fritz), WS 2009/10.

Tutorium zur Vorlesung „Fundamentalmoral II“, WS 2009/10.

4 Publikationen

Bücher (Mitherausgeber)

(mit Gerhard Droesser, Jochen Sautermeister): *Konkrete Identität. Vergewisserungen des individuellen Selbst*, München 2008.

Artikel und Buchbeiträge

Identität und Ausdruck – Anthropologische Grundlagen und moraltheologische Anmerkungen zu den Konstitutionsbedingungen von Identitätsprozessen, in: Gerhard Droesser, Ralf Lutz, Jochen Sautermeister (Hg.), *Konkrete Identität. Vergewisserungen des individuellen Selbst*, München 2008, S. 13-46.

Hoffnung auf Leben – Leben aus Hoffnung. Systematische Erwägungen zur Hoffnungsstruktur menschlicher Handlungswirklichkeit, in: Urs Baumann (Hg.): *Was bedeutet Leben? Beiträge aus den Geisteswissenschaften*, Frankfurt a.M. 2008, S. 115-148.

(Logo-)Therapieausbildung, Seelische Gesundheit und beraterische Praxis. Eine empirische Studie und beraterisch-psychologische Anmerkungen – Teil I, in: *Beratung Aktuell*, 3, 2008, S. 170-186.

(Logo-)Therapieausbildung, Seelische Gesundheit und beraterische Praxis. Eine empirische Studie und beraterisch-psychologische Anmerkungen, Teil II, in: *Beratung Aktuell. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Beratung* 4, 2008, S. 235-256.

5 Vorträge

Zur ethischen Problematik der Stammzellforschung, Kolpingwerk Ergenzingen, April 2008.

Werte. Ursprung, Merkmale und Kritik, MGV des katholischen Bildungswerkes Biberach, November 2008.

Glück. Zur Bestimmung der menschlichen Lebensform, Round Table Tübingen, Tübingen Dezember 2009.

6 Mitgliedschaften

- Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse
- Diözesanes Ethikforum der Diözese Rottenburg-Stuttgart

DR. LILIAN MARX-STÖLTING, GEB. SCHUBERT

Graduiertenkolleg Bioethik, PostDoc-Project; Arbeitsbereich Ethik und Bildung, Projekt „Seminar(dis)kurs Ethik“

1 Menschen als „Mitschöpfer“? Eine Untersuchung von Reproduktionstechniken aus biologischer und ethischer Perspektive in Auseinandersetzung mit Thesen der jüdischen Bioethik-Diskussion

Im Rahmen meines Postdoc-Projekts beschäftige ich mich mit dem Problemkontext der Reproduktionstechniken. Hierzu gehören einerseits bereits etablierte Verfahren wie die Präimplantationsdiagnostik (PID), die zwar in Deutschland verboten, weltweit gesehen jedoch bereits im Einsatz sind, andererseits aber auch solche Techniken, die noch in der Entwicklungsphase sind bzw. bislang noch utopisch anmuten, nämlich

die Keimbahntherapie und das reproduktive Klonen. Ziel des Projekts ist die Bewertung dieser Reproduktionstechniken aus biologischer und ethischer Perspektive. Die Darstellung der biomedizinisch-technischen Grundlagen und der aktuellen sowie zukünftigen Möglichkeiten der behandelten Techniken erlaubt eine Abschätzung ihres Problemlösungspotenzials, aber auch der damit verbundenen Risiken aus biologischer Perspektive. Zur ethischen Diskussion dieses Problemkontextes gehören Fragen nach dem Status des Embryos, der Zulässigkeit der Forschung bzw. Manipulation an Embryonen, die Frage nach der Möglichkeit und Zulässigkeit von Verbesserungen (Enhancement) des Menschen und die Frage, inwiefern und innerhalb welcher Grenzen Menschen zu Mitschöpfnern von Menschen werden dürfen. Die ethische Entscheidungsfindung findet in Auseinandersetzung mit Thesen der jüdischen Bioethik-Diskussion statt. Ausgehend von dieser Auseinandersetzung wird die Frage aufgeworfen, welchen Beitrag die jüdische Bioethik-Diskussion zur Diskussion um moderne Reproduktionstechniken in Deutschland leisten kann.

2 Vorträge

Klonen, Keimbahntherapie, PID - Jüdische Perspektiven, Projektvorstellung, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 9.5.2008.

Team Teaching in der interdisziplinären Lehre, AG „Interdisziplinäre Kommunikation“ des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 12.6.2008.

Das Lebenskript in der Hand der Genforschung? Pharmakogenetik und Nutrigenomics, Reihe „Vom Genom zum Proteom“, Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart, 4.11.2008.

Diskussionsabend zur jüdischen Bioethik im IZEW, gemeinsam mit dem jüdischen Verein Bustan Shalom e.V., 26.11.2008.

Pharmacogenetics and the handling of genetic variability: expert discourse and public opinion, Workshop: „Genetics and Society: Practices/Positions, Expert/Public Discourses“, 14.-16.12.2008, Ben Gurion University in Beer Sheva, Israel.

Teilnahme als externe Expertin an der Interdisziplinären Fachtagung „Pharmakogenomik in der Therapie Möglichkeiten und Grenzen“, Alfred Krupp Wissenschaftskolleg, 20.-21.11.2008, Greifswald.

Jüdische Perspektiven auf Fortpflanzungstechniken – Impulse für die Bioethik, Projektvorstellung, Graduiertenkolleg Bioethik, 30.1.2009.

Leitung des Workshops *Klonen, Keimbahntherapie, PID - Jüdische Perspektiven*, Limmud-Tagung 2009, Joachimsthal, 1.5.2009.

Naturwissenschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen mit Bedeutung für PID, Klonen und Keimbahntherapie, Projektvorstellung, Graduiertenkolleg Bioethik, 29.5.2009.

How Jewish perspectives on cloning, germ-line therapy and pre-implantation genetic diagnosis may inform public bioethical debates, Jahrestagung der European Association of Centres of Medical Ethics (EACME), Thema: Multiculturalism, Religions, and Bioethics (9.-

11.9.2009), Venedig, 10.9.2009.

3 Poster

Pharmakogenetik und Pharmakogentests, DFG-Berichtskolloquium, Tübingen, 15.2.2008.
Reproduktionstechniken. Biologische und ethische Aspekte in Auseinandersetzung mit jüdischen Positionen, DFG-Berichtskolloquium, Tübingen, 15.2.2008.
Menschen als „Mitschöpfer“? Biologische und ethische Aspekte von Reproduktionstechniken in Auseinandersetzung mit jüdischen Perspektiven, Jahrestagung der Union Progressiver Juden in Deutschland e.V. (10.-13.7.2008), Berlin.

4 Publikationen

Beiträge

(mit J. Dietrich, M. Kosuch, G. Mildenerger, A. Müller, B. Rampp, T. von Schell, O. Seitz, A. Tyroler, L. Voget) (Hg.): *Konkrete Diskurse zur ethischen Urteilsbildung. Ein Leitfa-den für Schule und Hochschule am Beispiel moderner Biotechnologien*, München 2008.

Konkrete Diskurse an Schulen und Hochschulen, zusammen mit: Mildenerger, G.; Dietrich, J.; Kosuch, M.; Müller, A.; von Schell, T.; Voget, L. (Hg.), in: J. Göpfert, T. Moos (Hg.): *Konfliktfelder beackern. Dialog- und Partizipationsverfahren bei fundamentalen Technik-konflikten am Beispiel der Grünen Gentechnik*, Münster 2009, S. 169–181.

Ethik in der Klinikseelsorge: jüdische Perspektiven, in: H. Haker, K. Bentele, W. Moczynski und G. Wanderer (Hg.): *Perspektiven der Medizinethik in der Klinikseelsorge*, Berlin 2009, S. 79-104

Medical Ethics in Healthcare Chaplaincy – a Jewish Perspective, in: W. Moczynski, H. Haker und K. Bentele (Hg.): *Medical Ethics in Healthcare Chaplaincy*, Berlin 2009, S. 67-88

Populärwissenschaftliche Publikationen

Seid fruchtbar und mehret euch...Präimplantationsdiagnostik, Klonen, und Keimbahntherapie aus jüdischer Perspektive, in: *Jüdische Zeitung. Unabhängige Monatszeitung für zeitgenössisches Judentum* 9, 2008, S. 27.

Jüdische Patienten im Fokus, in: *Tribühne – Zeitschrift zum Verständnis des Judentums* 192, 2009.

5 Mitgliedschaften

- Akademie für Ethik in der Medizin e.V.
- Gen-ethisches Netzwerk e.V.
- Verband deutscher Biologen und biowissenschaftlicher Fachgesellschaften e.V.
- Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften e.V.

SIMON MEISCH, M.A.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im EU-Projekt „Value Isobars“

1 Allgemein

- Wissenschaftliche Hilfskraft in der Geschäftsstelle des IZEW (bis März 2009)
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Verantwortung wahrnehmen“ (April-Oktober 2009)
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter im EU-Projekt „The Landscape and Isobars of European Values in Relation to Science and New Technology (Value Isobars)“ (seit Juni 2009)
- seit Sommersemester 2009 Lehrbeauftragter der Universität Tübingen
- Dissertationsprojekt über die Erklärung institutionellen Wandels am Beispiel der Beziehung Schottlands zum UK (Prof. Dr. Rudolf Hrbek, Institut für Politikwissenschaft, Universität Tübingen)
- Mitwirkung bei der Einführung des Studium Oecologicum an der Universität Tübingen im SoSe 2009 und bei Betreuung und Erstellung des Kursangebots.
- Koorganisation der Ringvorlesung „Wissenschaften im Spiegel der Nachhaltigkeit – Nachhaltigkeit im Spiegel der Wissenschaften“ im Studium Generale der Universität Tübingen, WS 2009/10 (Organisation: Studierendeninitiative „Greening the University“ e.V.)

2 Vorträge

Is there an Ethical Turn in the Social Sciences?, 9. interdisziplinäre und internationale Graduiertenkonferenz „Kritische Perspektiven: ‚Turns‘, Trends und Theorien“, Erlangen, 21.11.2009.

Continuity and Discontinuity of UK-Scottish Political Institutions, 2. ADEF Junior Workshop, Großbritannien-Zentrum / Centre for British Studies, Humboldt-Universität zu Berlin, 9.10.2009.

(mit Florian Dirner): *Das ‚Studium Oecologicum‘ an der Universität Tübingen*, Projektvorstellung, Projektgruppe „Rendezvous mit der Zukunft“, Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Baden-Württemberg, Stuttgart, 15.9.2009.

Es-Dur, Fagott und Ideologie – Politik in sinfonischer Musik, Vorlesungsreihe „Politik ist überall – revolutions. Eine Vortragsreihe über Politik in gebildeten Räumen“, Institut für Politikwissenschaft, Tübingen, 16.7.2009.

Pfadabhängigkeit in den institutionellen Beziehungen zwischen Schottland und dem Vereinigten Königreich, Jahrestagung des Arbeitskreises Deutsche-England-Forschung, Mülheim/Ruhr, 22.5.2009.

Ethik in der Politikwissenschaft. Zwischen „Ethikimperialismus“ und scheinbarer Selbstverständlichkeit, Frühjahrsakademie des Ethiknetzwerks Baden-Württemberg; „Ethik in den Wissenschaften – Wie geht das?“, Stuttgart-Hohenheim, 19.4.2009.

„Ein Angebot, das wir nicht ablehnen können!“ *Politik in Francis Ford Coppolas Trilogie „Der Pate“*, Vortragsreihe über Politik an realen und fiktionalen Orten, Institut für Politikwissenschaft Tübingen, 29.5.2008.

Nachhaltigkeit in Forschung und Lehre. Was kann von der Ethik in den Wissenschaften gelernt werden? SIGU „Greening the University“, 19.11.2008.

3 Publikationen

Ethik als Schlüsselkompetenz: Konzeptionen, Materialien, Literatur, hg. v. Jochen Fehling unter Mitarbeit von Simon Meisch. Tübingen 2009 (Druck- und Online-Fassung).

Ethik in Baden-Württemberg. Verzeichnis der Institutionen und Personen in Wissenschaft und Forschung, hg. v. Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg u. dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW); erstellt von Ulrike Siegmund unter Mitarbeit von Julia Dietrich, Roland Kipke, Simon Meisch, Thomas Potthast und Walter Schmidt. Tübingen: IZEW 2009.

Weiterführung im SoSe 2009: Freiheit und Verantwortung (Simon Meisch), in: Jochen Fehling unter Mitarbeit von Simon Meisch (Hg.): *Ethik als Schlüsselkompetenz. Konzeptionen, Materialien, Literatur*, 2009, S. 59-62.

4 Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Freiheit und Verantwortung*, SoSe 2009.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Bildung für nachhaltige Entwicklung*, SoSe 2009.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Freiheit und Verantwortung*, WiSe 2009/10.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Mehr als drei Säulen. Nachhaltigkeit und Wissenschaften* (gemeinsam mit Felix Roosen-Runge und Nikolas Hagemann), WiSe 2009/10.

5 Mitgliedschaften

- Studierendeninitiative „Greening the University“ e.V. (1. Vorsitz, 2009)
- Polis – Förderverein für Politikwissenschaft an der Universität Tübingen e.V.
- Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg
- Arbeitskreis Deutsche England-Forschung/ German Association for the Study of British History and Politics

DR. UTA MÜLLER

Arbeitsbereich Ethik und Bildung, EPG Koordinationsstelle Tübingen

1 Allgemein

Koordination des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums (EPG) am IZEW, Universität Tübingen (zusammen mit Dr. Julia Dietrich)

2 Vorträge

Der moralische Pluralismus als Herausforderung der Bioethik, 4. Südosteuropäisches Bioethik-Forum: „Integrative Ethik und Pluriperspektivismus“, Opatija, 3.-5.9.2008.

Zum Verhältnis von Körperlichkeit und Körpernormen: ethische Überlegungen, Interdisziplinäre Tagung „Für Dein Alter siehst Du gut aus!“ – Körpernormierungen zwischen Temporalität und Medialität seit den 1960er Jahren, Arbeitsstelle Gender Studies der Universität Gießen, Gießen, 12./13. 12.2008.

The Role of Physical Experience for Ethical Decisions, Workshop 'The Relation of Medical Practice, Medical Knowledge and Norms in Bioethics', Lichtenberg Kolleg der Universität Göttingen, Dezember 2009.

3 Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die allgemeine Ethik*, WS 2007/08.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die allgemeine Ethik*, WS 2007/08.

Proseminar (EPG 2): *Glück – ethische und interdisziplinäre Perspektiven*, WS 2007/08.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die allgemeine Ethik*, SoSe 2008.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die allgemeine Ethik*, SoSe 2008.

Hauptseminar (EPG 2): *Körperverständnisse: Ethische, theoretische und historische Aspekte*, SoSe 2008.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die allgemeine Ethik*, WS 2008/09.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die allgemeine Ethik*, WS 2008/09.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die allgemeine Ethik*, WS 2008/09.

Hauptseminar (EPG 2): *Der menschliche Körper in der bio- und medizinethischen Diskussion*, WS 2008/09.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die Allgemeine Ethik*, SoSe 2009.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die Allgemeine Ethik*, SoSe 2009.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die Allgemeine Ethik*, SoSe 2009.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die Allgemeine Ethik*, WS 2009/10.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die Allgemeine Ethik*, WS 2009/10.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die Allgemeine Ethik*, WS 2009/10.

Hauptseminar (EPG 2): *Gewalt, Gefühl und Moral. Ethische Argumentationen in ausgewählten sozialwissenschaftlichen, literaturwissenschaftlichen und literarischen Texten*, WS 2009/10.

4 Fortbildung

Hochschuldidaktische Fortbildung – Baden-Württemberg Zertifikat für Hochschuldidaktik: „Fit für die Lehre – Schwerpunkt Ethik. Hochschuldidaktische Grundlagen für EthikdozentInnen aller Fächer. 30./31.1. und 3./4. 4.2009; zusammen mit Dr. Julia Dietrich und Dr. Martin Ostermann.

5 Publikationen

Zum Verhältnis von Körperlichkeit und Unverfügbarkeit, in: Zeitschrift für medizinische Ethik 54, 2008, S. 73-80.

Zwischen Biowissenschaften und Konstruktivismus: Zur Frage des Körperbewusstseins in der Medizin, in: Susanne Michl, Thomas Potthast, Urban Wiesing (Hg.): *Pluralität in der Medizin. Werte – Methoden – Theorien*. Freiburg/München 2008, S. 195-209.

Rezension von Ehm, S./ Schicktanz, S. (Hrsg.): Körper als Maß? Biomedizinische Eingriffe und ihre Auswirkungen auf Körper- und Identitätsverständnisse, in: *Medicine, Health Care and Philosophy* 11, 2008, S. 364-365.

(mit Julia Dietrich und Martin Ostermann): *„Verantwortung wahrnehmen“ in der Hochschuldidaktik*. In: Fehling, Jochen (Hg.): *Ethik als Schlüsselkompetenz in Bachelor-Studiengängen*, Tübingen 2009.

6 Mitgliedschaften

- Akademie für Ethik in der Medizin
- Arbeitskreis der EPG KoordinatorInnen der Universitäten Baden-Württembergs

DR. MICHAEL NAGENBORG

Arbeitsbereich Ethik und Kultur, Projekt THEBEN

1 Forschungsprojekte „Ethicbots“, „Ethical Surveillance“ und „Medizinphilosophie“

- *Ethicbots* – Im April 2008 endete das Europäische Forschungsprojekt „Ethicbots – Emerging Technoethics of Human Interaction with Communication, Bionic and Robotic Systems“, in dem ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Rafael Capurro (Hochschule der Medien, Stuttgart) tätig war. Im Rahmen des Projektes fand in Kooperation mit dem IZEW in Tübingen der Workshop „Roboter – Perspektiven der geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschung“ statt.
- *Medizinphilosophie* – In Kooperation mit dem IZEW wurde im Oktober 2008 das Symposium „Medizinphilosophie“ zum Thema „Essen“ in Tübingen veranstaltet. 2009 fand das Symposium in Karlsruhe zum Thema „Bewegung“ statt.
- *Überwachung* – Co-Organisation der Arbeitsgemeinschaft *The Use of Implants in Ethical Surveillance Infrastructures*, 3.-6. September 2008, Zentrum für interdisziplinäre Forschung, Bielefeld.
- *ETICA – Ethical Issues of Emerging ICT Applications (2009-2011, FP7)*, Mitarbeit im Rahmen des Steinbeis-Transfer Institut „Information Ethics“, Arbeitspaket: Ethische Evaluierung.

2 Vorträge (Auswahl)

Die Darstellung von Krieg und Gewalt in Computerspielen am Beispiel „World of Warcraft“, 18. Bundeskongress des Fachverband Philosophie e. V., Karlsruhe, 25.-27.9.2009.

Computers, Security, and Ethics, 8. International Conference of Computer Ethics: Philosophical Enquiry (CEPE 2009), Korfu (GR), 26.-28.6.2009.

Surveillance and Videogames sowie *Biometrics*, Surveillance Symposium, Institute of Advanced Studies, Programme: Surveillance and Society in the 21st Century, University of Strathclyde, Glasgow (UK), 27.4.-1.5.2009.

Keeping it real? Albert Borgmann's "Holding on to reality" (1999) und "Real American Ethics" (2007), Gemeinsame Jahrestagung des Netzwerks Medienethik und der DG PuK-Fachgruppe Kommunikations- und Medienethik, München, 12.-13.2.2009.

(mit C. Hoffstadt): *Infovar@Azeroth. Über das Panoptikum der World of Warcraft*, Symposium „Virtualität und Kontrolle. Minoritäre Praktiken in den Kontrollgesellschaften“, Hamburg, 6.-8.11.2008.

(mit C. Hoffstadt): *„You're too fuckin' metal for your own good!“ Controlled anger and the expression of intensity and authenticity in post-modern Heavy Metal*, Heavy Fundamentalism, Salzburg (A), 3.-5.11.2008.

Digitale Sphären der Gerechtigkeit, XXI. Deutscher Kongress für Philosophie: Lebenswelt und Wissenschaft, Universität Duisburg-Essen, 15.-19.9.2008.

Building naked machines, European conference on Computing and Philosophy (E-CAP 2008), Montpellier (FRA), 16.-18.6.2008.

Is there such thing as „ethical surveillance“?, Thinking Critically: Alternative Perspectives and Methods in Information Studies, University of Wisconsin-Milwaukee (USA), 15.-17.5.2008.

(mit C. Hoffstadt): *World of Warcraft: Creating a safe and secure place for an entertaining war*, War, Virtual War, and Human Security, Budapest, 5.-7.5.2008.

Ethische Aspekte der Verfügbarkeit individueller genetischer Informationen, Genetische Daten zwischen Ethik, Recht und personalisierter Medizin, Hannover, 24.1.2008.

3 Lehrveranstaltungen

Seminare zur Medienphilosophie/-ethik, Hochschule der Medien Stuttgart, seit 2008.

Oberseminar: *Informationsethik*, Universität Karlsruhe, SoSe 2008.

Seminar: *Datenschutz und Gesellschaft*, Universität Karlsruhe, SoSe 2009.

4 Publikationen (Auswahl)

Mitherausgeber

(mit Rafael Capurro) (Hg.): *Ethics and Robotics*, Amsterdam 2009.

(mit Christian Hoffstadt, Franz Peschke, Andreas Schulz-Buchta) (Hg.): *Gastrosophical Turn. Essen zwischen Medizin und Öffentlichkeit*, Bochum/ Freiburg 2009.

(mit Christian Hoffstadt, Franz Peschke, Andreas Schulz-Buchta): *Der Fremdkörper*, Bochum und Freiburg 2008.

Zeitschriftenartikel

(mit K. Weber, R. Drüeke und O. Langewitz): *Ubiquitous Media – Ökonomische und technische Rahmung sozialer Handlungsmöglichkeiten*, in: merz 53(6), 2009, S. 102-110.

Designing Spheres of Informational Justice. In: *Information Technology and Ethics* 11(3), 2009, S. 175-179.

Ethical Regulations on Robotics in Europe, in: *AI & Society* 22(3), 2008, S. 349-366.

Keeping it real? Albert Borgmanns „Holding on to reality“ (1999) und „Real American Ethics“ (2007), in: *Zeitschrift für Kommunikationsökologie und Medienethik* 1, 2009, S. 66-69.

(mit O. Klopfer): *Die „Killerspiel“-Debatte in der Wahrnehmung und im Urteil von Spielern – oder: „Alles klar – Jede Partei die ein ‚C‘ in Ihrem Namen hat wird Definitiv weiterhin nicht mehr gewählt!“*, in: *Zeitschrift für Kommunikationsökologie und Medienethik* 10(1), 2008, S. 52-55.

Artikel in Sammelbänden

(mit C. Hoffstadt): *Game Developers, Gods, and Surveillance*, in: Luke Cuddy und John Norderlinger (Hg.): *World of Warcraft and Philosophy*, Chicago - La Salle, Ill. 2009, S. 195-202.

Gewaltdarstellungen als Phänomen der Computerspielkultur, in: Tobias Bevc und Holger Zapf (Hg.): *Wie wir spielen, was wir werden. Computerspiele in unserer Gesellschaft*, Konstanz 2009, S. 265-280.

Ethik als Partner der Technikgestaltung, in: Matthias Maring (Hg.): *Verantwortung in Technik und Ökonomie*, Karlsruhe 2009, S. 101-116.

Wenn Roboter alles wissen und Kühlschränke nicht lügen, in: Grimm, P, und R. Capurro (Hg.): *Informations- und Kommunikationsutopien*, Stuttgart 2008, S. 37-50.

Privacy im Social Semantic Web, in: Blumauer, A., und T. Pellegrini (Hg.): *Social Semantic Web / Web 2.0 – was nun?* Berlin and Heidelberg 2008, S. 485-506.

Privatheit - Menschenrecht oder eine Frage des Anstandes? In: ISKO – German Section (Hg.): *Fortschritte der Wissenorganisation 10 – Kompatibilität, Medien und Ethik in der Wissenorganisation*. Würzburg 2008, S. 259-266.

5 Mitgliedschaften

- Steinbeis-Transfer Institut „Information Ethics“, Berlin (Stellv. Leitung)
- COST-Action IS0807: „Living in Surveillance Societies (LiSS)“ (2008-2012, Mitglied des Management Committee)
- Buch- und Veranstaltungsreihe „Aspekte der Medizin-Philosophie“, Mitglied der Redaktion
- Institute for Information and Media Ethics, Universität Tsukuba (Japan), Mitglied des „International Advisory Board“

DIPL.-PSYCH. SONJA NONNENMACHER (GEB. HÄCKER)

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Einstellung und Entscheidungsprozesse von Patienten mit amyotropher Lateralsklerose bezüglich lebensnotwendiger Biotechniken

Die amyotrophe Lateralsklerose (ALS) ist eine progrediente degenerative Erkrankung der Motoneurone. Im Verlauf der Erkrankung kommt es zu einer remissionslosen Ausbreitung der Paresen auf alle quergestreiften Muskelgruppen, während das Bewusstsein und die kognitiven Funktionen erhalten bleiben. Der Krankheitsverlauf vollzieht sich in den meisten Fällen rasch, zeigt keinerlei Remissionen und endet

nach durchschnittlich drei bis fünf Jahren tödlich. Wenn die Patienten sich jedoch für lebenserhaltende Maßnahmen (künstliche Ernährung und Beatmung), also für ein Leben in Abhängigkeit von Biotechniken entscheiden, können sie noch viele Jahre leben. Die Frage, warum sich ein Großteil der ALS-Patienten nicht für bereits langjährig erprobte und weitgehend risikolose Biotechniken entscheidet, kann bis jetzt nicht hinreichend beantwortet werden. Das Ziel meines Promotionsprojektes ist es, durch eine Befragung der Betroffenen Faktoren zu finden, die den Entscheidungsprozess für oder gegen lebensnotwendige Biotechniken beeinflussen und die den Unterschied zwischen Befürwortung und Ablehnung näher bestimmen. Durch eine systematische Analyse von empirischen Daten zum aktuellen Gebrauch von Biotechniken kann der ethische Diskurs zur Selbstgestaltung des Menschen und zu Fragen am Lebensende bereichert werden.

Aktueller Forschungsstand: Literaturrecherche, Entwicklung entsprechender Fragebögen, Zusammenstellung einer Testbatterie, abgeschlossene Datenerhebung bei ca. 75 ALS-Patienten und ihren wichtigsten Bezugspersonen, Statistische Auswertung der ersten Daten, Vorbereitung einer entsprechenden Befragung von neurologischen Fachärzten.

2 Vorträge

Einstellung und Entscheidungsverhalten von Patienten mit amyotropher Lateralsklerose hinsichtlich lebenserhaltender Maßnahmen, Projektvorstellung, Workshop des Graduiertenkollegs Bioethik: Bioethik und Film, Freudenstadt, 22.2.2008.

Brain-Computer-Interfaces (BCI), Graduiertenkolleg Bioethik, Tübingen, 25.4.2008.

Zwischen Abhängigkeit und Autonomie. Neues aus der Studie mit ALS-Patienten, Graduiertenkolleg Bioethik, Tübingen, 24.10.2008.

Ergebnisse zu End-of-Life Befragung von ALS-Patienten, Workshop des Graduiertenkollegs Bioethik, Freudenstadt, 09.05.2009

Theorie von Einstellungen und Entscheidungsverhalten, Forschungskolloquium des Instituts für Medizinische Psychologie und Verhaltensneurobiologie, Tübingen, 11.5.2009

History of Euthanasia – Ein Überblick mit Interpretationsversuch, Graduiertenkolleg Bioethik, Tübingen, 18.12.2009

3 Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Projektkurs: *Patientenverfügungen im Allgemeinkrankenhaus*, Lehrauftrag, Medizinische Psychologie und Soziologie, WS 2007/08.

Seminar: *Medizinische Psychologie und Soziologie*, WS 2008/09.

4 Publikationen

(mit E.M. Hammer, T.D. Meyer, M. Hautzinger, A. Kuebler): *Validity of the ALS-Depression Inventory (ADI-12) – A new screening instrument for depression disorders in patients with amyotrophic lateral sclerosis*, in: Journal of Affective Disorders 109 (2008), S. 213-219.

(mit D. Lulé, A. Ludolph, N. Birbaumer, A. Kübler): *Depression und Lebensqualität bei Patienten mit amyotropher Lateralsklerose*, in: Deutsches Ärzteblatt 105 (2008), S. 397-403.

(mit E.M. Hammer, T.D. Meyer, M. Hautzinger, A. Kuebler): *Depression und Lebensqualität bei Patienten mit amyotropher Lateralsklerose*, Poster und Abstract, 26. Symposium der Fachgruppe für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPS), Potsdam, 2.5.2008.

(mit D. Lulé, C. Zickler, M.A. Bruno, A. Demertzi, F. Pellas, S. Laureys und A. Kübler): *Life can be worth living in locked-in-syndrome*, in: Progress in Brain Research, 177, 2009, S. 339-351.

DR. CLAUDIA PAWLENKA

Graduiertenkolleg Bioethik, Postdoc-Projekt

1 Forschungsprojekt: Ethik, Natur und Doping im Sport

Der Sport gilt schlechthin als ein Bereich der Selbstgestaltung und Selbststeigerung des Menschen durch Biotechniken. Dennoch bedeutet gerade das Dopingverbot eine einmalige Beschränkung für die Entwicklung des menschlichen Potentials. Das Dopingverbot im Sport dient daher als Beispielsfall für die biokonservative Kritik und gilt als paradigmatische Argumentation für die Diskussion um die „höhere Leistung“. Das Habilitationsprojekt „Ethik, Natur und Doping im Sport“ soll neben einer theoretischen Fundierung der Sportethik als eigenständiger Bereichsethik zur Klärung von Natürlichkeit als ethischer Norm des Sports sowie zur Rehabilitierung der umstrittenen Definition von Doping als künstlicher Leistungssteigerung beitragen. Der Symbolcharakter des Sports und die Komplexität der Dopingthematik im Schnittpunkt von Sportethik und Angewandter Ethik berühren eine Vielzahl grundlegender Fragen in Bezug auf die Natürlichkeit und die „Natur“ des Menschen, deren Bedeutung über den sportlichen Bereich hinausreichen. Ziel des Projekts ist es daher auch zu prüfen, inwiefern der Sport die an ihn im Rahmen der Dopingthematik geknüpften Erwartungen erfüllen und universelle Antworten auf zentrale Fragen der Bioethik geben kann.

2 Allgemein

Einreichung der Habilitationsschrift am 17.12.2008 für das Fach Philosophie an der philosophischen Fakultät der Heinrich Heine-Universität Düsseldorf. Abschluss des Habilitationsverfahrens am 20.10.2009.

Seitdem Privatdozentin am Philosophischen Institut der Heinrich-Heine-Universität.

3 Vorträge

Lässt sich der Utilitarismus humanisieren? Antrittsvorlesung an der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf am 20.10.2009.

Vernünftige Gefühle oder gefühlte Vernunft? Ethische Aspekte einer Philosophie der Gefühle, Wissenschaftlicher Vortrag vor dem Gremium des Habilitationsausschusses und der Habilitationskommission der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf, 14.7.2009.

Das Selbstverständnis der Sportethik als einer Spezialethik, Forschungskolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 24.4.2009.

Die Gradierbarkeitsthese in der Bioethik und der Intentionalitätsfaktor. Relativiert der Zeugungsakt die Autonomie des Wachsens beim Menschen? Forschungskolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 24.10.2008.

Ethik, Natur und Doping im Sport, Eröffnungsvortrag anlässlich des DFG-Verlängerungsantrags des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 15.2.2008.

Was heißt Authentizität in bezug auf Leistung? Warum Studenten und Orchestermusiker Beta-blocker nehmen dürfen und Sportler nicht, Forschungskolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 9.5.2008.

4 Publikationen

Ethik, Natur und Doping, Paderborn 2010.

Leistungssteigerung im Sport – ethisch indifferent? Eine Grenzerkundung zwischen ‚Natürlichkeit‘ und ‚Künstlichkeit‘, in: G. Maio, J. Clausen, O. Müller (Hg.): *Mensch ohne Maß? Reichweite und Grenzen anthropologischer Argumente in der biomedizinischen Ethik*. Freiburg/München 2008, S. 167-183.

5 Mitgliedschaften

- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Philosophie (DGPhil)
- Mitglied der International Association of the Philosophy of Sport (IAPS)
- Mitglied der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)

SABINE POHL, M.A.

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Albert Schweitzers Ethik als Kulturphilosophie. Ehrfurcht vor dem Leben als Maßstab der Selbstgestaltung des Menschen durch Biotechniken?

Betreuung: Prof. Dr. Eve-Marie Engels (Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen)

Albert Schweitzers Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben bietet eine interessante Argumentation zum Schutze des Lebens. Mit Zunahme der Möglichkeiten eines Eingreifens in natürlich gegebene Probleme des menschlichen Lebens stellt sich immer mehr die Frage, wie weit der Mensch hierbei gehen kann und darf. Schweitzers Ethik wird in Zusammenhang mit bioethischen Fragen verstärkt zu Rate gezogen.

Bisher allerdings wird dabei meist auf die ersten beiden Teile seiner Kulturphilosophie Bezug genommen. 1999/2000 erschien auch der dritte, von Schweitzer selbst nicht zur Publikation abgeschlossene Teil seiner Kulturphilosophie, die hierfür interessante Ansätze bietet.

Aufgabe meiner Arbeit ist es daher, die beiden Bände zur Kulturphilosophie III, von der 4 Entwürfe vorliegen, genauer zu untersuchen. Zunächst werde ich dabei analytisch komparativ vorgehen und versuchen, ein Gesamtbild zu entwerfen, Schweitzers Ethikentwurf verständlich zu machen und zu interpretieren.

Im ersten Teil meiner Dissertation ordne ich Schweitzers Arbeiten zunächst in den Zeitgeist ein, um ihn dadurch verständlicher zu machen und habe mir vorgenommen, die Genese des Begriffs der Ehrfurcht vor dem Leben nachzuvollziehen.

2 Vorträge

Albert Schweitzers Ethik als Kulturphilosophie. Ehrfurcht vor dem Leben als Maßstab der Selbstgestaltung des Menschen durch Biotechniken?, Workshop des Graduiertenkollegs Bioethik, Freudenstadt, 8.5.2009.

Albert Schweitzer und der Zeitgeist. Ein Rückblick auf die Historie des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, Forschungskolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Universität Tübingen, 4.12.2009.

DIPL.-BIOL. STEPHAN POHL

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Neuromodulatorische Selbstgestaltung

Bei der Tiefen Hirnstimulation (THS) werden Elektroden ins Zentralnervensystem implantiert, um mittels eines Impulsgenerators spezifische Gehirnregionen zu stimulieren. Die zunächst bei Morbus Parkinson, Dystonien und anderen Bewegungsstörungen etablierte Therapie wird zunehmend auch bei vorwiegend psychiatrischen Erkrankungen wie schweren Depressionen oder Angst- und Zwangsstörungen eingesetzt. Symptome können gelindert, Krankheiten aber nicht ursächlich geheilt werden. Dabei auftretende (un)beabsichtigte Veränderungen der sozialen Interaktion waren Ausgangspunkt der Dissertation. Die Arbeit definiert den Begriff der Neuromodulation neu und versucht einen Beitrag zu der Frage zu leisten, welches ‚Selbst‘-Verständnis vor einem interdisziplinären Hintergrund überzeugen kann. Meine Dissertation setzt sich im Anschluss an evolutionär-erkenntnistheoretische, (sozial)-konstruktivistische, systemtheoretische und phänomenologische Überlegungen mit der Thematik auseinander. Dabei steht ein medizinisch-philosophisch orientierter Autor ebenso im Mittelpunkt der Untersuchung, wie ein Autor, der sich mit Phänomenologie, narrativen Ansätzen und Ethik befasst hat. Diese Auseinandersetzung hat beispielsweise konkrete Implikationen für klinische Studien mit tiefenhirnstimulierten Parkinsonpatienten zur Folge, bei denen eine überdurchschnittlich häufige postoperative Restrukturierung des sozialen Umfeldes festgestellt wurde.

Auch jenseits therapeutischer Eingriffe stellt sich die Frage, „was?“ oder „wer?“ durch physikochemische Wirkungen und durch intentionale Handlungen verändert wird? Ohne eine Erörterung dieser Fragestellung kann meines Erachtens keine überzeugende Antwort auf die Frage nach der Zulässigkeit neuromodulatorischer Selbstgestaltungen gegeben werden.

2 Vorträge

Tiefe Hirnstimulation – zwischen medizinischer Indikation und Persönlichkeitsgestaltung, Posterpräsentation anlässlich der DFG-Begehung am GK Bioethik, Tübingen, 15.2.2008.

Zur Zulässigkeit neuromodulatorischer Selbstgestaltung – Narrative Ansätze im Grenzgebiet zwischen Therapie und Enhancement, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 11.7.2008.

Narration und Neuromodulation, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 17.7.2009.

Neuromodulatorische Selbstgestaltung, Kolloquium des philosophischen Seminars der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 15.12.2009.

3 Publikationen

(mit R. Bauer, J. Klosterkoetter, J. Kuhn): *Deep Brain Stimulation in the context of addiction – a literature-based systematic evaluation*, in: Fortschritte der Neurologie – Psychiatrie 76, 2008, S. 396-401.

AKADEM. OBERRAT DR. THOMAS POTTHAST

Wissenschaftliche Koordination

1 Allgemein

Als wissenschaftlicher Koordinator ist Thomas Potthast gemeinsam mit dem Inhaber der zweiten Koordinationsstelle (Walter Schmidt bis 12/2008; Roland Kipke ab 9/2009) für die Arbeit der Geschäftsstelle des IZEW leitend verantwortlich. Über die allgemeinen Tätigkeiten der wissenschaftlichen Koordination / Geschäftsführung hinaus sind für die Jahre 2008 und 2009 folgende Aktivitäten zu nennen:

- Stellvertretender Sprecher des Graduiertenkollegs „Bioethik“ seit 1.1.2007.
- Wissenschaftliche Koordination der Dokumentationsstelle und Datenbank „Ethik der Biotechnologie“ (teils gem. mit Walter Schmidt bzw. Roland Kipke).
- Organisation und Moderation der IZEW-Kolloquien (teils gem. mit Walter Schmidt bzw. Roland Kipke).
- Mitarbeit bei der Erstellung und Publikation der Broschüre „Ethik in Baden-Württemberg: Verzeichnis der Institutionen und Personen in Wissenschaft und Forschung (gem. mit Ulrike Siegmund, Julia Dietrich, Roland Kipke, Simon Meisch, Thomas Potthast und Walter Schmidt)
- Leitung des Tübinger Teilprojekts des europäischen Dokumentationsnetzwerks zum Thema Ethik in den Wissenschaften (ETHICSWEB) im 7. Rahmenprogramm der EU (gem. mit Eve-Marie Engels).
- Einwerbung und Leitung des Tübinger Teilprojekts eines europäischen Forschungsprojekts zu Werten im Kontext von Wissenschafts- und Technologiepolitik (Value Isobars) im 7. Rahmenprogramm der EU.
- Einwerbung und Bearbeitung eines Gutachtens für das Bundesamt für Naturschutz zum Thema Biodiversität, Klimawandel und Naturschutzethik (gem. mit Uta Eser und Albrecht Müller, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen).
- Konzeption und Organisation des Workshops „Grenzen der Ökologie“, Jahrestagung des Arbeitskreises Theorie in der Ökologie der Gesellschaft für Ökologie, Benediktbeuren, 3.-5.3.2008 (gem. mit Angela Weil u.a.).
- Mitarbeit bei Konzeption und Organisation der Tagung „Reproduktionsmedizin

bei Muslimen: religiöse und säkulare Ethiken im Widerstreit?“, Tübingen 20.6.2008 (gem. mit Thomas Eich).

- Konzeption und Organisation der 8. Vilmer Sommerakademie: „Natur schützen im Klimawandel“, 13.-17.7.2008 und der 9. Sommerakademie „Balkonien statt Amazonien? Tourismus und Naturschutz“; Insel Vilm, Bundesamt für Naturschutz / Internationale Naturschutzakademie, 12.-16.7.2009 (gem. mit Norbert Wiersbinski, Reinhard Piechocki und Konrad Ott).
- Konzeption, Organisation und Leitung des gemeinsamen Workshops „The Power of Moral Judgment“ der Ethikzentren der Universitäten Nijmegen, Münster, Tübingen und Utrecht, Utrecht, 13.-15.11.2008 (in Zus. mit Jan Vorstenbosch und Marcus Düwell).
- Organisation und Leitung der Ringvorlesung „Charles Darwin und seine Wirkung in Wissenschaft und Gesellschaft“, Studium Generale der Universität Tübingen, WS 2008/09 (gem. mit Eve-Marie Engels, Oliver Betz, Heinz-R. Köhler).
- Planung, Organisation und Leitung der Tagung „Ethik in den Wissenschaften - Wie geht das?“, Frühjahrsakademie des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg, Stuttgart-Hohenheim, 16.-19.04.2009 (teils gem. mit Walter Schmidt, Dietmar Mieth und Marcus Düwell).
- Planung und Organisation der 23rd European Conference on Philosophy of Medicine and Health Care (European Society for Philosophy of Medicine and Health Care, ESPMH): „Sources and Perspectives of Bioethics“, Tübingen, 19.-22.08.2009 (gem. mit Urban Wiesing u.a.).

Die Forschungsschwerpunkte von Thomas Potthast liegen im Bereich interdisziplinärer Konzepte und Forschungsansätze, der Umwelt- und der Bioethik, der Epistemologie und Geschichte der Biowissenschaften, der anwendungsbezogenen Ethik sowie des Naturschutzes.

2 Habilitation

Eröffnung des Habilitationsverfahrens mit der kumulativen Habilitationsschrift „Empirie und Ethik – Inter- und transdisziplinäre Zugänge zur Natur zwischen naturwissenschaftlicher Expertise und normativem Orientierungswissen“, im Juli 2009, Annahme der Habilitationsschrift im Dezember 2009.

Abschluss des *Baden-Württemberg Zertifikats Hochschuldidaktik* im Herbst 2009.

3 Vorträge

Umweltethische Betrachtung von Naturschutzkonzepten angesichts von (Klima)Wandel und Unsicherheit, Symposium: Biodiversität und Klimawandel, Bundesamt für Naturschutz (BfN), Bonn, 1.4.2008.

Widerstreit der Ethiken: Religions-, Kultur- und Wissenschaftskonflikte, Tagung: Reprodukti-

onsmedizin bei Muslimen: religiöse und säkulare Ethiken im Widerstreit?, Fritz-Thyssen-Stiftung, Tübingen, 20.6.2008.

Guter Wandel – Schlechter Wandel? Grundlagenfragen einer Bewertung von Veränderungsprozessen im Naturschutz, 8. Vilmer Sommerakademie: Natur schützen ImKlimawandel, Bundesamt für Naturschutz – Internationale Naturschutzakademie, Insel Vilm, 15.7.2008.

Umweltgerechte Landwirtschaft – Philosophische Perspektiven, Kolloquium 23: Umweltethik – Philosophie der Landnutzung, XXI. Deutscher Kongress für Philosophie der Deutschen Gesellschaft für Philosophie, Essen, 18.9.2008.

Naturverständnisse in der aktuellen Nachhaltigkeitsdebatte, Tagung: Natur – was ist das? Naturvorstellungen im Wandel, Katholische Akademie Trier und Abtei Himmerod, Himmerod, 27.9.2008.

Naturethik – welche Natur ist Gegenstand unserer moralischen Verantwortung (und warum)?, Tagung: Natur – was ist das? Naturvorstellungen im Wandel, Katholische Akademie Trier und Abtei Himmerod, Himmerod, 27.9.2008.

Erkundungen eines nur scheinbar trivialen Problems: Was ist und welche moralischen Gründe sprechen für die Erhaltung der Biologischen Vielfalt?, Vortragsreihe: Angewandter Naturschutz VI, Biozentrum, Universität Würzburg, 23.10.2008.

Introduction to Session IV: Paradigm shifts vs. Fashion shifts in Science, Conference: Systems and Synthetic Biology: Scientific and Social Implications, European Molecular Biology Laboratory (EMBL), Heidelberg, 8.11.2008.

Familien – Gattungen – Spezies: Klassifikationsbegriffe zwischen Biologie, Logik und Ontologie-Bioethik als Inter- und Transdisziplin, Tagung: Muss jedes menschliche Leben geschützt werden? Zur möglichen Transformation von bioethischen Gattungsargumenten zwischen metaphysischem Ballast, moralischer Intuition und rechtlicher Umsetzbarkeit, Forschungsstelle des Evangelischen Studienwerks (FEST), Heidelberg 4.12.2008.

Climate Change – its Challenges for Environmental Ethics, Symposium: Ethics and politics of climate change, Heinrich-Böll-Stiftung, GroenLinks and Utrecht University, Utrecht 23.1.2009.

Darwin, Ökologie, Naturschutz, Ringvorlesung: Charles Darwin und seine Wirkung in Wissenschaft und Gesellschaft, Studium Generale der Universität Tübingen, 27.1.2009.

Bioethik – Umwelt – Wissenschaft, Institut für Landespflge, Universität Freiburg, 4.2.2009

Fächer übergreifend oder zwischen den Stühlen? – Bioethik als interdisziplinäre Forschungs- und Lehraufgabe. Tagung: Integrative Bioethik – Prinzip und Praxis eines bioethischen Studiengangs in Südosteuropa, Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) und Universität Bochum, Bochum, 2.4.2009

Ethik in den Wissenschaften als konkretes interdisziplinäres Forschungsprogramm, Frühjahrsakademie: Ethik in den Wissenschaften – wie funktioniert das? Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg und Katholische Akademie, Stuttgart-Hohenheim, 18.4.2009.

Charles Darwin und der Schutz der Mitwelt – Zum Verhältnis von Prozessdenken, Ökologie und Ethik, Umweltkonsultation: Charles Darwin – Wirkungsgeschichte und Aktualität seines Denkens, Evangelische Akademie Hofgeismar, 23.4.2009.

Impulsreferat und Workshop: *Verantwortung für die Evolution? Biologische Prozesse und nachhaltige Entwicklung*, Umweltkonsultation: Charles Darwin – Wirkungsgeschichte und Aktualität seines Denkens, Evangelische Akademie Hofgeismar, 23.4.2009.

Emphatic worldview versus sober expertise? – The science of ecology and its contested role for nature protection in Germany, International Colloquium: Science and Nature protection in Europe 1900-1960, Leuven University, Leuven, 29.5.2009.

Systems Biology and Bioethics – on benefits and risks of two integrative approaches, Symposium für Bioethik, Universität Basel, 1.7.2009.

Designerpflanzen oder gentechnikfreie Landwirtschaft? Ethische Aspekte der Agro-Gentechnik, Volkshochschule Konstanz-Singen, Konstanz, 2.7.2009.

Final Remarks, Conference: Human Nature and Self-Design, GK Bioethik des IZEW, Tübingen, 1.8.09.

Hybrid judgments: integrating scientific and ethical evidence, ESF-LiU Conference 09-272: Philosophy for Science in Use, Linköping (Sweden), 2.10.2009.

Entwicklung und Prozess in (Konzepten nachhaltiger Entwicklung und) in Wildniskonzepten, Tagung: Nachhaltig wild... Können Wildniskonzepte zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen?, Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, Evangelische Akademie Tutzing, Leuphana Universität Lüneburg und Nationalpark Bayerischer Wald; Haus zur Wildnis, Ludwigsthal, 8.10.2009.

KörperKommerz – moralische Mesalliance und/oder Zeichen ethischen Pluralismus?, Ringvorlesung: „KörperWissen – Erkenntnis zwischen Eros und Ekel“, Studium Generale, Tübingen, 26.11.2009.

4 Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Seminar (auch EPG 2): *Ethik in den Umweltwissenschaften*, Fakultät für Biologie (und Geowissenschaftliche Fakultät), u.a. für Studierende des inter fakultären Studiengangs Geoökologie/Ökosystemmanagement, WS 2007/08, WS 2008/09 und WS 2009/10.

Proseminar (auch EPG 1): *Einführung in die Allgemeine Ethik*, Fakultät für Philosophie und Geschichte, WS 2007/08, WS 2008/09 und WS 2009/10.

Hauptseminar: *Ethik und Sport I (Schwerpunkt Doping)* (gemeinsam mit Dieter Baumann, Eve-Marie Engels, Andreas Nieß, Ansgar Thiel und Urban Wiesing), Fakultäten für Medizin, Philosophie und Geschichte, Sozial- und Verhaltenswissenschaften sowie Biologie, WS 2007/08.

Hauptseminar: *Ethik und Sport II* (gem. mit Dieter Baumann, Eve-Marie Engels, Andreas Nieß, Ansgar Thiel, Urban Wiesing), Interdisziplinäres Seminar: Biologie, Medizin, Philosophie, Sportwissenschaft, SoSem 2008.

Seminar (auch EPG 2): *Energie und Umwelt – Herausforderung für Wissenschaft und Ethik* (gem. mit Heinz Clement und Josef Jochum), Fakultät für Mathematik und Physik, Fakultät für Biologie und Geowissenschaftliche Fakultät, SoSem 2008 und SoSem 2009.

Blockseminar: *Biologie und Umweltethik*, Fakultät für Biologie, WS 2008/09.

Blockseminar: *Biophilosophie und Umweltethik*, Fakultät für Biologie, WS 2009/10.

5 Publikationen

Herausgeberschaft

(mit Susanne Michl, Urban Wiesing): *Pluralität in der Medizin – Werte, Methoden, Theorien*, Freiburg i. Br. 2008.

Wissenschaftliche Artikel

Paradigm shifts vs. fashion shifts? Systems and synthetic biology as new epistemic entities in understanding and making "life", in: EMBO Reports 10 (Special Issue) 2009, S. 51-54.

Bioethik als inter- und transdisziplinäre Unternehmung, in: Cordula Brand, Eve-Marie Engels, Arianna Ferrari, Laszlo Kovacs (Hg.): *Wie funktioniert Bioethik? Interdisziplinäre Entscheidungsfindung im Spannungsfeld von theoretischem Begründungsanspruch und praktischem Regelungsbedarf*, Paderborn 2008, S. 255-277.

Umweltethik – Steuerungsinstrument oder Trostpflaster für das Umweltverhalten? Epistemologische und moralphilosophische Perspektiven, in: Thomas Knopf (Hg.): *Umweltverhalten in Geschichte und Gegenwart. Vergleichende Ansätze*, Tübingen 2008, S. 295-310.

(mit Susanne Michl, Urban Wiesing): *Einleitung: Pluralität in der heutigen Medizin als Herausforderung*, in: Susanne Michl, Thomas Potthast, Urban Wiesing (Hg.): *Pluralität in der Medizin – Werte, Methoden, Theorien*, Freiburg i. Br. 2008, S. 11-17.

(mit Norbert Wiersbinski, Katrin Ammermann, Nicole Karafyllis, Konrad Ott, Thomas Potthast, Reinhard Piechocki, Beatrix Tappeser): *Vilmer Thesen zur Biomasseproduktion*, in: *Natur und Landschaft* 83(1), 2008, S. 19-25.

Varia

Ethik in Baden-Württemberg: Verzeichnis der Institutionen und Personen in Wissenschaft und Forschung, hrsg. v. Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg und dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW). Erstellt von Ulrike Siegmund unter Mitarbeit von Julia Dietrich, Roland Kipke, Simon Meisch, Thomas Potthast und Walter Schmidt, Tübingen 2009.

Widerstreit der Ethiken: Religions-, Kultur- und Wissenschaftskonflikte, in: Thomas Eich (Hg.): *Reproduktionsmedizin bei Muslimen: säkulare und religiöse Ethiken im Widerstreit? Beiträge eines wissenschaftlichen Kolloquiums am Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Universität Tübingen am 20.6.2008*, S. 65-67

(<http://tobias-lib.uni-tuebingen.de/volltexte/2009/3785/>).

Muss der Naturschutz [angesichts des Klimawandels] neue Strategien entwickeln? Ein Gespräch. (Interviewartikel, gemeinsam mit Pierre Ibisch und Gerd Müller-Motzfeld), in: Natur und Landschaft 84(1), 2009, S. 18-19.

Studium Oecologicum (Workshop, dokumentiert von Johanna Gloel und Felix Roosen-Runge), in: Studierendeninitiative Greening the University e.V. (Hg): Greening the University. Perspektiven für eine nachhaltige Hochschule, München 2009, S. 116-120.

Rezension von Ekekehard Höxtermann & Hartmut H. Hilger [Hg.] (2007) „Lebens-wissen. Eine Einführung in die Geschichte der Biologie“, in: NTM - Zeitschrift für Geschichte der Wissenschaften, Technik und Medizin / Journal of the History of Science, Technology, and Medicine, N.S. 17(3), 2009, S. 351-353.

6 Gremientätigkeiten (Auswahl)

- Korrespondierendes Mitglied des Deutschen Rats für Landespflege (DRL)
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Natur und Landschaft“.
- Editorial Board des Handbook of Ecological Concepts (HOEK).
- Kassier des Vereins zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften e.V., Tübingen.
- Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Philosophie (DGPhil).

BENJAMIN RAMPP, M.A.

Arbeitsbereich Ethik und Kultur, Projekt THEBEN, Projekt E-SOLD

1 Allgemein

Koordination des Projekts „Terahertz-Detektionssysteme: Ethische Begleitung, Evaluation und Normenfindung“ (THEBEN), Mitarbeit im Projekt „Ethische Expertise zur Erforschung von Stand-off Lie Detectors“ (E-SOLD), Dissertationsprojekt zum Thema „Die Sicherheit der Gesellschaft in der Gesellschaft der Sicherheit. Zur Politischen Soziologie von Sicherheitsvorstellungen“ (Arbeitstitel).

2 Vorträge

Insecurity by Impreciseness. Towards a Specific Concept of Security, Inter-Disciplinary.Net, Budapest, 7.5.2008.

(mit Regina Ammicht Quinn) *Security Ethics and the Development of Security Technologies, FP7 Security Info Day, Brüssel, 15.9.2008.*

3 Publikationen

Mitautor

(mit Julia Dietrich, Markus Kosuch, Lilian Marx-Stölting, Georg Miltenberger, Albrecht Müller, Thomas von Schell, Otto Seitz, Alexandra Tyroller, Lieske Voget): *Konkrete Diskurse zur ethischen Urteilsbildung. Ein Leitfaden für Schule und Hochschule am Beispiel moderner Biotechnologien*, München 2008.

Artikel in Sammelbänden

(mit Regina Ammicht Quinn): „*It'll turn your heart black you can trust*“: *Angst, Sicherheit und Ethik*, in: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung 78(4), 2009.

(mit Regina Ammicht Quinn): *The Ethical Dimension of Terahertz and Millimeter-Wave Imaging Technologies – Security, Privacy and Acceptability*, in: SPIE Proceedings: Defense, Security, and Sensing 2009, Conference: Optics and Photonics in Global Homeland Security V, Orlando 2009.

Insecurity by Imprecision. Towards a Specific Concept of Security, in: Nolen Gertz (Hg): *War Fronts: Interdisciplinary Perspectives on War, Virtual War and Human Security*. (eBook), Oxford 2009, S. 211–227.

Insecurity by Imprecision. Towards a Specific Concept of Security [revised and expanded version], in: Axel Augé, Avery Plaw (Hg): *War, Virtual War and Human Security* [Arbeitstitel]. Oxford (i.V.).

4 Mitgliedschaften

- Mitglied BMBF Fachdialog Sicherheitsforschung Arbeitsgruppe 1 „Sicherheitsbewusstsein und Sicherheitsanforderungen in der Gesellschaft“
- Mitglied BMBF Fachdialog Sicherheitsforschung Arbeitsgruppe 3/4 „Wandel der Staatlichkeit/Sicherheitsrelevante Akteure“
- Mitglied der COST-Action IS0807: “Living in Surveillance Societies (LiSS)” (2008-2012, Mitglied der Working Group 4: Public Policy and the Regulation of Surveillance)

DIPL.-PSYCH. SWANTJE REIMANN

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Promotionsprojekt: „How to be(come) a good doctor?“ Über die Sozialisation vom Medizinstudenten zum Mediziner.

Das Gesundheitswesen in Deutschland ist seit Beginn der 1990er Jahre durch die Einführung einer prospektiven Finanzierung tiefgreifenden Veränderungen unterworfen. Bedingt durch den „Einzug“ einer neoliberalen Wirtschaftspolitik und eines merkantilen Prinzips in die Gesundheitsversorgung, sind Krankenhäuser bzw. die darin tätigen Ärzte angehalten, ökonomischen Kriterien in der Wahl der Behandlungsmodi den Vorrang zu geben. Auswirkungen einer solchen Entwicklung liegen möglicherweise in einer zunehmenden Ökonomisierung des ärztlichen und pflegerischen Denkens und Handelns. Ärzte passen ihr Rollenverständnis (Einstellungen) an die neuen Bedingungen der zunehmenden Ökonomisierung ihrer Tätigkeit und der steigenden Verfügbarkeit medizintechnologischer Methoden an. Die moralische Dissonanz der Ärzte führt zu einer Suche nach einem neuen *modus operandi*, der entlasten wirken soll. Dieser spezifische *modus operandi* (als Konfliktlösung) wird an Medizinstudierende durch Lehre und praktische Ausbildung (im Sinne einer berufsspezifischen Sozialisation, Professionalisierung) weitergegeben. Dadurch verändern sich auch die anfänglichen Einstellungen der Medizinstudierenden zum Berufsbild „Arzt“, um eine Anpassung an das System zu ermöglichen. Welches Rollenverständnis / Berufsethos wird an „nachwachsende“ Ärzte weitergegeben? Wie werden Studenten zu Ärzten sozialisiert? Durch die Erhebung qualitativer Daten per Dokumentation, Audioaufzeichnung in verschiedenen Settings (Gruppendiskussionen mit Studierenden der Medizin in verschiedenen Studienabschnitten; längsschnittliche Untersuchung ausgewählter Gruppen) wird dieser Aspekt in der Arbeit empirisch untersucht.

2 Mitgliedschaften

- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Psychologie (DGMP)

MELIKE ŞAHINOL

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Allgemeines

- Mitglied im vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Doktoranden-Projekt „TRANSDISS“ des Netzwerks Technikfolgen-Abschätzung (Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse - ITAS) im Forschungszentrum Karlsruhe (seit 07/2008)
- Fellow am Programm on Science, Technology and Society an der Kennedy School of Government, Harvard University (Herbst 2009)

2 Forschungsprojekte: Handlungsstrategien und Dynamiken im neurowissenschaftlichen und -technologischen Innovationsprozess

Neurowissenschaftliche und neurotechnologische Innovationen erfordern neben technik- und medizinwissenschaftlichen auch (medizin)ethische und sozialwissenschaftliche Betrachtungsweisen, da sie derart tiefgehend in unser Leben eingreifen, dass sie elementare Fragen nach z.B. dem heutigen Menschen- bzw. Patientenbild, Fragen nach der Selbst- und Fremdgestaltung, Fragen nach der Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft aufwerfen. Handeln bzw. Handlungen von Patienten mit bestimmten Krankheiten sind stark von Medizintechnik abhängig. Neurowissenschaften und -technologien beziehen sich unmittelbar auf den handelnden Menschen bzw. Patienten, dessen Autonomie sowie Handlungs- und Kommunikationsfähigkeit. Daraus ergibt sich die soziologische Relevanz neurotechnologischer Innovationen. Dementsprechend müssen die Entstehungszusammenhänge von Neurotechnologien, die Rolle und die „Eigenschaften“ (u.a. sozio-technisch verteilten Handlungen) des mit Medizintechnik (über)lebenden Patienten soziologisch beschrieben und erklärt werden.

Trotz der Relevanz werden insbesondere die ethischen Punkte während einer Technikentwicklungsphase rudimentär studiert. Es mangelt an sozio-technischen Konzepten der Technikgenese bzw. sozialwissenschaftlichen Innovationsforschung, die neben sozioökonomischen, sozialpolitischen und institutionellen Wandlungsprozessen auch die ethischen Referenzen berücksichtigen.

Ziel des Dissertationsvorhabens ist es, die Bedingungen zu analysieren, durch die diese Technologien entstehen, die Rolle der verschiedenen Akteure und ihre Strategien im Innovationsprozess, sowohl die sozialen als auch die wissenschaftlichen.

Von besonderer Bedeutung ist die Rolle der Ethik, der sowohl formellen (Ethik als Moralphilosophie) als auch der persönlichen (im Sinne von Moral), wie sie in die Entwicklung solcher Technologien angepasst werden, wie Krankheitsbilder durch die Ethik selbst modelliert und adressiert werden.

3 Lehrveranstaltung an der Universität Tübingen

Seminar: *Technik aus soziologischer Perspektive: über die Technisierung der Gesellschaft, von Cyborgs und anderen soziotechnischen Konstrukten*, Institut für Soziologie, SoSe 2009.

4 Vorträge

Neuro-Techno-Scientific Imaginaries?, Science, Technology and Society Fellows Meeting, Kennedy School of Government, Harvard University, 10.11.2009.

5 Publikationen

Artikel und Buchbeiträge

(mit Sonja Petersen): *Tagungsbericht „Geschichte(n) der Robotik“, Jahrestagung der Gesellschaft für Technikgeschichte 2009*, in: H-Soz-u-Kult, 5.8.2009 (hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=2723).

(mit Sonja Petersen): *Conference Report „History of Robotics“, Annual Meeting of the German Society for the History of Technology (GTG) May 2009*, in: Newsletter of the International Committee for the History of Technology ICOHTEC 53, August 2009 (www.icohtec.org/news-newsletter-current.htm).

Groß-sozio-technische Systeme im Mikro-Makro-Modell: Technikgenese in sozialen Netzwerken und die Interdependenzen von Akteursstrategien und Technikentwicklung am Beispiel des in Haus Duisburg, in: Diego Compagna, Karen Karen (Hg.): *Working Papers kultur- und techniksoziologische Studien* 3, 2008.

6 Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)
- European Sociological Association (ESA)
- Gesellschaft für Wissenschafts- und Technikforschung (GWTF e.V.)
- Netzwerk für Technikfolgenabschätzung – NTA
- Society for Social Studies of Science (4S)
- Society for Philosophy and Technology (SPT)
- Sociology of Science and Technology NETwork (SSTNET)

VERENA SANDOW, M.A.

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Planung – Konzeption – Integration: Was kann „ethische Familienplanung“ in Zeiten biotechnologisch beeinflussbarer Schwangerschaften bedeuten?

Bereits vor einer Schwangerschaft kommt es in der heutigen Zeit zu einer Reihe familienplanerischen Überlegungen, die sich auch und insbesondere auf die moderne Biomedizin richten. Dieses Dissertationsprojekt sieht sich daher Fragen gegenüber, die sich auf die gestalterischen Anwendungsmöglichkeiten von Biotechniken richten. In einigen Fällen scheint ein Leben veränderndes Eingreifen unproblematisch, während sich bei anderen Eingriffen scheinbar ethische Konflikte ergeben. Die Unterscheidung und Klärung bestimmter Arten von Eingriffen soll in der Dissertation ebenso ein Thema sein, wie die philosophischen Argumentationsmodelle, die sich mit diesen Fragen beschäftigt und biotechnologische Anwendungen anhand bestimmter Kriterien bewerten. Die durchaus unterschiedliche Zuschreibung von Lebens- und Schutzrechten an Embryonen erlaubt es, die Differenzierung der Argumentationsmodelle mit einer Differenzierung der möglichen Eingriffe an Embryonen und Schwangeren miteinander in Beziehung zu setzen. Daher soll diese Dissertation zur Klärung der in der Debatte gängigen philosophischen Argumentationen und ihrer Auswirkungen auf die biomedizinische Praxis im Rahmen einer Schwangerschaft beitragen.

Mit dem Forschungsprojekt wurde im August 2007 begonnen. Bis zum Frühjahr 2008 wurde das Dissertationsprojekt samt Titel konkretisiert und der Schwerpunkt verlagert. Anschließend konnte mit der Gestaltung und der vorläufigen Formulierung des ersten Kapitels begonnen werden. 2009 lag der Arbeitsschwerpunkt auf der Formulierung des einführenden Kapitels und des ersten Hauptteils.

2 Vorträge

Der Wert des menschlichen Embryos – Möglichkeiten und Grenzen der Selbst- und Fremdgestaltung, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 1.2.2008.

Familienplanung in Zeiten biotechnologisch beeinflussbarer Schwangerschaften, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 13.6.2008.

Was kann ethische Familienplanung bedeuten?, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 28.11.2008.

Zwei Seiten der Familienplanung – zwischen ethischen Auseinandersetzungen und den Impressionen aus der Praxis, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 15.5.2009.

APL. PROF. DR. FRIEDRIKE SCHICK

Arbeitsbereich Ethik und Bildung, „Verantwortung wahrnehmen“

1 Allgemein

Mai 2008 bis März 2009: Wissenschaftliche Mitarbeit im Projekt „Verantwortung wahrnehmen“.

Außerplanmäßige Professorin am Philosophischen Seminar der Universität Tübingen

2 Einschlägige Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Einführung in die Ethik. Grundlagen der Berufsethik* (gemeinsam mit Dr. des. Jochen Fehling), SoSe 2008.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Der flexible Mensch* (gemeinsam mit Dr. des. Jochen Fehling), SoSe 2008.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Fair handeln. Ethische Perspektiven im Wirtschaftsleben* (gemeinsam mit Dr. des. Jochen Fehling), SoSe 2008.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Einführung in die Ethik. Grundlagen der Berufsethik* (gemeinsam mit Dr. des. Jochen Fehling), WiSe 2008/09.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Der flexible Mensch* (gemeinsam mit Dr. des. Jochen Fehling), WiSe 2008/09.

Lehrveranstaltung für den Bereich Schlüsselqualifikationen der Ba/BSc Studiengänge: *Fair handeln. Ethische Perspektiven im Wirtschaftsleben* (gemeinsam mit Dr. des. Jochen Fehling), WiSe 2008/09.

3 Einschlägige Vorträge

Postmortale Existenz und diachrone Identität. Ihr Verhältnis in Lockes Theorie der Identität von Personen, Tagung: „Endangst und Erlösung“, Forum Scientiarum der Universität Tübingen, 11.4.2008.

Input-Referat zum Projekt „Verantwortung wahrnehmen“ an der Universität Tübingen, Ethics Education Workshop, Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V., Berlin, 25.7.2008.

Kampf um Anerkennung im philosophischen Diskurs, Herbsttagung 2008 der Luther-Akademie Sonderhausen-Ratzeburg e. V., Ratzeburg, 9.10.2008.

Philosophische Skepsis – ein Weg zum Glück? Reihe Café Philo im Literaturcafé, Axel Braig, Tübingen, 13.11.2008.

SEBASTIAN SCHLEIDGEN, M.A.

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Die Rolle des Vorsorgeprinzips für nachhaltige Entwicklung

Ausgangspunkt des Dissertationsprojektes ist die Feststellung, dass Entscheidungen im politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Kontext nachhaltige Entwicklung – auch 20 Jahre nach dem Brundtland-Bericht – nur arbiträr bzw. nicht nachvollziehbar berücksichtigen. Getragen von der Einsicht, dass eine kohärente Umsetzung nachhaltiger Entwicklung aufgrund vielfältiger, durch menschliches Eingreifen verursachter globaler Problemlagen zwingend notwendig ist, wirft diese Tatsache die grundlegende Frage auf, wie nachhaltige Entwicklung – verstanden als Konzept intra- und intergenerationeller Gerechtigkeit – eindeutig und nachvollziehbar umgesetzt werden kann.

Vor dem Hintergrund neuerer und neuester Forschungsergebnisse bzw. rasant vorschreitenden technologischen Entwicklungen im Bereich der Biomedizin stellt sich diese Frage auch und insbesondere im Bereich der biomedizinischen Ethik. Das Projekt nimmt diese Problemstelle auf und geht davon aus, dass eine nachvollziehbare nachhaltige Biomedizin auf Basis der Anwendung des Vorsorgeprinzips angestrebt werden kann. Damit stellen sich im Wesentlichen zwei Forschungsfragen: 1. Wie muss das Vorsorgeprinzip verstanden werden, um den ethisch-normativen Anforderungen nachhaltiger Entwicklung gerecht zu werden? 2. In welchen Situationen ist das Vorsorgeprinzip mit Hinblick auf die moralischen Anforderungen nachhaltiger Entwicklung überhaupt anzuwenden?

Aufgrund der offenkundig stark divergierenden Reichweite der Folgen biomedizinischer Anwendungen hinsichtlich der ethisch-normativen Vorgaben nachhaltiger Entwicklung soll insbesondere die zweite Forschungsfrage im Rahmen der Analyse zweier konkreter Problemfelder der Biomedizin beantwortet werden.

Das Dissertationsprojekt wurde im August 2007 mit der Aufnahme in das Graduiertenkolleg Bioethik begonnen. 2008 wurde im Wesentlichen an einer adäquaten Nachhaltigkeitstheorie im Sinne einer normativen Basis für die Beantwortung der Frage nach einer adäquaten Implementierung nachhaltiger Entwicklung gearbeitet. 2009 wurde insbesondere an der Präzisierung des Vorsorgeprinzips sowie konkreten Problemfeldern für Fallanalysen gearbeitet. Darüber hinaus wurde zusammen mit Michael Jungert und Robert Bauer ein Artikel zum Verhältnis sozialwissenschaftlicher Empirie und normativer Theoriebildung verfasst und erfolgreich bei der Zeitschrift *Ethical Theory and Moral Practice* eingereicht.

2 Vorträge

Wissenschaftstheoretische Grundlagen einer Nachhaltigkeitstheorie (Teil II), Doktorandenkolloquium des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen, Juni 2009.

Wissenschaftstheoretische Grundlagen einer Nachhaltigkeitstheorie, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, Juni 2009.

Ist Nachhaltigkeit gerecht?, Regionale Fortbildung Ethik: Aktuelle Fragen der Ethik, Universität Tübingen, März 2009.

Nachhaltige Grundbedürfnisbefriedigung, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, Februar 2009.

Grundlagen der Implementierung nachhaltiger Entwicklung, Doktorandenkolloquiums des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen, Januar 2009.

Nachhaltige Entwicklung – Begriffsgeschichte und ethische Implikationen, Propaed e.V, Bamberg, November 2008.

(Warum) Ist Biodiversität wertvoll?, FOKUS NATUR 2008, Radolfzell, September 2008.

(mit Michael Jungert): *Zwischen Humes Gesetz und "Sollen impliziert Können" – Möglichkeiten und Grenzen empirisch normativer Zusammenarbeit in der Bioethik*", 31. Wittgenstein Symposium, Kirchberg am Wechsel (Österreich), August 2008.

Sustainable Development and Bioethics – Ethical Thoughts on Decisions about Biobanks, XXII. World Congress of Philosophy in Seoul (Südkorea), August 2008.

On the Responsibility of Bio-Sciences for Realizing Sustainable Development, BIOED 2008, Dijon (Frankreich), Juni 2008.

(mit Michael Jungert): *Mission: Impossible? – Philosophische Reflektionen zu empirisch-normativer Zusammenarbeit in der Bioethik*, Doktorandenkolloquium des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen, Juni 2008.

Die Rolle des Vorsorgeprinzips für nachhaltige Entwicklung, Posterpräsentation, DFG-Evaluation des Graduiertenkollegs Bioethik, Universität Tübingen, Februar 2008.

3 Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Seminar: *Wer bin ich - und wer soll ich sein? Aktuelle Fragen zum Verhältnis von Ethik und Anthropologie* (mit Dr. Julia Dietrich und Michael Jungert), WS 2008/09.

4 Publikationen

(mit R. Bauer, M. Jungert): *Mission: Impossible? On Empirical-Normative Collaboration in Ethical Reasoning*, in: *Ethical Theory and Moral Practice* 13(1), 2010, S. 59-71 (bereits 2009 online).

Zukunft verpflichtet? Der Nachhaltigkeitsbegriff zwischen Vertragstheorie und Utilitarismus, Marburg 2009.

On the Responsibility of Bio-Sciences for Realizing Sustainable Development, in: D. Raichvarg, La Passerelle (Hg.): Sustainable Development, Ethics and Education for the 2020s: What Challenges for Biology? Proceedings of the BIOED 2008, Dijon 2009 (Veröffentlicht auf CD-ROM).

(mit Michael Jungert): *Zwischen Humes Gesetz und „Sollen impliziert Können“ – Möglichkeiten und Grenzen empirisch-normativer Zusammenarbeit in der Bioethik (Teil II)*, in: A. Hieke, H. Leitgeb (Hg.): Reduktion und Elimination in Philosophie und den Wissenschaften. Beiträge des 31. Internationalen Wittgenstein Symposiums, Kirchberg a. Wechsel 2008, S. 298-300.

(mit Michael Jungert): *Zwischen Humes Gesetz und „Sollen impliziert Können“ – Möglichkeiten und Grenzen empirisch-normativer Zusammenarbeit in der Bioethik (Teil I)*, in: A. Hieke, H. Leitgeb (Hg.): Reduktion und Elimination in Philosophie und den Wissenschaften. Beiträge des 31. Internationalen Wittgenstein Symposiums, Kirchberg a. Wechsel 2008, S. 159-162.

5 Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft für Philosophie e.V. (DGPhil)
- Gesellschaft für Analytische Philosophie e.V. (GAP)
- Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg
- Netzwerk Technikfolgenabschätzung
- Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften e.V.

6 Sonstiges

WS 2009/2010: Forschungsaufenthalt am Department of Philosophy der Harvard University in Cambridge, MA (USA).

DR. WALTER SCHMIDT

Wissenschaftliche Koordination des IZEW gemeinsam mit Thomas Pothast (bis Dezember 2008); ab 1. Januar 2009 Persönlicher Referent des Hauptgeschäftsführers von Misereor e.V., Aachen

1 Allgemein

Als wissenschaftlicher Koordinator ist Walter Schmidt gemeinsam mit dem Inhaber der ersten Koordinationsstelle, Thomas Pothast, für die Arbeit der Geschäftsstelle des IZEW leitend verantwortlich. Über allgemeine Tätigkeiten der Koordination hinaus sind für das Jahr 2008 die folgenden Aktivitäten zu nennen:

- Koordination des „Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg“. Vorbereitung der Tagungen des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg in Tübingen.

- Wissenschaftliche Koordination der Dokumentationsstelle und Datenbank „Ethik der Biotechnologie (gem. mit Thomas Potthast).
- Organisation und Moderation der IZEW-Kolloquien (gem. mit Thomas Potthast).
- Redaktion des „Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses zur Ethik, einschließlich Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)“ an der Universität Tübingen.

Die Forschungsschwerpunkte von Walter Schmidt liegen im Bereich der Wirtschaftsethik und Ethik der Globalisierung und Entwicklung.

2 Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die Ethik: Ein Überblick*, SoSe 2008.

Proseminar (EPG 1): *Einführung in die Ethik: Ein Überblick*, WS 2008/09.

Hauptseminar (EPG 2): *Wirtschaftliche Aspekte katholischer Soziallehre*, WS 2008/09.

3 Publikation

(mit T. Beschorner, A. Brink, M. Schmidt, W. Schmidt): *Schriftenreihe für Wirtschafts- und Unternehmensethik (sfwu)*, Gründer und Herausgeber, München Mering: Hampp, seit 2000 (bisher 21 Bände), www.sfwu.de

Ethik in Baden-Württemberg: Verzeichnis der Institutionen und Personen in Wissenschaft und Forschung, hrsg. v. Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg und dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW). Erstellt von Ulrike Siegmund unter Mitarbeit von Julia Dietrich, Roland Kipke, Simon Meisch, Thomas Potthast und Walter Schmidt, Tübingen 2009.

4 Mitgliedschaft

- Schriftführer des Vereins zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften e.V., Tübingen. (bis Dez. 2008)

DIPL.-PSYCH. MARKUS SCHNEIDER

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Neuronale Korrelate von moralischen Konflikten und Lügen

Seit Jahrtausenden versuchen Menschen, biologische Indikatoren für das Lügen zu finden, um damit reliable Lügendetektoren zu entwickeln. Mit der fortschreitenden technischen Entwicklung wurden dabei immer neue Methoden erprobt und getestet. Neueste Ansätze verwenden die funktionelle Magnetresonanztomographie (fMRT), um auf Basis der damit indirekt gemessenen neuronalen Aktivität zwischen Lügen und wahren Aussagen zu differenzieren. Obwohl dieser Ansatz noch relativ jung ist, die erste Arbeit hierzu wurde 2001 von Spence und Kollegen publiziert, wird schon darüber diskutiert, ob ein solcher fMRT-basierter Lügendetektortest vor Gericht zugelassen werden soll (Madrigal, 2009). Trotz aller Bemühungen, Maße im Gehirn für die Diskrimination von Lügen und wahren Aussagen zu finden, ist bislang noch wenig darüber bekannt, welche Gehirnregionen am Lügen beteiligt sind und wie diese zusammenwirken. Ein Ansatz, um die Auswirkungen von Aktivitätsveränderungen auf das Verhalten zu untersuchen sind Neurostimulationsverfahren, wie z.B. transkranielle Gleichstromstimulation (tDCS). Damit ist es möglich, die neuronale Aktivität bestimmter Gehirnareale nicht-invasiv, kurzzeitig und für den Probanden nicht wahrnehmbar zu modulieren und Änderungen im Verhalten und in physiologischen Parametern zu messen. In einer Pilotstudie (Karim, Schneider et al, 2009) konnte, im Rahmen eines Verhörs zu einem zuvor begangenen Diebstahl, gezeigt werden, dass die Inhibition des anterior-präfrontalen Kortex zu einer signifikanten Reduktion der Hautleitfähigkeitsreaktion (Skin conductance response; SCR) bei Lügen führte, so dass sich diese nicht mehr von der SCR bei wahren Aussagen unterschied. Darüber hinaus wurden Lügen während der Stimulation geschickter eingesetzt, was ein Urteil über das Tatwissen der Probanden auf Basis des Verhaltens erschwerte. Schließlich berichteten die Probanden nach Durchgängen, in denen stimuliert wurde, über signifikant geringere Schuldgefühle beim Lügen.

Die Ergebnisse der im Rahmen der Dissertation durchgeführten Studien zeigen eine Beteiligung verschiedener Gehirnareale, v.a. des anterioren präfrontalen Kortex, des parietalen Kortex und der Übergangsregion von parietalem zu superior-temporalen Kortex, sowohl beim Lügen als auch bei der Bearbeitung moralischer Dilemmas. Weitere Analysen mit den fMRT-Daten ergaben jedoch nur eine ca. 65% Wahrscheinlichkeit, Lügen richtig klassifizieren zu können (Varkuti, Schneider et al., under preparation).

Die bisherigen empirischen Daten sprechen gegen der Verwendung von fMRT-basierten Lügendetektoren vor Gericht, da mit dieser Detektionsmethode keine höhere Sensitivität oder Spezifität erzielt wird im Vergleich zu den (weitaus kosten-günstige-

ren) peripherphysiologischen Polygraphen. Die Untersuchung von neuronalen Korrelaten von Falschaussagen und moralischen Konflikten und deren Modulation mit Hilfe non-invasiver transkranieller Stimulationsmethoden versprechen je-doch wertvolle Einblicke in die Pathophysiologie von antisozialen Persönlichkeitsstörungen (wie etwa Psychopathie nach Hare et al., 1991) die mit pathologischem Lügen und Defiziten bei moralischen Entscheidungen einhergehen (Karim, Schneider et al., 2009).

2 Lehrveranstaltungen an der Universität Tübingen

Projekt: *Forensische Psychophysiologie I: Experimente mit einem Lügendetektor*, SoSe 2008

Projekt: *Forensische Psychophysiologie II: Verwendung von evozierten Potentialen im EEG als Lügendetektor*, WS 2008/09

Kurs: *Medizinische Psychologie für Medizinstudenten; Themen: Gedächtnis, Emotionen*, SoSe 2009

Kurs: *Medizinische Psychologie für Medizinstudenten; Themen: Empirische Methodik, Psychophysiologie*, WS 2009/10

3 Publikationen

(mit A.A. Karim, M. Lotze, R. Veit, P. Sauseng, C. Braun, N. Birbaumer): *The Truth about Lying: Inhibition of the Anterior Prefrontal Cortex Improves Deceptive Behavior*, in: *Cerebral Cortex* 2009. [May 14. Epub ahead of print]

(mit A.A. Karim, M. Krippel, N. Birbaumer): *Neurobiologische Befunde beim Lügen: Ethische und rechtliche Implikationen*, in: S. Schleim, T. Spranger, W. Walter (Hg.): *Von der Neuroethik zum Neurorecht? Der Beginn einer neuen Debatte*, Göttingen 2009.

(mit A.A. Karim, M. Krippel, N. Birbaumer): *Zur Neurobiologie des Liegens*, in: J.L. Müller (Hg.): *Neurobiologie forensisch-relevanter Störungen*, Stuttgart 2009.

4 Kongressbeiträge

(mit B. Varcuti, A.A. Karim, R. Sitaram, N. Birbaumer): *Neuroimaging of Deception: Towards higher ecological validity and activation specificity using in-teractive interrogations and ICA*. 49th Annual Meeting der Society for Psychophysiological Research, Berlin, Oktober 2009.

5 Mitgliedschaften

- Graduate School of Neural and Behavioural Sciences, International Max Planck Research School, Tübingen
- Evangelisches Studienwerk e.V. Villigst, Schwerte
- Berufsverband Deutscher Psychologen (BDP)
- Private Tübinger Akademie für Verhaltenstherapie (TAVT)

KATHARINA SCHUMANN, M.A.

Graduiertenkolleg Bioethik (seit September 2009 assoziiertes Mitglied), Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: „Designer-Kind“? Konzepte des Menschen und insbesondere des Kindes in Erziehungswissenschaft, Neurowissenschaften und Genetik. Ein interdisziplinär-vergleichender Beitrag zur Wissenschaftsforschung

Innerhalb der Dissertation werden drei unterschiedliche Disziplinen bezüglich ihrer Vorstellungen über den Menschen, im Besonderen über das Kind, verglichen. Die Quelle hierfür sind einführende Lehrbücher für Studierende.

Die Arbeit besteht aus einem einführenden, begrifflichen und einem methodischen Teil. Unter dem ersten Gliederungspunkt werden Begriffe wie Disziplin, Erziehungswissenschaft, Pädagogik, Erziehung, Neurowissenschaften, Genetik geklärt. Eine Hinführung zum zweiten Teil bildet dabei die Beschreibung der Rolle von Lehrbüchern als „pädagogische Vehikel“ (Kuhn 2003, 148; vgl. auch Toulmin 1983, 325) innerhalb einer wissenschaftlichen Disziplin. Der methodische Teil beinhaltet eine Textanalyse von Lehrbüchern mit der übergeordneten Forschungsfrage: Welche Denkkonzepte das Kind und den Erwachsenen betreffend werden implizit und explizit vertreten? Die Teilfragen lauten: Welche Worte werden gebraucht, um das Kind und den Erwachsenen zu beschreiben? Was existieren für Vorstellungen über den Ist-Zustand des Kindes und des Erwachsenen? Was existieren für Vorstellungen über den Soll-Zustand des Kindes und des Erwachsenen? Welche Mittel werden zur Erreichung des Soll-Zustandes gewählt? Wie zuversichtlich werden die Mittel eingeschätzt? Als Parameter zur Beantwortung der Teilfragen und zum Vergleich in den Disziplinen dienen folglich folgende Begriffe: Semantik, Ist-Zustand, Soll-Zustand, Technik/Technologie und Wirksamkeitserwartung.

Es ist insgesamt von Interesse, ob das Kind als ein zu „designendes“ Objekt betrachtet wird. (Design = „a plan or scheme conceived in the mind and intended for subsequent execution“: Oxford English Dictionary).

2 Vorträge

„*The designed child*“? *The idea of the child in Educational Science*, International Summer-school: Menschen-Bilder/Images of Human Nature, Philosophisches Seminar: Menschenbild und Wissenschaft, Philipps-Universität Marburg (14.6.-27.6.2008), 23.6.2008.

Pädagogische Anthropologie am Beispiel von Kindesbildern unter Berücksichtigung der Medienkritik Neil Postmans, Gastvortrag im Seminar: Das Kind und die Medien von Dr. Matthias Bopp, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Tübingen, 7.7.2008.

Menschenbilder und Kindesbilder: Definition und Beispiele, Kolloquium des Graduiertenkol-

legs Bioethik, Tübingen, 18.7.2008.

Auf der Suche nach impliziten Kindesbildern. Methodischer Teil, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 19.12.2008.

“*The designed Child*”? *Images of Human Nature/of the Child in Educational Theory, Neuroscience and Genetics*”, Doctoral Summer School Conference, Institute of Education, London (UK), 20.6.2009.

Defining Educational Theory, Educational Doctrine and Education – a Proposal, Philosophy of Education Research Day, Institute of Education, London (UK), 1.7.2009.

3 Publikationen

Der Neurophysiologische Determinismus. Mögliche Entgegnungen und deren Implikationen für den Erziehungsprozess, in: M. Behnisch, M. Winkler (Hg.): *Soziale Arbeit und Naturwissenschaft. Einflüsse, Diskurse, Perspektiven*, München/ Basel 2009, S. 214-230.

The “Designed Child”? Images of Human Nature/of the Child in Educational Theory, Neurosciences and Genetics. Abstracts IoE Summer Conference June 2009. *Educate: The Journal of Doctoral Research in Education* 9(2), 2009, S. 57.

(mit Michael Winkler): *Schillers Vision ästhetischer Erziehung*, in: R. Koerrenz (Hg.): *Laboratorium Bildungsreform. Jena als Zentrum pädagogischer Innovationen*, München 2009, S. 35-61.

(mit Johannes Dannecker): *Pädagogischer Stadtpaziergang. Eine Projektmethode an der Friedrich-Schiller-Universität Jena*, online unter: http://www2.unijena.de/erzwiss/stadtpaziergang/Stadtpaziergang_Projektmethode.pdf

(mit Johannes Dannecker): *Der ‚Wandertag‘ kommt aus Jena oder: Wie man sein Studienfach mit seinem Studienort verbinden kann*, online unter: http://www2.unijena.de/erzwiss/stadtpaziergang/Stadtpaziergang_Der%20Wandertag%20aus%20Jena.pdf

4 Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

MONE SPINDLER, M.A.

Graduiertenkolleg Bioethik, Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Anti-Aging Medizin in Deutschland: Die Flexibilisierung alternder Körper und die Individualisierung von Altersrisiken

Betreuung: PD Dr. Hans-Joachim von Kondratowitz (Deutsches Zentrum für Altersfragen Berlin / Freie Universität Berlin) und Prof. Dr. med. Georg Marckmann (Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Tübingen)

Forschungsfeld: Unter dem mittlerweile auch in Europa bekannten US-amerikanischen Schlagwort „Anti-Aging“ firmieren äußerst unterschiedliche, aktuelle wie zukünftige Methoden, Symptome der Alterung zu verdecken, zu verhindern oder gar zu stoppen. Im Zentrum alterswissenschaftlicher Kritik stand dabei zunächst die in den USA begründete „Anti-Aging Medizin“, die sich vergleichsweise unbemerkt auch in Deutschland institutionalisiert hat. In scharfer Abgrenzung zu den US-amerikanischen Begründern der neuen Disziplin propagieren führende Anti-Aging Mediziner in Deutschland ein individualisierte Neuauflage der Präventionsmedizin.

Problemstellung: Im Rahmen des soziologischen Dissertationsprojekts wird die Anti-Aging Medizin in Deutschland als eine biopolitische Bewegung thematisiert, die auf die medizinische Lösung der Probleme alternder Individuen und Gesellschaften zielt. Es soll geklärt werden, wie neue Wissensformen über Alterungsprozesse, altersbezogene Machtstrategien und neue Moralitäten des Alterns in den Konzepten und Praktiken führender Anti-Aging Mediziner in Deutschland zusammenwirken.

Methodisches Vorgehen: Die Arbeit orientiert sich an dem von Anselm Strauss geprägten Forschungsstil Grounded Theory. Ausgehend von der teilnehmenden Beobachtung von Anti-Aging Medizin Konferenzen, leitfadengestützten Interviews mit Konferenzbesucher(inne)n und Dokumentenanalysen wird eine in Daten gegründete Theorie über Anti-Aging Medizin in Deutschland erarbeitet. Besonderes Augenmerk gilt dabei altersbezogenen Bewertungen im Feld.

Ergebnisausblick: Zunächst wird nachvollzogen, wie die Anti-Aging Medizin in Deutschland der Natur des Alterns als ein eigenverantwortlich kontrollierbares medizinisches Risiko neu konzipiert. Es wird gezeigt, wie dabei an das Konzept des aktivierenden Sozialstaats angeknüpft wird und eine Neukonzeption der Moralität des Alterns vorbereitet wird: Die angeblich vorherrschende Vorstellung eines „Rechts auf Gesundheit“ im Alter wird von einer neuen „Pflicht zu gesundem Altern“ abgelöst. Aus den Ergebnissen wird abschließend eine Konkretisierungsanforderung an die bioethische Forschung formuliert.

2 Vorträge

Bioethik und Sozialwissenschaften: eine pragmatische Positionierung, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Universität Tübingen, 18.12.2009.

Vom ‚Recht auf Gesundheit‘ zur ‚Pflicht zum gesunden Alter(n)‘, Forschungskolloquium von Stephan Lessenich, Institut für Soziologie, Universität Jena, 8.12.2009..

Vom ‚Recht auf Gesundheit‘ zur ‚Pflicht zum gesunden Alter(n)‘: Die Neukonzeption intergenerationaler Solidarität der deutschen Anti-Aging-Medizin, Solidaritäten im Wandel, gemeinsame Jahrestagung Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSM) und der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS), Hamburg, 24.10.2009.

Personal responsibility for ageing risks and moral obligation to healthy ageing: Morality of ageing in German anti-ageing-medicine, 23rd European conference on philosophy of medicine and health care, Tübingen, 22.08.2009.

Der Forschungsstil „Grounded Theory“: Vom „pragmatistischen Interaktionismus“ zum ständigen Fallvergleich, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Universität Tübingen, 9.5.2009.

Wie wollen wir altern?, Lehrerfortbildung, Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften, Abteilung Ethik und Bildung, Universität Tübingen, 5.3.2009.

Die Neuerfindung der Natur des Alterns in der Anti-Aging-Medizin, Forschungskolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Universität Tübingen, 7.11.2008.

Maximizing, eliminating or preventing the aging body? Negotiating the aging body within the anti-aging medicine movement, Interdisziplinären Konferenz: „(Re)Constructing the aging body – Western medical cultures and gender 1600-2000“, Instituts für Geschichte, Philosophie und Ethik der Medizin, Universität Mainz, 28.10.2008.

Bestimmen Sie Ihre Gesundheit selbst! Prädiktive Gentests als Arena der Alterspolitik, Forschungskolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Universität Tübingen, 25.4.2008.

Anti-Aging: Die Flexibilisierung alternder Körper und die Individualisierung von Altersrisiken, Berichtskolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, DFG-Begutachtung, Universität Tübingen, 11.2.2008.

3 Publikationen

Ist Anti-Aging unnatürlich? Die soziale und biologische Ko-Konstruktion alternder Körper, in: Karl-Siebert Rehberg (Hg.): Die Natur der Gesellschaft - Verhandlungen des 33. Soziologiekongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Kassel 2006, Frankfurt a.M./ New York 2008 (CD-Rom).

(mit Ramona Lenz): *National Report: The case of Germany*, in: The Mediterranean Institute of Gender Studies (Hg.): Integration of female migrant domestic workers – strategies for employment and social participation, Nicosia 2008, S. 63-89.

Anti-ageing and religiosity: surrogate religious narrative, spiritual materialism, Protestant ethics?, in:

Journal of Aging Studies 22(4), 2008, S. 322-330.

(mit Karin Stiehr): *Lebenslagen im Alter*, in: Kirsten Aner, Ute Karl (Hg.): *Lebensalter und Soziale Arbeit: Ältere und alte Menschen*, Baltmannsweiler 2008, S. 37-53.

4 Mitgliedschaft

- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Forschungswerkstatt Grounded Theory“ des Graduiertenkollegs

LISA STENGEL, M.A.

Arbeitsbereich Ethik und Kultur, Projekt E-SOLD

1 Allgemein

Wissenschaftliche Mitarbeit am Projekt E-SOLD – Ethische Expertise zur Erforschung von Stand-off Lie Detectors.

RUBEN VON DER HEYDT

Graduiertenkolleg Bioethik (seit November 2007), Dissertationsprojekt

1 Forschungsprojekt: Abschaffung des Strafrechts? – Untersuchungen zu einer philosophischen Begründung rechtlicher Sanktionen in Auseinandersetzung mit der Hirnforschung

Die in der Neuzeit geprägte Vorstellung von der Selbstgesetzgebung des Einzelnen bildet das zentrale philosophische Fundament der kontinentaleuropäischen Rechtsauffassung: Der Mensch will seine Entschlüsse und Handlungen nicht als fremdbestimmt ansehen, sondern als selbst verursacht. Denn nur jemand, der für seine Handlungen persönlich einsteht, kann auch, etwa im Rahmen eines Gerichtsprozesses, für schuldhaftes Verhalten zur Verantwortung gezogen werden. Vor Gericht gelten Faktoren, auf welche die betreffende Person keinen Einfluss hatte und die ihre Autonomie beeinträchtigten, als strafmindernde, entschuldigende oder Schuld ausschließende Umstände. Hierbei werden naturwissenschaftliche Erklärungen des Verhaltens nur so lange als Bestandteil des gerichtlichen Prüfungsverfahrens akzeptiert, als sie das Fehlen oder die Beeinträchtigung einer normalerweise unterstellten Willensfreiheit diagnostizieren. Nun sieht sich das deutsche Strafrecht zur Zeit den rechtspolitischen Forderungen prominenter Neurobiologen ausgesetzt, naturwissenschaftliche Erklärungsmuster nicht mehr nur ausnahmsweise zuzulassen, sondern grundsätzlich auf alle Straftäter auszuweiten. Die Konsequenz hieraus besteht darin, dass nicht mehr

von Fall zu Fall nach der Reichweite der Willensfreiheit gefragt wird, vielmehr geht es um deren generelle Verabschiedung. Die aktuell diskutierten Forderungen laufen darauf hinaus, Verantwortlichkeit und Schuld als entscheidende begründungstheoretische Begriffe des Strafrechts in Frage zu stellen und dieses durch ein Maßregelrecht zu ersetzen. Die Strafrechtswissenschaft muss sich daher angesichts der aktuellen Debatte um die rechtlichen Konsequenzen neurowissenschaftlicher Forschungsergebnisse ihrer Grundlagen versichern und kann dabei auf die theoretische Kompetenz der Philosophie als Reflexionsdisziplin zurückgreifen. Das Dissertationsprojekt bewegt sich thematisch zwischen der Philosophie, der Rechtswissenschaft und den Neurowissenschaften. Ziel ist die Erarbeitung eines Grundlagenmodells, in dessen Zentrum die Unterscheidung verschiedener epistemischer Betrachtungsweisen/Perspektiven steht und die Anwendung dieses Konzeptes auf den strafrechtlichen Bereich. Es wird die Frage zu klären sein, auf welche philosophisch begründete Wissensperspektive sich das Strafrecht angesichts der „neurobiologischen Herausforderung“ zukünftig beziehen kann und ob hierbei der Rekurs auf die gegenwärtig noch zugrunde gelegten normativ-ethischen Begriffe weiterhin als legitim anzusehen ist.

2 Vorträge und Poster

Abschaffung des Strafrechts? Workshop des Graduiertenkollegs Bioethik, Freudenstadt, 22.2.2008.

Philosophische Kontexte der aktuellen Strafrechtsdebatte, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 11.7.2008.

Methodischer Determinismus, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 30.1.2009.

Epistemischer Indeterminismus, Kolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 10.7.2009.

Strafrecht im Wandel? – Zur Debatte um normative Grundlagen des Rechts, Posterpräsentation, Berichtskolloquium des Graduiertenkollegs Bioethik, Tübingen, 15.2.2008.

3 Mitgliedschaft

- Deutsche Gesellschaft für Philosophie e. V. (DGPhil)

13 Aktivitäten der assoziierten Wissenschaftler(innen) sowie Gastwissenschaftler(innen)

DR. HEIKE BARANZKE

Assoziiertes Mitglied des IZEW; Stipendiatin beim DFG-Graduiertenkolleg „Ethik in den Wissenschaften“ (1999-2001), Mitarbeiterin am IZEW (2002-2004)

4 Vorträge und Radiobeiträge in Auswahl

Vor Gott – für die Geschöpfe. Grundlinien einer christlichen Anthropologie und Ethik der Weltverantwortung, Fachtagung: „Verantwortung für das Leben. Ethik in Christentum und Islam“, Theologisches Forum Christentum – Islam, Katholische Akademie Stuttgart-Hohenheim, 29.2.–2.3.2008.

The concept of dignity in animal ethics. Theological and philosophical ideas, Symposium: „Des med dyrene?“, Forum Teologi Naturvidenskab, Aarhus Universitet, Dänemark, 7.6.2008.

Ethisch von Würde reden in Grenzsituationen. Avishai Margalits Menschenwürdekonzept geprüft an einem pflegeethischen Hygienebeispiel, BMBF-Klausurwoche: „Die rechten Worte finden ... Sprache und Sinn in Grenzsituationen des Lebens“, Prof. Dr. H.W. Ingensiep, Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung (IMGWF), Universität zu Lübeck, 28.7.–2.8.2008.

Das Tier als Subjekt eigener Interessen in Recht und Moral – rechtsethische Begründungsansätze eines pathozentrischen Tierschutzes, EU-Projekt DIAREL-Workshop: „Judicial Evaluation of the German Dilemma: Freedom of Religion & Animal Welfare as Constitutional Mandates“, Prof. Dr. Jörg Luy, Institut für Tierschutz und Tierverhalten, FU Berlin, 13.9.2008.

Welches Verhältnis haben wir zur Kreatur?, SWR 2 Kultursendung, Radiodiskussion, 9.12.2008.

„Würde der Kreatur“ – ein Beitrag zum Eigenwert der Natur?, Lehrstuhl für Landschaftsökologie, TU München (Prof. Dr. Ludwig Trepl), 20.5.2009.

Hat nur ein Vernunfttier Würde?, Cusanuswerk, Ferienakademie: „Animal Rationale. Im Gespräch mit der evolutionären Anthropologie“, Haus Werdenfels, Nittendorf bei Regensburg, 26.8.2009.

Was spricht für eine Würde der Tiere, WDR 5, „Philosophisches Radio. Neugier genügt“, 2.10.2009.

5 Lehrveranstaltungen in Auswahl

Hauptseminar: *Menschenwürde – philosophische und theologische Perspektiven*, Universität Bonn, SoSem 2008.

Seminar: *Die Würde des Menschen – modernes Tabu oder altes Prinzip?*, Bergische Universität-GH Wuppertal, SoSem 2008.

Kolloquium: *Lebenskunst und Lebensform – der Umgang mit dem Schmerz* (gemeinsam mit G. Hoever, A. Schaeffer), Universität Bonn, WS 2008/09.

Seminar: *Einführung in Grundlagen und Grundbegriffe der theologischen Ethik*, Bergische Universität-GH Wuppertal, WS 2008/09.

Seminar: *Der Mensch zwischen naturalistischer und ethischer Selbstbeschreibung in Evolutionsbiologie und Neurowissenschaften* (gemeinsam mit G. Hoever), Universität Bonn, SoSem 2009.

Seminar: *Das Tier als Herausforderung an die Ethik*, Bergische Universität-GH Wuppertal, SoSem 2009.

Vorlesung: *Grundkurs Christliche Ethik*, Albertus Magnus-Universität Köln, WS 2009/10.

Seminar: *Einführung in Grundlagen und Grundbegriffe der theologischen Ethik*, Bergische Universität-GH Wuppertal, WS 2009/10.

6 Publikationen in Auswahl

Monografien und Herausgeberschaften:

(mit Hans Werner Ingensiep): *Das Tier. Grundwissen Philosophie*, Stuttgart 2008.

(Hg.): *Menschenleben – Lebenszeit. Impulse für eine Ethik der Hoffnung*, Göttingen 2009.

Zeitschriftenartikel & Lexikonartikel:

Tierschutz, Erbe der Humanität (Gotthard M. Teutsch zum 90. Geburtstag), in: ALTEX 25, 2008, S. 337–342.

IV. Begriffe 25. Menschenwürde, in: Christian Thies, Eike Bohlken (Hg.): *Handbuch Anthropologie*, Stuttgart/ Weimar 2009, S. 379–382.

Artikel in Sammelbänden:

Der Kluge Hans. Ein Pferd macht Wissenschaftsgeschichte, in: Jessica Ullrich, Friedrich Weltzien, Heike Fuhlbrügge (Hg.): *Ich, das Tier. Tiere als Persönlichkeiten in der Kulturgeschichte*, Berlin 2008, S. 197–214.

Wozu brauchen Pflanzen Würde? Eine Anfrage aus Kantischer Perspektive, in: Sabine Odparlik, Peter Kunzmann, Nikolaus Knoepffler (Hg.): *Wie die Würde gedeiht. Pflanzen in der Bioethik*, München 2008, S. 39–60.

Vor Gott – für die Geschöpfe. Grundlinien einer christlichen Anthropologie und Ethik der Weltver-

antwortung, in: Hansjörg Schmid, Andreas Renz, Abdullah Takim (Hg.): Verantwortung für das Leben. Ethik in Christentum und Islam, Regensburg 2008, S. 21–45.

Ethisch von Würde reden in Grenzsituationen. Avishai Margalit's Menschenwürde-konzept geprüft an einem pflegeethischen Hygienebeispiel, in: Hans Werner Ingensiep, Theda Rehbock (Hg.): Sprache und Sinn in Grenzsituationen, Würzburg 2009, S. 58–78.

Menschenwürde und Freiheit. Zum Verhältnis von Menschenwürde und Menschen-rechten, geprüft im Spiegel der Sklavenfrage, in: Heike Baranzke (Hg.): Menschenleben – Lebenszeit. Impulse für eine Ethik der Hoffnung, Göttingen 2009, S. 131–159.

(mit Gerhard Höver): *Hospice and Palliative Care as a Paradigm for an Ethics of Pain Medicine: A European Perspective with Global Implications*, in: James Giordano, M.V. Boswell (Hg.): Pain Medicine: Philosophy, Ethics, and Policy, Louisville 2009, S. 75–83.

Das Tier als Subjekt eigener Interessen in Recht und Ethik?, in: Johannes Caspar, Jörg Luy (Hg.): Tier bei der religiösen Schlachtung / Animal Welfare at Religious Slaughter. Die Ethik-Workshops des DIAREL Projekts, Baden-Baden 2009, S. 96–119.

DR. KATRIN BENTELE

Assoziiertes Mitglied des IZEW

1 Allgemein

- wissenschaftliche Referentin Deutscher Ethikrat Assoziiertes Mitglied IZEW

2 Vorträge und Workshops

Concepts of Health Care Chaplaincy and Medical Ethics, Dana Farber Cancer Institute, Boston, USA, 14.4.2008.

Ethics in Health Care Chaplaincy, European Conference on Religion, Spirituality and Health, Inselspital Bern, Schweiz, 2.5.2008.

Seminarkurs "Bioethik" des Schülerforschungszentrums Südwürttemberg, Kloster Beuron 4.7.2008

Ethische und medizinische Fragen der Pränataldiagnostik. Späte Schwangerschaftsabbrüche, Gesetzgebungsverfahren, Tagung: „Stille Selektion“, St. Jakobushaus Goslar, 12.4.2009.

Ethik in der Klinikseelsorge, Konvent der Klinikseelsorger(innen) Oldenburg, 15.6.2009.

Freier Wille oder neurologische Defizite – persönliche Schuldfähigkeit oder „neuronaler Schaltfehler“? Ethik und Neurowissenschaften, Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V., Timmendorfer Strand, 17.10.2009.

3 Publikationen

Herausgeberschaft

(mit Walter Moczynski, Hille Haker): *Medical Ethics in Health Care Chaplaincy*. Medical Ethics and Health Care Chaplaincy/ Medizinethik in der Klinikseelsorge 1, Berlin 2009.

(mit Hille Haker, Walter Moczynski, Gwendolin Wanderer): *Perspektiven der Medizinethik in der Klinikseelsorge*. Medical Ethics and Health Care Chaplaincy/ Medizinethik in der Klinikseelsorge 2, Berlin 2009.

Beiträge

Menschenrechte und Biomedizin, in: Michael Durst, Hans J. Münk (Hg.): Theologie und Menschenrecht. Theologische Berichte 31, 2008, S. 157-189.

Medical Ethics and Pastoral Care, in: Walter Moczynski, Hille Haker, Katrin Bentele: Medical Ethics in Health Care Chaplaincy. Medical Ethics and Health Care Chaplaincy/ Medizinethik in der Klinikseelsorge 1, Berlin 2009, S. 117-142.

Seelsorgekonzepte und Medizinethik, in: Hille Haker, Katrin Bentele, Walter Moczynski, Gwendolin Wanderer: Perspektiven der Medizinethik in der Klinikseelsorge. Medical Ethics and Health Care Chaplaincy/ Medizinethik in der Klinikseelsorge 2, Berlin 2009, S. 137-165.

Rezensionen

Volp, Ulrich: Die Würde des Menschen. Ein Beitrag zur Anthropologie in der Alten Kirche, Supplement Vigiliae Christianae 81 (2006), in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 2008, S. 239 f.

Domasch, Silke: Biomedizin als sprachliche Kontroverse. Die Thematisierung von Sprache im öffentlichen Diskurs zur Gendiagnostik. Berlin; New York 2007, in: Zeitschrift für medizinische Ethik 4, 2008, S. 386-390.

4 Mitgliedschaften

- Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften (VFEW)
- Agenda, Forum katholischer Theologinnen e.V.
- Internationale Vereinigung für Moralthologie und Sozialethik
- Ethik-Netzwerk-Baden-Württemberg (EN BaWue)
- Akademie für Ethik in der Medizin (AEM)

5 Kontakt

Deutscher Ethikrat, Geschäftsstelle, Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin
Tel. 030-20370524; Fax 030-20370252; bentele@ethikrat.org

DR. MONIKA BOBBERT

Assoziiertes Mitglied des IZEW; tätig in Forschung und Lehre zur Medizin- und Bioethik am Institut für Geschichte der Medizin, Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg.

1 Vorträge

Ethical evaluation in dependency on empirical prerequisites: the example of the baby hatch, Workshop: „The relation of medical knowledge and norms in bioethics“, Lichtenberg-Kolleg der Universität Göttingen, 15.12.2009.

Rechtbasierte Ressourcenverteilung, 15. Kongress „Armut und Gesundheit: Gesundheit für alle – Ethik im Spannungsfeld“, Berlin, 4.12.2009.

Was bewirkt die EU-Organspenderichtlinie in Deutschland?, Podiumsdiskussion, Institut für Politikwissenschaft, Universität Tübingen, Europa Zentrum Baden-Württemberg, Junge Europäische Föderalisten, Tübingen, 17.11.2009.

Ethische Fragen der Arzneimittelforschung mit Patienten, Studium Generale „Damit Medizin wirkt – Über Zusammenhänge, Wirkungen und Nebenwirkungen von Arzneimitteln und Gesundheitssystemen“, Universität Tübingen, 10.11.2009.

Medizinische Indikation und das Kriterium Alter bei Herzoperationen, Herzzentrum Lahr, 12.10.2009.

Krankheitsverständnis und Gendiagnostik, Internationale Fachtagung: „Generell krank oder chronisch gesund? Neue ethisch Implikationen des Krankheitsbegriffs“, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Medizinische Fakultät der Universität Nürnberg, 1.10.2009.

Ethische Fragen der Behandlungsbegrenzung am Lebensende, Katholische Akademie Heinrich Pesch Haus, Ludwigshafen, in Kooperation mit Krankenhäusern der Rhein-Neckar-Region, 23.9.2009.

Medizinische Forschung am Menschen in Deutschland: Rechtliche, berufsethische Regelungen und offene ethische Fragen, Facultad de Psicología, Universidad Ricardo Palma, Lima, Peru, 28.4.2009.

Human Experimentation: Recent changes in legal framework and ethical argumentation in Germany and Europe, Pan American Health Organisation, Regional Office of the World Health Organization (WHO), Santiago de Chile, 23.4.2009.

Politische Fragen als Gewissensfrage – am Beispiel gesetzlicher Regelungen zur embryonalen Stammzellforschung in Deutschland und der Schweiz, Kath.-Theol. Fakultät der Universität Luzern, Schweiz, 27.3.2009.

Ethische Fragen der Behandlungsbegrenzung am Lebensende, Medizinische Biochemie und Molekularbiologie der Medizinischen Fakultät der Universität des Saarlands – Paul Fritsche Stiftung, Homburg/Saar, 29.1.2009.

Pränatale genetische Diagnostik: Historische Entwicklung und sozialetische Bewertung, Staatsin-

stitut für Familienforschung an der Universität Bamberg, Donum Vitae Bayern e.V., Nürnberg, 28.1.2009.

Ethische Fragen prädiktiver Gentests, Interdisziplinäres Forum für Biomedizin und Kulturwissenschaften (IFBK), Universität Heidelberg, 7.1.2009.

Individual- und sozialetische Fragen der Begrenzung medizinischer Maßnahmen am Lebensende, Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V. Berlin in Kooperation mit dem Deutschen Evangelischen Verband für Altenarbeit und Pflege e.V. (Devap), Berlin, 2.12.2008.

Therapiebegrenzung bei Schwerstkranken: Ärztliches Handeln zwischen Tun und Unterlassen, Ethikforum der Klinischen Ethikberatung der Medizinischen Klinik in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Ethik-Konsil und dem Institut für Geschichte der Medizin, Universitätsklinikum Heidelberg, 25.11.2008.

Zum Stellenwert der Empirie in einem deontologischen Ethikansatz, Arbeitskreis Empirie und Ethik der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM), Abteilung für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin, Medizinische Fakultät der Universität Bochum 24.9.2008.

Ethische Fragen der Präimplantationsdiagnostik, Abschlussveranstaltung des Schulprojekts „Menschenwürde am Lebensanfang“ (Kooperation zwischen Wissenschaftlern der Universität Heidelberg und fünf Gymnasien in Baden-Württemberg), Bismarck-Gymnasium, Karlsruhe, 17.7.2008.

Ethische Reflexion und ärztliches Handeln bei prädiktiven Gentests, Antritts-Vorlesung, Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg, 8.7.2008.

Stellvertretende Entscheidungen als Frage des Gewissens, Fachbereich Theologische Ethik der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Mainz, 2.7.2008.

Wie viel Ethik verträgt die Medizin? Das Autonomieprinzip zwischen Prinzipienanwendung und Einzelfallentscheidung, Philosophieverein am Philosophischen Seminar, Universität Heidelberg, 5.6.2008.

Sozialetische Fragen der Organspendebereitschaft, Symposium „Organspende: Ja zum Leben. Wie lässt sich die Spendebereitschaft steigern?“ der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, Berlin, 4.6.2008.

Behandlungsentscheidungen für schwerkranke Patienten: Das Argument der Lebensqualität und das Argument der Natürlichkeit, Fachforum Geisteswissenschaften der Hanns Seidel Studienstiftung, Wildbad Kreuth, 2.5.2008.

Einführung in die Medizinethik, Weiterbildung Palliativmedizin/Palliative Geriatrie für Ärztinnen und Ärzte der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie e.V., Krankenhaus Bethanien, Heidelberg, 23.4.2008.

End-of-life-decisions in Germany: Crucial Aspects of the Current Medico-Ethical Debate, Department of Ethics, Philosophy and History of Medicine, Radboud University of Nijmegen in Kooperation mit Department of Philosophy, University of Utrecht, Ins-

tute for History, Theory and Ethics of Medicine, University of Mainz, Department Ethics of the Institute of History of Medicine, University of Heidelberg, Nijmegen, Niederlande, 26.4.2008.

Medizinethische Fragen der Behandlung schwerkranker Patient(-innen), Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Katholische Klinikseelsorge Erzdiözese Freiburg, Rastatt, 2.4.2008.

Abwägung in der Medizinethik: deontologische Basis und mittlere Regeln, Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Universität Tübingen, 14.3.2008.

Euthanasia in Germany: the Medico-Ethical Debate and Possible Contributions of Pastoral Care, Lehrstuhl Moraltheologie/Sozialethik des Fachbereichs Theologie und Bereich Medizinethik der Medizinischen Fakultät, Universität Frankfurt, in Kooperation mit Harvard Divinity School, Cambridge, Dana-Farber Cancer Institute, Boston u.a., Cambridge/Boston, USA, 10.3.2008.

Ethische Fragen der aktiven und passiven Sterbehilfe, Vortrag im Rahmen der Universitären Palliativkonferenz am Krankenhaus St. Vincentius, Heidelberg, 20.2.2008.

2 Lehrauftrag

Einführung in Grundbegriffe und Argumentationsformen angewandter Ethik, Institut für Sozialethik/Lehrstuhl Theologische Ethik, Hauptseminar, Universität Luzern

3 Lehrveranstaltungen

Vorlesungen und Seminare zur Medizin- und Bioethik an der Universität Heidelberg für Studierende der Medizin und Biologie sowie für Lehramtskandidat(inn)en (EPG II) aus den Natur- und Geisteswissenschaften. Themenschwerpunkte in 2009: ethische Fragen der Behandlungsbegrenzung bei schwerstkranken Patient(inn)en, ethische Fragen der Reproduktionsmedizin, ethische Fragen prädiktiver genetischer Tests, Forschungsethik.

4 Publikationen

Human experimentation: legal framework and ethical argumentation in Germany, in: Fernando Lolas, u.a. (Hg.): Dimensiones éticas de las regulaciones en salud, Santiago de Chile 2009, S. 117-126.

Klinische Ethikberatung – Ein hermeneutisch-normatives Modell, in: Ruth Baumann-Hölzle, Christof Arn (Hg.): Handbuch Ethik im Gesundheitswesen. Bd. 3: Ethiktransfer in Organisationen, Basel 2009, S. 187-202.

Gerechtigkeit im Gesundheitswesen: Verteilungskriterien eines rechtebasierten Ansatzes, in: Markus Christen, Ruth Baumann-Hölzle (Hg.): Handbuch Ethik im Gesundheitswesen. Bd. 4: Verantwortung im politischen Diskurs, Basel 2009, S. 29-50.

Euthanasia in Germany – Public Opinion, the Medico-Ethical Debate and Medical Practice, in: Walter Moczynski, Hille Haker, Katrin Bentele: Medical Ethics in Health Care Cha-

placency. *Medical Ethics and Health Care Chaplaincy/ Medizinethik in der Klinikseelsorge* 1, Berlin 2009, S. 251-270.

Pränatale genetische Diagnostik: Historische Entwicklung und sozialetische Bewertung, in: Birgit Mayer-Lewis, Rita Klügel (Hg.): *Ungewisse Zeiten im Zeitalter der Pränataldiagnostik*, Augsburg 2009, S. 16-24.

Gerechtigkeit im Gesundheitswesen – Verteilungskriterien eines rechtbasierten Ansatzes, in: Dietmar Mieth (Hg.): *Solidarität und Gerechtigkeit. Die Gesellschaft von morgen gestalten*, Stuttgart 2009, S. 213-236.

Chancen und Schwierigkeiten von Patientenverfügungen aus ethischer und psychologischer Sicht, in: Michael Anderheiden, Hubert Bardenheuer, Wolfgang U. Eckart (Hg.): *Ambulante Palliativmedizin als Bedingung einer ars moriendi*, Tübingen 2008, S. 111-130.

„Goldstandard“ oder Methodenpluralität in der klinischen Forschung am Menschen. *Methodische und ethische Fragen*, in: Susanne Michl, Thomas Potthast, Urban Wiesing (Hg.): *Pluralität in der Medizin. Werte – Methoden – Theorien*, Freiburg i. Br. 2008, S. 433-458.

Was setzen wir aufs Spiel, wenn wir Patienten zu Kunden machen? Ethische Argumente für die Beibehaltung einer rechtbasierten Ressourcenverteilung, in: Ingo Bonde, Moritz Gerhardt, Tina Kaiser, Kerstin Klein, Stephan Kolb, Caroline Wolf (Hg.): *Medizin und Gewissen – Im Streit zwischen Markt und Solidarität*, Frankfurt a.M. 2008, S. 235-264.

Human Embryos and Embryonic Stem Cells – Ethical Aspects, in: Lars Ostnor (Hg.): *Stem Cells, Human Embryos and Research. Interdisciplinary Perspectives*, Dordrecht 2008, S. 237-250.

(mit Ulrike Riedel): *Euthanasia and End-of-Life-Decisions in Germany: Public Opinion, Medical Views, the Ethical Debate and Legal Regulation*, in: *Jahrbuch für Recht und Ethik/ Annual Review of Law and Ethics* 16, 2008, S. 467-498.

5 Mitgliedschaften, Kommissionen

- Berufenes Mitglied der Ethikkommission der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg
- Berufenes Mitglied des erweiterten Leitungskreises des Interdisziplinären Forums für Biomedizin und Kulturwissenschaften (IFBK) der Universität Heidelberg
- Berufenes Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift „Ethical Perspectives“
- Internationale Vereinigung für Moralthologie und Sozialethik
- AGENDA – Forum Katholischer Theologinnen e.V.
- Akademie für Ethik in der Medizin e.V. (AEM), Göttingen
- Fachverband für Medizingeschichte e.V., Mainz
- Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften am IZEW, Tübingen
- Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg

6 Adresse

Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 327, 1. OG

Tel: 06221/545458 E-Mail: M.Bobbert@uni-heidelberg.de

DR. JENS CLAUSEN

Assoziiertes Mitglied des IZEW; Medizinische Fakultät, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Tübingen (<http://www.iegm.uni-tuebingen.de/>)

1 Forschungsprojekte

BMBF Klausurwoche „Die Technisierung des Gehirns: Ethische Aspekte aktueller Neurotechnologien“ (Antragsteller und Projektleiter)

Laufzeit: 1.3.2006-31.12.2008

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. Oliver Müller

„Das optimierte Gehirn: Ein Theater- und Wissenschaftsprojekt zur Sensibilisierung von Jugendlichen für Fragen der modernen Lebenswissenschaften“ Kooperation des Theaters Freiburg und des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin, Freiburg. (Mit Antragsteller. Hauptantragstellerin und Projektleitung: Barbara Mundel, Theater Freiburg); gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.

Laufzeit: 1.6.2008-30.6.2009

2 Vorträge

Innovative Neurotechnologien in ethisch-anthropologischer Perspektive, Tagung der Gesellschaft für Wissenschaftsforschung: „Wissenschaft und Innovation“ im Produktionstechnische Zentrum der Technischen Universität Berlin, 27.-28.3.2009.

Ethische Aspekte der Tiefenhirnstimulation: Ausweitung des Indikationsspektrums in forschungsethischer Perspektive, 2. Süddeutsches AG-Treffen zur Tiefen Hirnstimulation, CRONA-Kliniken, Tübingen, 22.-23.4.2009.

Hirnimplantate, Identität und Gewissen: Eine neuroethische Erkundung, FEST - Interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Das Gewissen – Entdeckungen an der Grenze zwischen Natur- und Geisteswissenschaften“ in der Forschungsstätte der evangelischen Studiengemeinschaft e.V. Heidelberg, 8.-9.5.2009.

Lebensverlängerung um welchen Preis? Ethische Aspekte der Alternsmedizin, Fortbildungsveranstaltung der Kreisärzteschaft Rottweil, Johanniterbad, Rottweil, 10.6.2009.

Gehirn-Computer-Schnittstellen: Anthropologische und ethische Aspekte motorischer Neuroprothetik, „Anthropologie der Sonderpädagogik“ Pädagogische Hochschule Ludwigsburg – Standort Reutlingen, 18.6.2009.

FremdKörper: Hirnimplantat – Körperlichkeit – Ethik, „Körper Wissen – Erkenntnis zwischen Eros und Ekel“ Symposium des Museums des Universität Tübingen, Schloss Hohentübingen 26.-27.6.2009.

Organizer and Chair of the Session *Brain-Machine Interfacing: Tool use or Challenge for Re-sponsibility and Autonomy?* Sci Foo Camp, Googleplex, Mountainview CA, USA, 10.-12.7.2009.

Brain-Machine Interfacing: an ethical perspective, Forschungskolloquium Medizinische Psychologie, Tübingen 20.7.2009.

What is human nature? – What can it tell us about self-design?, Human nature and self-design, IZEW, Tübingen, 30.7.-1.08.2009.

Man, Machine, and In-between: ethical Aspects of Brain-Machine Interfacing, 23rd European Conference on Philosophy of Medicine and Health Care: Sources and Perspectives of Bioethics (19.-22.8.2009) Tübingen, 20.8.2009.

Chair of the Session *Emerging issues and their impact on bioethics*, 23rd European Conference on Philosophy of Medicine and Health Care: Sources and Perspectives of Bioethics (19.-22.8.2009) Tübingen, 21.8.2009.

Chair of the Keynote Lecture from Diego Gracia *European Sources of Bioethics*, 23rd European Conference on Philosophy of Medicine and Health Care: Sources and Perspectives of Bioethics (19.-22.8.2009) Tübingen, 22.8.2009.

Das Selbstbestimmungsrecht des Patienten: Grundlagen ethischer Entscheidungsfindung am Lebensende, Fort- und Weiterbildung Intensivpflege: „Qualifikation Heimbeatmung“ (16.-17.9.2009), Universitätsklinikum Tübingen, 17.9.2009.

Selbstbestimmung am Lebensende: Therapiebegrenzung aus medizinethischer Sicht, Studientag der Tübinger Hospizdienste, 21.11.2009.

Ethik in der Palliativmedizin, Workshop im Grundkurs Palliativmedizin der Bezirksärztekammer Südwürttemberg 22.-24.2./7.-9.3.2008 im Ärztehaus Reutlingen, 7.3.2009.

Organspende: Medizinischer Anspruch und ethische Grenzen, Podiumsdiskussion des Klinikverbundes Südwest an den Kliniken Sindelfingen und Sindelfingen-Böblingen, 26.6.2008.

Human Nature as a Foundation of a Global Biomedical Ethics? Anthropology between Universalism, Pluralism, and Relativism, 22nd European Conference on Philosophy of Medicine and Health Care: European Bioethics in a Global Context (20.-23.8.2008), Tartu, Estonia.

Ethical Aspects of Modern Neurotechnology: Brain-Machine Interfaces and Deep Brain Stimulation in the Perspective of Research Ethics, The 9th World Congress of Bioethics: The Challenge of Cross-Cultural Bioethics in the 21st Century (3.-8.9.2008), Rijeka-Opatia, Croatia.

Ethical Aspects of Regenerative Medicine in Neurodegenerative Disorders, 10th International Conference on Neural Transplantation and Repair (10.-13.9.2008), Freiburg i.Br.

Ubiquitous Communication, External Expert at this Workshop of the SENIOR (Social Ethical and Privacy Needs in ICT for Older People: A Dialogue Roadmap) Project, BU 33 Avenue de Beaulieu, Brussels Belgium, 22.9.2008.

Neuroethical and philosophical implications of reshaping the human brain technologically, Neuroethics Research Workshop: “Deep Brain Stimulation” of the CIHR funded research project “states of mind: emerging issues in neuroethics” (25.-27.9.2008), Courtyard Marriott Hotel, Halifax (Nova Scotia) Canada.

Intelligent User Interface, External Expert at this Workshop of the SENIOR (Social Ethical and Privacy Needs in ICT for Older People: A Dialogue Roadmap) Project. Chair of the Panel on ICT-Implants and Brain-Computer Interfacing, BU 33 Avenue de Beaulieu, Brussels Belgium, 6.10.2008.

Selbstbestimmung am Lebensende: Der Umgang mit Patientenverfügungen aus medizinethischer Sicht, 3. Tübinger Fachtag „Palliative Care: Das Lebensende lebenswert gestalten“, Kliniken auf dem Schnarrenberg, 11.10.2008.

Ethik in der Palliativmedizin, Workshop im Grundkurs Palliativmedizin der Bezirksärztekammer Südwürttemberg (10.-12.10./ 24.-26.10.2008), Ärztehaus Reutlingen, 24.10.2008..

Establishing Regenerative Medicine for the Human Brain: Intracerebral Cell Transplantation in the Perspective of Research Ethics, Interdisciplinary Symposium: „Implanted Mind. The Neuroethics of Intercerebral Stem Cell Transplantation and Deep Brain Stimulation“ (6.-8.11.2008), Schloss Mickeln, Düsseldorf.

Menschliche Würde in medizinischen Grenzfällen. Ethische Abwägungen zur Stammzellforschung, Abendvortrag im Rahmen des Semesterthemas „Die Würde des Menschen“ der Ulmer Studentengemeinden. ESG Ulm, 25.11.2008.

Überwindung des Menschen? Zur Transformation der menschlichen Gattung durch biotechnologisches Enhancement, Wissenschaftliche Fachtagung: Muss jedes menschliche Leben geschützt werden? Zur möglichen Transformation von bioethischen Gattungsargumenten zwischen metaphysischem Ballast, moralische Intuition und rechtlicher Umsetzbarkeit (4.-6.12.2008), FEST, Heidelberg.

3 Lehrveranstaltungen

Seminar (QB2, GTE): *Neuroethik*, Universität Tübingen, SoSe 2008-WS 2009/10

Vorlesungseinheit: *Ethische Aspekte von Reproduktionsmedizin und Stammzellforschung*, im Rahmen der Vorlesung im Querschnittsbereich 2 „Geschichte Theorie und Ethik der Medizin“, Universität Tübingen, SoSe 2008-WS 2009/10.

Vorlesungseinheit: *Ethische Aspekte der Humangenetik*, im Rahmen der Vorlesung im Querschnittsbereich 2 „Geschichte Theorie und Ethik der Medizin“, Universität Tübingen, SoSe 2008-WS 2009/10.

Vorlesungseinheit: *Neuroethik*, im Rahmen der Vorlesung im Querschnittsbereich 2

„Geschichte Theorie und Ethik der Medizin“, Universität Tübingen, WS 2008/09.

Kurs: *Medizinische Terminologie*, Universität Tübingen, SoSe 2008-WS 2009/10.

Interdisziplinäres Oberseminar: *Gehirn und Kognition: Aktuelle Fragen der Neurowissenschaften und ihre ethischen Implikationen* (gemeinsam mit Aertsen, Ball, Cardoso, Egert, Mehring, Müller), Universität Freiburg, WS 2007/08.

Vorlesung: *Ethische Aspekte der Biomedizin am Beispiel Klonen*, im Rahmen des Seminars „Herausforderung Biologie: ein Streit der Fakultäten?“ Universität Freiburg, WS 2007/08.

Seminar: *Bioethik I*: Einführung in Grundlagen und aktuelle Anwendungsfragen der biomedizinischen Ethik. Klärung der theoretischen Basis. Schwerpunkt ethische Fragen am Lebensanfang, Lehrauftrag an der Katholischen Fachhochschule Freiburg, WS 2007/08.

Seminar: *Bioethik II*: Fortsetzung des Seminar aus dem Wintersemester; Themen: Reproduktionsmedizin & Klonen, Sterbehilfe; Transplantationsmedizin, Neuroethik, gerechte Mittelverteilung, Gentechnik u.a.; Lehrauftrag an der Katholischen Fachhochschule Freiburg, SoSe 2008.

4 Publikationen

Sammelbände:

(mit O. Müller, G. Maio) (Hg.): *Das technisierte Gehirn: Neurotechnologien als Herausforderung für Ethik und Anthropologie*, Paderborn 2009.

(mit O. Müller, G. Maio) (Hg.): *Die Natur des Menschen in Neurowissenschaft und Neuroethik*, Würzburg 2008.

(mit O. Müller, G. Maio) (Hg.): *Mensch ohne Maß? Reichweite und Grenzen anthropologischer Argumente in der biomedizinischen Ethik*, Freiburg 2008.

Zeitschriftenartikel:

Man, machine and in between, in: *Nature* 457(7233), 2009, S. 1080-1081; DOI: 10.1038/4571080a.

Tiefenhirnstimulation: Wo liegen die Grenzen des ethisch Vertretbaren?, in: *Ärzteblatt Baden-Württemberg* 64(5), 2009, S. 203-206.

Ethische Aspekte konvergierender Technologien: Das Beispiel Gehirn-Computer-Schnittstellen, in: *Technikfolgenabschätzung - Theorie und Praxis* 18(2), 2009, S. 20-29.

Stem Cells, Nuclear Transfer, and Respect for Embryos, in: *Human Reproduction and Genetic Ethics* (accepted for publication).

Moving Minds: Ethical Aspects of Neural Motor-Prostheses, in: *Biotechnology Journal* 3(12), 2008, S. 1493-1501; DOI: 10.1002/biot.200800244.

(mit O. Müller, S. Schwenzfeuer): *Neuroethik – Aktuelle Fragen im Spannungsfeld zwischen*

Neurowissenschaft und Ethik, in: Zeitschrift für Evangelische Ethik 52(4), 2008, S. 286-297.

Artikel in Sammelbänden:

FremdKörper: Hirnimplantate, Körperlichkeit und Ethik, in: E. Seidl, P. Aumann (Hg.): KörperWissen: Erkenntnis zwischen Eros und Ekel, Tübingen 2009, S. 98-103.

Ethische Fragen aktueller Neurowissenschaften: Welche Orientierung gibt die »Natur des Menschen«?, in: E. Hildt, E.-M. Engels (Hg.): Der Implantierte Mensch – Therapie und Enhancement im Gehirn, Freiburg 2009, S. 145-168.

Etablierung neuroelektrischer Systeme und Ausweitung ihres Anwendungsbereichs: Forschungsethische Aspekte des technischen Zugriffs auf das menschliche Gehirn, in: O. Müller, J. Clausen, G. Maio (Hg.): Das technisierte Gehirn: Neurotechnologien als Herausforderung für Ethik und Anthropologie, Paderborn 2009, S. 219-232.

(mit O. Müller, G. Maio): *Der technische Zugriff auf das menschliche Gehirn: Methoden – Herausforderungen – Reflexionen*. In: O. Müller, J. Clausen, G. Maio (Hg.): Das technisierte Gehirn: Neurotechnologien als Herausforderung für Ethik und Anthropologie, Paderborn 2009 S. 11-19.

Die »Natur des Menschen«: Ihre notorische Vielseitigkeit und ihre Bedeutung für die biomedizinische Ethik, in: S. Michl, T. Potthast, U. Wiesing (Hg.): Pluralität in der Medizin: Werte - Methoden - Theorien, Freiburg 2008, S. 165-194.

Gehirn-Computer-Schnittstellen: Anthropologisch-ethische Aspekte moderner Neurotechnologien, in: J. Clausen, O. Müller, G. Maio (Hg.): Die »Natur des Menschen« in Neurowissenschaft und Neuroethik, Würzburg 2008, S. 39-58.

Artifizielles Werden: Eine Einschätzung des »Altered Nuclear Transfer« an Hand von Natürlichkeit und Künstlichkeit, in: G. Maio, J. Clausen, O. Müller (Hg.): Mensch ohne Maß? Reichweite und Grenzen anthropologischer Argumente in der biomedizinischen Ethik. Freiburg 2008, S. 303-327.

Mehr als Gesund? Zur »Natur des Menschen« in der Enhancement-Debatte, in: D. Schäfer, A. Frewer, E. Schockenhoff, V. Wetzstein (Hg.): Gesundheitskonzepte im Wandel. Geschichte, Ethik und Gesellschaft, Stuttgart 2008, S. 225-242.

Sonstige Beiträge:

Rezension zu Walter Bruchhausen / Hans Schott (2008): Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, in: Zeitschrift für medizinische Ethik 55(4), 2009, S. 456-457.

Meeting Report: Deep brain stimulation in interdisciplinary perspectives - A Meeting Report on the Neuroethics Research Workshop 'Deep Brain Stimulation' held 26-27 September, 2008, in Halifax/Nova Scotia, Canada, in: Biotechnology Journal 3(12), 2008, S. 1486-1487; DOI: 10.1002/biot.200800308.

5 Mitgliedschaften

- International Editorial Advisory Board „Studies in Ethics, Law and Technology“, Berkeley Electronic Press
- Neuroethics Society, Philadelphia (USA)
- The European Society for Philosophy of Medicine and Health Care (ESPMH), Nijmegen (Niederlande)
- Schweizerische Gesellschaft für Biomedizinische Ethik (SGBE), Basel (Schweiz)
- Akademie für Ethik in der Medizin (AEM), Göttingen

DR. UTA ESER

Assoziiertes Mitglied des IZEW

1 Allgemein

Als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen bin ich mit der Aufgabe betraut, die Wahrnehmung von Verantwortung im Umfeld von Wirtschaft und Umwelt zu fördern. In meiner Funktion als Beauftragte für nachhaltige Entwicklung organisiere ich an der HfWU ein Studium generale und vertrete die Hochschule in landesweiten Netzwerken zur nachhaltigen Entwicklung. Im Berichtszeitraum habe ich als Vertreterin des Netzwerks ‚Hochschulen für nachhaltige Entwicklung‘ (HNE) an der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg mitgewirkt. Bei der Fortschreibung des Aktionsplans „Zukunft gestalten – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg“ war ich federführend für das Kapitel „Hochschulen“ zuständig. Das von mir mit initiierte Projekt „Rendezvous mit der Zukunft – Beiträge der Hochschulen zu einer nachhaltigen Entwicklung“ im Rahmen des Themengebiets ‚Bildung und Wissen als Motoren einer nachhaltigen Entwicklung‘ wurde im März 2009 von der Nachhaltigkeitskonferenz bewilligt, ein Schlussbericht wird im Januar 2010 vorgelegt.

Die Umsetzung der Beschlüsse von Rio 1992 (Agenda 21 Umwelt und Entwicklung, CBD, Klimarahmenkonvention) bildet den Schwerpunkt meiner Tätigkeit in Forschung, Lehre und Bildung. Das am IZEW assoziierte Projekt: »Zwischen Wissenschaft und Politik: eine kritische Rekonstruktion des Begriffs Biodiversität aus wissenschafts- und umweltethischer Perspektive« reflektiert diese praxisorientierte Tätigkeit theoretisch.

2 Projektbeschreibung

In der Umweltforschung sind empirische, evaluative und normative Fragen untrennbar miteinander verbunden. Dies wirft in methodologischer wie wissenschaftsethischer Hinsicht einige Probleme auf, die am Beispiel ‚Biodiversität‘ veranschaulicht und analysiert werden. Der Begriff der Biodiversität wird dabei als Grenzobjekt interpretiert, das unterschiedliche Interessen verschiedener Akteure integriert. Vorzüge und Probleme dieses pragmatischen Verständnisses werden kritisch diskutiert. Ziel des Vorhabens ist es zu bestimmen, welche Rolle der Biologie bei der Erforschung und Lösung von Umweltproblemen angesichts der Interdependenz biologischer und gesellschaftlicher Faktoren zukommen kann und sollte. Dabei sollen die wissenschaftstheoretischen und wissenschaftsethischen Überlegungen zum Biodiversitätsbegriff zu einer normativen Theorie transdisziplinärer Umweltforschung ausgearbeitet werden.

3 Vorträge

Bewahrung und Entwicklung – Nachhaltige Entwicklung als dialektische Figur, Ringvorlesung: „Wissenschaft im Spiegel der Nachhaltigkeit - Nachhaltigkeit im Spiegel der Wissenschaften“, Studium generale, Tübingen, 10.11.2009.

Normative Implikationen des Ecosystem Services Ansatzes - Kommentare aus umwelt- und wissenschaftsethischer Perspektive, Transdisziplinärer Dialog im BiK-F (Biodiversität und Klima Forschungszentrum) Frankfurt, 5.11.2009.

Naturschutz und Gerechtigkeit: Die Ethik der nachhaltigen Entwicklung, 4. Naturschutztag Naturschutzzentrum Schopflocher Alb, 25.6.2009.

Naturschutz und globale Gerechtigkeit. Die Ethik des Übereinkommens zum Schutz der biologischen Vielfalt, Ethik Netzwerk Baden-Württemberg, Nürtingen, 27.4.2009.

Vernetzungen schaffen. Inter- und transdisziplinäre Dialoge realisieren, Workshop beim Symposium ‚Greening the University‘, Tübingen, 3./4. 6.2008.

What do we have to leave to future generations? Ethical reflections on the preservation of biocultural diversity, International Symposium: „Preservation of biocultural diversity – a global issue“, Wien, 6.-7.5.2008.

Biodiversität – ein wissenschaftliches oder politisches Konzept?, Symposium der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz „Biodiversität. Vielfalt zwischen Klimawandel und ökonomischen Erfordernissen“, Mainz 14.4.2008.

4 Lehre

Interdisziplinäre Summerschool für Studierende an Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg: *Erfolgreiches Unternehmertum – trotz oder wegen Nachhaltigkeit?*, 28.9.-2.10.2009, Altes Lager des ehemaligen Truppenübungsplatzes Münsingen.

Ethikseminar im Studium generale der HfWU: *Einführung in der Umweltethik* (mit Prof. Dr. T. Richter), SoSe 2009.

Ethikseminar im Studium generale der HfWU: *Biologische Vielfalt: Schützen, nützen und gerecht teilen*, WS 2008/09.

Interdisziplinäre Summerschool für Studierende an Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg: *Nachhaltige Entwicklung zwischen Regionalisierung und Globalisierung*, 22.-26.9.2008, Altes Lager des ehemaligen Truppenübungsplatzes Münsingen.

Lektürekurs im Studium generale der HfWU: *Adam Smith's Theorie der moralischen Gefühle*, SoSe 2008.

5 Publikationen

Book review: What is biodiversity? by J. Maclaurin, K. Sterelny, in: *International Studies in Philosophy of Science* 23(3), 2009, S. 330-334.

Biodiversität – ein wissenschaftliches oder politisches Konzept?, in: *Biodiversität. Denkanstöße* / hg.v. M. Steinhaus, Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz: Heft 7, April 2009, S. 36-45.

What do we have to leave to future generations? Ethical reflections on the preservation of biocultural diversity, in: *Die Bodenkultur. Journal for Land Management, Food, and Environment* 60(1), 2009, S. 9-14.

Naturschutz und globale Gerechtigkeit: Die Ethik der Biodiversität, in: *umweltjournal rheinland-pfalz* 50, 2008, S. 8-9.

6 Mitgliedschaften

- Arbeitskreis „Theorie in der Ökologie“ der Gesellschaft für Ökologie (GfÖ)
- Deutsche Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie (DGGTB)
- International Society for the history, Philosophy and Social Studies of Biology (ISHPSSB)
- Ethik Netzwerk Baden-Württemberg
- Baden-Württembergisches Netzwerk „Hochschule für Nachhaltige Entwicklung“

7 Kontakt

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, Koordinationsstelle
Wirtschaft und Umwelt, Schelmenwasen 4-8, 72622 Nürtingen

Tel.: 07022 / 404-211, E-Mail: uta.eser@hfwu.de

DR. ARIANNA FERRARI

Assoziiertes Mitglied des IZEW

1 Allgemeines

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Philosophie TU Darmstadt innerhalb des EU-Projektes DEEPEN bis 14.10.09

Ab November 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin am ITAS Karlsruhe innerhalb des Projektes „Animal Enhancement“

2 Forschungsprojekte

DEEPEN

Website: www.geography.dur.ac.uk/projects/deepen/Home/tabid/1871/Default.aspx
 The DEEPEN project is Europe's leading research partnership for integrated understanding of the ethical challenges posed by emerging nanotechnologies in real world circumstances, and their implications for civil society, for governance, and for scientific practice.

Animal Enhancement

Webseite auf der Seite des ITAS, <http://www.itas.fzk.de/>

Für die „Eidgenössische Ethikkommission für Biotechnologie im Ausserhumanbereich“ (<http://www.ekah.admin.ch>) erstellt ITAS eine Studie zu ethischen Aspekten von „Animal Enhancement“ im Zusammenhang mit den „Converging Technologies“. Ausgehend von der Debatte zum „Human Enhancement“ wird gefragt, ob, in welchen Bereichen und mit welchen Zielen die konvergierenden Technologien genutzt werden bzw. genutzt werden sollen, um Tiere „zu verbessern“.

3 Vorträge

Visionen der Natur und Kontrolle, BMBF Workshop: „Philosophie der Converging Technologies“ (10.-12.12.2009) innerhalb des Projektes „Lebendige Algorithmen und Zelluläre Maschinen“, TU Darmstadt, 11.12.2009.

The debate on nanoethics. A critical standpoint, 2nd Manchester International Workshop On Nanotechnology, Society and Policy, Business School in Manchester (UK), 8.10.2009.

A good nanotechnological life?, Tagung der Society for the Philosophy of Technology, Universität Twente, Niederlanden, 9.7.2009.

Trends in der nanoethischen Debatte, Institutskolloquium des Philosophischen Seminars, TU Darmstadt, 3.6.2009.

Würde und gentechnische Veränderung von Versuchstieren, BMBF- Klausurtagung: „Wür-

de versus Gentechnologie?“ (31.3.-3.4.2009), Schlosshotel Eyba, Eyba bei Saalfeld, 2.4.2009.

Human Enhancement als Enhancement der Natur, Workshop: „Human Enhancement – Historische, philosophische und ethische Aspekte (9./10.3.2009), TU Darmstadt, 10.3.2009.

The ‚risks‘ of nanotechnologies and the role of the public, Sektionen über Nanotechnologien, brasilianisches Netzwerk RENANOSOMA (26.1.-1.2.2009), World Social Forum Belem, Brasilien, 31.1.2009.

Nanotechnology and health. A difficult relationship?, Videokonferenz: „Round table about nanotoxicology and health surveillance“, FUNDACENTRO (www.fundacentro.gov.br/), Sao Paolo, Brasil, 11.12.2008.

A fair nanocontrol?, 3rd Nanoethics Workshop, Nanoethics Network on Questions of Justice, Aarhus Universität, Dänemark, 1.11.2008.

Philosophische Herausforderung: In vitro-Fleisch, Symposium „Essen“, IZEW, Tübingen, 18.10.2008.

Converging technologies: A new paradigm in science and technologies?, Videokonferenz: „3rd Seminar on nanotechnologies, society and environment“, RENANOSOMA (Brazilian research network in nanotechnology, society and environment), 16.10.2008.

Nanotechnologien: Besondere Gelegenheit für Alternativmethoden oder pure Rhetorik?, Symposium: „Alternativen zu Tierversuchen“, Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin am Bundesinstitut für Risikobewertung, Berlin, 7.10.2008.

Ethische Herausforderungen der gentechnischen Herstellung empfindungsunfähiger bzw. leidensunfähiger Tiere, XXI. Deutschen Kongress für Philosophie 2008 „Lebenswelt und Wissenschaft“ (15.-19.9.2008), Duisburg-Essen, Campus Essen, 15.9.2008.

For a different ethical reflection on nano(in)justice: weaknesses of the debate, need for a contextual analysis, Workshop des EU-Projektes NANOCAP (11.-12.9.2008), Darmstadt, 12.9.2008.

Nano-Medicine and its metaphysical research program(s), Summer school on ethics of nanotechnologies, Twente Universität (24.-29.8.2008), Enschede, Niederlanden, 26.8.2008.

Control and power in nanotechnologies, Joint Annual Meeting of the Society for the Social Studies of Science (4S) and European Association for the Study of Science and Technology (EASST) (20.-23.8.2008), Rotterdam, Niederlanden, 23.8.2008.

Nanoethik oder Ethik der Nano? Zu den ethischen Herausforderungen der Nanotechnologien, in: Schülerakademie Evangelische Akademie Hofgeismar (15.-16.8.2008), 16.8.2008.

Nanotechnologies and the distribution of power, Biennial Conference of the Society for Philosophy of Technology 8.-11.7.2008), Charleston, SC, USA., 10.7.2008.

Life in remaking: the Triumph of the engineering's paradigm in life sciences and its ethical challenges, IIS Budapest 2008 – The 38th World Congress of the International Institute of Sociology (26.-30.6.2008), 27.6.2008.

Genetically engineered insentient animals: the ambiguities of sentience, XI. Annual Swedish Symposium on Biomedicine, Ethics and Society: „Searching for the animal of animal ethics“ (11./12.6.2008), Centre for Bioethics at Karolinska Institutet und Uppsala Universität Sandhamn (Schweden), 12.6.2008.

The hyped Nano and the stressed laboratory animal, Tagung: „Nanotechnology: Towards Reducing Animal Testing“ (28./29.5.2008), Institute of Nanotechnology, Royal Society, London (UK), 29.5.2008.

Controlling the ethics of nanorisks, „Managing the uncertainty of nanotechnologies. Challenges to law, ethics and policy making“, Universität Padova, Rovigo, Italien. 22.5.2008.

Ethische Herausforderungen der Nano(bio)technologien am Beispiel der Verbesserung der Natur, Institutskolloquiums des Philosophischen Seminars, TU Darmstadt, 14.5.2008.

Posterpräsentation zum DFG-Dissertationsprojekt und zum DFG-Postdoc-Projekt, DFG-Tagung, Universität Tübingen (15.02.08).

4 Lehrveranstaltungen an der TU Darmstadt

Proseminar: Einführung in die Tierethik, SoSe 2008.

Proseminar: *Charles Darwin als Philosoph* (gemeinsam mit Prof. Dr. Alfred Nordmann), SoSe 2009.

5 Publikationen

Monographien

Genmaus & Co. Gentechnisch veränderte Tiere in der Biomedizin, Erlangen 2008.

Herausgeberschaft

(mit C. Brand, E.-M. Engels, L. Kovács) (Hg.): *Wie funktioniert Bioethik? Interdisziplinäre Entscheidungsfindung im Spannungsfeld von theoretischem Begründungsanspruch und praktischem Regelungsbedarf*, Paderborn 2008.

Wissenschaftliche Artikel

The Nano Control-Freak: Multifaceted Strategies for Taming Nature, in: K. Kjolberg, F. Wickson (Hg.): *Nano meets Macro – Social Perspectives on Nano-scaled Sciences & Technologies*, Singapore 2009.

Convergência tecnológica. Um novo paradigma em ciência e tecnologia?, in: *Convergência tecnológica num mundo desigual: meio ambiente, saúde, trabalho e sociedade*. Caderno Böll, Heinrich Böll Stiftung Latinoamerica 2009, S. 14-23.

Philosophische Herausforderung: in-vitro Fleisch, in: C. Hoffstadt, F. Peschke, A. Schulz-Buchta (Hg.): *Gastrosophical Turn. Essen zwischen Medizin und Öffentlichkeit*. Sammelband zum Symposium Medizin-Philosophie 2008, , Bochum/ Freiburg i. Br. 2009,

S. 111-128.

(mit A. Nordmann): *Reconfiguring Responsibility: Lessons for Nanoethics*, Report on Deepening Debate on Nanotechnology, Part 2, Durham, 2009, S. 42-60.

Nanotechnologien: Besondere Gelegenheit für Alternativmethoden oder pure Rhetorik?, in: LAGE-SO (Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin): Symposium Alternativen zum Tierversuch, Berlin 2009, S. 48-61.

Gentechnisch veränderte Tiere. Ein Sonderfall?, in: D. Borchers, J. Lüy (Hg.): Der ethisch vertretbare Tierversuch. Kriterien und Grenzen, Paderborn 2009, S. 265-295.

Controlling the ethics of nanorisks, in: S. Arnaldi, A. Lorenzet, F. Russo (Hg.): Technoscience in progress. Managing the uncertainty of nanotechnology, Amsterdam 2009, S. 113-128.

Nanomaschinerie des Lebens: Ethische Herausforderungen der Nanobiotechnologien, in: K. Köchy, M. Norwig, G. Hofmeister (Hg.): Nanobiotechnologien. Philosophische, anthropologische und ethische Fragen, Freiburg/ München 2008, S. 321-350.

The ethical assessment of unpredictable risks in the use of genetically engineered livestock for biomedical research, in: L. Asveld, S. Roser (Hg.): The ethics of technological risk, Earthscan 2008, 92-112.

Über Leitbilder der Nanobiotechnologien und Schwierigkeiten der Risikobewertung, in: R.J. Busch (Hg.): Nano(bio)technologie im öffentlichen Diskurs, München 2008, S. 107-139.

Ethische Herausforderungen der gentechnischen Herstellung empfindungsunfähiger bzw. leidensunfähiger Tiere, in: CD-Rom zum XXI. Deutschen Kongress für Philosophie 2008 „Lebenswelt und Wissenschaft“, Essen 2008.

Is it all about human nature? The ethical challenges of converging technologies beyond a polarized debate, in: Innovation, in: The European Journal of Social Science Research 21(1), 2008, S. 1-24.

Kriterien für die Bewertung der Herstellung und Nutzung gentechnisch veränderter Versuchstiere in der biomedizinischen Forschung: ein Vorschlag, in: ALTEX 25(1), 2008.

Sonstige Beiträge

Rezension des Buches Cavalieri P. (Hg.): The Death of the Animal: A Dialogue, New York, 2009, in: ALTEX 4, 2009.

Rezension des Buches Francione G.L. Animals as Persons: Essays on the Abolition of Animal Exploitation, New York 2008, in: ALTEX 4, 2009.

Rezension des Buches Steiner G. : Animals and the Moral Community: Mental Life, Moral Status, and Kinship, New York 2008, in: ALTEX 4, 2009.

Rezension des Buches Grunwald, Armin: Auf dem Weg in eine nanotechnologische Zukunft. Freiburg [Breisgau] [u.a.]: Karl Alber 2008, in: Kritikon, Rezensionen zur Philosophie 2009, <http://www.kritikon.de/issue/200907/51>

Rezension des Buches Cameron, N., Mitchell, M. E. (2007), Nanoscale: Issues and Perspectives

for the Nano Century. Hoboken, N.J.: Wiley, in: Medicine Health Care and Philosophy 11, 2008, S. 366–367.

Rezension des Buches: Ingesiep W., Baranżka H. (2008) *Das Tier*. Reclam Verlag, Stuttgart, in: ALTEX 28, 2008.

Rezension des Buches: Sandoe P., Christiansen S. B. (2008) *Ethics of animal use*. John Wiley & Sons, UK, in: ALTEX 28, 2008.

Rezension des Buches: Donovan J., Adams C. (2007) *The feminist care tradition in animal ethics*, Columbia University Press, New York, in: ALTEX 28, 2008.

STEFAN GAMMEL, M.A.

Visionen der Nanotechnologie, Assoziiertes Mitglied des IZEW

1 Allgemein

Stefan Gammel bearbeitet das Projekt „Visionen der Nanotechnologie“, das aus einem Entwurf hervorging, für den er im Mai 2005 einen Förderpreis der Tübinger TL-Stiftung erhielt. Nach Ablauf des Förderzeitraumes Mitte 2006 führte er das Projekt im Arbeitsbereich „Ethik und Kultur“ weiter. Seit Anfang 2007 ist das Projekt in seine zweite Phase getreten, in der kulturelle und gesellschaftliche Aspekte im Vordergrund stehen. Von Dezember 2006 bis September 2007 arbeitete Stefan Gammel in einem Projekt zur Regulierungsproblematik der Nanotechnologie an der TU Darmstadt bei Prof. Nordmann. Von 2007-09 war er dort Mitarbeiter im EU-Projekt NanoCAP, seit 2010 im EU-Projekt ObservatoryNano, und er ist für das ‚nanobüro‘ zuständig.

2 Vorträge

Methodologies of observation employed by proposed and existing observatories, Conference of the EU Project ObservatoryNano, Düsseldorf, March 2009.

3 Veröffentlichungen

(mit A. Lösch, A. Nordmann) (Hg.): *Jenseits von Regulierung : zum politischen Umgang mit der Nanotechnologie*, Heidelberg 2009.

Visionen der Nanobiotechnologie, in: K. Köchy, M. Norwig, G. Hofmeister (Hg.): *Nanobiotechnologien. Philosophische, anthropologische und ethische Fragen*, Freiburg/München 2008.

4 Mitgliedschaften

- Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie (WiGiP)

DR. JOHN-STEWART GORDON

Assoziiertes Mitglied des IZEW

1 Allgemein

- John-Stewart Gordon forscht und lehrt derzeit als Visiting Professor im Rahmen eines Stipendiums der Heinrich Hertz-Stiftung zum Thema „Human Rights in Bioethics“ am Department of Philosophy der Queen’s University Kingston (Canada).
- Arbeitsschwerpunkte: Ethik, Politische Philosophie, Klassische Antike Philosophie.

2 Vorträge

Comment on: “Doing better with age: identity and self-determination in long-term care”, Canadian Philosophical Association, Carleton University, Ottawa/Kanada, Mai 2009.

Comment on: “In Sickness and in Health: Can the Marriage between Health Care and the Market live ethically ever after?”, APA Pacific Division, Vancouver/Kanada, April 2009.

Larkin Ethics Lecturer: 1. Human Rights in Bioethics, 2. Human Dignity and Bioethics, Philosophy Department at Mount St. Mary’s College, Los Angeles/USA, April 2009.

Panel on: Morality and Justice. Reading Boylan’s A Just Society, Practical and Professional Ethics. Eighteenth Annual Meeting, Cincinnati/USA, März 2009.

On Moral Judgments – A Phenomenological Approach, Workshop in Utrecht/Niederlande, November 2008.

Clinical Ethics Consultation International Bioethics Retreat, Cambridge Quarterly Healthcare Ethics, Institut d’Etudes Politiques de Paris/Frankreich, Juni 2008.

Bemerkungen zum Risikobegriff aus Sicht der Medizinethik, 43. Kolloquium der Radio-Onkologie, Essen, März 2008.

3 Lehrveranstaltungen

Vorlesung: *Lectures on Moral Issues*, Queen’s University Kingston, WS 2009

Seminar: *Schopenhauer on Ethics*, Queen’s University Kingston, WS 2009

Proseminar: *Grundprobleme der Politischen Philosophie*, Ruhr-Universität Bochum, WS 2007/08

Proseminar: *B. Gert: Common Morality. Deciding What To Do*, Ruhr-Universität Bochum, WS 2007/08

4 Publikationen

Bücher

Morality and Justice. Reading Boylan's A Just Society, Lanham 2009.

Wissenschaftliche Artikel

(mit Oliver Rauprich, Jochen Vollmann): *Applying the Four-Principle Approach*, in: Bioethics, published online August 25, 2009.

On Justice, in: John-Stewart Gordon (Hg.): *Morality and Justice. Reading Boylan's A Just Society*, Lanham 2009, S. 121-132.

(mit Tanja Kohnen): *Introduction*, in: John-Stewart Gordon (Hg.): *Morality and Justice. Reading Boylan's A Just Society*, Lanham 2009, S. 1-13

Poverty, human rights, and just distributions, in: Michael Boylan (Hg.): *International Public Health Policy and Ethics*, Berlin 2008, S. 131-142.

Abortion, in: *The Internet Encyclopedia of Philosophy* 2008.

The Status of The In Vitro Embryo (Der Status des extrakorporalen Embryos, Ed. Giovanni Maio), in: *Bioethics* 22(5), 2008, S. 296-298.

Hedonistic Utilitarianism and The Argument of The Experience Machine, in: *Conjectura*, 13(1), 2008, S. 25-36.

Bemerkungen zum Risikobegriff aus Sicht der Medizinethik, in: Heinrich Seegenschmiedt, Franz Rödel, Oliver Mücke (Hg.): *Radiotherapie bei gutartigen Erkrankungen*, Münster 2008, S. 1-10.

5 Mitgliedschaften/Funktionen

- Mitglied in der Gesellschaft für Analytische Philosophie (GAP)
- Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift *Bioethics*
- Mitglied des Editorial Board und Area-Editor für den Bereich Bioethik der *Internet Encyclopedia of Philosophy*

6 Gutachterliche Funktionen

- *Bioethics*
- *Ethical Theory and Moral Practice*
- *Oxford Bibliography Online Philosophy*
- *The Internet Encyclopedia of Philosophy*

PD DR. ELISABETH HILDT

Assoziiertes Mitglied des IZEW, Privatdozentin am Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften (Prof. Dr. Eve-Marie Engels), seit Oktober 2008: Philosophisches Seminar, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

1 Forschungsprojekte

EU-Projekt: Ethical Dilemmas due to Prenatal and Genetic Diagnostics (EDIG)

Von September 2005 bis Herbst 2008 wurde das von der EU geförderte Projekt „Ethical Dilemmas due to Prenatal and Genetic Diagnostics. Interdisciplinary Assessment of Effects of Prenatal and Genetic Diagnostics on Couples in Different European Cultures“ (EDIG) durchgeführt. Es wurde am Sigmund-Freud-Institut Frankfurt am Main unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber koordiniert. Beteiligt waren Kooperationspartner(innen) aus Deutschland, England, Griechenland, Israel, Italien und Schweden. Am Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften wurde unter der Leitung von PD Dr. Elisabeth Hildt einer der ethischen Schwerpunkte bearbeitet. Derzeit befindet sich ein Sammelband in Vorbereitung, der Ergebnisse des Forschungsprojektes dokumentiert: Fischmann, T. u. Hildt, E. (Hrsg.): Ethical Dilemmas in Prenatal Genetic Testing, Springer: Dordrecht (erscheint voraussichtlich 2010).

EU-Projekt: Tools for Brain-Computer Interaction (TOBI)

Das von Prof. Dr. José del R. Millán (Lausanne) koordinierte europäische Kooperationsprojekt (2008-2012) entwickelt nicht-invasive Verfahren direkter Gehirn-Computer-Interaktion mit dem Ziel der Verbesserung der Bewegungs- und Kommunikationsfähigkeit körperlich beeinträchtigter oder gelähmter Personen.

Innerhalb des von PD Dr. Elisabeth Hildt geleiteten philosophisch-ethischen Teilprojektes werden Chancen und Risiken der Verfahren analysiert, Implikationen einer direkten Interaktion mit Computern und technischen Systemen auf das Selbstverständnis der betreffenden Personen untersucht sowie soziokulturelle Fragen thematisiert.

Deutsch-kanadisches Forschungsprojekt: Normality, Normalization and Enhancement in the Neurosciences: Ethical, Sociocultural and Neuropsychiatric Aspects of Cognitive Enhancement

Im Rahmen des innerhalb der „Neuroethics Initiative“ des BMBF geförderten Forschungsprojektes (2008-2011) untersuchen Forschergruppen aus Mainz und Vancouver epistemologische, neuropsychiatrische, soziokulturelle und ethische Aspekte von kognitivem Enhancement.

Die wissenschaftliche Koordination erfolgt durch PD Dr. Elisabeth Hildt, das Projekt wird geleitet von Prof. Dr. Thomas Metzinger, Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

2 Vorträge

Direct brain-computer interfaces: individual, social, and ethical issues, Konferenz: „ICT that makes the difference“, Brüssel, 22.11.2009.

Autonomy and functionality in cognitive enhancement, University of British Columbia, Vancouver, 13.10.2009.

Kognitives Enhancement – ethische Fragen, Sommerakademie des Cusanuswerks, Regensburg, 25.8.2009.

Decision-making in prenatal genetic testing: 20 years after Barbara Katz Rothman's book „The Tentative Pregnancy“, Konferenz: „Sources and Perspectives of Bioethics“, European Society for Philosophy of Medicine and Health Care (ESPMH), Tübingen, 21.8.2009.

Kognitives Enhancement – Ethische Aspekte, Expertenhearing im Rahmen des Schülerparlaments „Hirnforschung: Eine Debatte um die Grenzen und Möglichkeiten der Wissenschaft“, München, 22.7.2009.

Autonomie und Entscheidungskonflikte im Umfeld pränataler Diagnostik, 7. Fachforum Pränatalmedizin, Katharina-Kasper-Stiftung, Dernbach, 15.6.2009.

Gehirn-Computer-Interaktion: anthropologische und ethische Fragen, Ringvorlesung: „Postmedialität“, Furtwangen, 19.5.2009.

Neuroethik als Beispiel anwendungsorientierter Ethik, Ringvorlesung Philosophie, Mainz, 13.5.2009.

Ist unser Wille frei? Kleines Studium Generale, Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz, 27.1.2009.

Ethische Selbstevaluierung in der Gehirnforschung, Vortrag und Podiumsdiskussion, Mariazeller Dialog: „Gehirnforschung und Ethik: Ein dialogischer Diskurs“, Mariazell/Graz, 15.1.2009.

Ethical issues in BCI-based assistive technologies, Kick-off-Meeting des EU-Projektes: „Tools for Brain-Computer Interaction (TOBI)“, La Rabida, 11.11.2008.

Ethical aspects of ICT implants and brain-computer interfaces: Legitimacy, reversibility and user control, Intelligent User Interface Workshop des EU-Projektes „Social, ethical and privacy needs in ICT for older people: a dialogue roadmap (SENIOR)“, Brüssel, 6.10.2008.

Anthropological and Ethical Key Issues of the Neurosciences, Tagung: „On the Ethical and Philosophical Relevance of Neuroscience“, interdisciplinary research group: Neuroscience in Context: Critical Perspectives, Neuroethics, and Anthropology, Bonn, 4.10.2008.

Prenatal testing: Women's experiences in case of a conspicuous test result, Tagung: „Ambivalence of the Technological Progress in Medicine. International Scientific Conference in Honour of Alexander Mitscherlich“, Frankfurt a.M., 27.9.2008.

Gehirn-Computer-Interaktionen: anthropologische und ethische Aspekte, XXI. Deutscher Kongress für Philosophie: „Lebenswelt und Wissenschaft“, Essen, 16.9.2008.

Moral dilemmas and decision-making in prenatal genetic testing, Workshop des EU-Projektes: „Ethical Dilemmas due to Prenatal and Genetic Diagnostics (EDIG)“, Frankfurt, 8.3.2008.

3 Lehrveranstaltungen

Eberhard Karls Universität Tübingen, Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften:

Seminare:

Einführung in die Biomedizinische Ethik, WS 2009/10.

Theoretische und ethische Fragen der Genetik, SoSe 2009.

Einführung in die Biomedizinische Ethik, WS 2008/09.

Geschichte, Theorie und Ethik der Neurowissenschaften, SoSe 2008.

Ethische Aspekte moderner Reproduktionstechnologien, WS 2007/08.

Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Philosophisches Seminar:

Vorlesung:

Geist und Gehirn in interdisziplinärer Perspektive, WS 2009/10.

Seminare:

Philosophische und ethische Fragen der Neurowissenschaften (gemeinsam mit Dr. Dr. A. Franke), SoSe 2009

Interdisziplinäres Seminar zu Gehirn – Philosophie – Medizin (gemeinsam mit Dr. Dr. A. Franke), WS 2008/09.

4 Publikationen

Herausgeberschaft

(mit L. Kovács): *Was bedeutet genetische Information?*, Berlin 2009.

(mit E.-M. Engels): *Der implantierte Mensch – Therapie und Enhancement im Gehirn*, Freiburg 2009.

Wissenschaftliche Aufsätze:

Predictive genetic testing, autonomy and responsibility for future health, in: *Medicine Studies* 1(2), 2009, S. 143-153.

Was ist das Besondere an genetischer Information?, in E. Hildt, L. Kovács (Hg): *Was bedeutet genetische Information?*, Berlin 2009, S. 7-18.

(L. Kovács): *Zur Bedeutung genetischer Information: Eine Einführung*, in E. Hildt, L. Kovács (Hg): *Was bedeutet genetische Information?*, Berlin 2009, S. 1-6.

Ethical challenges in cell-based interventions for neurological conditions: Some lessons to be learnt from clinical transplantation trials in patients with Parkinson's disease, in: American Journal of Bioethics 9(5), 2009, S. 37-38.

Fremdes im Gehirn, in E. Hildt, E.-M. Engels (Hg.): Der implantierte Mensch – Therapie und Enhancement im Gehirn, Freiburg, 2009, S. 105-128.

(mit E.-M. Engels): *Implantate im Gehirn: Eine Einführung*, in: E. Hildt, E.-M. Engels (Hg.): Der implantierte Mensch – Therapie und Enhancement im Gehirn, Freiburg, 2009, S. 11-19.

Living Longer: age retardation and autonomy, in: Medicine, Health Care and Philosophy 12(2), 2009, S. 179-185.

Prädiktive genetische Diagnostik und das Recht auf Nichtwissen, in: I. Hirschberg, E. Griebler, B. Littig, A. Frewer (Hg.): Ethische Fragen genetischer Beratung, Frankfurt/M., 2009, S. 225-240.

Nicht-invasive genetische Pränataldiagnostik aus dem mütterlichen Blut: Neue Pluralität oder neue Probleme?, in: S. Michl, T. Potthast, U. Wiesing (Hg.): Pluralität in der Medizin. Werte – Methoden – Theorien, Freiburg 2008, S. 305-322.

Prädiktive Medizin und Patientenautonomie im Wandel, in: D. Schäfer, A. Frewer, E. Schockenhoff, V. Wetzstein (Hg.): Gesundheitskonzepte im Wandel. Geschichte, Ethik und Gesellschaft, Stuttgart 2008, S. 277-291.

Theoretical and Ethical Issues in Brain-Computer Interaction, in G.R. Müller-Putz, C. Brunner, R. Leeb, G. Pfurtscheller, C. Neuper (Hg.): Proceedings of the 4th International Brain-Computer-Interface Workshop and Training Course 2008, Graz 2008, S. 134-137.

Moral dilemmas and decision-making in prenatal genetic testing, in: M. Leuzinger-Bohleber, E.-M. Engels, J. Tsiantis (Hg.): The Janus Face of Prenatal Diagnostics. A European Study Bridging Ethics, Psychoanalysis, and Medicine, London 2008, S. 273-287.

Autonomie in der Medizin. Selbstbestimmung, Selbstentwurf und Lebensgestaltung, in: Bundesgesundheitsblatt 51(8), 2008, S. 827-834.

5 Mitgliedschaften

- European Society for Philosophy of Medicine and Health Care
- Neuroethics Society
- International Neuroethics Network
- Akademie für Ethik in der Medizin
- Deutsche Gesellschaft für Philosophie
- Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg

URSULA KONNERTZ

Assoziiertes Mitglied des IZEW

1 Allgemein

- Seit Mai 2008 arbeitet Ursula Konnertz als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Studium Professionale am Career Service der Universität Tübingen.
- Koorganisation der Ringvorlesung: *Simone de Beauvoir. Eine interdisziplinäre Vortragsreihe*, Universität Tübingen (zusammen mit Patricia Graf, Rolf Frankenberger, Studium Professionale; IZEW, Geschlechterstudien), WS 2008/09

2 Lehre

Seminar (EPG 2 und TEA): *Simone de Beauvoir: Eine Ethik der Situation*, Universität Tübingen, WS 2008/09.

Kurs Philosophie: *Einführung in die Philosophie*, Leibniz-Kolleg Tübingen.

3 Vortrag

Alter und Geschlecht, Ringvorlesung: „Simone de Beauvoir. Eine interdisziplinäre Vortragsreihe“, Universität Tübingen, WS 2008/09, 22.1.2009.

4 Mitgliedschaften

- VFEW – Verein zur Förderung der Ethik in den Wissenschaften (2. Vorsitzende)
- Simone de Beauvoir Society
- Sartre Gesellschaft Berlin

DR. LÁSZLÓ KOVÁCS

Assoziiertes Mitglied des IZEW, Akademischer Rat am Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften (Prof. Dr. Eve-Marie Engels)

1 Forschungsprojekte

EU-Projekt

Das von der EU geförderte Forschungsprojekt EDIG (Ethical Dilemmas due to Prenatal and Genetic Diagnostics. Interdisciplinary Assessment of Effects of Prenatal and Genetic Diagnostics on Couples in Different European Cultures) wurde von 2005 bis 2008 unter der Mitwirkung des Lehrstuhls für Ethik in den Biowissenschaften durchgeführt. Koordiniert wurde das Projekt von Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber vom Sigmund-Freud-Institut in Frankfurt am Main. Am Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften wurde das Projekt von Elisabeth Hildt geleitet unter der Mitwirkung von László Kovács. Im Jahr 2008 wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen und der EU gegenüber abgerechnet.

Forschungsprojekt „Prädiktive Genetische Beratung“

Im Rahmen eines Forschungsprojektes des österreichischen „Institutes für Höhere Studien“ wurde eine Untersuchung der Strukturmerkmale der prädiktiven genetischen Beratung in Österreich im Vergleich mit dem japanischen und dem deutschen System durchgeführt. Die empirische Studie der deutschen Beratungslandschaft wurde von László Kovács erstellt.

2 Vorträge

Implementation of Clinical Ethics Consultation in conflict with professional conscience? Suggestions for reconciliation an der BMBF Klausurwoche: „Clinical Ethics Consultation: Theories and Methods – implementation – evaluation“, Bochum, 11.2.2008.

Prädiktive genetische Beratung in Deutschland, Ergebnistagung des Institutes für Höhere Studien, Wien, 7.7.2008.

Concepts of Moral Competency, Halbjahrestreffen des European Clinical Ethics Network, Rijeka, 3.9.2008.

Clinical Ethics Consultation in Conflict with Virtue Ethics?, 9th World Congress of Bioethics, Rijeka, 5.9.2008.

Ethische Fallbesprechung, Sankt Meinrad Gymnasium in Rottenburg, Rottenburg, 18.9.2008.

Taking Risk in Striving for Certainty, Abschlusskonferenz des EU-Projektes EDIG, Sigmund-Freud-Institut, Frankfurt a.M., 29.9.2008.

Projektvorstellung am Habilitandenkolleg des Institutes für Palliative Care und Organisationsethik, Wien, 6.11.2008.

Transfer of Expert Knowledge to Public Discourse via Metaphors, Deutsch Israelischen Workshop, Ber Sheva, Israel, 16.12.2008.

Ethische Fallbesprechung mit EthiklehrerInnen aus Baden Württemberg, Stuttgart, 12.2.2009.

Ethics Support for Neonatal Intensive Care (NICES), Projektvorstellung, Halbjahrestreffen des European Clinical Ethics Network, Venedig, 9.9.2009.

3 Lehrveranstaltungen

Seminar: *Genetik, Ethik und Gesellschaft*, am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität Erlangen, SoSe 2008.

Seminar: *Leib, Seele, Geist* am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität Erlangen, WS 2008/09.

Seminar: *Ethik in der Humangenetik*, Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen, WS 2008/09.

Seminar: *Ethik in der Pränatalen- und Präimplantationsdiagnostik*, Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen, WS 2008/09.

Proseminar: *Metaphern in der Genetik. Auswirkungen von Sprachbildern auf die genetische Forschung*, Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen, SoSe 2009.

Seminar: *Ethik in der Humangenetik*, Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen, WS 2009/10.

Seminar: *Ethik in der Pränatalen- und Präimplantationsdiagnostik*, Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen, WS 2009/10.

4 Publikationen

Monographien

Prädiktive genetische Beratung in Deutschland – eine empirische Studie, Wien 2008.

Medizin – Macht – Metaphern. Sprachbilder in der Humangenetik und ethische Konsequenzen ihrer Verwendung, Frankfurt a.M. 2009.

Sammelbände

(mit C. Brand, E.-M. Engels, A. Ferrari) (Hg.): *Wie funktioniert Bioethik?* Paderborn 2008.

(mit E. Hildt) (Hg.): *Was bedeutet genetische Information?*, Berlin 2009.

Artikel in Sammelbänden

(mit A. Frewer): *Die Macht medizinischer Metaphern: Studien zur Bildersprache in der genetischen Beratung und ihren ethischen Implikationen*, in: I. Hirschberg, E. Grießler, B. Littig, A. Frewer (Hg.): *Ethische Fragen genetischer Beratung*, Frankfurt a.M. 2009, S. 205-221.

Die Be-Deutung der genetischen Information in der Öffentlichkeit, in: E. Hildt, L. Kovács (Hg.): *Was bedeutet genetische Information?* Berlin 2009, S. 123-141.

Zeitschriftenartikel

(mit D. Strech): *BMBF-Klausurwoche: Clinical Ethics Consultation: theories & methods – implementation – evaluation*, in: *Ethik in der Medizin* 20(2), 2008, S.148-150.

(mit D. Strech, A. Borovecki): *Report on the Conference „Clinical Ethics Consultation: Theories and Methods – Implementation – Evaluation“ February 11-15, 2008, Bochum, Germany*, in: *Medicine, Health Care and Philosophy* 12(1), 2009, S. 109-110.

5 Mitgliedschaften

- Akademie für Ethik in der Medizin
- European Society for Philosophy of Medicine and Health Care
- Magyar Bioetikai Társaság (Ungarische Gesellschaft für Bioethik)
- European Clinical Ethics Network
- Habilitandenkolleg am Institut für Palliative Care und Organisationsethik

PROF. DR. MED. GEORG MARCKMANN, MPH

Assoziiertes Mitglied des IZEW; Medizinische Fakultät, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Tübingen (<http://www.iegm.uni-tuebingen.de/marckmann>)

1 Allgemeines

- 2008: Ruf auf die W2-Professur für Ethik in der Medizin an der Charité – Universitätsmedizin Berlin (im Juli 2010 abgelehnt)
- 2009: Ruf auf die W3-Professur für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München (im Juli 2010 angenommen)

2 Forschungsprojekte

BMBF-Forschungsverbund „Ethische, ökonomische und rechtliche Aspekte der Allokation kostspieliger biomedizinischer Innovationen: Exemplarische Untersuchungen zur expliziten und impliziten Rationierung in der interventionellen Kardiologie und der Intensivmedizin“ (Koordination des Verbundes und Teilprojektleitung)

Kooperationspartner: Prof. Dr. Jürgen Wasem, Lehrstuhl für Medizin-Management, Universität Duisburg-Essen; Prof. Dr. Stefan Huster, Lehrstuhl öffentliches Recht II, Ruhr-Universität Bochum

Mitarbeiter im Tübinger Teilprojekt bis 11/2008: Dr. med. Dr. phil. Daniel Strech, M.A., seit 12/2008: Dipl. Psych. Swantje Reimann

Teilprojekt im BMBF-Forschungsverbund „Zu den ethischen Grenzen einer präferenzorientierten Medizin. Eine interdisziplinäre Analyse am Beispiel der Anti-Aging-Medizin“ (Koordination: Prof. Dr. Giovanni Maio, Universität Freiburg) zum Thema: „Die Verteilung knapper Gesundheitsressourcen zwischen Krankheitsorientierung und Präferenz Erfüllung: gerechtigkeitsethische, ökonomische und gesundheitssystemische Implikationen der Anti-Aging-Medizin“. Mitarbeiter bis 01/2008: Dr. phil. Hans-Jörg Ehni; von 06-11/2008: Dr. des. Beate Herrmann, 04/2009-06/2010: Mark Schweda, M.A.

3 Lehrveranstaltungen

Vorlesungseinheit: *Demographische und ethische Aspekte des Alterns*, Querschnittsbereichs 7 „Medizin des Alterns und des alten Menschen, Palliativmedizin und Psychosomatik“, SoSe 2008 bis WS 2009/10.

Vorlesung: *Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin*, Themen: Aktive Sterbehilfe, Therapiebegrenzung am Lebensende, Mittelverteilung im Gesundheitswesen, SoSe 2008 bis WS 2009/10.

Klinisch-ethisches Fallseminar (SS 2008 bis WS 2009/2010)

GTE-Seminar: *Lebensverlängerung um jeden Preis? Ethische Entscheidungskonflikte in der Onkologie* (gemeinsam mit Dr. Vanessa Heinrich, Universitätsklinik für Radioonkologie), SoSe 2008 bis WS 2009/10.

GTE-Seminar: *Ethische Entscheidungskonflikte in der Kinderheilkunde* (gemeinsam mit Dozenten der Universitätskinderklinik), SoSe 2008, SoSe 2009.

GTE-Seminar: *Ethische Entscheidungskonflikte in der Intensivmedizin* (gemeinsam mit Dozenten der Universitätskinderklinik), WS 2008/09, WS 2009/10.

Intensivseminar: *Comparative Medical Ethics*, zweiwöchiges Blockseminar in englischer Sprache für Studierende der Brown-University (Providence, RI) und der Universität Tübingen, SoSe 2008, SoSe 2009.

Lehrauftrag an der Universität Ulm für die Veranstaltung „Ethik in der Medizin“ (1 SWS, SoSe 2008, WS 2008/09).

4 Publikationen

Monografien/Sammelbände

(mit G. Renz, Gesundheitsrat Südwest) (Hg.): *Die medizinisch-pflegerische Versorgung älterer Menschen*, Evangelische Akademie Bad Boll 2009.

(mit U. Wiesing): *Freiheit und Ethos des Arztes. Herausforderungen durch evidenzbasierte Medizin und Mittelknappheit*, Freiburg/München 2009.

(mit D. Niethammer): *Ethische Aspekte der pädiatrischen Forschung*, Köln 2009.

Zeitschriftenartikel

(mit N. Scheffold, A. Paoli, M. Kleine, M. Kern, S. Böhringer, I. Schmücker, J. Cyran): *Empfehlung zum „Verzicht auf Wiederbelebung“*, in: *Medizinische Klinik* 103(1), 2008, S. 43-6.

Impfprogramme im Spannungsfeld zwischen individueller Autonomie und allgemeinem Wohl, in: *Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz* 51(2), 2008, S. 175-183.

(mit D. Strech, M. Synofzik): *How Physicians Allocate Scarce Resources at the Bedside: A Systematic Review of Qualitative Studies*, in: *Journal of Medicine and Philosophy* 33(1), 2008, S. 80-99.

(mit D. Strech, M. Synofzik): *Systematic Reviews of Empirical Bioethics. Conceptual Challenges and Practical Recommendations*, in: *Journal of Medical Ethics* 34(6), 2008, S. 472-477.

(mit D. Strech, K. Borchers, D. Freyer, A. Neumann, J. Wasem): *Ärztliches Handeln bei Mittelknappheit. Ergebnisse einer qualitativen Interviewstudie*, in: *Ethik in der Medizin* 20(2), 2008, S. 94-109.

Gesundheit und Gerechtigkeit in: *Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz* 51(8), 2008, S. 887-894.

(mit M. Thöns, K. Kutzer, M. Zenz): *Ende einer Heimbeatmung. Rechtliche, ethische und palliativmedizinische Aspekte*, in: *MMW-Fortschritte der Medizin Originalien Nr. III* 150, 2008, S. 123-127.

(mit J.J.M. van Delden, R. Ashcroft, A. Dawson, R. Upshur, M.F. Verweij): *The ethics of mandatory vaccination against influenza for health care workers*, in: *Vaccine* 26, 2008, S. 5562–5566.

(mit H.-J. Ehni): *The normative dimensions of extending the human lifespan by age-related biomedical innovations*, in: *Rejuvenation Research* 11(5), 2008, S. 965-969.

(mit U. Wiesing): *100 Beiträge zur Medizinischen Ethik im Ärzteblatt Baden-Württemberg – Ein Blick zurück und ein Blick nach vorne*, in: *Ärzteblatt Baden-Württemberg* 64(1), 2009, S. 16-19.

(mit D. Strech): *Auswirkungen der DRGs auf ärztliche Entscheidungen: Eine ethische Analyse*, in: *Zeitschrift für Medizinische Ethik* 55(1), 2009, S. 15-27.

(mit D. Strech, D. Freyer, K. Borchers, A. Neumann, J. Wasem, M.G. Krukemeyer): *Herausforderungen expliziter Leistungsbegrenzungen durch kostensensible Leitlinien. Ergebnisse einer qualitativen Interviewstudie mit leitenden Klinikärzten*, in: Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement 14, 2009, S. 38-43.

(mit D. Strech, G. Persad, M. Danis): *Are physicians willing to ration health care? Conflicting findings in a systematic review of survey research*, in: Health Policy 90(2), 2009, S. 113-124.

Priorisierung im Gesundheitswesen: Was können wir aus den internationalen Erfahrungen lernen?, in: Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (ZEFQ) 103(2), 2009, S. 85-91.

(mit S. Wicker, H.F. Rabenau, R. Gottschalk): *Blutuntersuchung nach Nadelstichverletzung: Ist die Zustimmung des Indexpatienten erforderlich?*, in: Arbeitsmedizin, Sozialmedizin, Umweltmedizin 44(5), 2009, S. 301-303.

(mit D. Strech, M. Danis, M. Löb): *Ausmaß und Auswirkungen von Rationierung in deutschen Krankenhäusern. Ärztliche Einschätzungen aus einer repräsentativen Umfrage*, in: Deutsche Medizinische Wochenschrift (DMW) 134, 2009, S. 1261-1266.

(mit D. Strech): *Kosten-Nutzen-Bewertung zwischen Rationierung und Rationalisierung: Chancen und Risiken für die Patienten*, in: Thieme Gesundheitsökonomie Report 1(1), 2009, S. 48-53

Nutzenmaximierung mit gerechtigkeitsethischen Einschränkungen: Perspektiven einer ethisch vertretbaren Kosten-Nutzen-Bewertung, in: Das Gesundheitswesen 71(Suppl. 1), 2009, S2-S8.

(mit P. Vetter): *Gesetzliche Regelung der Patientenverfügung: Was ändert sich für die Praxis?*, in: Ärzteblatt Baden-Württemberg 64(9), 2009, S. 370-374.

(mit F. Mayer): *Ethische Fallbesprechungen in der Onkologie: Grundlagen einer prinzipienorientierten Falldiskussion*, in: Der Onkologe 15(10), 2009, S. 980-988.

(mit H.-J. Ehni): *Social justice, health inequities, and access to new age-related interventions*, in: Medicine Studies: International Journal for the History, Philosophy and Ethics of Medicine & Allied Sciences 1(3), 2009, S. 281-295.

(mit N. Scheffold, U. Riemann, A. Paol, M. Kleine): *Konzept zur Therapiebegrenzung in der Medizin*. Online publiziert am 26.7.2009: DOI: 10.1007/s00390-009-0052-1

(mit S. Wicker, H.F. Rabenau, B. Sträter, A. Pollandt, R. Gottschalk): *Argumente für eine verpflichtende Influenza-Impfung*, in: Deutsche Medizinische Wochenschrift (DMW) 134, 2009, S. 1650-1652.

Artikel in Sammelbänden

Ausrichtung von Forschung und Entwicklung in der Pharmaindustrie: Keine Chance für seltene und Dritte-Welt-Erkrankungen?, in P. Koslowski, A. Prinz (Hg.): Bittere Arznei. Wirtschaftsethik und Ökonomik der pharmazeutischen Industrie. München 2008, S. 71-82.

(mit U. Siebert): *Nutzenmaximierung in der Gesundheitsversorgung. Eine ethische Problemskizze*, in: A. Gethmann-Siefert, F. Thiele (Hg.): Ökonomie und Medizinethik, München

2008, S. 111-139.

Zwischen Skylla und Charybdis: Reformoptionen im Gesundheitswesen aus ethischer Perspektive, in: I. Bonde, M. Gerhardt, T. Kaiser, K. Klein, S. Kolb, C. Wolf (Hg.): *Medizin und Gewissen – Im Streit zwischen Markt und Solidarität* 2008, Frankfurt a.M. 2008, S. 265-281.

Kohärentistische Begründung als normative Grundlage einer kulturübergreifenden Bioethik. In: N. Biller-Andorno, P. Schaber A. Schulz-Baldes (Hg.): *Globale Bioethik?* Paderborn 2008, S. 243-251

(mit M. Meyer-Wittkopf): *Schwangerschaftsabbruch bei zu erwartender Lebensfähigkeit des Kindes: Ethische Grundlagen der Entscheidungsfindung*, in: D.C. Hürlimann, R. Baumann-Hölzle, H. Müller (Hg.): *Der Beratungsprozess in der Pränatalen Diagnostik*, Bern 2008, S. 153-164.

(mit M. Meyer-Wittkopf): *Schwangerschaftsabbruch bei zu erwartender extrauteriner Lebensfähigkeit des Kindes: Medizinische und ethische Grundlagen der Entscheidungsfindung*, in: R. Linder (Hg.): *Liebe, Schwangerschaft, Konflikt und Lösung: Erkundungen zur Psychodynamik des Schwangerschaftskonflikts*, Heidelberg 2008, S. 53-64.

(mit U. Wiesing): *Klinische Ethikkomitees: Erfahrungen am Universitätsklinikum Tübingen*, in: A. Frewer, U. Fahr, W. Rascher (Hg.): *Klinische Ethikkomitees: Chancen, Risiken und Nebenwirkungen*, Würzburg 2008 S. 99-113.

(mit F. Mayer): *Prinzipienorientierte Medizinethik: Eine angemessene Antwort auf die moralische und evaluative Pluralität in der Medizin?* in: S. Michl, T. Potthast, U. Wiesing (Hg): *Pluralität in der Medizin. Werte – Methoden – Theorien*. Freiburg/München 2008, S. 115-129.

(mit M. Synofzik): *Dein Wille geschehe? Die Pluralität evaluativer Vorstellungen eines gelingenden Lebens und die Fürsorgepflichten des Arztes*, in: S. Michl, T. Potthast, U. Wiesing (Hg): *Pluralität in der Medizin. Werte – Methoden – Theorien*. Freiburg/München 2008, S. 271-290.

(mit H.-J. Ehn): *Die Verlängerung der Lebensspanne unter dem Gesichtspunkt distributiver Gerechtigkeit*, in: S. Knell, M. Weber (Hg.): *Länger Leben? Philosophische und biowissenschaftliche Perspektiven*, Frankfurt a.M. 2009, S. 264-286.

Begrenzte Ressourcen in der Intensivmedizin als ethische Herausforderung, in: F. Salomon (Hg.): *Praxisbuch in der Intensivmedizin*. Berlin 2009, S. 107-114.

(mit D. Strech): *Ärztliche Entscheidungen unter Kostendruck*, in: F.W. Schwartz, P. Angerer (Hg.): *Arbeitsbedingungen und Befinden von Ärztinnen und Ärzten. Befunde und Interventionen [Report Versorgungsforschung Band 2]*. Köln 2009, S. 271-282.

5 Mitgliedschaften/Funktionen

- Stellvertretender Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin
- Geschäftsführer des klinischen Ethik-Komitees am Universitätsklinikum Tübingen

- Ethikkommission bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg
- Klinisches Ethik-Komitee der Südwürttembergischen Zentren für Psychiatrie
- Bioethikkommission des Landes Rheinland-Pfalz
- Vorsitzender des Gesundheitsrats Südwest (Unabhängige Kommission bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg zur Erörterung aktueller Fragen des Gesundheitswesens in Baden-Württemberg)
- Wissenschaftlicher Beirat des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)
- Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift „Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement“ (Georg Thieme Verlag)
- Beirat der Zeitschrift für Ethik in der Medizin

DR. PETRA MICHEL-FABIAN

Assoziiertes Mitglied des IZEW

1 Allgemein

Freie Dozentin für Ethik in der Raum-, Umwelt- und Landschaftsplanung; am IZEW assoziiertes Projekt: „Einführung und Vermittlung ethischer Fragestellungen in angewandten Wissenschaften“.

2 Forschungsvorhaben

Einführung und Vermittlung ethischer Fragestellungen in angewandten Wissenschaften:

Zuvorderst in Bereichen der Wissenschaft, die per se einen handlungsleitenden Anspruch besitzen, stehen Fragen der Verantwortung, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit gleichberechtigt neben rein fachlichen Fragen. Wie und in welcher Tiefe ist es möglich, nicht philosophisch vorgebildeten und oft auch nicht geisteswissenschaftlich orientierten Studierenden dennoch hinreichend ethische Urteilskompetenz zu vermitteln?

Zellux – innovatives Unterrichtsmaterial zum Thema Stammzellforschung:

Zellux.net ist ein Onlineportal, das die verschiedenen Perspektiven des Themas Stammzellforschung abbildet. Zusammen mit Vertretern der Ethik, der Naturwissenschaft, der Didaktik und der Kirche wird in diesem einjährigen BMBF-Projekt umfassendes Hintergrundwissen zusammengetragen und für verschiedene, offene und feste Unterrichtsformen fruchtbar gemacht. Ein Hauptaugenmerk wird dabei auf eine umfassende und Kontroversen zulassende ethische Analyse des Themas gelenkt. Ziel ist es, die Entwicklung ethischer Urteilskompetenz zu fördern.

3 Lehrveranstaltungen

Seminar (EPG 2): *Nachhaltigkeit – wann ist sie wirklich gut?*, Lehrauftrag der EPG-Koordinationsstelle, Universität Freiburg, WS 2009/10.

Seminar (EPG 2): *Partizipation im Natur- und Umweltschutz – ethische Anforderungen*, Lehrauftrag am Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, der Universität Tübingen, WS 2009/10.

Seminar: *Ein ethisch gutes Unternehmen – was ist das?*, Modul I General Management, Fachbereich Wirtschaft der FH Münster, WS 2009/10.

Seminar: *Qualitätsmanagement und Nachhaltigkeit – Seminar*, Masterstudiengang des Fachbereiches Logistik und Facility Management, FH Münster, WS 2009/10.

Seminar (EPG 2): *Ästhetik und Ethik in der ökologischen Planung – Am Beispiel der Biodiversitätskonvention*, Lehrauftrag am Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, Universität Tübingen, SoSe 2009.

Seminar (EPG 2): *Nachhaltigkeit – wann ist sie wirklich gut?*, Lehrauftrag der EPG-Koordinationsstelle, Universität Freiburg, SoSe 2009.

Doktorandenkolleg: *Nachhaltigkeit – wann ist sie wirklich gut?*, FH Münster, SoSe 2009.

Seminar (EPG 2): *Partizipation im Natur- und Umweltschutz – ethische Anforderungen*, Lehrauftrag am Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften, der Universität Tübingen, WS 2008/09.

Seminar (EPG 2): *Nachhaltigkeit – wann ist sie wirklich gut?*, Lehrauftrag der EPG-Koordinationsstelle, Universität Freiburg, WS 2008/09.

4 Publikationen

AG Qualitätsmanagement der UVP Gesellschaft: *Leitlinien für eine gute UVP-Qualität*, Dortmund 2008.

5 Mitgliedschaften

- Assoziiertes Mitglied des IZEW, Tübingen
- UVP-Gesellschaft, Hamm
- AG Qualitätsmanagement in der UVP, Hamm
- Netzwerk Ethik in den Wissenschaften (NEWI), Tübingen, Münster
- Ausschuss für gesellschaftliche Verantwortung, Bereich Umwelt und Energie, Ev. Kirchenkreis Münster

6 Kontakt

fabian@muenster.de; Tel. 0251-2873008

DR. JULIA ROJAHN

Assoziierte Doktorandin am IZEW

1 Allgemein

- 2006-2009: Dissertation bei Prof. Dr. Engels und Prof. Dr. Vera Hemleben als Stipendiatin des Cusanuswerks: *Fair shares or biopiracy? Developing ethical criteria for the fair and equitable sharing of benefits from crop genetic resources*, Dissertation eingereicht im November 2009

2 Kontakt

Julia.Rojahn@gmx.de; Tel. 07071-948563

DR. OLAF J. SCHUMANN

Assoziiertes Mitglied des IZEW

1 Vorbemerkung

Seit September 2010 Inhaber der Gastprofessur für das Fachgebiet Wirtschaftsethik am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel.

Von Juli 2008 bis August 2010 Leiter der neu eingerichteten Arbeitsstelle Wirtschaftsethik am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt a.M.

2 Forschung

Arbeitsstelle Wirtschaftsethik am FB Wirtschaftswissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt a. M.

Wirtschaftsethik ist ein Pflichtfach im Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften an der Goethe-Universität. Die Prüfungsordnung sieht eine Einführungsvorlesung von 2 SWS mit begleitendem Mentorium (1 SWS) und ergänzender Übung (1 SWS) im so genannten Qualifizierungsabschnitt (3.-6. Semester) für alle drei Schwerpunkte „Economics“, „Finance & Accounting“ sowie „Management“ im 4. Fachsemester vor. Das ist in Deutschland in dieser Form eher eine Ausnahme. Dass die Wirtschaftsethik in die Studienordnung, zunächst mit einer Pflichtveranstaltung für alle Studierenden der Wirtschaftswissenschaften, integriert wurde, geht zu einem großen Teil auf die internationale Akkreditierungsagentur „The Association to Advance Collegiate Schools of Business“ (AACSB International) zurück, bei der der FB Wirtschaftswissenschaften

der Goethe-Universität seine Studiengänge hat akkreditieren lassen.

Die Arbeitsstelle Wirtschaftsethik hat vor allem die Aufgabe, die Lehre im Hinblick auf die spezifische Konzeption einer „Ethik in den Wirtschaftswissenschaften“ sicherzustellen. Darüber hinaus soll wirtschaftsethische Forschung betrieben, gefördert und initiiert werden. Näheres unter www.wiwi.uni-frankfurt.de/wirtschaftsethik

Drittmittelprojekt: „Förderung des Forschungsschwerpunktes ‚Ethik in den Wirtschaftswissenschaften‘ an der Goethe-Universität Frankfurt a. M.“

Antragsteller des o. g. Projektes zusammen mit Prof. Dr. Rainer Klump und Prof. Dr. Hille Haker bei der Alfons und Gertrud Kassel-Stiftung. Der Antrag wurde bewilligt. Das Projekt läuft zwei Jahre vom 1.2.2009 bis 31.1.2011 und ist mit einer halben wiss. Mitarbeiterstelle ausgestattet (Projektmitarbeiter: Martin Schröter; Projektleiter: Dr. Olaf J. Schumann).

Neben der redaktionellen Unterstützung der „Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik“ (zfwu) stand in 2009 die für März 2010 geplante interdisziplinäre wissenschaftliche Fachtagung „Marktwirtschaft und Menschenrechte – wirtschaftsethische Dimensionen und Herausforderungen“ im Mittelpunkt.

Auf der interdisziplinären Tagung soll das Verhältnis von Marktwirtschaft und Menschenrechten aus verschiedenen Perspektiven diskutiert werden. Folgende übergeordnete Fragen stecken dabei das Feld ab: Braucht ein marktwirtschaftliches System einen Ordnungsrahmen, der Menschenrechte garantiert? Trägt ein marktwirtschaftliches System aus sich heraus zur Achtung der Menschenrechte bei? Welche Verantwortung kommt dem Staat und den Unternehmen bei der Durchsetzung von Menschenrechten zu? Inwieweit rechtfertigt die Durchsetzung der Menschenrechte staatliche Eingriffe in die „Freiheit“ einer auf Wettbewerb basierenden Marktwirtschaft? Inwieweit verpflichten andererseits Menschenrechte zur Marktwirtschaft? Diese Fragen werden spätestens seit Beginn des 19. Jahrhunderts intensiv diskutiert, einer Zeit, in der die Idee der Menschenrechte noch jung war und sich die ökonomische und soziale Lage großer Teile der Bevölkerung in Europa zunehmend verschärft hat. Aber auch heute in einer ökonomisch globalisierten Welt stellt das Verhältnis von Marktwirtschaft und Menschenrechten eine große Herausforderung für Wissenschaft, Wirtschaft und Politik dar.

Die Tagung gliedert sich in vier Themenblöcke: 1. Gerechtigkeit und Ökonomie: Dimensionen einer (menschen)rechtebasierten Perspektive, 2. Unternehmensverantwortung (CSR) zwischen Eigeninteresse, Wohltätigkeit und Recht(en), 3. Zum Verhältnis von Ökonomie und Menschenrechten in der Theoriegeschichte und 4. Entwicklung und Menschenrechte. Jeder Themenblock wird von einem Keynote Speaker eröffnet, dem weitere Vorträge folgen. Näheres unter www.marktwirtschaft-und-menschenrechte.de

3 Vorträge

Finanzmarketerise, Teilnahme an der öffentlichen Podiumsdiskussion, Juso-HSG und Juso-Kreis Tübingen, Tübingen, November 2008.

Wirtschafts- und Unternehmensethik in der BWL, Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik (dnwe) zum Thema „CSR in der Wirtschaftskrise: die Verantwortung der öffentlichen Akteure“ 2009, Bonn, 24.4.2009.

Ethik in den Wirtschaftswissenschaften – Was lernt die Lehre aus der Krise?, Heinriche Böll-Stiftung Sachsen, TU Dresden, 27.5.2009

(mit Hans G. Nutzinger): *Ordnungspolitik und Gerechtigkeit*, öffentliche Vortragsreihe „Freie Wirtschaft für alle?“, Universität St. Gallen anlässlich des 20 jährigen Jubiläums des Instituts für Wirtschaftsethik, St. Gallen, 20.4.2009

„Ethik in den Wirtschaftswissenschaften“ an der Goethe-Universität Frankfurt und die Rolle der AACSB, Impulsreferat, 2. Ethics Education Workshop: Können Hochschulen verantwortliches Wirtschaften lehren?, Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre e. V., LMU München, 26.6.2009.

Vereinbarkeit von Corporate Social Responsibility und Kurzarbeit - Ist soziales Engagement der Unternehmen in der Krise noch möglich? Teilnahme an der Podiumsdiskussion, AIESEC Tübingen-Reutlingen, Tübingen, November 2009.

Wirtschaftsethik – historische Entwicklung und aktuelle Bedeutung, Festrede zur feierlichen Absolventenfeier des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Philipps-Universität Marburg, Marburg, 5.12.2009.

Ordoliberalismus und Gerechtigkeit: Zum Verhältnis von Enckens und Kant, Kolloquium der Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie, Arbeitsbereich Wirtschaftsgeschichte der Universität Bielefeld, Bielefeld, 15.12.2009.

4 Lehre

Vorlesung: *Ethik in den Wirtschaftswissenschaften*, Goethe-Universität Frankfurt a.M., WS 2009/10.

Hauptseminar: *Ökonomie und Gerechtigkeit*, Universität Tübingen, WS 2009/2010.

Seminar: *Ökologie, Ökonomie und Ethik* (gem. mit Prof. Dr. Dieter Beschorner, Dr. Hans-Klaus Keul), Universität Ulm, WS 2009/10.

Vorlesung: *Ethik in den Wirtschaftswissenschaften*, Goethe-Universität Frankfurt a.M., SoSem 2009.

Seminar: *Ökonomie und Gerechtigkeit*, Goethe-Universität Frankfurt a.M., SoSem 2009.

Vorlesung: *Ethik in den Wirtschaftswissenschaften*, Goethe-Universität Frankfurt a.M., WS 2008/09.

Hauptseminar: *Ökonomie und Gerechtigkeit*, Universität Tübingen, SoSem 2008.

Vorlesung: *Ethik in den Wirtschaftswissenschaften*, Goethe-Universität Frankfurt a.M., So-

Sem 2008.

Vorlesung: *Ökonomie und Gerechtigkeit*, Universität Ulm, SoSem 2008.

Seminar: *Wissenschaft und Verantwortung* (gem. mit Prof. Dr. Dieter Beschorner, Dr. Hans-Klaus Keul), Universität Ulm, SoSem 2008.

Seminar: *Biomedical Ethics* (gem. mit Dr. Hans-Klaus Keul), Master/PhD Programme in Molecular Medicine, Universität Ulm, SoSem 2008

Vorlesung: *Ethik in den Wirtschaftswissenschaften*, Goethe-Universität Frankfurt a.M., WS 2007/08.

Seminar: *Ökologie und Ethik* (gem. mit Prof. Dr. Dieter Beschorner, Dr. Hans-Klaus Keul), Universität Ulm, WS 2007/08.

Seminar: *Person - Gleichheit - Gerechtigkeit. Aspekte angewandter Ethik in Medizin, Technik und Wirtschaft* (gem. mit Dr. Hans-Klaus Keul), Universität Ulm, WS 2007/08.

Vorlesung: *Geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen für die Soziale Arbeit (Ethik, Sozialphilosophie, Anthropologie)*, Studiengang Sozialwesen, Duale Hochschule Baden-Württemberg, Villingen-Schwenningen, WS 2007/08.

5 Publikationen

Herausgeberschaft

(mit T. Beschorner, M. Breuer, A. Brink, B. Hollstein): *Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik (zfwu)*, Initiator, Gründer und Herausgeber, München, Mering: Hampp, seit 2000.

(mit T. Beschorner, A. Brink, M. Schmidt, W. Schmidt): *Schriftenreihe für Wirtschafts- und Unternehmensethik (sfwu)*, Gründer und Herausgeber, München Mering: Hampp, seit 2000.

(mit A. Brink): *Kritische Perspektiven der Wirtschaftsethik*, Themenheft der Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik (zfwu) 10(3), 2009, 120 S.

(mit M. Abländer, A. Brink, M. Haase): *Ethics Education*, Themenheft der Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik (zfwu) 10(2), 2009, 107 S.

(mit A. Brink): *Internationale Perspektiven*, Themenheft der Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik (zfwu) 10(1), 2009, 156 S.

Artikel, Beiträge

(mit Hans G. Nutzinger): *Ordoliberalismus und Gerechtigkeit: Zum Verhältnis von Eucken und Kant*, in: M. Breuer, P. Mastronardi, B. Waxenberger (Hg.): *Markt, Mensch und Freiheit*, Bern u. a. 2009, S. 55-78.

(mit Hans G. Nutzinger): *Ordoliberalismus und Gerechtigkeit: Zum Verhältnis von Eucken und Kant*, Joint Discussion Paper, Series in Economics by the Universities of Aachen, Gießen, Göttingen, Kassel, Marburg, Siegen, No. 48-2009 (http://www.uni-marburg.de/fb02/makro/forschung/magkspapers/48-2009_schumann.pdf).

14 Ausblick

Im Jahr 2010 feiert das IZEW sein 20jähriges Bestehen. Zugleich liegt die Initialzündung für ein Ethikzentrum, die Entwicklung der Idee einer Ethik in den Wissenschaften sowie die Gründung des gleichnamigen Tübinger Gesprächskreises 25 Jahre zurück. Aus diesem Anlass wird das IZEW 2010 unter anderem eine Jubiläumszeitschrift herausgeben, die auf das Geleistete zurückblickt und die gegenwärtige Arbeit des IZEW vorstellt. Zum anderen und wird das IZEW mit einer internationalen Tagung im Herbst über das Verhältnis zwischen Ethik und politisch-ökonomischer Praxis reflektieren.

Veranstaltungen für das Jahr 2010:

9.-10.1.2010, Tübingen, Akademischer Festakt für Prof. Dr. Dietmar Mieth, veranstaltet von seinen Schüler(inne)n und Weggefährt(inn)en.

9.-10.1.2010, Tübingen, „Ethics Projekts in the Making“, gemeinsamer Workshop der Ethikzentren Münster, Utrecht, Nijmegen und Tübingen.

16.4.2010, Tübingen, 20. Tagung des Ethik-Netzwerks Baden-Württemberg in zum Thema Tierethik – Tierversuche.

16./17.7.2010, Tübingen, Graduiertenkolleg Bioethik: Ergebnistagung der zweiten Förderphase (2007-2010).

20./21.7.2010, Tübingen, Workshop „Behinderung und Sicherheitstechnik“ des Projekts THEBEN-BuM.

7./8.10.2010, Tübingen, Großer Hörsaal des Theologicums, Internationale Konferenz: Ethics in Practice - Knowledge, Limits and Visions. Unter anderem mit Vorträgen von Ruth Chadwick, Tanja Gönner, Mojib Latif, Sheila Jasanoff, Göran Hermeren, Hans-Michael Huber und Philip Nel. Die Konferenz soll auch eine Möglichkeit für „Ehemalige“ sein, Bekannte wieder zu sehen. (Ansprechperson: Roland Kipke)

Für weitere Informationen:

http://www.izew.uni-tuebingen.de/izew/izew_veranst.html

15 Aktuelles Verzeichnis der Mitarbeiter(innen) (Stand 8/2010)

Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)
Eberhard Karls Universität Tübingen
Wilhelmstraße 19, 72074 Tübingen
Telefon: +49 / 7071 / 29 77981
Telefax: +49 / 7071 / 29 5255
E-Mail: izew@uni-tuebingen.de
www.izew.uni-tuebingen.de

Vorstand

- Prof. Dr. Eve-Marie Engels (Sprecherin)
Telefon: +49 / 7071 / 29 77191/95
E-Mail: eve-marie.engels@uni-tuebingen.de
- Prof. Dr. Dr. Kristian Kühl
- Prof. Dr. Dr. Urban Wiesing

Wissenschaftlicher Rat

- Prof. Dr. Vera Hemleben (Vorsitzende), Fakultät für Biologie
- Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn, Katholisch-Theologische Fakultät
- Prof. Dr. Georg Braungart, Neuphilologische Fakultät
- Prof. Dr. Sabine Döring, Fakultät für Philosophie und Geschichte
- Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften der Fakultät für Biologie, kooperiert in der Fakultät für Philosophie und Geschichte
- Prof. Dr. Laszlo Goerke, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
- Prof. Dr. Friedrich Hermanni, Evangelisch-Theologische Fakultät
- Prof. Dr. Robert Horres, Fakultät für Kulturwissenschaften
- Prof. Dr. Dr. Kristian Kühl, Juristische Fakultät
- Prof. Dr. Dietmar Mieth, Katholisch-Theologische Fakultät
- Prof. Dr. Martin Nettesheim, Juristische Fakultät
- Prof. Dr. Olaf Rieß, Medizinische Fakultät
- Prof. Dr. Rainer Treptow, Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften

- Prof. Dr. Dr. Urban Wiesing, Lehrstuhl für Ethik in der Medizin (Institut für Ethik und Geschichte der Medizin) der Medizinischen Fakultät, kooperiert in der Fakultät für Philosophie und Geschichte

Geschäftsstelle

Wissenschaftliche Koordination

- PD Dr. Thomas Potthast Telefon: +49 / 7071 / 29 75251
E-Mail: potthast@uni-tuebingen.de
- Roland Kipke, M.A. Telefon: +49 / 7071 / 29 77982
E-Mail: kipke@izew.uni-tuebingen.de

Verwaltung

- Dr. Birgit Leweke Telefon: +49 / 7071 / 29 77981
E-Mail: birgit.leweke@uni-tuebingen.de
- Christel Stroh E-Mail: christel.stroh@uni-tuebingen.de
- Matthias Schlee (Vertr.) E-Mail: matthias.schlee@uni-tuebingen.de
- Ruth Dörsing (Vertr.) E-Mail: ruth.doersing@uni-tuebingen.de

Studentische und Wissenschaftliche Hilfskräfte

- Michael Botsch Telefon: +49 / 7071 / 29 77518
E-Mail: michael.botsch@student.uni-tuebingen.de
- Thomas Grabe E-Mail: thomas.grabe@uni-tuebingen.de
- Loni Hensler E-Mail: loni.hensler@student.uni-tuebingen.de
- Patrizia Prestifilippo E-Mail: patrizia.prestifilippo@izew.uni-tuebingen.de

Spezialbibliothek: Ethik in den Wissenschaften

- *Bibliothek (Aufsicht)* Telefon: +49 / 7071 / 29 77989
- Elsa Weber Telefon: +49 / 7071 / 29 77985
E-Mail: bibliothek@izew.uni-tuebingen.de

Dokumentationsstelle und Datenbank: Ethik der Biotechnologie

- Nadja Schlör E-Mail: nadja.schloer@izew.uni-tuebingen.de
Telefon: +49 / 7071 / 29 77985

EthicsWeb – Europäisches Informations- und Dokumentationsnetzwerk zur Ethik in den Wissenschaften

- Ulrike Siegmund E-Mail: ulrike.siegmund@uni-tuebingen.de

EPG-Koordinationsstelle für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium (EPG) der Universität Tübingen

- Dr. Julia Dietrich Telefon: +49 / 7071 / 29 77986
E-Mail: epg@izew.uni-tuebingen.de
- Dr. Uta Müller-Koch E-Mail: epg@izew.uni-tuebingen.de

Seminar(dis)kurs Ethik

- Nadja Schlör Telefon: +49 / 7071 / 29 77985
E-Mail: nadja.schloer@uni-tuebingen.de

Kompetenzentrum Ethos-Agentur

- Dr. Julia Dietrich Telefon: +49 / 7071 / 29 77986
E-Mail: epg@izew.uni-tuebingen.de

Arbeitsbereich Ethik und Kultur

- Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn Telefon: +49 / 7071 / 29 77988
E-Mail: regina.ammicht-quinn@uni-tuebingen.de

Terahertz-Detektionssysteme: Ethische Begleitung, Evaluation und Normenfindung (THEBEN)

- Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn Telefon: +49 / 7071 / 29 77988
E-Mail: regina.ammicht-quinn@uni-tuebingen.de
- Benjamin Rampp, M.A. Telefon: +49 / 7071 / 29 77517
E-Mail: benjamin.rampp@uni-tuebingen.de
- Dr. Michael Nagenborg Telefon: +49 / 7071 / 29 77517
E-Mail: michael.nagenborg@izew.uni-tuebingen.de
- Julia Krumm Telefon: +49 / 7071 / 29 77988
E-Mail: julia.krumm@izew.uni-tuebingen.de

- Heidi Schäfer
Telefon: +49 / 7071 / 29 77987
E-Mail: h.schaefer@izew.uni-tuebingen.de
- Sarah Thiel
Telefon: +49 / 7071 / 29 77985
E-mail: thiel.schwalmtal@freenet.de
- Andreas Traut .
Telefon: +49 / 7071 / 29 77516
E-Mail: andreas.traut@izew.uni-tuebingen.de
- Moji Tharmaratnam
Telefon: +49 / 7071 / 29 77985
E-Mail: moji.tharmaratnam@jura.uni-tuebingen.de

Mustererkennung und Video Tracking: sozialpsychologische, soziologische, ethische und rechtswissenschaftliche Analysen (MuViT)

- Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn
Telefon: +49 / 7071 / 29 77988
E-Mail: regina.ammicht-quinn@uni-tuebingen.de
- Andreas Traut .
Telefon: +49 / 7071 / 29 77516
E-Mail: andreas.traut@izew.uni-tuebingen.de
- Anna-Karina Hallmayer
Telefon: +49 / 7071 / 29 77985
E-Mail: a.hallmayer@student.uni-tuebingen.de
- Anja Königseder
Telefon: +49 / 7071 / 29 77987
E-Mail: anja.koenigseder@izew.uni-tuebingen.de
- Alma Kolleck
Telefon: +49 / 7071 / 29 77516
E-Mail: alma.kolleck@izew.uni-tuebingen.de
- Marita Schneider
Telefon: +49 / 7071 / 29 77985
E-Mail: marita.schneider@gmx.de

Value Isobars - The Landscape and Isobars of European Values in Relation to Science and New Technology

- PD Dr. Thomas Potthast
Telefon: +49 / 7071 / 29 75251
E-Mail: potthast@uni-tuebingen.de
- Simon Meisch, M.A.
Telefon: +49 / 7071 / 29 77984
E-Mail: simon.meisch@uni-tuebingen.de

Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg

- Prof. Dr. Dietmar Mieth Telefon: +49 / 7071 / 29 78071
E-Mail: dietmar.mieth@uni-tuebingen.de
- Roland Kipke, M.A. Telefon: +49 / 7071 / 29 77982
E-Mail: kipke@izew.uni-tuebingen.de

Graduiertenkolleg Bioethik

Sprecherin des Kollegs

- Prof. Dr. Eve-Marie Engels Telefon: +49 / 7071 / 29 77191/95
E-Mail: eve-marie.engels@uni-tuebingen.de

Stellvertretender Sprecher des Kollegs

- PD Dr. Thomas Potthast Telefon: +49 / 7071 / 29 75251
E-Mail: potthast@uni-tuebingen.de

Wissenschaftliche Koordination des Kollegs

- Dr. des Ralf Lutz Telefon: +49 / 7071 / 29 77510
E-Mail: gk-bioethik@uni-tuebingen.de
E-Mail: ralf.lutz@uni-tuebingen.de

Mitglieder des Graduiertenkollegs Bioethik (2. Förderphase)

- Paula Ballester Telefon: +49 / 7071 / 29 77511
E-Mail: paula.ballester@izew.uni-tuebingen.de
- Robert Bauer Telefon: +49 / 7071 / 29 77555
E-Mail: robert.bauer@propaed-ev.de
- Roman Beck Telefon: +49 / 7071 / 29 77573
E-Mail: roman.beck@izew.uni-tuebingen.de
- Shirin Garmaroudi Naef Telefon: +49 / 7071 / 29 77583
E-Mail: shirin.garmaroudi@izew.uni-tuebingen.de
- Michael Jungert Telefon: +49 / 7071 / 29 77555
E-Mail: michael.jungert@izew.uni-tuebingen.de
- Jutta Krautter Telefon: +49 / 7071 / 29 77511
E-Mail: jutta.krautter@uni-tuebingen.de
- Jon Leefmann Telefon: +49 / 7071 / 29 77511
E-Mail: jon.leefmann@izew.uni-tuebingen.de

- Sonja Nonnenmacher E-Mail: sonja.haecker@uni-tuebingen.de
- Sabine Pohl Telefon: +49 / 7071 / 29 77511
E-Mail: summsumm82@gmx.de
- Stephan Pohl Telefon: +49 / 7071 / 29 77511
E-Mail: stephan.pohl@izew.uni-tuebingen.de
- Melike Şahinol Telefon: +49 / 7071 / 29 77583
E-Mail: melike.sahinol@izew.uni-tuebingen.de
- Verena Sandow Telefon: +49 / 7071 / 29 77555
E-Mail: verena.sandow@izew.uni-tuebingen.de
- Sebastian Schleidgen Telefon: +49 / 7071 / 29 77555
E-Mail: sebastian.schleidgen@izew.uni-tuebingen.de
- Markus Schneider Telefon: +49 / 7071 / 29 74220
E-Mail: fenris23@gmx.de
- Sebastian Schuol Telefon: +49 / 7071 / 29 77573
E-Mail: sebastian.schuol@freenet.de
- Mone Spindler Telefon: +49 / 7071 / 29 77555
E-Mail: mone.spindler@izew.uni-tuebingen.de
- Ruben von der Heydt Telefon: +49 / 7071 / 29 77511
E-Mail: ruben.von-der-heydt@izew.uni-tuebingen.de

Postdocs

- Dr. Cordula Brand Telefon: +49 / 7071 / 29 77510
E-Mail: cordula.brand@uni-tuebingen.de
- Dr. Daniel Henrich Telefon: +49 / 7071 / 29 77511
E-Mail: daniel.henrich@izew.uni-tuebingen.de

16 Materialien zur Ethik in den Wissenschaften

Mit der Reihe ‚Materialien zur Ethik in den Wissenschaften‘ dokumentiert das Internationale Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) die Fragestellungen und Ergebnisse seiner aktuellen Aktivitäten. In loser Folge werden in der Form von Werkstattberichten z.B. Arbeitsschwerpunkte und Debatten vorgestellt. Die Ergebnisse von Fachtagungen und Projekten, die das IZEW z. T. auch in Kooperation mit anderen Institutionen durchgeführt hat, können auf diese Weise der jeweils interessierten Fachöffentlichkeit und dem breiten Publikum einfach und schnell zugänglich gemacht werden. Das IZEW möchte mit den Materialien das interdisziplinäre Gespräch zu ethischen Fragen der Wissenschaften anregen und vertiefen.

Soweit nicht anders vermerkt, können die Bände direkt beim IZEW bestellt werden:

Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften

Eberhard Karls Universität Tübingen

Wilhelmstr. 19

72074 Tübingen

Tel.: +49 / 7071 / 29 77981

Fax: +49 / 7071 / 29 5255

E-Mail: izew@uni-tuebingen.de

Bisher erschienen:

Band 1:

Ethisch-Philosophische Grundlagen im Lehramtsstudium, hg. v. Christof Mandry u. Julia Dietrich, Tübingen: IZEW 2001.

ISBN 3-935933-06-3

Online kostenlos abrufbar unter: http://www.izew.uni-tuebingen.de/texte/mat1_epg.pdf

Band 2:

Geschichte und Ethik, hg. v. Olaf J. Schumann, Tübingen: IZEW 2001.

ISBN 3-935933-01-0

7,50 €

Band 3:

Begegnung und Umgang mit muslimischen Patienten. Eine Handreichung für die Gesundheitsberufe, Ilhan Ilklic, Tübingen: IZEW 2003 (1.-3. Auflage).

ISBN 3-935933-02-9

1.-3. Aufl.: 3,00 € (Restexemplare)

4.-6. überarbeitete Aufl., Bochum: ZME 2005 ff., 6,00 €

Bitte schicken Sie Ihre Bestellung für die 6. Auflage an folgende E-Mail-Adresse:

med.ethics@ruhr-uni-bochum.de

Band 4:

Der ethische Diskurs in Fachöffentlichkeit und Kirche. Kommentiertes Literaturdossier; hg. v. der KEB Katholischen Erwachsenenbildung Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. u. dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW); erstellt von Nadja Schlör unter Mitarbeit von Walter Schmidt. Tübingen: IZEW 2008.

ISBN 978-3-935933-03-2

7,50 €

Band 5:

Wie kann man Ethik lernen? Kommentiertes Literaturdossier, Julia Dietrich; hg. v. der KEB Katholischen Erwachsenenbildung Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. u. dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW), Tübingen: IZEW 2008.

ISBN 978-3-935933-04-9

5,00 €

Die Bände 4 und 5 erhalten Sie auch unter:

ethos.agentur

c/o Kath. Erwachsenenbildung Böblingen

Sindelfinger Str. 16

71032 Böblingen

Tel. +49 (0) 7031/6607-17

E-mail: ethos.agentur@kbw-boeblingen.de

Band 6:

Ethik als Schlüsselkompetenz in Bachelor-Studiengängen. Konzeptionen, Materialien, Literatur; hg. v. Jochen Fehling unter Mitarbeit von Simon Meisch. – Tübingen: IZEW 2009.

Print-Fassung: ISBN 978-3-935933-05-6

Schutzgebühr: 3,00 €

Online-Fassung: ISBN 978-3-935933-07-0

<http://www.uni-tuebingen.de/einrichtungen/internationales-zentrum-fuer-ethik-in-den-wissenschaften/forschung/publikationen/fortlaufende-reihen-des-izew.html>

Band 7:

Ethik in Baden-Württemberg. Verzeichnis der Institutionen und Personen in Wissenschaft und Forschung; hg. v. Ethiknetzwerk Baden-Württemberg u. dem Interfakultären Zentrum in den Wissenschaften (IZEW); erstellt von Ulrike Siegmund unter Mitarbeit von Julia Dietrich, Simon Meisch, Thomas Potthast und Walter Schmidt. Tübingen: IZEW 2009.

ISBN 978-3-935933-06-3

Schutzgebühr: 3,00 €

Band 8

20 Jahre IZEW: 1990-2010. Jubiläumsmagazin; hg. v. Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW). Tübingen: IZEW 2010.

ISBN: 978-3-935933-08-7